VIII Jahrgang. Sonnabend, 9. November 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1860. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. — Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 264. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Graudenz, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Das Insterburger Duell.

Keine drei Wochen sind es her, daß zu Leipzig die Duellgegner von fürstlichen, gräflichen und zum Theil auch „blos" freiherrlichen Namen mit tönenden Reden den Zweikampf abschaffen zu können wähnten; jetzt hat sich in unserer preußischen Nachbarprovinz ein Fall begeben, der wie ein schreiender Hohn anmuthet auf all die wohlmeinenden Beschlüsse.

Ein wahrhaft erschütternder Fall; einer von denen, die einem das Blut erstarren machen und selbst stramme Anhänger des Duellprinzips nachdenklich stimmen und mit Zweifel erfüllen können. Eine thörichte dumme Geschichte, wie sie „von Rechtswegen" natürlich nimmermehr sich zutragen sollte und die doch so hundertfältig geschieht; recht eigentlich das, was man im studentischen Leben eine „besoffene Kiste" zu nennen pflegt.

Ein junger Offizier, frisch, fröhlich, lebenslustig — so ein Stück Sudermann'schen Fritzchens — soll nach ein paar Tagen heirathen; noch einmal versammelt er die Genossen seiner bisherigen Garçoneinsamkeit zu froher Tafelrunde. Man feiert „Junggesellenabschied" und man feiert ihn anscheinend ausgiebig. Als das „Bowlecken" geleert und gefüllt und wieder geleert ist, begiebt sich der Gastgeber und zukünftige Hochzeiter noch in ein anderes Lokal, wo er sich dem Brauch der Heimath folgend an „ostpreußischem Maitrank" vulgo Grog gütlich thut; dann als er an die Luft kommt, schwinden ihm die Sinne; er schlägt zu Boden und schläft auf der Straße ein. Kameraden von der Artillerie, die hernach desselbigen Weges ziehen, wollen den Trunkenen heimbringen; sie richten ihn auf; der Sinnlose, der im ersten Schlaf gestört, natürlich von Himmel und Erde nichts weiß, sträubt sich. „Ich gehe nicht nach Hause, nein, nein, dreimal nein; ich kann allein gehen, zum Donnerwetter". Als die Nüchternen den Betrunkenen nicht seinem Schicksal überlassen wollen, schlägt er aus; dafür ist er vier oder fünf Tage später eine Leiche; wir müssen bekennen, daß wir das einfach entsetzlich, schlechthin himmelschreiend finden.

Wir sind an und für sich durchaus keine prinzipiellen Duellgegner; im Gegentheil: wir halten in einer Zeit, die noch so wenig ihre gewaltthätigen, friedensräuberischen Triebe zu zügeln lernte und unter einem Strafrecht, das den Begriff der verletzten Ehre fast vom Standpunkt ausnahmsweise vorurtheilsfreier Geschäftsleute betrachtet, den Zweikampf geradezu für ein Refugium; für das letzte, aber auch sicherste Mittel, das Niveau unserer sittlichen Kultur zu erhalten. Aber just aus solchen Auffassungen heraus verurtheilen wir den Insterburger Fall; gerade darum erheben wir die Anklage wider die, die es hier zum Duell kommen ließen. Leutnant Blaskowitz hat sich nur widerwillig, nur mit tiefem Widerstreben die Pistole in die Hand drücken lassen. Er hat am Morgen nach jener unheilvoll tollen Nacht, deren Einzelheiten wir auf Grund zuverlässigster Nachrichten hier schilderten, nicht daran glauben mögen, daß er die paar „Tulpchen" Grog, die er über das Maß trank, nun durch das Opfer seines jungen Lebens büßen könnte; er hat Abbitte thun wollen; er, dem keine noch so dumpfe Erinnerung mehr an die unseligen nächtlichen Vorgänge lebte, war zu jeder noch so feierlichen Erklärung bereit, und es scheint, als ob auch die beiden Kameraden von der Artillerie, die den Umgesunkenen am Straßenrande fanden, sich damit begnügt hätten. Einer hat's nicht gewollt: Herr v. Alten, der Divisionskommandeur der 2. Division, der schon im Fall Krosigk sich die Beachtung der Nation erzwang, hat's nicht gewollt. Der soll argumentirt haben: Ein Offizier, der einen Schlag erhielt, genösse keine Autorität mehr bei seinen Untergebenen, solange er die Schmach nicht mit Blut abgewaschen. Und dieser kalten, schneidend scharfen Auffassung des Herrn v. Alten hat der Ehrenrath beigepflichtet. Um deswillen werde jede Möglichkeit friedfertiger Versöhnung abgeschnitten und keine andere Wahl blieb dem Unglücklichen: entweder mit dem Brandmal der Feigheit gezeichnet, den Rock des Königs auszuziehen oder sich, ohne recht zu wissen warum und vor allem ohne Glauben an die Gerechtigkeit seiner Sache, als Kugelfang hinzustellen. Leutnant Blaskowitz, der ein braver und tapferer Gesell war, entschied sich für den Kugelfang und so ward er abgeschossen. Böse Menschen werden vielleicht sagen: hingeschlachtet.

Am 1. Januar 1897 erließ der Kaiser eine Verordnung, in der er seinem Willen Ausdruck gab, daß Zweikämpfen seiner Offiziere mehr als bisher vorgebeugt würde.

„Ich will, daß Zweikämpfen Meiner Offiziere mehr als bisher vorgebeugt wird. Die Anlässe sind oft geringfügiger Natur, Privatstreitigkeiten und Beleidigungen, bei denen ein gütlicher Ausgleich ohne Schädigung der Standesehre möglich ist. Der Offizier muß es als Unrecht erkennen, die Ehre eines Anderen anzutasten. Hat er hiergegen in Uebereilung oder Erregung gefehlt, so handelt er ritterlich, wenn er an seinem Unrecht nicht festhält, sondern zu gütlichem Ausgleiche die Hand bietet. Nicht minder muß Derjenige, dem eine Kränkung oder Beleidigung widerfahren ist, die zur Versöhnung gebotene Hand annehmen, soweit Standesehre und gute Sitten es zulassen."

War dieser Schlag eines Sinnlosen in der Trunkenheit auf's Geradewohl ausgeführt, wirklich dazu angethan, die Standesehre unheilbar zu schädigen? Und weiter heißt es in derselben kaiserlichen Verordnung:

„Der Ehrenrath hat unter Leitung des Kommandeurs den Sachverhalt ungesäumt durch mündliche oder schriftliche Verhandlungen aufzuklären und nach dem Ergebnisse der Ermittelungen sowie nach Anhörung der Betheiligten schriftlich entweder 1. einen Ausgleichsvorschlag aufzustellen, oder 2. zu erklären, daß er sich nach Lage der Sache außer Stande sehe, einen Ausgleich vorzuschlagen, daß vielmehr ein ehrengerichtliches Verfahren nothwendig sei, oder aber 3. festzustellen, daß die Ehre der Betheiligten für nicht berührt zu erachten und deshalb weder ein Grund zur Aufstellung eines Ausgleichsvorschlags noch auch zu einem ehrengerichtlichen Verfahren vorhanden sei."

Der Ehrenrath hat also in dem hier vorliegenden Falle die Erklärung abgegeben, daß er sich außer Stande sehe, einen Ausgleich vorzuschlagen. Nach unserer vorstehend gegebenen authentischen Schilderung der Sachlage geradezu ungeheuerlich!

* * *

Zur Vorgeschichte des Insterburger Duells

geht der „Nat.-Ztg.", augenscheinlich vom Vater des im Duell Gefallenen, dem Pfarrer Blaskowitz, folgende Darstellung zu, die sich mit unserer vorstehend gegebenen Schilderung der äußeren Begleitumstände und Ursachen des Duells nahezu deckt. Der Bericht lautet:

Der Vater des Getödteten war es als Pfarrer nur mit manchen Opfern möglich gewesen, seinen Sohn Offizier werden zu lassen; die Zukunft hatte sich jedoch für den jungen Leutnant durch seine Verlobung sehr günstig gestaltet. Kurt Blaskowitz war in Insterburg als Adjutant bei dem zweiten Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 147 und galt allgemein als ein befähigter Offizier. Freitag am 1. November sollte in Deutsch-Eylau bei einer Schwester seiner Braut die Vermählung durch einen Polterabend eingeleitet werden. Am Tage vorher gab Leutnant Blaskowitz seinen unverheiratheten Kameraden im Kasino die übliche Abschiedsbowle. Daß er selbst dabei des Guten zu viel gethan habe, hat keiner seiner Kameraden nicht bemerkt; sonst hätten sie ihn nicht allein nach Hause gehen lassen. In der frischen Luft scheint jedoch die Bowle ihre Wirkung geübt zu haben, denn als er in der Reitbahnstraße die Artillerieleutnants Hildebrand und Naßmussen ihren Kameraden Blaskowitz trafen, schien er ihnen so schwach auf den Füßen, daß sie beschlossen, ihn der Vorsicht halber nach Hause zu bringen. Leider führten sie diese Absicht nicht sofort vollständig aus; sie brachten den kaum seiner Sinne Mächtigen nur bis in die Nähe seiner Wohnung und glaubten, er würde nun von dort allein nach Hause finden. Sie waren bereits eine nicht unerhebliche Strecke von der Stelle entfernt, an der sie den Leutnant Blaskowitz verlassen hatten, als ihnen Bedenken aufstiegen, ob sie gut daran gehandelt hätten, den Kameraden nicht ganz nach Hause zu bringen. Deshalb kehrten sie um und fanden den Leutnant Blaskowitz fast auf derselben Stelle, wo sie ihn verlassen hatten. Augenscheinlich war er fast zunächst an ein Haus angelehnt gehabt und war dann heruntergesunken, sodaß ihn die beiden Offiziere in hockender Stellung, schlafend, an der Mauer gelehnt, antrafen. Sie versuchten ihn deshalb unter die Arme und suchten ihn emporzuheben. Dabei schlug der Trunkene mit den Armen um sich, ohne im Schlafe zu wissen, wer ihn angefaßt hatte und gegen wen er sich wehrte. Dies ist die Ursache zum Zweikampf.

Am nächsten Morgen, also am Freitag, fuhr Leutnant Blaskowitz zu seinem Polterabend nach Deutsch Eylau. Man kann es ihm gewiß glauben, wenn er versicherte, von dem Vorgange der Nacht am nächsten Morgen nichts gewußt zu haben. In Deutsch Eylau war alles zur Feier des Polterabends vorbereitet, auch die Gäste waren bereits erschienen, als ein Telegramm aus Insterburg einlief, in dem der Leutnant Blaskowitz aufgefordert wurde, sofort nach Insterburg zu kommen, er sei von zwei Offizieren gefordert und müsse wahrscheinlich den Ehrenhandel noch vor der Hochzeit erledigen, wie den Absendern des Telegramms selbstverständlich bekannt. Die Hochzeit war auf Sonnabend festgesetzt. In Folge dieses Telegramms verschoben, fuhr Leutnant Blaskowitz sofort nach Insterburg. Dort erfuhr er, daß die Leutnants Hildebrand und Naßmussen den Vorgang gemeldet und ihn gefordert hätten. Nun trat Ehrenrath zusammen. Leutnant Blaskowitz wollte die Angelegenheit, von der er nichts wußte, in der Weise regeln, daß er eine Ehrenerklärung den beiden Artillerieoffizieren gegenüber abgab und sie um Verzeihung bat, wenn er sie beleidigt haben sollte, und sie damit auch begnügen. Es verlautet sogar, daß einer der beiden Artillerieoffiziere seine Forderung, nach richtiger Würdigung der Verhältnisse, zurückgenommen hatte oder habe zurücknehmen wollen. Der Ehrenrath entschied jedoch, daß der Zweikampf unvermeidlich war. Am Sonntag Abend kam der Pfarrer Blaskowitz mit seiner Frau, ferner die Braut und ein Infanterie-Hauptmann, der mit einer Schwester der Braut in Deutsch-Eylau verheirathet ist, nach Insterburg. Am nächsten Morgen sollte der Zweikampf stattfinden. Es steht fest, daß von ihnen auch die Frage erörtert wurde, ob Leutnant Blaskowitz nicht seinen Abschied nehmen solle. Dieser aber, der mit Leib und Seele Soldat war, lehnte diesen Ausweg rundweg ab. Pfarrer Blaskowitz versuchte am Sonntag Abend noch durch persönliche Rücksprache eine andere Entscheidung herbeizuführen — vergebens.

Ueber die Bedingungen für den Zweikampf gehen viele Lesarten um. Wahrscheinlich war nur einmaliger Kugelwechsel vorgesehen. Es wurde nach Zählen geschossen und beide schossen so gleichzeitig, daß man anfänglich glaubte, es sei nur ein Schuß gefallen. Leutnant Blaskowitz erhielt einen Schuß in den Unterleib. Beerdigt wurde er von seinem Vater an seinem 25. Geburtstag.

Die Beerdigung des Leutnants Blaskowitz,

welche am Donnerstag Vormittag in Gumbinnen stattfand, gestaltete sich zu einer erschütternden Trauerfeier. Enorme Menschenmassen hatten sich trotz des strömenden Regens auf dem Friedhofe eingefunden. Bald nach 11 Uhr, nach Beendigung der Feier in der Leichenhalle, woselbst Divisionspfarrer Pätzold die Leiche eingesegnet hatte, wurde der Sarg von Unteroffizieren des 147. Regiments auf die Bahre gesetzt und langsam setzte sich der Zug unter Vorantritt der Füsilierkapelle zu dem kurzen Gange zum Grabe unter den Klängen des Chorals „Jesus meine Zuversicht" in Bewegung. Hinter dem Musikkorps trugen Unteroffiziere eine außerordentliche Fülle von prächtigen Kränzen und Blumengewinden, ein letztes Liebes- und Achtungszeichen der Freunde, der Bekannten und Vorgesetzten des im jugendlichen Alter von 25 Jahren so jäh aus dem Leben Gerissenen. Dann folgt der Metallsarg, hinter ihm der Vater, die Geschwister, die Braut und dann die anderen zahlreichen Leidtragenden, Generalmajor Stamm und Generalmajor Gronau-Insterburg, das gesammte Gumbinner Offizierkorps, das Offizierkorps des 147. Regiments und einige Offiziere anderer Regimenter. Todtenstille herrscht. Der strömende Regen hat aufgehört. Im freundlichen Blau zeigt sich ein Stück des Himmels. Der Sarg wird von den Unteroffizieren von der Bahre abgehoben und zur Gruft getragen — unter den markerschütternden Wehlauten der Braut. Kein Auge bleibt trocken, kein Mund öffnet sich auch unter all den Hunderten von Menschen — so tief ergriffen ist alles von dem Schmerz, dem tragischen Geschick der jungen Dame, die am Freitag, am Tag des Polterabends, noch mit ihrem von Lebenskraft strotzenden Bräutigam zusammen war, die am vergangenen Sonnabend mit ihm vor den Altar zu treten gedacht und die nun anstatt dessen, vier Tage später, an der Gruft des Bräutigams steht! Und die lautlose Spannung bleibt. Denn es sind tief erschütternde, zu Herzen gehende Worte, welche Superintendent Gemmel am offenen Grabe dem Todten zu Ehren, den Hinterbliebenen zum Trost spricht. Anklagend erhebt er seine Stimme gegen das Duellwesen, dessen Opfer der Heimgegangene geworden. Jede Sünde erfordere eine Sühne. Aber hier, bei dem Verstorbenen, sei die Schuld doch wahrlich viel zu gering, um eine solche Sühne zu verlangen, die so viel Jammer und Elend erzeugte. Den nächsten Leidtragenden könne er wohl schmerzlich bewegt die Hand drücken, er könne mit ihnen weinen, aber menschliche Worte des Trostes finde er in diesem großen Jammer nicht. Trost allein liege nur in dem Glauben an Jesus Christus, der uns die Gewißheit des ewigen Lebens giebt.

Allerlei und Anderes.

Berlin, 8. November.

Aufsichtsdamen für Haltefrauen. — Ein neuer Erwerbszweig. — Der Unfug der Wohlthätigkeitsbazare.

Das Polizeipräsidium hat einen neuen Erwerbszweig für Damen in's Leben gerufen. Verwaiste oder ausgesetzte Kinder müssen von der Stadt bekanntlich da und dort in Pflege gegeben werden, zu den sogenannten Haltefrauen. Diese „kinderlieben" Frauen sind gewiß keine Engelmacherinnen, aber nur zu oft werden sie doch wohl mehr auf das Pensionsgeld sehen, das für die ihnen anvertrauten Kinder bezahlt wird, als auf deren gute Behandlung. Um jeder derartigen Gewissenlosigkeit vorzubeugen, hat das Polizeipräsidium beschlossen, zur Kontrolle für die Haltefrauen zehn Aufsichtsdamen mit einem jährlichen Gehalt von fünfhundert Mark zu engagiren. Diese Damen werden ihr Geld jedoch durchaus nicht leicht verdienen, denn sie werden im Durchschnitt täglich fünfzehn Besuche bei Haltefrauen zu machen haben, und die Erkundigungen, die sie einziehen müssen, werden ihnen auch sonst noch viel Lauferei machen. Trotzdem haben sich für die zehn Stellen nicht weniger als zwölfhundert Bewerberinnen gemeldet. Das ist sicherlich auch ein greller Beweis für den sozialen Nothstand, unter dem wir augenblicklich leiden. Freilich werden wohl nicht alle zwölfhundert Damen, die sich gemeldet haben, die fünfhundert Mark jährlich gar so nothwendig brauchen. Es werden auch manche darunter sein, die sich einbilden, sie können sich so auf leichte Weise ein ganz anständiges Nadelgeld nebenbei verdienen. Hoffentlich hat deshalb das Polizeipräsidium ein sehr sorgsames Auge darauf, daß die zehn neuen Stellen nur an solche Damen vergeben werden, die nicht nur tüchtig und gewissenhaft, sondern des kleinen Nebenverdienstes auch wirklich bedürftig sind. Für Damen, die „sonst" nichts zu thun haben und sich auf diese Weise vielleicht nur ein bischen Bewegung machen wollen, wären die Stellen wirklich zu schade.

Und solche Damen giebt es leider nur allzu viele. Aus purer Langeweile werfen sie sich auf die Wohlthätigkeit und tummeln sich mit geradezu verblüffender Ausdauer auf den zahllosen Bazaren und sonstigen Wohlthätigkeitsfesten, vor denen man sich schon jetzt, wo die Saison eben erst begonnen hat, kaum noch zu retten weiß. Statt einfach ein paar hundert Mark von ihrem Ueberfluß für den oder jenen wohlthätigen Zweck zu spenden, kaufen sie sich für dasselbe Geld lieber eine neue Robe für den nächsten Bazar oder Wohlthätigkeitsball, und je dekolletirter sie dort herumhüpfen, um so mehr glauben sie die Noth der Armuth gelindert zu haben. Wenn all die „Dames patronesses", die hübschen Frauen und Mädchen, die sich auf solchen Bazaren die halbe Nacht hindurch in eine Verkaufsbude stellen, das Geld, das sie bei solcher Gelegenheit nur für ihre Person ausgeben, direkt den Armen zukommen ließen, dann würde diesen wirklich geholfen.

Aber das ist den verehrten Damen natürlich viel zu langweilig und uninteressant. Sie finden es viel amüsanter, auf den Bazaren mit jungen Leutnants und Assessoren zu kokettiren, ihnen für einen Cognac zehn Mark abzuschmeicheln oder für einen Kuß hundert Mark und darüber. Denn im Dienste der Wohlthätigkeit ist natürlich Alles gestattet, selbst das Küssen. Außerdem hat das junge Mädchen, wenn das Glück ihm hold ist, auch noch die Aussicht, sich selbst die größte Wohlthat zu erweisen und sich auf dem Bazar vielleicht gar einen Bräutigam zu angeln. Zu diesem wohlthätigen Zweck werden auch keine Künste gespart. Man thut, was man kann, und die jungen Damen der besten Gesellschaft scheuen sogar vor der unvermeidlichen Ueberbrettelei nicht zurück, um sich den anwesenden heirathsfähigen Herren so interessant als möglich zu machen. Wie einst die Barrisons jeden Salon und jede Privatgesellschaft verseuchten, so geht es jetzt mit dem Ueberbrettl, dem lustigen Ehemann und all dem übrigen Unfug dieses Genres. Im Bürgerhause und im Palast „dreht man sich wie ein Pfau" und „tanzt mit seiner Frau", wenn es auch die Frau eines ganz Anderen ist. Meist ist sogar das Letztere der Fall. Sündenfall könnte man beinahe sagen.

Flaneur.

Stadt-Theater.

„Die Walküre."

Musikdrama von Richard Wagner.

Mit der gestrigen, seit einer Reihe von Jahren hier ersten Walkürenaufführung hat unser diesjähriges Ensemble eine künstlerische That vollbracht, welche ihm für seine ganze fernere Thätigkeit als Gutschein von Werth angerechnet werden darf. Und wenn wir an diesem Abende Eines beklagen möchten, so trifft das jenen Theil des Publikums, welcher noch niemals Gelegenheit hatte, aus den gewaltigen Es-dur-Akkorden des „Rheingoldes" der packenden Entwickelung der Trilogie zu folgen, welcher, vielleicht sogar ohne Kenntniß des dichterischen Vorwurfes, nicht das Verständniß für die theilweise mit elementarer Wucht hingestellten Vorgänge mitbringt, um mit diesen menschlich empfindenden Göttern und Helden zu fühlen und zu denken. Wer sich die Mühe nimmt, ein wenig zu präpariren — uns verbietet der zugemessene Raum und der Zweck dieser Zeilen, auf den textlichen Inhalt näher einzugehen — und dann seine hausbackenen, um nicht zu sagen kultivirten Begriffe von Moral zu Hause läßt, auf den kann auch das vorgeführte Bruchstück aus dem „Ring des Nibelungen", den Wagner „im Vertrauen auf den deutschen Geist" entworfen und vollendet hat, nicht ohne starke Anregungen davon gehen lassen. Wir müssen hier einen großen Theil der szenischen Pracht entbehren, nichts ist von Fricka's Widdergespann, nichts von den Rossen der Walküren zu sehen und, vor Allem das Orchester ist so klein und bescheiden für die klirrende Waffengewalt der Partitur — und doch hat der gestrige Abend bewiesen, daß die „Walküre" auch auf einer Provinzbühne recht stattlich herausgebracht werden kann. Viele glückliche Umstände müssen zusammentreffen, um selbst in Bayreuth eine sogenannte „Mustervorstellung" zu ermöglichen, und die gestrige Aufführung war im Vornherein dadurch ungünstig beeinflußt, daß Herr Kapellmeister Kiehaupt plötzlich erkrankte, sodaß man erst eine halbe Stunde vor dem Beginn den zweiten Dirigenten, Herrn Krause, herbeirufen mußte, welcher ohne jede Vorbereitung einzuspringen hatte. Der jugendliche Musiker, in den, wie wir schon früher erwähnten, mit der neuen Saison eine bisher unbeobachtet gebliebene Energie eingezogen ist, hat die ganze Aufführung mit einer Sicherheit und belebenden Frische geleitet, welche ihm den Respekt seiner Kollegen vom Fach verschafft haben dürfte. Die Sänger haben's ihm allerdings nicht zu schwer gemacht, denn sie hatten ausnahmslos ihre Partieen tüchtig studirt und nur an wenigen Stellen konnten kleine Unsicherheiten konstatirt werden.

Als Brünhilde hat Frau Vetter, welche vorzüglich bei Stimme war, ihr bestes gegeben; mit jauchzender Kraft setzte sie den Walkürenruf ein, die schwierige Mittellage, in welcher sich die Gespräche mit Wotan und Siegmund bewegen, zwang sie mit bemerkenswerther Kraft, wenn wir auch die Todesverkündigung noch weihevoller, würdiger gehört haben möchten. Im Allgemeinen liegen ihr die heroischen Accente aber besser, als sentimentale Empfindungen; in ersteren giebt sie, auch darstellerisch mehr sich selbst, während die weicheren Züge nicht frei von einer gewissen konventionellen Kälte sind. Die wunderbare Abschiedsszene mit Wotan erreichte in logischer Folge hiervon, obwohl die Künstlerin sichtlich bemüht war, ein beredsames Mienenspiel zu entwickeln, nicht vollkommen die Höhe, welche ergreifend auch auf den Nibelungen-Böotier wirken muß. — Ein prächtiges Zwillingspaar bildeten Fräulein Kleno und Herr Buchwald. Eine zarte, echt weibliche Sieglinde, verstand Frl. Kleno sowohl die grausam bedrückte Gattin des ungeliebten Mannes, wie die leidenschaftlich empfindende Geliebte überzeugend darzustellen, und ihr weiches, vollklingendes Organ ist vollkommen geeignet, höchste Hingabe und aufflammende Kraft zu vereinen. Ob sie die ganze poetische Schönheit dieser sympathischen Gestalt zu erschöpfen vermag, können wir nach dieser ersten Aufführung nicht entscheiden. Gewisse kleine Mängel in der Tonbildung, die wir heute nicht näher erörtern möchten, verhindern ein volles Genießen;

Als nach dem Gebet und Choralgesang des Männerchors der Lehrer des Kirchspiels Walterkehmen die Erdschollen dumpf auf den Sarg fallen, verfällt die Braut in einen Schreikrampf, der die Herzen aller erbeben machte. Drei Salven von einem Zuge des 33. Regiments wurden noch über das Grab gefeuert, dann war die Feier zu Ende, und die Leidtragenden traten langsam und still den Heimweg an.

* * *

J. Berlin, 9. Nov. (Privat-Tel.)

Der „L.-A." glaubt mittheilen zu können, daß die amtliche Stelle, welche über das Duell in Insterburg der Volksvertretung gegenüber jedenfalls Erklärungen abzugeben haben wird, Schritte zu ihrer genauen Informirung eingeleitet habe.

Des Kaisers Dank an die Reichspost.

Anläßlich der ihm vorgelegten Berichte über die Ergebnisse der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung während der Etatsjahre 1896 bis 1900 hat der Kaiser in einem Erlaß an den Reichskanzler seiner vollen Befriedigung Ausdruck gegeben:

Aus den mir vorgelegten Berichten über die Ergebnisse der Reichspost- und Telegraphenverwaltung während der Etatsjahre 1896 bis 1900 habe ich mit Befriedigung ersehen, daß auch in diesem Zeitabschnitt an der Ausgestaltung des Post- und Telegraphenwesens rüstig weitergearbeitet ist. Mit Interesse habe ich namentlich von den Zahlen Kenntniß genommen, in denen die außerordentliche Entwicklung des Fernsprechwesens zum Ausdruck kommt, und daraus gern ersehen, daß die Verwaltung mit Erfolg bemüht gewesen ist, die Vortheile dieses Verkehrsmittels auch dem platten Lande zu erschließen. Auch auf dem Gebiete unserer Verkehrsbeziehungen zum Auslande und zu den Schutzgebieten sind werthvolle Fortschritte zu verzeichnen. Ich rechne dazu namentlich die bessere Ausgestaltung der regelmäßigen kurzfristigen Postdampfschiff-Verbindungen mit Ostafien, Australien, Ostafrika und in den chinesischen Gewässern, sowie die Begründung und Beförderung deutscher unterseeischer Telegraphenverbindungen nach fernen Ländern, mit denen in den letzten Jahren ein vielversprechender Anfang gemacht werden konnte.

Daß die Reichspostverwaltung den im Auslande befindlichen Angehörigen des Heeres und der Marine werthvolle Dienste hat leisten können, gereicht mir zur besonderen Befriedigung. Die nach Ostasien entsandte Feldpostexpedition hat den im fernen Osten kämpfenden Truppen den regelmäßigen Verkehr mit dem Vaterlande ermöglicht, die Zahlen der von den Marineschiffposten ermittelten Postsendungen zeigen, in wie hohem Maße durch ihre Einrichtung dem Bedürfnisse der im Ausland befindlichen Mannschaften der Kriegsflotte entsprochen worden ist.

Daß auch das finanzielle Ergebniß der Reichspost- und Telegraphenverwaltung trotz der erheblichen Steigerung der Aufwendungen für den Ausbau des Fernsprech- und Telegraphennetzes ein befriedigendes gewesen ist, habe ich gern ersehen. Ich ermächtige Sie, allen Betheiligten für ihre treue und erfolgreiche Arbeit meinen Dank auszusprechen.

Die französische Flottenaktion.

Der Sultan giebt nach. Er bewilligt Alles. Alle Forderungen, welche Frankreich an die Pforte gestellt hat, will er erfüllen. Was bleibt ihm auch anderes übrig. Gegenüber seiner Bitte um Intervention war man an der Newa schwerhörig; in Berlin hat man nie daran gedacht, sich irgendwie in die Orientfrage zu mischen und an der Themse wurde der Pforte geantwortet, England könne nicht interveniren, da der gegenwärtige Konflikt von der Türkei hervorgerufen worden sei. Sollte Frankreich jedoch weiter gehen und auf andere türkische Besitzungen Hand legen, dann wäre England bereit, der Pforte seine guten Dienste bei der französischen Regierung anzubieten.

Unter solchen Umständen sah sich Abdul Hamid allein auf weiter Flur. Er versprach alles zu thun, was man von ihm verlangte. In Sachen Lorando's, Tubini's, in der Quaifrage, wegen der Sümpfe von Adebazar, in Bezug auf die Anerkennung und den Aufbau von Schulen, Spitälern und Wohlthätigkeitsanstalten. So konnte denn gestern die halbamtliche Pariser „Agence Havas" folgende Mittheilung machen:

Die Pforte erklärte, sie habe beschlossen, die verschiedenen Forderungen Frankreichs zu erfüllen. Der Minister des Auswärtigen Delcassé erwiderte, sobald der französischen Regierung der Befehl des Sultans zugegangen sein werde, durch welchen der Beschluß der Pforte ratifizirt wird, werde das französische Geschwader Mytilini verlassen.

Gleichzeitig hat die Pforte gestern an die Mächte eine Zirkularnote gerichtet, in welcher sie die Erklärung zur Kenntniß der einzelnen Regierungen gelangen läßt, daß sie Frankreich in allen Dingen Genüge thun werde und hoffe, daß Frankreich den versöhnlichen Geist der Pforte anerkennen und die Beziehungen wieder aufnehmen werde.

In Frankreich will man natürlich sich mit leeren Versprechungen nicht begnügen; deshalb heißt es, daß das französische Geschwader zwar sofort nach dem Eintreffen des bezüglichen Irades die türkischen Gewässer verlassen, jedoch solange in der Nähe derselben verbleiben werde, bis die Pforte den Anfang mit der Ausführung ihrer Versprechnungen gemacht hat. Telegraphisch wird uns gemeldet:

□ Paris, 9. Nov. (Privat-Tel.)

Das Caillard'sche Geschwader soll nach dem Verlassen Mytilini's nicht sofort nach Toulon zurückkehren, sondern noch näher zu bestimmende Excursionen ohne feindselige Absicht unternehmen. Die Heimkehr soll erst nach Ausführung einiger wesentlicher Bestimmungen des französisch-türkischen Uebereinkommens erfolgen.

Das italienische Mittelmeergeschwader ist von Castelammare wieder in Neapel eingetroffen. Das Geschwader wird bis zum 11. d. Mts., dem Geburtstage des Königs, in Neapel bleiben und dann nach Augusta (Sizilien) in See gehen.

= Rom, 9. Nov. (Privat-Tel.)

Um keinen Anlaß zu haltlosen Combinationen zu geben, hat die Regierung beschlossen, den schon seit längerer Zeit geplanten Höflichkeitsbesuch des italienischen Geschwaders in türkischen Gewässern bis nach Erledigung des französisch-türkischen Konfliktes zu verschieben.

* * *

Die „Köln. Ztg." hat sich kürzlich aus Petersburg melden lassen, Rußland und Frankreich hätten unter sich die Grundbedingungen für ein gemeinsames Vorgehen zur Durchführung der vom Sultan im Berliner Vertrage zugesicherten Reformen für Armenien und die europäischen Provinzen der Türkei festgesetzt. Eine Aufforderung würde den Signaturmächten zugehen, sich an gemeinsamen Schritten zu betheiligen.

Soweit es sich um Deutschland handelt, können wir aus bester Quelle mittheilen, daß in Berlin entsprechende Sondirungen bisher nicht stattgefunden haben. In unterrichteten Berliner Kreisen erklärt man, es handle sich um ganz unbegründete Ausstreuungen.

Gestützt wird diese Auffassung noch dadurch, daß Minister Delcassé in der französischen Kammer auf den Zwischenruf „Und Armenien?" bei seiner großen Rede nicht einging. Wäre eine solche Vereinbarung, wie sie in dem Petersburger Telegramm der „Köln. Zeitung" avisirt wird, thatsächlich getroffen worden, so hätte ja Herr Delcassé leichtes Spiel gehabt, seine Gegner in der Kammer mit der Bemerkung zu entwaffnen, daß diese armenische Frage demnächst durch eine internationale Konferenz gelöst werden solle. Herr Delcassé hat es aber unterlassen, auf diesen Zwischenruf einzugehen, und das ist wohl der beste Beweis dafür, daß etwas Derartiges, wie das Telegramm der „Köln. Ztg." behauptet, zwischen Frankreich und Rußland nicht vereinbart worden ist.

Politische Tagesübersicht.

Die Berliner Stadtverordnetenwahlen haben bekanntlich, soweit es sich um die dritte Klasse handelt, einen großen Erfolg der Sozialdemokratie gezeitigt, welche jetzt 28 Stadtverordnete von den insgesammt 144 zu ihrer Fraktion gehörig zählen kann. Es drängt sich die Frage auf, wodurch dieser überraschend kräftige Vorstoß der Sozialdemokraten begünstigt worden ist. Thatsache ist, daß mit den Fortschritten der sozialpolitischen Gesetzgebung und der Periode wirthschaftlichen Aufschwunges der letzten Jahre ganz natürlicher Weise die Kampflust und die sieghafte Kraft der Sozialdemokratie nachließ. Materielle Sorge und Unzufriedenheit, die scharfen Sporen gegen die in Land, Reich und Stadt Regierenden, waren im Schwinden. Nun ist inzwischen der große Wechsel eingetreten. Pharao's Kühe sind nicht mehr fett, sondern mager. Lohnerhöhungen werden durch Lohnreduktionen, reiche Arbeitsgelegenheit durch wechselnde Arbeitslosigkeit abgelöst. Die nachtheilige Aenderung empfindet am meisten der Arbeiter, sehr unliebsam aber auch überhaupt der kleine Mann. Die graue Sorge schreckt und so wird fast jede öffentliche Wahl zum Proteste der Mühseligen und Beladenen gegen das Elend des Tages. Dazu kommt, daß die Liberalen sich durch ihre Klüngelwirthschaft in Berlin ganz unglaubliche Blößen gegeben und durch ihre selbstsüchtige Verfechtung ihrer eigenen Interessen bewiesen haben, daß das Wohl und Wehe der breiten Schichten der Bevölkerung ihnen ganz gleichgiltig ist.

Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen der zweiten Abtheilung siegten in sämmtlichen sechszehn Wahlkreisen die aufgestellten liberalen Kandidaten. Daß der Stadtverordnete Jacobi wiedergewählt wurde, derselbe Herr, gegen den nicht nur öffentlich die schwersten Beschuldigungen erhoben sind, sondern der es auch fertig bekam, in seinen Wahlreden in ebenso roher wie brutaler Art über die Armen loszuziehen, ist recht bezeichnend für den Geist, der in kommunaler Hinsicht in Berlin herrscht.

Bei den Wahlen in Charlottenburg siegten in der zweiten Abtheilung die sämmtlichen Kandidaten der sogenannten unpolitischen Partei gegen die Liberalen, insgesammt zehn Kandidaten in vier Wahlkreisen.

*

An Stelle der bisher in die deutsche Armee eingestellten fünf Maschinengewehr-Abtheilungen, die Jäger-Bataillonen angegliedert sind, soll im nächsten Reichshaushalts-Etat, so erfährt die „Deutsche Volkswirthschaftliche Korrespondenz", jedes Armeekorps eine Maschinengewehr-Abtheilung von sechs Maximwaffen erhalten. Die Stärke jeder solchen Abtheilung ist auf drei Offiziere, neun Unteroffiziere, achtundfünfzig Gemeine und dreiundvierzig Dienstpferde festgesetzt.

*

Aus Südafrika liegt nur wenig Neues vor. Kitchener hielt es für nöthig, telegraphisch einen herrlichen Erfolg zu melden: In Vriberg haben sich zwei — sage und schreibe zwei Boeren ergeben. Alle Achtung!

Die englische Regierung hat die Entsendung von 16400 Mann nach Südafrika beschlossen. Woher sollen eine solche Anzahl kriegsfähiger Truppen zur Zeit wohl vom Londoner Kriegsamt genommen werden?

Die gesammten englischen Verluste im Boerenkrieg betragen nach einer soeben veröffentlichten amtlichen Zusammenstellung des englischen Kriegsministeriums bisher 78016 Mann. In diese Zahl sind sämmtliche Verluste der Kolonialkontingente und der südafrikanischen Freiwilligen nicht eingerechnet.

Von einer zuverlässigen Seite wird der „Volksztg." mitgetheilt, daß Botha am 2. November den Befehl gab, unter Hinweis auf die von den Engländern gemordeten Kinder, Weiber und Gefangenen die gefangenen Offiziere Englands aufs Strengste zu bewachen und ihnen zur Abfassung des Testaments Gelegenheit, Beamte und Zeugen zu geben. Botha hat seinen von allen Unterbefehlshabern einstimmig gebilligten Entschluß, alle in Gefangenschaft befindlichen englischen Offiziere erschießen zu lassen, den in Holland weilenden Präsidenten Krüger und Stejin mitgetheilt. So oft ein Boer erschossen wird, fällt ein englischer Offizier. Das Recht der Repressalien tritt jetzt endlich mit der Loosung „Aug' um Aug' und Zahn um Zahn!" in Kraft, sodaß der Adel und das wohlhabende Bürgerthum Albions, das für seine Söhne die Offiziersstellungen zu erwerben pflegt, nachgerade aus zahlreichen Testamenten mit Trauer die Erkenntniß schöpfen kann, wie thöricht es handelte, als es seine Sache den geld- und blutbefleckten Händen des ersten „Armeelieferanten" Joe Chamberlain anvertraute.

Der niederländische Generalkonsul in Pretoria hat Südafrika ganz plötzlich verlassen, um sich nach den Niederlanden zu begeben.

Deutsches Reich.

— Die Kaiserin wird sich Anfang nächsten Jahres, je nachdem dies von den Aerzten für geeignet erachtet wird, in einen südlich belegenen Badeort begeben und dabei voraussichtlich von der Prinzessin Victoria Luise und den jüngeren Prinzen begleitet sein.

— Zur Abendtafel am Donnerstag waren bei dem Kaiserpaar geladen: Fürst und Fürstin Eulenburg und deren Töchter, sowie Freifrau v. Lyncker und Professor Harnack.

— Prinz Heinrich ist in Darmstadt zum Besuch des Großherzogpaares eingetroffen.

— Die Londoner Meldung, die Concession für die Bagdadbahn sei den Deutschen noch nicht gewährt, werde vielmehr einem russisch-französisch-englischen Syndikat ertheilt werden, ist falsch.

— Der Vizepräsident des Reichstags, Abg. von Frege, beabsichtigt nach dem Vernehmen der konservativen „Schles. Ztg.", sein Amt als Vizepräsident niederzulegen. Wenn Herr von Frege diese Absicht ausführt, so wird nach demselben Blatt die konservative Partei vermuthlich den Grafen Udo Stolberg für den Posten des Vizepräsidenten präsentiren.

Ausland.

— Der Herzog von Cornwall und York ist zum Prinzen von Wales und Grafen von Chester ernannt worden.

— Yuanschikai ist zum Gouverneur von Petschili und das Mitglied des Kabinets Wang-wen-tschao zum Nachfolger Li-Hung-Tschangs als Bevollmächtigten ernannt; beiden wird befohlen, sich sofort nach Peking zu begeben. In einem zweiten Edikt wird Li-Hung-Tschang zum Marquis ernannt und ihm der neue Name Li-wen-tschung gegeben.

Heer und Flotte.

S. Köln a. Rh., 9. Nov. (Privat-Tel.) Ein Telegramm der „Köln. Ztg." aus Kiel weist darauf hin, daß von deutschen Schiffen sich nur die „Loreley" und die „Charlotte" im Mittelmeer befinden. Ein weiteres Schiff, die „Stosch", befindet sich auf der Fahrt nach dem Mittelmeer.

Schiffsbewegungen. Nach telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Hansa", Kommandant Kapitän z. S. Paschen, mit dem 2. Admiral des Kreuzergeschwaders Kontreadmiral Kirchhoff an Bord, und S. M. S. „Kaiserin Augusta", Kommandant Kapitän z. S. Stein, am 7. November in Wusung eingetroffen. S. M. S. „Vineta", Kommandant Kapitän zur See da Fonseca-Wollheim, und der Dampfer „Ascania" mit dem Fähnrichstransport für „Vineta", Transportführer Fähnrich zur See v. Voigt, sind am 7. November in St. Thomas angekommen. S. M. S. „Iltis", Kommandant Korvetten-Kapitän Sthamer, ist am 9. November von Canton in See gegangen.

Neues vom Tage.

Räuber.

Bingen, 9. Nov. (Tel.) Italienische Bahnabeiter überfielen Nachts ein Wirthshaus, verletzten den Wirth und die Wirthin durch Messerstiche und Revolverschüsse und raubten das Haus aus. Die Thäter sind flüchtig.

Das Kriegsgericht in Kiel

verurtheilte den Zahlmeister-Applikanten Iwan wegen Betruges und Unterschlagung im Amte zu 7 Monaten Gefängniß, Degradation und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Selbstmord.

Professor Dr. Bork vom Prinz Heinrich-Gymnasium zu Schöneberg hat sich in einem Anfall seines nervösen Leidens erschossen.

Kate Greenaway †.

Die bekannte englische Malerin Kate Greenaway ist gestorben. Die zahlreichen Kinderbücher, die die Künstlerin illustrirt hat, hatten und haben noch heute auch in Deutschland die weiteste Verbreitung. Die bekanntesten sind „Die Sprache der Blumen", „Die kleine Anna" und „Ein Malbuch für Knaben und Mädchen".

Eine schnelle Luftfahrt

machte der mit drei Offizieren bemannte Ballon „Falke" der Berliner Luftschifferabtheilung. Er legte in $3\frac{1}{2}$ Stunden die 300 Kilometer weite Strecke nach Oels in Schlesien zurück.

Koloman Tisza,

der seit einiger Zeit an Athmungsbeschwerden leidet, hatte gestern Nacht einen heftigen Anfall zu bestehen. Der Zustand des greisen Staatsmannes ist nicht unbedenklich. Nach soeben einlaufenden Nachrichten geht es dem Kranken wieder bedeutend besser.

Bedauerlicher Unfall.

Als Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern gestern Abend nach Schloß Nymphenburg fuhr, stieß sein Wagen an einen Alleebaum und stürzte um. Der Prinz brach sich die äußerste Spitze des linken Schulterblattes; sein Befinden ist den Umständen gemäß gut. General der Kavallerie Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern ist Chef des in Hagenau garnisonirenden 3. schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 15.

Die Stadt Kirchhain (Kreis Luckau)

ist vom Reichsgericht verurtheilt worden, die 88000 Mk. zurückzuerstatten, welche ihr verstorbener Bürgermeister Lackner durch gefälschte Dokumente bei der Stadt Beckum im eigenen Interesse aufgenommen hatte, außerdem hatte Lackner bei der Stadt Wahrendorf 20000 Mk. aufgenommen.

Verunglückte Flucht.

New York, 9. Nov. (Tel.) Fünf der Sträflinge, die im Gefängniß von Leavenworth (Cansas) gemeutert hatten und sodann auf gestohlenen Pferden geflüchtet waren, wurden in einer Scheune von Bürgern umzingelt. Da die Sträflinge sich nicht ergeben wollten, feuerten die Bürger, tödteten drei und verwundeten zwei der Sträflinge.

Wegen Sittlichkeitsverbrechens,

begangen an einem 9-jährigen Mädchen, wurde in Kiel der Fähnrich zur See O. verhaftet und in das Kieler Arresthaus abgeführt.

Eine in Eisenach stattgefundene Konferenz der Vertreter der thüringischen Pfarrvereine

beschloß, die gesammte evangelische Geistlichkeit Deutschlands zu einem gemeinsamen Protest gegen Chamberlain und die englische Kriegführung in Südafrika aufzufordern.

Die Büste des Boerengenerals de Wet

wird am 17. November in Schierstein am Rhein feierlich enthüllt werden.

Die Studentenunruhen in Oesterreich.

d Innsbruck, 9. Nov. (Tel.) Die Vertreter der katholischen Studentenschaft Innsbruck haben dem Direktor eine Erklärung überreicht, worin sie die stattgefundenen Demonstrationen auf's schärfste verurtheilen und gegen die Schließung der Universität Verwahrung einlegen. Bei elf verhafteten italienischen Studenten wurden Schlagringe und geladene Revolver gefunden.

Wien, 9. Nov. (Privat-Tel.) Auf der hiesigen Universität kam es zwischen slovenischen und deutsch-nationalen Studenten zu einer großen Schlägerei.

Lokales.

* Der Rücktritt Richard Damme's. Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft erläßt in unserer heutigen Ausgabe eine Bekanntmachung, nach welcher im November Neuwahlen vorzunehmen sind für die Herren Emil Berenz, John Gibsone, Eugen Patzig, Heinrich Schoenberg und Francis Blair Stoddart, deren Amtsdauer mit dem Ende des Jahres abläuft, und für Herrn Richard Damme, der sein Amt niederlegt.

Da Herr Geheimer Commerzienrath Damme zugleich auch die Niederlegung seines Amtes im Aufsichtsrath der Danziger Privatbank angezeigt hat, kündigt sich in diesen Mittheilungen seine Absicht an, von der öffentlichen Thätigkeit überhaupt zurückzutreten. Die Last der Jahre hat nun doch den Mann, dessen Wirken sich wie das kaum eines anderen mit der Entwickelung Danzigs durch Jahrzehnte hindurch identifizirt, zu diesem Entschluß bewogen.

So aufrichtig Danzigs Bürgerschaft, und vor Allem alle Kreise, welche mit dem kaufmännischen Leben in Danzig zusammenhängen, dem alten Herrn noch eine lange Reihe von Jahren beschaulicher Muße und ruhiger Freude an dem Geschaffenen gönnen und von Herzen wünschen, so fühlbar ist doch die Lücke, welche der Rücktritt Damme's, namentlich von dem Amt des Vorsitzenden des Vorsteheramts der Kaufmannschaft, in Danzigs öffentliches Leben reißt. Wohl hatte Herr Damme schon seit Jahren eines seiner zahlreichen Ehrenämter nach dem anderen niedergelegt, u. A. auch vor zwei Jahren das Amt eines Stadtverordneten. Aber durch sein Wirken in der Kaufmannschaft blieb doch sein Rath, seine reiche Erfahrung, seine geistige Thätigkeit dem öffentlichen Leben erhalten. Er, dessen Mitwirkung bei keiner der neueren, großen Epoche machenden Schöpfungen in Danzig gefehlt hat, dessen thatkräftiger Initiative vielmehr so manches bedeutende Werk, wie z. B. die Freihafenanlage, zu danken war, konnte als Vorsitzender der Kaufmannschaft noch immer an dieser großzügigen Gemeindepolitik einflußreich mitwirken. Man darf bei dem so oft und glänzend bewährten Gemeinsinn des Herrn Damme nicht zweifeln, daß er auch fernerhin nicht mit seinem erfahrenen Rath zurückhalten wird, wenn er gesucht wird; aber den ganzen Einfluß, wie bisher, wird man doch missen.

In Herrn Geh. Kommerzienrath Damme scheidet aus Danzigs Kaufmannschaft ein Mann aus, nach Art der fürstlichen Großkaufleute der alten Hansastädte, die es verstanden, große Ziele mit großen Mitteln zu erreichen und ihre Städte zu einem Glanz zu erheben, wie ihn ja Danzig in seiner Hansazeit gekannt hat. Wie sehr man Herrn Damme in den weitesten Kreisen Danzigs hochschätzt und verehrt, das hat sich am deutlichsten gezeigt, als ihm am 10. April 1897 der Ehrenbürgerbrief der Stadt Danzig feierlich überreicht wurde, am Tage seines 50jährigen Bürgerjubiläums.

* Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler ist von Thorn wieder nach hierher zurückgekehrt.

* Personalien. Der Kreisbauinspektor Abesser ist von Marienburg nach Wittenberg versetzt worden. — Klinitz, Rendant beim Festungsgefängniß in Graudenz, zum 1. Dezember 1901 zum Festungsgefängniß in Köln versetzt.

* Personalveränderungen bei der Justizverwaltung. Der Amtsrichter Eichstädt in Marienwerder ist zum Amtsgerichtsrath ernannt. — Der Kanzlist Gogoll bei dem Landgericht in Elbing ist in gleicher Eigenschaft an die Staats-Anwaltschaft bei dem Landgericht in Danzig versetzt worden.

* Ordensverleihungen. Dem Hauptlehrer Martin Dobberstein zu Dt. Krone ist der Königliche Kronenorden vierter Klasse und dem Kanzleigehilfen a. D. August Hildebrand zu Lauenburg in Pomm. und dem Zieglermeister Wilhelm Utesch zu Vorwerk Georgenberg bei Neudörfchen im Kreise Marienwerder das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* Pfarrerwahl. Herr Pfarrer Grentz-Müggenhahl ist vom Magistrat der Stadt Danzig zum Pfarrer von Trutenau gewählt worden.

* Danziger Orchesterverein. Für das am nächsten Montag stattfindende Konzert sind bereits sämmtliche Sitzplätze ausverkauft. Bei dem außerordentlich lebhaften Interesse, welches diesem „Joachim-Abschied" in weitesten Kreisen entgegengebracht wird, dürfte die soeben bekannt gewordene Nachricht große Freude bereiten, daß der Altmeister telegraphisch seine Bereitwilligkeit zugesagt hat, auch in einer ad hoc abzuhaltenden Generalprobe mitzuwirken, und der Verein hat sich deshalb entschlossen, eine solche am Montag, Vormittag 11 Uhr im Schützenhause zu veranstalten. Bekanntlich wirkt in dem Konzert außer Frau Geheime Commerzienrath Ziese und Professor Brode-Königsberg auch Generalkonsul v. Mendelssohn mit, ein musikalischer Mäcen, der im vergangenen Sommer vom Kaiser durch einen Besuch auf seinen umfangreichen Besitzungen in Halensee ausgezeichnet wurde. Herr v. Mendelssohn wird in dem Konzert ein Violincello benutzen, welches einen Werth von 100000 Francs repräsentirt. Billets zu der Generalprobe sind ebenfalls in Ziemssen's Musikalienhandlung (G. Richter) zu haben.

* Der Verein für Naturheilkunde (gegr. 1893) veranstaltet am 12. d. M. im Saale des Bildungsvereinshauses einen öffentlichen Vortragsabend, und zwar wird der Bundesredakteur Herr Reinh. Gerling-Berlin über das Thema „Lungenschwindsucht und die neue Koch'sche Theorie" sprechen. Es gereicht dem Verein zur besonderen Freude, unser Ehrenmitglied Herrn Gerling wieder einmal zu einem Vortrage gewonnen zu haben.

---

vielleicht auch, daß äußere Umstände sie abhielten, noch wärmere Herzenstöne zu geben. Jedenfalls aber kann diese begrenzte Einschränkung uns nicht abhalten, der talentvollen Künstlerin für die gestrige Leistung unsere vollste Anerkennung zu zollen. Ihr würdig zur Seite stand Herr Buchwald als Siegmund. Sein kraftvolles, großes Organ hatte hier Gelegenheit, aus dem Vollen zu schöpfen, und wie er mit der stark bewegten Erzählung des ersten Aktes vorzügliche Momente aneinander reihte und mächtig seine Wälserufe und Nothungschreie ertönen ließ, so fehlte es ihm auch nicht an schöner Bekundung seines Liebeempfindens und angenehmer Weichheit. Sein Frühlingsgesang gelangte außerordentlich schwungvoll und stimmschön zum Vortrage. Die stattliche, reckenhafte Erscheinung mit dem jugendlichen Blondbarte erhöhte den Eindruck dieser Heldengestalt. Ebenso ausgezeichnet war der Hunding des Herrn Fellouschegg. Der angenehme männliche Klang dieses Organs ist uns noch niemals so vortheilhaft aufgefallen, wie gestern, wo der Vortrag ein sorgsames Ausgestalten des Tones ermöglichte, während die düstere Situation, düster in der Handlung wie im äußeren Bilde, das geeignetste Relief zu der unheimlichen Gestalt gab. Der Wotan des Herrrn Seim hat in jeder Beziehung die Erwartungen gerechtfertigt, welche man nach den bisherigen Leistungen dieses Künstlers hegen durfte. Es wird ja auch dem bedeutendsten Sänger nicht möglich werden, die charakterschwankende Gestalt göttlicher zu machen als sie ist, und noch weniger den unerschöpflichen Redefluß ohne kräftige Streichungen interessanter zu machen; aber bei Herrn Seim läßt schon der auch im Sprachgesange niemals versagende Wohlklang und der markige Ton die Einförmigkeit erträglicher erscheinen. Würde der Künstler seinen Wotan darstellerisch noch etwas bewegter geben, mehr den Mann von Fleisch als Blut, als die speerbewehrte Gottheit wiedergeben, so dürfte er noch wesentlich zur Erhöhung des Gesammteindruckes beitragen. In dieser Beziehung läßt Frau Almati-Rundberg nichts zu wünschen übrig. Trotz einer reservirten Ruhe, die der „Ehehüterin kraft Auftrags" zukommt, verleugnete sie nirgends das über die Schmachtlappigkeit ihres liebegirrenden Gemahls empörte Weib; die dunkle Färbung der Stimme machte diese Figur noch um mehreres Grad werthvoller, als sie an sich zu bemessen war. Das Walkürengeschwader mit den Damen Schäfer, von Weber und Gonia an der Spitze, ging „Volldampf voraus!" ins Treffen, und wenn auch der Zehnte nicht aus ihrer Conversation klug geworden sein dürfte, so ließen sie sich dadurch als echte Wotanstöchter nicht beirren; Schüchternheit war keinesfalls ihre Schwäche, musikalisch hat man auch schon in Bayreuth von „kreischenden" Walküren gesprochen. Das Orchester suchte, soweit es in seinen Kräften stand, den großen Ansprüchen der Partitur bestens gerecht zu werden, und hier verdient das Wollen trotz des beschränkten Könnens rühmende Anerkennung.

—n.

Der polnische Geheimbund-Prozeß in Posen.

Fünfter Verhandlungstag.

(Nachdruck verboten.)

H. u. C. Posen, 8. November.

Heute wird zunächst die Auskunft der Berliner Polizeibehörde auf die telegraphische Anfrage von gestern verlesen. Sie lautet: 1. Am 10. Juli hat eine Haussuchung bei Natanson stattgefunden. 2. Bei Natanson wurde nichts Belastendes gefunden. 3. Der Leipziger Kongreßbericht (vom Februar 1897) ist bei dem Studenten Galicki gefunden worden. 4. Natanson wurde nicht vernommen. 5. Natanson hat an dem Kongreß in Leipzig theilgenommen.

Nach einigen belanglosen ergänzenden Fragestellungen seitens der Vertheidigung ist die Beweisaufnahme geschlossen und es beginnen

Die Plaidoyers.

Der erste Staatsanwalt Stamer rekapitulirt die Ergebnisse der Verhandlung und kommt zu dem Schluß, daß großpolnische Bestrebungen in dem vorliegenden Falle vorhanden sind, die auf Wiederherstellung des polnischen Reiches abzielen, und daß diese Bestrebungen bei den Angeklagten Eingang gefunden haben. In seinem Urtheil gegen Leitgeber hatte das Reichsgericht entschieden, daß die Betheiligung an dem Nationalschatz in Rapperswyl als Hochverrath anzusehen sei. Es fragt sich deshalb, ob die jetzigen Angeklagten nicht als Hochverräther vor das Reichsgericht zu stellen wären. Man hat davon aus zwei Gründen abgesehen. Einmal sind die Theilnehmer an den gefaßten Beschlüssen, betreffend die Sammlung für Rapperswyl, nicht ermittelt, andererseits wurde angenommen, daß das volle Bewußtsein der Strafbarkeit den Betreffenden bei der Abfassung ihrer Beschlüsse gefehlt hat. — Der Staatsanwalt kommt weiter auf den Aufruf der polnischen Nationalliga zu sprechen und führt dabei aus: „Es ist der revolutionäre Geist, der aus dem Aufruf spricht, es ist der Geist der Auflehnung gegen die Obrigkeit, der in dem Programm der nationaldemokratischen Partei unverhüllt zum Ausdruck kommt. Endlich ist es der Geist der Zwietracht und der Verhetzung der verschiedenen im Staate lebenden Nationalitäten, der Polen und Deutschen gegeneinander, wenn ein Pole, der als preußischer Beamter angestellt, in der Bezeichnung „Preuße“ eine Beschimpfung erblickt. (Gerichtsreferendar Karas.) Meines Erachtens birgt eine derartige Erscheinung eine große Gefahr für die Zukunft. Mit der Erkenntniß aber, daß diese Gefahr in der That besteht, tritt an uns die gebieterische Pflicht heran, durch den Richterspruch den ganzen Ernst der Sachlage zu kennzeichnen.

Der Erste Staatsanwalt beantragt gegen Karras 3 Monate, gegen Kowalczyk 2 Monate, gegen Ryglewski 6 Wochen Gefängniß, gegen von Suminski, Trebinski, Bialy und Szulczewski je 2 Monate, gegen den am schwersten belasteten Angeklagten Bolewski 4 Monate Gefängniß, außerdem gegen sämmtliche Angeklagte, soweit sie sich nicht in Untersuchungshaft befinden (nur Bolewski), sofortige Festnahme wegen Fluchtverdachtes.

Die Vertheidiger bestreiten das Vorliegen der Geheimbündelei und des revolutionären Charakters der Vereinigungen und plaidiren für Freisprechung ihrer Klienten.

Schließlich werden die Verhandlungen auf Sonnabend früh 9 Uhr vertagt.

Feuer im Seminar.

⊗ Berent, 8. Nov. Gestern Abend 8¼ Uhr kam im katholischen Schullehrerseminar Feuer aus. Das Feuer griff mit solcher Geschwindigkeit um sich, daß, als um 8½ Uhr die erste Spritze der Freiwilligen Feuerwehr auf der Brandstätte erschien, schon fast dreiviertel des ganzen großen Prachtbaues in hellen Flammen stand. Die zweite Spritze folgte wenige Minuten später nach, doch gelang es beiden nicht, dem wilden Element Einhalt zu gebieten. Um 9½ Uhr war auch schon der östliche Flügel in Mitleidenschaft gezogen, sodaß jetzt der ganze Komplex in einem Flammenmeer stand. Durch das Knistern der Flammen hindurch vernahm man deutlich einzelne Töne der brennenden Orgeln. Das Mobiliar der Lehrer ist zum Theil gerettet. Versichert haben zwei sehr gering, einer garnicht. Zwar sind die Sachen des letzteren fast alle in Sicherheit, jedoch sind dieselben übel zugerichtet. Menschenleben sind glücklicherweise nicht gefährdet gewesen.

Weiter wird uns noch über das Feuer gemeldet: Das Feuer, welches gestern das hiesige katholische Schullehrerseminar zum größten Theil in Asche legte, hatte seinen Ursprung in der Aula, wo eine Lampe explodirte und die große Orgel in Brand setzte. Mit rasender Geschwindigkeit verbreitete sich das Feuer und bald war der Dachstuhl von den Flammen ergriffen. Ausgebrannt ist das Hauptgebäude im ersten und zweiten Stock, zum Theil auch das Erdgeschoß. Es stehen hiervon nur die Mauern mit dem Uhr- und Glockenthurm, welcher, da ohne genügende Stütze, bei dem heutigen Sturme ganz bedenklich schwankt; die beiden Seitenflügel, in welchen sich die Lehrerwohnungen 2c. befinden, sind ebenfalls von den Flammen sehr angegriffen. Trotzdem viel gerettet sein soll, ist der Schaden ein ganz enormer.

Lokales.

b. Die Kunst als Erziehungsmittel. Auf Veranlassung des Vereins Frauenwohl hielt gestern Abend in der Aula des Realgymnasiums zu St. Johann Herr Dr. Lindner-Berlin einen Vortrag über das obige Thema. In seinen Ausführungen wendete sich der Redner besonders an die Frauen, die Erzieherinnen des künftigen Geschlechts. Daß die künstlerischen Eindrücke ein wichtiges Moment in der Erziehung bedeuten, kam auf dem in diesem Jahre von Pädagogen und Künstlern gemeinsam veranstalteten Kongreß in Dresden klar zum Ausdruck, ohne daß man bereits sich über Mittel und Wege einig geworden wäre, diese Erkenntniß praktisch zu verwerthen. Jedenfalls aber ist mit dieser Veranstaltung der Anfang gemacht worden, dem künstlerischen Moment in der Erziehung größere Aufmerksamkeit zuzuwenden, derart, wie es bereits in England, der Schweiz und Frankreich geschieht. Das Lebensprinzip der Kunst ist, vom Volke gewürdigt und verstanden zu werden. Ein unheilvoller Irrthum ist es, die Kunst sei nur für Reiche und Kunstkenner vorhanden. Daß aber die Kunst im Volke feste Wurzel fasse, dazu muß letzteres erzogen werden, denn wie jeder Genuß muß auch die Kunst errungen und erobert werden. Jeder Normalmensch hat von Hause aus einen natürlichen Sinn für Kunst, der im nivellirenden Daseinskampf zwar abgestumpft wurde, aber wieder geweckt werden kann. Nöthig ist ein offener, natürlicher Sinn, befähigt, die Eindrücke bewußt aufzunehmen, und eine willige Hingabe an die künstlerische Illusion, denn bei aller genauer Nachahmung der Natur wird ein großer Künstler immer noch etwas Eigenes Persönliches in seinen Werken geben. Das Wesen des künstlerischen Genusses besteht im Nachschaffen, dieser Genuß ist eine bewußte ästhetische Täuschung, die durch künstlerische Phantasie angeregt werden muß. Auch das Spiel des Kindes ist eine Art Kunstbethätigung. [illegible] in vollkommen künstlerischer Illusion. Das einfachste Spielzeug bietet ihm weit mehr Reiz, als dasjenige, an dem es seine Phantasie nicht walten lassen kann; denn nicht die Dinge selbst, sondern ihre Symbole bereiten ihm Freude. Es ist daher kein Zufall, daß die größten Künstler aller Zeiten viel häufiger aus den Hütten der Armuth und den kleinen Mittelständen als aus den Palästen der Reichen hervorgegangen sind. Anregende Spiele dienen am besten der künstlerischen Erziehung, am meisten das Puppentheater mit einfachen typischen Figuren, die man den Kindern, besonders den Mädchen nicht zu früh fortnehmen soll. Auch die Bilderbücher sind von größter Wichtigkeit. Bis zum vierten Lebensjahre sind dem Kinde graue und farbige Darstellungen gleich interessant, dann aber verlangt es nach farbigen Bilderbüchern, die ihm nothwendig sind zur Entwickelung freudiger Farbenempfindung in Natur und Kunst. Aber nicht nur bunte Bilder will das Kind sehen, es will auch seinen Anschauungskreis erweitern, nicht nur das Bekannte, das Leben der Kinderstube dargestellt sehen. Hier sind die Märchenstoffe vom höchsten künstlerischen Werth, weil sie der Phantasie starke Anregung geben. Der Einfluß [illegible] nicht zu unterschätzen, [illegible] während der Schulzeit [illegible]. [illegible] die leere Form [illegible] Zeichenunterricht [illegible] Anschauungsobjekten versehen. Verschiedene Experimente an Berliner und Hamburger Schulen haben gezeigt, daß [illegible] Hand in Hand gehen müsse. Die Kunst soll dem Kinde überall entgegengebracht werden, auch in der Schule. Den größten Bildungswerth haben alte, historisch gewordene Kunstwerke, mit denen man die kahlen Wände der Schulräume zu schmücken sucht. Eine Ablenkung der kindlichen Aufmerksamkeit während des Unterrichts würde dann noch immer nutzbringender sein, als das Schweifen der Gedanken an die Wände. Am wirksamsten würde die künstlerische Anregung sein, die das Kind im Hause empfängt, durch die stimmungsvolle Traulichkeit des Heims, die auch ohne ungewöhnlichen Luxus eine künstlerische Wirkung haben kann. Hier ist der Dilettantismus ein bedeutungsvolles Bindemittel, das zum wahren Kunstverständniß hinüberführt. Die wahre und gute Kunst wird immer eine Sache der Gesammtheit sein, eine Sache des Volkes, und die Frauen werden auch auf diesem Erziehungsgebiet verständnißvoll und bahnbrechend mitwirken.

* Hygieia, Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise. Gestern Abend fand im großen Kaiserhofsaale der zweite Unterweisungsabend statt, an welchem Fräulein Anna Knudsen [illegible] Wasseranwendung [illegible] die sogenannten Theilpackungen demonstrirte, bestehend in Rumpf-, Leib- und Schulterpackungen, in Bein-, Arm- und Halspackungen u. s. w. Die Stoffe [illegible] aus Flanell und Rohseide, welche letztere sich besonders zu Packungen eignet. Vor Beginn des Vortrages hatte Herr Zahnarzt Ahrensfeld über die in Graudenz neu eingerichtete Bäckerei für Simons-Brot berichtet. Diese Bäckerei hat die alleinige Lizenz für Westpreußen [illegible] patentirte Backöfen erhalten. [illegible] ohne Zuhilfenahme der Hände vermahlen, gemahlen, verknetet, in Brode geformt und gebacken. Die vorgelegten Proben von verschiedenen Brodsorten fanden allgemeinen Beifall und [illegible] Brod in größeren Mengen für die Mitglieder gemeinsam zu beziehen.

* Die Vorgänge auf der „Gazelle“. Wie uns aus Kiel telegraphirt wird, haben die in dem Prozeß wegen der Vorgänge auf der „Gazelle“ [illegible] Verurtheilten gegen das Urtheil Berufung eingelegt.

* Wochenspielplan des Stadttheaters. Sonntag Nachmittag [illegible], Abends „Zum Einsiedler“. Hierauf „Alessandro Stradella“. Montag „Wallensteins Tod“. Dienstag „Die Walküre“ (Gast Katharina Senger-Bettaque). Mittwoch „Das grobe Hemd“. Donnerstag „Fidelio“ (Gast Senger-Bettaque). Freitag „Der Salontiroler“. Sonnabend „Die lustigen Weiber“ (Gast Senger-Bettaque).

* Aus dem Stadttheater-Bureau schreibt man uns: Frau Katharina Senger-Bettaque, königl. bayr. Kammersängerin, wird in dieser Saison auch als Gast des Stadttheaters in Danzig weilen. Ueber ihre Brünhilde schreibt man aus Magdeburg: „Diese Brünhilde der Frau Senger-Bettaque, wie können wir sie vergessen. [illegible]“ Aus Braunschweig schreibt man: „Was Frau Senger-Bettaque [illegible] leistete, [illegible] gesteigerten dramatischen Ausdruck [illegible]. Die Gastin [illegible] Wagnersängerin [illegible].“

* Wilhelm-Theater. Morgen Nachmittag 4 Uhr findet eine Familienvorstellung statt zu den gewöhnlichen Sonntags-Nachmittagspreisen. Von 6–7½ Uhr spielt das italienische [illegible] im Theaterrestaurant. 7½ Uhr findet das letzte Gastspiel der Madame Judic statt. [illegible] Am Montag tritt zum ersten Mal der siebenjährige Geigenkünstler Kun Arpad auf.

* Stiftungsfest und Fahnenweihe. Das mit Fahnenweihe verbundene dritte Stiftungsfest des evangelischen Arbeitervereins findet, wie uns mitgetheilt, morgen Nachmittag 4 Uhr statt, und zwar im Bildungsvereinshause. Nähere ist aus einem Inserat in vorliegender Nummer ersichtlich.

* Erneute Sturmwarnung. Die Seewarte erließ gestern Nachmittag folgendes Telegramm: Ein tiefes Minimum, südwärts sich ausbreitend, liegt über dem finnischen Busen, starke böige westliche und nordwestliche Winde sind wahrscheinlich. Signal „Nordweststurm“ ist zu hissen.

* Auf dem heutigen Wochenmarkte war besonders die ganz riesige Menge von Gänsen zu bemerken. Fast die Hälfte des Dominikanerplatzes war mit Gestellen bebaut, woran die lockenden Sonntagsbraten hingen. In Folge des außerordentlichen Angebotes war theilweise eine kleine Preisreduzirung eingetreten, doch erscheinen die Preise gerade in Anbetracht der Mengen noch recht erheblich. Sonst bot der Markt das gewöhnliche Bild. Pilze waren ganz verschwunden, Grünkohl war häufiger zu finden als sonst. Erfreulich war das Angebot an Eiern. Aepfel scheinen etwas billiger zu werden. Einzeln wurde auch schon mit dem Einkauf des Weihnachtsvorrathes begonnen.

* Der erste Frost ist über Nacht gekommen. Er hat den letzten Blättern an den Bäumen das letzte schwache Lebensmark zerfressen und das Laub wird nun schneller, in größeren Massen, leichter fallen. Die braunen Ackerschollen hat er gehärtet und wird sie bald durchdringen, so daß im Frühjahr erst lange, lange Sonnentage nöthig sind, um der Erde wieder Leben, Wärme, Keimfähigkeit zu geben. Die leichten Wasserlachen, die von dem Regen der letzten Tage noch auf den Wegen stehen, haben eine dünne Eiskruste, und wenn man Phantasie hat, kann man die Wasserlache gleich zu einer weiten Fläche und die dünne Eiskruste zu einer blitzenden Eisfläche weiten, auf der man dahinsausen kann, auf stählernen Schuhen. Und es wird nicht mehr lange dauern, dann ist es auch so weit. Wir sind schon weit im November und da ist vom Jahre nichts anderes mehr zu erhoffen als eben Eis und Schnee, der in dichten Flocken fällt. So erwünscht, ja ersehnt auch Manchem der Flockentanz, die überschneiten Wege kommen mögen, so unangenehm werden diese schönen Dinge, wenn man, aus ihnen kommend, nicht einen Ofen zu Hause findet, in welchem es vor Hitze knistert und knackt. Und an das alte Wort, daß Kälte bei leerem Magen sehr böse wirken kann, möchte man wieder denken, wenn man von Arbeitslosigkeit hört, von dem herrschenden Mangel an Existenzmitteln in unserer Stadt. Aber von berufener Seite wird dem entgegengewirkt, es wird für Arbeit und Verdienst gesorgt und wo Noth durch Krankheit oder unverschuldete Verdienstlosigkeit das Gespenst trüber Sorge in die Wohnungen sendet, da wird gewiß der bewährte Wohlthätigkeitssinn der Danziger das Seine thun, es zu bannen. Langsam sinken heute die ersten weißen Flöckchen zur Erde nieder aus den graulich-weißen Wolken, die der Sturm am Himmel hinjagt; wenn erst ihr weißes Kleid die Erde deckt, ruhen unter ihm die jungen Saaten geborgen vor dem allzugrimmigen Frost.

* Ein Wettbewerb um Entwürfe zu einer Kirche der St. Georgengemeinde in Thorn für 800 Sitzplätze und einem Pfarrhause im Vororte Mocker ist unter deutschen Architekten mit Frist bis zum 15. Februar 1902 ausgeschrieben. Nur ein Preis von 1200 Mk. ist ausgesetzt, dessen Theilung in 2 Preise vorbehalten bleibt. Das Preisgericht besteht aus Stadtrath und Rathszimmermeister Behrensdorff, Stadtbaurath Colley, Baurath Leeg, Kreisbauinspektor Morin, Baugewerksmeister Steinkamp und Pfarrer Heuer in Thorn-Mocker.

* Eine Chrysanthemum-Ausstellung beabsichtigt der bekannte Chrysanthemumzüchter Herr Jaworski-Langfuhr vom 18. bis 21. November im „Danziger Hof“ zu veranstalten. Es sollen auf derselben nicht nur Chrysanthemum-Arten bis zu den jüngsten „Neuheiten von 1902“, sondern auch insbesondere ganze Arrangements von Chrysanthemum-Gruppen ausgestellt werden.

* Das Kaiser-Panorama in der Passage führt seine Besucher jetzt in die durch Mc. Kinley's Ermordung vielgenannte große amerikanische Ausstellung in Buffalo. Mit ihren prachtvollen Palästen, großartigen Gruppen und schönen Perspektiven bietet sie ein interessantes Bild des nordamerikanischen Lebens und Treibens. Daneben hat man auch Gelegenheit, einer Fahrt über die vielbesuchten Wasserfälle des Niagara beizuwohnen u. s. w.

* Schiffsunfall. Heute Nacht lief der Schooner „Mathilde“ mit einer Ladung Kohlen nach hier unterwegs bei Hela auf Strand. Mit eigener Hilfe gelang es dem Schiff, wieder flott zu kommen. Nähere Nachrichten stehen noch aus.

* Gewerbe-Verein. Im unteren Saale des Gewerbehauses war im Laufe des gestrigen Tages die interessante Gehörn-Sammlung ausgestellt, welche Herr Wasser-Bauinspektor Ortloff aus Swakopmund mit nach Deutschland gebracht hat. Nachmittags um 4½ Uhr erläuterte Herr Redakteur Sander vor einer Anzahl von Damen und Herren die ausgestellten Gehörne und gab in kurzen Zügen ein Bild von der Lebensweise der einzelnen Thiere. Von den in unseren Kolonien vorkommenden Antilopen-Arten fehlte wohl keine in der Sammlung, auch enthält dieselbe 2 prachtvolle Gehörne von Kafferbüffeln, die Gewehre eines Warzen-Schweines und das Horn eines Nashorn, nebst einem Theil der Haut des Thieres. Außerdem waren noch Waffen, Zierrathe und Gebrauchsgegenstände von Eingeborenen ausgestellt. — Nach Beendigung dieses Vortrages hielt Herr Hauptmann-Gera, Lehrer der Bücher-Marmorirkunst, einen Vortrag über das Marmoriren, zu welchem sich zahlreich Angehörige der Buchbinder-Innung eingefunden hatten. Der Vortrag wurde durch Illustrationen erläutert, und die Laien bemerkten mit Erstaunen, daß mit großer Schnelligkeit und Leichtigkeit die prächtigsten Marmorirungen hergestellt wurden.

b. Heimische Kunst. Seit heute befinden sich im Schaufenster der Firma John & Rosenberg zwei Werke eines hiesigen jungen Künstlers P. Urtnowski, eines begabten Schülers von Professor Männchen, in dessen Auftrage derselbe bereits größere Arbeiten auf der Pariser Weltausstellung und in München ausgeführt hat. Die eine der heute ausgestellten Arbeiten giebt in flotter Zeichnung den lebensvollen Kopf des bekannten Bismarck-Bildes von Lenbach in der Münchener Pinakothek wieder, das zweite ist eine eigene Schöpfung des begabten Künstlers, der in richtigem Verständniß für die Schönheiten seiner Vaterstadt dieser seine Motive entlehnt. „Danzig 1850“ nennt er das kleine Bild, das zwar in Anlehnung an einen alten Stich von Meyerheim das Hohe Thor mit seiner ehemaligen Kettenbrücke darstellt, das aber in der farbenfrohen Winterbeleuchtung zu der offenbar eifrige Luft- und Lichtstudien gemacht wurden, ein eigenstes Werk des Künstlers ist. Auch die naturalistische Umrahmung aus Tannen-Motiven, welche der winterlichen Landschaft einen reizvollen Abschluß giebt und den Einfluß Männchens deutlich erkennen läßt, ist ein selbstständiger künstlerischer Entwurf. Mögen die jungen künstlerischen Kräfte, welche sich vielfach in unserer emporblühenden Stadt regen hier auch die richtige Pflege und den nothwendigen Boden zu weiterem Gedeihen finden!

* Der Stenographenverein „Gabelsberger“ hielt am Mittwoch unter dem Vorsitze des Herrn Prof. Dr. Medem im Restaurant Paleschke die November-Versammlung ab. Die Leiter der Anfänger- und Fortbildungskurse erstatteten Berichte und es wurden in einzelnen Abtheilungen vorzügliche Resultate konstatirt. Den Siegern des Wettschreibens auf dem Verbandstage in Marienburg, den Herren Träder und Münzel wurden von dem Vorsitzenden mit einer Ansprache die Preise, mit Emblemen der Stenographie künstlerisch ausgestattete Diplome, überreicht. Der Verein, der bereits eine stattliche Mitgliederzahl hat, nahm auch in dieser Sitzung zwei neue Mitglieder auf.

* Polizeibericht für den 9. November. Verhaftet: 8 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 2 Bettler, 2 Obdachlose. Obdachlos 4. — Gefunden: 1 kleines „Neues Testament“, gez. Schön, Berlin, 16. Juli 1870, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion, 1 Portemonnaie mit 13 Mk. 83 Pfg., abzuholen vom Schutzmann Herrn Kaminski, Tagnetergasse 1, am 28. September cr. 1 goldenes Medaillon, abzuholen vom Kaufmann Robert Krebs, Hundegasse 37. — Verloren: 1 goldene, längliche Broche, Kleeblatt mit Perlen besetzt, 1 braunes Portemonnaie mit ca. 1 Mk., 1 schwarzer Damen-Regenschirm mit kleiner, runder Krücke, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 8. November.

Angekommen: „Mietzing,“ SD., Kapt. Papist, von Yarmouth mit Heringen. „Zoppot,“ SD., Kapt. Scharping, von Lowestoft mit Heringen. „Lovise,“ Kapt. Gammelgaard, von Lörje mit Kalksteinen. „Charlotte,“ Kapt. Hansen, von Nexö mit Steinen. „Sophie,“ SD., Kapt. Mews, von Antwerpen mit Gütern.

Gesegelt: „Hero,“ SD., Kapt. Kunoth, nach Leer und Emden mit Gütern.

Neufahrwasser, 9. November.

Ankommend: 4 Dampfer, 1 Segler.

Einlager Schleuse, 7. Nov.

Stromab: 1 Kahn mit Ziegeln. D. „Neptun“, Kapt. König von Graudenz mit 15 To. Hafer u. mit div. Gütern an Bromberger Dampf.-Ges.; D. „Else“, Kapt. Schlodowitzki von Pasewark mit 3 To. Weizen an v. Lewinski u. von Nickelswalde mit 1½ To. Weizen an R. Sartorius; D. „Brahe“, Kapt. Jeschke von Graudenz mit div. Gütern an Johs. Ick; D. „Linau“, Kapt. Adler von Cadinen mit Ziegeln an A. Zedler und D. „Margarethe“, Kapt. Janzen von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen. Sämmtlich nach Danzig.

Stromauf: 4 Kähne mit Kohlen, 2 mit Gütern. D. „Anna“, Kapt. Strahl von Danzig mit div. Gütern an A. Zedler, Elbing.

* Die nachstehenden Holztransporte haben am 8. Nov. die Einlager Schleuse passirt. Stromab: 1¼ Traften eichene Schwellen, Plangons und Rundklötze, kieferne Schwellen und Kantholz von B. Orenstein aus Josefow durch B. Orenstein an Meseck nach Wesslinken. 3 Traften kieferne Schwellen, Sleeper, Timbern und Rundholz von Vietsch aus Tekotschin durch R. Zerlin an Meseck nach Einlage.

Handel und Industrie.

New-York, 8. Nov., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	7./11.	8./11.		7./11.	8./11.
Can. Pacific-Actien	102	112	Kaffee		
North. Pacific-Actien	—	—	per November	6.65	6.70
„ „ Preferr.	103	102¾	per Januar	6.85	6.90
Petroleum refined	8.75	8.75	per März	7.05	7.05
do. standart white	7.65	7.65	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	130	130	per November	—	—
			per December	79⅞	79⅞
Zucker Muscovad.	3¼	3¼	per Mai	81¼	81¼

Chicago, 8. Nov., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	7./11.	8./11.		7./11.	8./11.
Weizen			Schmalz		
per November	72½	72½	per December	8.50	8.52½
per December	72¾	72⅞	per Januar	8.52½	8.67½
per Mai	76⅛	76	Pork per Januar	14.92½	14.92½

Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn. Die Einnahmen haben nach provisorischer Ermittelung betragen im Monat Oktober 1901: Aus dem Personen-Verkehr 35 000 Mk., (1900: 34 000 Mk.), mithin Plus 1000 Mk., aus dem Güter-Verkehr 170 000 Mk., (269 000 Mk.), Minus 99 000 Mk., aus sonstigen Quellen 42 000 Mk., (42 000 Mk.), Plus — Mk., zusammen pro Oktober 247 000 Mk., (345 000 Mk.), Minus 98 000 Mk. Bis ultimo Oktober 1 814 000 Mk. (2 019 000 Mk.) Minus 205 000 Mk.

Hamburg-Amerika-Linie. Generaldirektor Ballin soll sich zur Zeit in London befinden und dort wegen des Verkaufs von Schiffen unterhandeln. Man will wissen, daß die Abstoßung von 18 Schiffen bereits gelungen sei. Jedoch dürfte diese Annahme den Thatsachen voraus eilen; in Wirklichkeit schweben die Unterhandlungen noch.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 2. November bis 8. November wurden geschlachtet: 57 Bullen, 40 Ochsen, 126 Kühe, 134 Kälber, 394 Schafe, 941 Schweine, 3 Ziegen, 12 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt 259 Rinderviertel, 75 Kälber, 35 Schafe, 6 Ziegen, 107 ganze Schweine, 12 halbe Schweine.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 8. Nov. Wasserstand 0,14 Meter über Null. Wind: Südwesten. Wetter: Regnerisch. Barometerstand: Regen und Wind.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Kreß	Kahn	Heringe	Danzig	Plock

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 9. Novbr

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	—	—	—	—	—
Blacksod	763,6	SW	frisch	wolkig	11,7
Shields	763,7	SW	leicht	Regen	7,8
Scilly	767,9	NNW	leicht	wolkig	8,9
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	765,2	NW	leicht	bedeckt	9,4
Helder	763,0	NW	schwach	wolkig	11,3
Christiansund	760,3	ONO	leicht	bedeckt	3,8
Skudesnaes	761,2	N	mäßig	heiter	1,5
Skagen	756,8	N	stark	heiter	5,8
Kopenhagen	756,8	NW	leicht	heiter	2,0
Karlstad	755,4	NW	mäßig	wolkenlos	—0,8
Stockholm	750,1	NW	mäßig	wolkenlos	—2,0
Wisby	749,3	ONO	stürm.	wolkig	2,4
Havaranda	75[illegible],3	N	leicht	heiter	—5,4
Borkum	761,3	NNW	schwach	Regen	7,8
Keitum	759,9	NNW	schwach	bedeckt	6,8
Hamburg	759,8	NNW	leicht	bedeckt	5,8
Swinemünde	756,4	WNW	mäßig	halbbedeckt	3,7
Rügenwaldermünde	753,9	NW	steif	heiter	4,7
Neufahrwasser	751,1	NW	frisch	halbbedeckt	3,0
Memel	745,7	NNO	mäßig	Schnee	—0,6
Münster Westf.	761,6	NW	leicht	bedeckt	8,6
Hannover	760,2	still	—	Regen	7,7
Berlin	758,0	WNW	leicht	bedeckt	5,4
Chemnitz	760,1	SSW	mäßig	Regen	5,7
Breslau	757,0	NNW	steif	Regen	2,4
Metz	766,7	SW	schwach	bedeckt	3,8
Frankfurt (Main)	765,5	SW	leicht	bedeckt	7,2
Karlsruhe	765,5	SW	mäßig	bedeckt	5,8
München	765,3	W	schwach	bedeckt	3,0
Holyhead	766,4	W	leicht	bedeckt	10,0
Bodö	755,3	O	leicht	bedeckt	—0,6
Riga	740,2	WSW	leicht	bedeckt	0,2

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 767 mm bedeckt den Biscayasee, während ein Minimum unter 740 mm über Livland lagert. In Deutschland ist das Wetter trübe, im Süden wärmer und trocken, sonst kälter und regnerisch.

Meist trübes, ziemlich mildes Wetter ist wahrscheinlich.



Weihnachtsmesse
des
Vereins „Frauenwohl".

Die Anmeldungen der auszustellenden Gegenstände müssen spätestens

bis zum 20. November schriftlich

erfolgen und sind an Frau Stadtrath Schirmacher, Zoppot, Charlottenstraße 4, oder an Fräulein E. Solger, Danzig, Jopengasse 65, zu richten. (16103

Buchführung, Komtoirarbeiten, Stenographie u. Schreibmaschine

lehrt gründlich und gewissenhaft (16179

Königsberger Handels-Lehr-Institut
Paul Jarius. Heilige Geistgasse 103, 1.
Anmeldungen von 10—12 Vorm. und 2—4 Nachm. erbeten.

Erststellige
Hypotheken-Kapitalien

aus Stiftungen und Privatgeldern, sind in Abschnitten von 6000 bis 30 000 Mark sofort oder später zu vergeben durch
A. J. Weinberg,
(17636 Brodbänkengasse 12.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Mit dem Schlusse dieses Jahres läuft die Amtszeit der Herren:
1. Emil Berenz,
2. John Gibsone,
3. Eugen Patzig,
4. Heinrich Schoenberg,
5. F. B. Stoddart,
6. Richard Damme, der sein Amt niederlegt,

ab, und es sind für die 5 erstgenannten Mitglieder des Vorsteher-Amtes laut § 20 des Korporations-Statuts im Monat November Neuwahlen für die Jahre 1902 bis 1904 und für den zu 6 Genannten für das Jahr 1902 vorzunehmen.

Wir bestimmen hiermit für diese Wahlen **Mittwoch, den 27. und Donnerstag, den 28. November.**

An diesen Tagen wird während der Börsenzeit von 12—1 Uhr Mittags die Wahlurne im Börsenlokal aufgestellt sein. Die Wahl geschieht nach Anleitung der §§ 28 bis 32 des Korporations-Statuts.

Ein Verzeichniß der stimmberechtigten Korporations-Mitglieder ist in der Börse ausgehängt. Etwaige Bemängelungen des Verzeichnisses sind bis spätestens Sonnabend, den 23. November d. J., Mittags 1 Uhr auf unserem Amtszimmer anzumelden.

Danzig, den 6. November 1901. (16613

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Damme.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in Sandweg Nr. 40 und 27 b belegenen, im Grundbuche von Sandweg Blatt 36 vor dem Werderthor, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Karl Benjamin Groth** eingetragenen Gebäude-Grundstücks besteht, soll dieses Grundstück am 2. Januar 1902, Vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Größe von 6 a 30 qm und einen Nutzungswerth von 300 Mk. (Artikel 28 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 26 der Gebäudesteuerrolle, Parzellen 89 und 201 des Kartenblatts 1 der Gemarkung Sandweg.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte, sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 24. October 1901. (16517

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Die auf dem städtischen Thierhof lagernden ausrangirten Gegenstände: altes Eisen, Schul- und Turngeräthe verkaufen wir an Ort und Stelle am **14. d. M., Vormittags 9 Uhr**, in öffentlicher Licitation an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Besichtigung der Gegenstände ist an den Wochentagen von 9 Uhr Morgens bis Nachmittags 5 Uhr nach vorgängiger Meldung beim Thierhofwächter gestattet. (16501

Danzig, den 6. November 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Bahnhofswirthschaft in Falkenburg i. Pomm. soll vom 1. Februar 1902 ab, vorbehaltlich der Hinausschiebung dieses Termins bis spätestens 1. April 1902, anderweit verpachtet werden.

Angebote sind bis zum **30. November d. J., Vormittags 11½ Uhr**, mit der Aufschrift „Angebot auf Bahnhofswirthschaft Falkenburg i. Pomm." versehen und postmäßig verschlossen hierher einzusenden.

Bedingungen können gegen Einsendung von 50 Pfg. von hier bezogen werden. (16601

Stargard i. Pomm., den 8. November 1901.

Der Vorstand der Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 2.

Familien-Nachrichten

Die Beerdigung meines lieben Mannes, des Schiffskapitäns a. D.

Wilhelm Gerlach

findet Montag, den 11. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Mattenbuden 13 aus nach dem Trinitatis-Kirchhofe statt.

Caroline Gerlach, geb. Baudach.

Für die trostreichen Worte des Herrn Konsistorialrath Reinhard am Grabe unserer lieben einzigen Tochter

Louise

für die herzliche Theilnahme seitens ihrer Lehrer und Mitschülerinnen, Verwandten und allen Bekannten, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen ihren herzlichen Dank

A. Engel und Frau.

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines zweiten Jungen zeigen an
Dietrichsdorf bei Kiel, den 7. Nov. 1901.
Fritz Urlaub und Frau Margarethe, geb. Schultze.

Herzlichen Dank
für die vielen Beweise zur goldenen Hochzeit uns beglückwünschten.
L. Funk und Frau.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes sage ich all. Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Prediger Auernhammer für seine trostreichen Worte, sowie den Herren Kollegen meines verstorbenen Mannes, die demselben die letzte Ehre erwiesen haben, meinen herzlichsten Dank.

Danzig, den 9. Nov. 1901.

Ida Gernochke Wittwe.

Pachtgesuch

Ein Restaurant wird zu pachten gesucht. Off. u. M 705 an d. Exp.

Ein gutgeh. Kolonialwaaren-, Zigarren- od. Schankgesch. wird zu übern. gesucht. Off. u. M 743.

Pensionsgesuch

Pension sucht junger Mann per 1. Dez. in best. jüdisch. Familie. Mögl. ausführl. Preisofferten unter M 718 an die Exp. erbet.

Auctionen

Herrschaftl. Mobiliar-Auktion Heumarkt 4.
Dienstag, den 12. November, Vorm. von 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst: 1 nußbaum Diplomatenschreibtisch, 2 Paradebettgestelle, 1 Vertikow mit Spiegelaufsatz, 1 sehr eleg. Buffet mit Grundschnitzerei, 1 Plüschgarnitur (Sopha, 2 Fauteuils), 1 Plüschgarnitur (Sopha, 6 Fauteuils), 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 Speisetafel, 2 Roßhaar-Auflegematratzen, 4 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Schlafsopha mit Plüschbezug, 1 Speiseausziehtisch, 1 birk. Vertikow, Spiegelschrank, 2 Ritterstühle, Pfeilerspiegel, 2 Oelgemälde, Nachttische, Regulateure, 1 nußb. Vertikow m. Etagerenaufsatz, 2 Pfeil. Waschtisch mit Marmorplatte, Sophatisch, Kommoden, 2 Satz gute Betten, 2 Kandelaber, 2 Teppiche, 1 Opernglas, 1 gr. Ahorn-Garderobenschrank, 1 Schaukelstuhl, 1 Geldkassette, 1 Kopierpresse, 1 Küchenglasschrank mit Muschelaufsatz, 1 dreifüß. Zierschirm mit Gardinen, Konzert-Flügel, 1 Nähmaschine, 1 Musikautomat. (17806

Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.

Auktion mit gutem gebrauchtem Mobiliar
Poggenpfuhl 1, Vorstädt. Graben Ecke.

Dienstag, den 12. November, Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage für Rechnung wem es angeht: 1 mahg. Buffet mit Marmorplatte, 1 eleg. Plüschgarnitur, 1 mahg. Vertikow mit Marmorplatte, 1 nußb. 2thür. Kleiderschrank, 2 nußb. Vertikows, 2 nußb. Sophatische, 3 Schlafsophas, 2 mahg. Ausziehtische, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 2 nußb. Trumeauspiegel mit Stufen, 2 Pfeilerspiegel mit Konsolen, 1 Plüschgarnitur in mahg. Gestell, 2 Kaffeebüffets in antikeᅠBauart, 12 hochlehnige Rohrstühle, 1 hochelg. Regulator, 1 Nähtisch, 1 Rauchtisch, 1 Waschtisch, 1 Bücherschrank, 6 mahg. Rohrstühle, 1 Nähtisch, sowie verschiedenes andere Mobiliar versteigern, wozu höflichst einlade.

Paul Kuhr, vereid. Gerichtstaxator u. Auktionator
Burgstraße Nr. 4.

Nachlaß-Auktion
Schießstange Nr. 11, 2 Tr.

Dienstag, den 12. November, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage den Nachlaß der Frau Ober-Postsekretär **Saro** gegen baare Zahlung versteigern:
1 Partie Silberzeug, 1 mah. Sopha und 2 Fauteuils, 1 mah. Vertikow, 1 mah. Damenschreibtisch, 1 mah. Silberschrank, 1 mah. Waschtisch mit Marmorplatte, 1 birk. Kleiderschränke, div. Spiegel, Tische, Rohrstühle, 1 mah. Spieltisch, 1 Regulator, 1 Blumentisch, Bettgestell mit Matratze, Betten, Wäsche, Damenkleider, Porzellan und Glassachen, sowie viele diverse Haus- u. Küchengeräth, wozu ergebenst einlade. (16436

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator u. Gerichtstaxator.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Montag, den 11. November, Vormittags 10 Uhr werde ich hier auf dem Hofe Weißmönchen-Hintergasse 1-2 im Auftrage des Konkursverwalters:

1 ei. Ofen, 1 Ofenaufsatz und div. Kacheln, 1 Partie alte Fenster und Thüren, 2 Benzin-Lampen, 1 altes Schreibsekretär u. A. m.

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Gast, Gerichtsvollzieher
(16504) in Danzig, Altstädtischer Graben 32, 2. Etage.

Grosser Möbel-Konkurs-Ausverkauf
Brodbänkengasse 38, im Möbelgeschäft in allen Arten Möbeln,

als: Plüschgarnituren, Sophas, Sophatische, Spiegel, Buffets, Bettgestelle, Stühle, Spinde, Vertikows in birken, nußbaum, mahagoni ec. Ein großer Posten Stühle, Wasch-Toiletten, Nachtschränke, Uhren, Gardinenstangen (17196

mit Ergänzung anderer Waaren ec.

Den Bauinteressenten zur Ansicht sehr zu empfehlen!
Verkaufszeit von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 12. November cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe Schichaugasse 22-23 bezw. Holzraum 3, hierselbst,

eine grosse Partie Gerüsthölzer aller Art, Leitern, Bütten, Kalkläger etc.

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (16584

Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 32, 2.

Auktion Heumarkt 4.
Hotel zum Stern.

Montag, den 11. Nov. 1901, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage, für Rechnung wen es angeht, vor dem **Hotel zum Stern**

ein Pferd,

brauner Wallach, 4jährig, 5' 6'' groß, öffentlich gegen baare Zahlung versteigern.

Paul Kuhr, vereid. Gerichtstaxator und Auktionator.
Burgstrasse 4.

Auktion in Zoppot.

Montag, 11. November cr., Vormittags 10 Uhr werde ich hierselbst, **Seestrasse 23:** 16 Wiener Stühle, 1 Eisschrank, 12 eis. Gartenstühle, 9 eis. Tische, 30 braune Restaurationsstühle, 15 Tischl. Tische, 1 Kücheneinrichtung, 1 Tombank mit 3 Marmorplatten, 1 Buffet mit Spiegelglas, 1 desgl. ohne Glas, 1 Holz-Tombank, ferner 1 Faß Rum 100 Liter, 1 Faß Mosel 150 Liter, 1 Faß Cognac 50 Liter, 1 Weinschrank mit 150 Flaschen (diverse) Wein, 1 Geldkasten, 1 Kiste Zigarren und ca. 20 Teller meistbietend gegen baare Bezahlung zwangsweise versteigern. (16550

J. Schulz, Gerichtsvollzieher.

Kaufgesuche

Ein Paar komplette Ponygeschirre zu kaufen gesucht, Ribbe, Gr. Falkenau, Weichsel. (16524

Eine gut gehende Meierei zu kaufen gesucht. Offert. unter M 672 an die Exped. d. Bl. (17356

Laden-Einrichtung,
gut erhalten, für Zigarrengeschäft pass., zu kaufen gesucht. Off. u. M 579 a. d. Exp. d. Bl. (17696

Den höchsten Preis zahlt für getragene Kleider, Wäsche, Betten, Schuhe, Wäsche sowie ganze Wirthsch. J. Stegmann, Altstädtischen Graben 64. (17046

Altes Gold und Silber
kauft zu den höchsten Preisen
J. Neufeld, Goldschmiedegasse 26.

Besseres Crêpe de chine-Tuch, nicht neu, u. gef. Breitgasse 82, 2.

Rum-Flaschen kauft (17686 **R. Schrammke,** Hundegasse 2.

Gestrick, zerbrt. Kleid. gekauft von Wwe. ... [illegible] Gesuch auf die Exp. ... Off. u. M 755 an die Exp. d. Bl.

Eine Dezimalwaage zu kaufen gesucht Markausschlag, ... [illegible]

Extra-Verkauf
von
Sammet und Seidenwaaren
zu bedeutend ermässigten Preisen
von Sonnabend, den 9. bis Sonnabend, den 16. Nov.

Seidenhaus Max Laufer,
Langgasse 37.

(16412

Schraubendampfer,
flachgehender Bergen-Typ, 300 bis 450 Register-Tons zu kaufen gesucht. Offerten unter M 724 an die Exped.

Ein kleiner eiserner Ofen für alt zu kaufen gesucht. Off. u. M 722 an die Exp. d. Bl. erb.

Suche 60—70 Ztr. Eßkartoff. zu kauf. **Marquardt,** Katergasse 3.

Kl. eis. Ofen wird zu kaufen ges. Vorst. Graben 28, Rollkeller.

Zeitungspapier wird stets gek. **Fischmarkt 22** am Häkerthor.

300 r. Rabattm. z. k. ges. Off. M711.

Ein starker Handwagen wird gekauft. Offert. u. M 760. (17876

Verpachtungen

Gutgehendes Kolonialwaarengeschäft am Markt gelegen, ist zu verp. Z. Uebern. geh. ca. 2000 bis 3000 M. Off. unter M 704 an d. Exü.

Restaurant I. Ranges,
billige Miethe, nahe der Langgasse, von sofort abzugeben durch

A. Kuibat,
Heilige Geistgasse 84.

Grundstücks-Verkehr.
Verkauf.

Mit 2-3000 Mk. Anz. ist ein Haus mit mehr. Wohn. Miethe 9% zu verk. Näh. Johannisgasse 38, 1 Tr.

Beabsichtige in Zoppot, Eisenhardstraße mein großes (17706

Gartengrundstück

möbl. a. unmöbl., Krankheitshalb sof. preisw. zu verk. Agent. verb. Off. u. Zo. 164, Fil. Zopp., Seestr 27

Verk. m. Geschäftsgrundstück m. kl. Wohn., beste Lage Danzigs. R. Breitg. 22, pt. Agent. verb.

Grundst. m. kl. Wohn. 8% verz. Näh. Werft zu verk. Beutlerg. 5, 1.

Haus Mittelpunkt der Stadt, f. Hypothek, über 7% verzinslich, billig zu verkauf. Anzahl. 10—12000 Mk. Off. unt. 16597 an d. Exp. (16597

Habe ein Grundstück
in Ohra sofort zu verkaufen. Off. unt. M 709 an die Exp. d. Bl.

Mein **Gasthaus** in

Mocker (Thorn)

mit Saal und Material-Geschäft, guter Kundschaft, uraltes Geschäft, bin ich willens, Umstände halber, für 12 000 Thaler mit 2—3000 Thaler Anzahlung zu verkaufen oder mit einem kl. Haus-Grundstück mit auch ohne Garten zu vertauschen
Vollerthun.

Ringofenziegelei
mit Maschinenbetr., 4 Millionen Leistung, bestes Fabrikat, 275 Morg. Rüben- u. Weizenboden, nahe Danzig, wegen Krankheit billig verkäuflich. Anfragen an **Otto Schultze, Berlin W.,** Ansbacherstraße 42, part. (14046

Ankauf.

Gutverzinsl. Grundstück
auf der Rechtstadt gelegen, suche bei hoher Anzahlung zu kaufen.
17436) **Friedrich Basner,**
Hundegasse Nr. 63, 1.

Haus in Altschottland zu kaufen gesucht. Off. u. M 745 an die Exp.

Verkäufe

Kolonialwaaren-Geschäft,
gut gelegen, kann per 1. Januar oder später abgegeben werden. Zur Uebernahme ca. 5000 Mk. erforderlich. Offerten unter M 637 an die Exp. d. Bl. (17276

Eins mein. **Butter-Delatessen- u. Aufschnittgeschäfte** i. Zentr. Stettins, gute Lage, bill. Miethe, ist wegen Ueberbürdung **sofort unter günstigen Bedingungen** zu verkauf. **Max Zemke, Stettin, Louisenstraße Nr. 14-15 und Berlinerthor Nr. 4.** (16506

Ein starkes Arbeitspferd ist billig zu verkauf. **F. Staberow,** Poggenpfuhl 75. (17066

Harzer Kanarienhähne
sind billig zu verkaufen Karrengasse 1, 1, am Jakobsthor.

Echte Harzer Kanarienhähne zu verkauf. **Baldow,** Kalkgasse 6.

1 Stiglitz und **1 Fink** zu verkaufen Große Gasse 16, 1 Tr.

Schlosserei-Verkauf.
Weg. vorger. Alters ist e. 40 Jahr. best. **Schlosserei** zu vk. Feinste Kundsch. vorh. 2-3000 M. erford. Off. u. M 759 an die Exp. d. Bl.

Ein brauner Wallach,
gutes Arbeitspferd, ist billig zu verkaufen **Schleusengasse 6-7.**

2 Pferde, 1 Halbwag., 1 Kalesche, 1 Schl. u. Gesch. w. Aufg. d. G. z. vrk. Off. unt. M 747 an d. Exp. (17826

Kanarienhähne à 4, 5, 6, 7 M., 6 T. Probez. Hchf. süßen S.-Rübsen zu haben Schüsseldamm 17, 1.

Kanarien-Hähne billig zu verk. Töpfergasse 31, Hinterhs. 2 Tr.

Eine feine, weiß u. braungefleckte

Jagd-Hündin,

welche ich für mein Eigenthum betrachte, zu verkaufen.
Kneipab Nr. 34, 2 Tr.

H.-Beinkl. u. S.-Pal., 1 D.-Krim.-Jaqu., Kn.-Krim.-M. f. D.-Ballkl. u. a. f. kl. Fig. p. z. v. Zopp., Badest. 6. (17366

Gut erhaltener (430g
Herren-Ueberzieher
billig zu verk. Jopengasse 8, 2.

100 Ueberzieher von 5—10 Mk. sind zu verk. 3. Damm 10. (16486

2 gut erh. Damen-Winterjaquets b. zu verk. Petri-Kirchhof 9, Th. 5.

Damenkleider u. Wintersachen zu verk. Goldschmiedegasse 11, 2.

2 Herrenröcke billig zu verkaufen Langenmarkt 31, Laden.

2 f. n. Damenwinterjack., mittl. F., Eisvogelbarett vk. Bischofsg. 14, 2

Ein gut erhaltener **Plüsch-Damen-Mantel** mit Pelzbesatz billig zu verkaufen Johannisgasse 42, hochpart.

Neue Pelzunterhosen billig zu verkaufen Kassub. Markt 7, 1.

Trauerhut, mess. Theebr. z. vrk. Petershagen h. d. Kirche 34a, 3.

1 Plüsch- u. 1 Krimmerkragen, beide gut erhalten, bill. zu vrk. Abegggasse 10a, 1, z. bes. v. 11—1.

Bess. Herrenkleid. todesfsh. z. vk. Rammbau 46, 1, lks. Händl. verb.

1 Winterpaletot, schl. F., **Havelok** f. Knab., **1 Damen-Winterjacket** ganz bill. zu verk. Kürschnerg. 1, 2.

Ein Jaquet, Barett, f. jg. Mädch., billig zu verk. Vorst. Graben 31.

Modfarb. Winterpaletot f. jung. Mädch. zu vk. Altst. Graben 37, 2.

Winterpaletot, schl. Fig., für jung. Mädch. zu vk. Dominiksw. 3, pt., r.

1 saub. erhalt. Kindertr.-Mantel billig zu verk. Karpfenseigen 16.

Winter-Ueberzieher, fast neu, zu verkauf. Altst. Graben 56, pt.

Wintermantel f. 8-jähr. Knaben bill. zu verk. Ketterhagerg. 14, 2.

N. D.-Wntrumh., Jaq., Abdmant. bill. z. vrk. Matzkausche g. Bierkell.

W.-Uebrz., n. schw. Kammgarnr., W.-Jaq., Hos. Matzkscheg. Bierk.

Winter-Ueberz. (Kaisermantel), Frackanzug, Rockanzug, Jaquetanzüge, div. Herrenstiefel, Hüte u. Damen-Winterpaletot billig zu verk. Milchkannengasse 30, 3.

Winterjaquet für schl. Figur zu verkaufen Fischmarkt 15, 1.

Ein guter Winterüberzieher ist zu verk. Johannisgasse 33, 1.

Knaben-Mtl., Knab.-Anz., Dam.-Pelzz. v. Petersilg. 13, E. L. B. 13, 2.

Kaisermantel für jung. M. zu verkauf. Kalkgasse 8c, parterre.

Jack., Kammg.-Rock, Radmnt. b. z. vk. Langebr. 10, Lad., n. d. Krahnth.

E. f. neuer dunkelbl. Tragmant. ist zu verk. Schw. Meer 19, 1.

2 dkl. Jaq.-Anz., mittl. Fig., 1 Kdr.-Mant. f. e. 2j. Kind Tobiasg. 12, 1.

Eine Zither
mit 60 Notenblätt. billig zu verkaufen Häkergasse 14, 1, vorne.

Pianino, hochelegant, fast neu, zu verk. Lastadie 22 pt.

Pianino (Weykopf),
wenig gebraucht, umständehalb. zu verkaufen. Näh. Langfuhr, Johannisthal 9, 1 Tr. (17176

Nußbaum Pianino
fast neu, preiswerth zu verkauf. Brodbänkengasse 36, 1. (16491

Plüschgarnitur, 1 Plüschsopha, 3 Tische, 1 Bücher-, 1 Garderobenschrank z. v. Fischmarkt 8, 1. (17466

Plüschgarnit. 100, Schlafsopha in Plüsch 48, rth. Plüschsph. 42, Ripssopha 27 ec. z. v. Vst. Gr. 17, 1. (17476

Bett. spottb. z. v. Vorst. Grab. 30, 1. (17496

Ein Trumeauspiegel zu verk. Pfefferstadt 78 im Restaurant.

Nußb. Spiegel, Kinderfahrstuhl, Holzkiste zu verk. Fleischerg. 84.

Bettgestell mit Matratze billig zu verk. 2. Damm 4, 2.

Kd.-Schauk. zu vk. Kl. Bergg. 1a, 2.

Plüschjacke b. z. vrk. Langgasse 1, 3.

Ein gebrauchter gut erhaltener **Koulissen-Speisetisch** (nußbaum) mit 4½ Einlagen, ist billig zu verkaufen. Näheres **Gr. Gerbergasse 11,** Laden.

Birkenes Wäschespind, gut erhalten, billig zu verkaufen Jopengasse 13, im Lotterie-Komt.

Schlafsopha z. vk. Laterneng. 5, 1.

Pfeilerspieg., Pelzmant. f. Dam. zu vrk. Petershagen, Breiteg. 4, 1.

E. gut. Satz Betten, e. birk. Bettgestell, Matratze und Keilkissen zu verkaufen. Schmiedeg. 1, 2.

Kinderbgst. b. zu v. Altst. Gr. 90, 2.

Birk. u. eis. Bettgestelle, Sopha, Vertik., Tische, Stühle, Kleidrsp., Bild. ec. z. v. Lastadie 23, Hof, Th. r.

Pfeilsp. m. Marmpl., Bettgest. u. Bett., Sph., Vert., Stühl., Sopht., kl. Spg., Kindrst. Johannisg. 19, 1.

Sophagestelle in jed. Form, stark gearb., sowie alle and. Polster-Gestelle fert. saub. u. b., a. vorräth. **A. Schulz,** Baumgartscheg. 37.

Gestr. Kleiderschr., Auszbg., Km., Tisch b. z. v. Weißmönchenhtrg. 25

Schöne Dabersche (16490
Speisekartoffeln
verkauft à 1,80 M. franko Haus.
Hochstriess.

1 zerl. nußb. Kldrsch., 1 Vertikow bill. zu verk. Almodeng. 7. (17536

Ein Regal, 3 qm groß, 1 m tief, zu verkauf. 4. Damm 3. (17546

Kies,
Maurergrand, Lehm
in jeder Qualität pro Fuder 1 Mark ausgesetzt, in Ohra, **Neue Welt 30,** abzugeben. Meldungen beim Schachtmeister daselbst. (13996

100 Taschenuhren von 5—60 Mk. sind zu verk. 3. Damm 10. (16496

Zum Abbruch
ist Zoppot, Rickertstraße 8, ein **massives Wohnhaus** zu verk. (15846

Kacheln billig zu verkaufen,
Ofenfabrik A. Teschke,
Mausegasse Nr. 17. (16876

Domin. Gadgen bei Station Kaffzig i. P., hat noch einige Waggons ausgesucht., vorzügl. weißer **Speise-Wrucken** abzugeben. Zentner franko Kaffzig 75 ₰. (16292

Kupf. Waschk., Mischmaschine, Fette u. Farben z. misch., Kopirp. zu vk. Langf. Brunshöferw. 43, 3.

Vom Abbruch
Schilfgasse 8/9,
Balken, Latten, Thüren, Fenster, Treppen, Bretter, Brennholz billig zu verkaufen.

30flammig. Luftgas-Apparat
billig zu verkaufen Langfuhr, Marienstraße 22, **Lingk.**

2 Landauer
sind zu verkaufen Schidlitz, Carthäuserstraße 58.

Gasarm mit 2 Lampen
b. zu vk. Jopengasse 23, 1.

Ein fast neuer Gummischlauch u. Mantel zum Herrenrad u. eine Violinsch. b. z. v. Rammbau 46, 1, l.

Fahrrad bill. zu vk. Weideng. 23, 2.

Pfefferstadt 1, pt., ein großes **Repositorium** u. zwei gr. **Firmenschilder** bill. zu verk.

Schlagzither und Fahrrad billig zu verk. Johannisg. 39, 3.

Eis. Hildesh. Kochherd
steht **billig** zum Verkauf in **Oliva. F. Boie.**

Ansichtskartenständer, Himmelbettstell, Harmonium, Klavierst., billig zu vrk. Schüsseldamm 34 p. r

Zimmerkloset billig zu verkaufen Vorstädt. Graben 11, pt.

Zweirädriger Handwagen zu verkaufen Drehergasse 18, part.

Nähmaschinen, gut erhalten, bill. zu verk. Brodbänkengasse 34 part.

Konvers.-Lexik., Jubil.-Aufl., 17 Bd., prsw. z. v. Brodbänkeng. 11, 2.

Rest Zigarren
sehr billig abzugeben **Langebrücke 23,** an der Fähre.

Zwei leichte, gut erhaltene Arbeitsgeschirre sind billig zu verkauf. Langfuhr, Hauptstr. 78.

Die auf dem Holm stehende

Mahl-(Entwässerungs)-Mühle

ist auf Abbruch zu verkaufen. Angebote sind an die **Aktiengesellschaft Holm,** Ankerschmiedegasse 11, zu richten. (16580

Vom Abbruch
des Mennoniten-Hospitals Petershagen 2, Radauneng., sind 40 Stück 5 m lange 28 cm starke Balken, g. Ziegelsteine, Fenster, Bretter, Brennholz, Dachpfannen billig zu verkauf.

Regenschirm gefund. Langgasse Abzuhol. Poggenpfuhl 84, 3 Tr. Daselbst Kranz-Myrten zu vrk.

Ein starkes, fast neues (17726
Fahrrad billig zu verkaufen.
Baumgartschegasse Nr. 9—11.

80 gut singende Harzer-Kanarienhähne u. Weibchen, kl. Gebauer u. Hecken sind billig zu verkaufen wegen Aufgabe der Vogelzucht Am Stein 9, 1.

Wohnungsgesuche

Langfuhr.
Zum 1. Januar ges. **Wohn. von 4 Zimmern mit viel Nebengelaß, eventl. Balkon oder Gartenbenutzung..** Off. mi Prsang. u. 16562 d. Bl. (16562

2 Damen suchen eine kl. freundl. Wohnung, best. aus 2 Zm., E. u. Zb. od. 2 Zm. u. Kab. Pr. n. üb. 30 Mk. mon. z. 1. Apr. Off. u. M 763 Exp.

Zimmergesuche

Leer. Zimm. z. 1. Dec. v. ält. Dame ges. Offert. mit Preis unt. M 746.

Junger Mann sucht zum 1. Dezember fein möblirtes Zimmer, ungeniert, mit Klavier bevorzugt. Offerten mit Preis unter M 710 an die Exped. d. Blatt.

Anst. Dame m. größ. Kinde s. leer. Vorderz. m. Nebengl. od. kl. Küche z. 1. Dez. Off. u. M 723 an d. Exp.

Gebild. junger Mann (Beamter) wünscht **gut möblirtes Zimmer mit ganzer Pension.** Off. m. Preisang. unter M 753 an die Exp. d. Bl.

Gesucht per 1. Dezember
möblirt. Zimmer ohne Pension. Off. m. Prs. u. M 774 an die Exp.

Div. Miethgesuche

Kleiner Laden mit Hinterstube Kohlen-, Goldschmiede- oder Breitg. z. 1. April zu mieth. ges. Off. mit Pr. u. M 754 an die Exp.

Wohnungen.

Wohnung mit Balk., 2. Etage, 2 Stuben, Cab. und Zubeh., an kl. Familie für 35 M. mon. zu vrm. Schüsseldamm 41.

Eine Wohnung für 14 Mk. zu verm. Jungferngasse 21, pt.

Langfuhr, Brunshöfrw. 17, 1, Wohn., 4 Zimmer, Mädchenst., Speisekamm., Glasveranda, Garteneintr. Zub. von gleich zu verm. Näh. das., 2 Tr.

Sperlingsgasse 8—10
Wohnung von 1 Stube, Küche, Kabinet und Boden 1. Jan. 1902 für 18 Mark monatlich zu vermiethen. **Joh. Möller.** (17756

Kleine Wohnungen,
Stube, Kabinet ec. sind in Schidlitz, Rothhahnchen Gang 5 an ruhige Einwohner billig zu vermiethen. Näh. daselbst bei Herrn Reimann. (17846

Schidlitz, Neue Sorge 3 freundl. Wohnung St., Kch., Bod., Stall a. ord. L. v. gl. o. sp. f. 10 M. zu vm.

Stube, Kch. ec. 13 M. sof. zu vm. Gr. Allee, Lindenhof, Witt. (17796

Pfefferstadt 70 ist e. kl. Wohnung nebst Küche u. Kellerwohn., pass. z. Milchgeschäft, sof. zu verm.

Bischofsgasse 25 ist e. Wohnung für 12,50 Mk. sogleich zu bez.

Langfuhr, Eschenweg 15, Gartenhaus, ist eine freundl. Wohnung, 2 Zimm., Cab., Küche, Bod., Kell. f. 21 M. mtl. zu v. Z. erfr. dorts. prt. l. od. Frauengasse 28, 1.

Kl. Wohn. S. Michaelsw. 7a, p. r. v.

Neufahrwass., Fischerstr. 7, H., pt., kl. frdl. Wohn., Stube, Küche, an kinderl. Leute gl. od. 1. Dez. zu vm.

Gr. Stube, helle Küche preisw. abzug. N. Langebr. 10, a. Krhnth.

Tagnetergasse 2, 2. Et., Wohn. 2 Stuben, Kab., Küche, [illegible]

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 10. November.

St. Marien. 10 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Motette: „Sei Du getreu" von Gustav Jankewitz. 5 Uhr Jahresfest des Zweigvereins der Gustav Adolph-Stiftung. Festpredigt Herr Pfarrer Bury aus Elbing. (Dieselbe Motette wie Vormittags.) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marienkirche Herr Konsistorialrath Reinhard. Donnerstag Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Freitag Abends 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sakristei (Eingang Frauengasse) Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Nachmittags 2 Uhr Herr Pastor Hoppe. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Auernhammer.

St. Catharinen. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Abends 5 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr. Freitag Abends 5 Uhr Bibelstunde in der großen Sakristei Herr Archidiakonus Blech.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Blech.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Theilnahme am Stiftungsfeste des evang. Arbeitervereins. Die Versammlung im Jünglingsheim fällt aus. Montag Abends 8½ Uhr Uebung des Posaunenchors. Dienstag Abends 8½ Uhr Uebung des Gesangschors. Donnerstag Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung: Ev. Johannes, Kapitel 3, 31 ff., von Herrn Pastor Scheffen. Sonnabend Abends 9 Uhr Wochenschluß. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte um 9½ Uhr. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Fuhst. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst. St. Barbara-Kirchenverein: Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Organist Krieschen.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. 11½ Uhr Unterredung mit den konfirmirten jungen Mädchen im Pfarrhause derselbe. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Naudé. Nachm. 5 Uhr derselbe. Donnerstag Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Sakristei Herr Pfarrer Naudé.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Gruhl. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachm. 4 Uhr Versammlung der Konfirmirten derselbe.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr. Am Donnerstag Abends 6 Uhr Bibelstunde in der Aula der Knabenschule in der Baumgartschengasse.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Hinz. Kindergottesdienst 11½ Uhr Herr Pfarrer Stengel. Freitag Nachm. 5 Uhr Bibelstunde Herr Prediger Hinz.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald. Freitag Abends 7 Uhr Bibelstunde.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Abendgottesdienst derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Nachmittags ½3 Uhr dasselbe. Freitag Abends 7 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Wichmann.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Dienstag Abends 8½ Uhr Gesangsstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Prengel: Schlagworte unserer Tage. III. (Suggestion.)

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr Predigt. Sonntagsschule. Herr Prediger Haupt. Nachm. 4 Uhr Predigt Herr Prediger Voigt. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Vortrag über biblische Gegenstände. Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. 9 Uhr Morgens Gebetsstunde. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 4 Uhr Nachmittags Heiligungsstunde. 6 Uhr Abends Weihefest des Kinderbundes. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Abends Bibelstunde des Jugendbundes. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebetsstunde. Freitag 8 Uhr Abends Gebetsstunde des Jugendbundes. Sonnabend 8 Uhr Abends [illegible]

Methodisten-Gemeinde, [illegible] Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Predigt. [illegible] Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag jeden Abend [illegible] Predigt. [illegible] Prediger Staiger, [illegible] Jedermann ist freundlich eingeladen. [illegible] Prediger.

Evang.-luth. separirte Gemeinde, Dienergasse 12, 1 Tr. [illegible] Jedermann [illegible]

Versammlung „der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage". Sonntag Nachm. 3 Uhr Gottesdienst, [illegible] Eintritt für Jedermann frei.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. [illegible] 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hammann. Beichte um 9½ Uhr im Konfirmandensaal. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. [illegible] Freitag [illegible] Evang. Arbeiterverein: Sonntag den 10. November Nachmittags [illegible] Hintergasse 16.

Langfuhr. Lutherkirche. Vormittags 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst Feier des heiligen Abendmahls. Beichte um 10 Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Lutze. Abends 5 Uhr Herr Prediger Hinz. Dienstag (nicht Mittwoch) Abends 8 Uhr Missionsstunde im Konfirmandensaal Herr Pfarrer Lutze.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer [illegible]. Beichte 9 Uhr. Kein Kindergottesdienst. Donnerstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Sonntag den 10. Nov. Nachmittags 11½ Uhr Militärgottesdienst. Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting.

St. Hedwigs-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer [illegible].

Weichselmünde. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Doering. Nachm. 4 Uhr Bibelstunde.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Riemann. 2 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Seefeld. 6 Uhr Jugendbund. Montag 7¾ Uhr Gesangstunde. Dienstag bis Donnerstag jeden Nachmittag 4 Uhr Bibelstunde im kleinen Saal des Vereinshauses, gehalten durch Herrn Missionar [illegible]. Mittwoch 2 Uhr Kindermissionsverein. Sonnabend 3 Uhr Kinderchor.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Herr Superintendent [illegible]. 2 Uhr Kindergottesdienst. [illegible] Uhr Jungfrauenverein in der Wohnung der Gemeindeschwester (Organistenhaus). Im Vereinszimmer am Markt [illegible] „Ein gefährliches Hinken". Abends 7 Uhr Männer- und Jünglings-Verein. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde.

Zipplau. Dienstag Abends 7 Uhr Andacht in der Schule.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Donnerstag Abends 7½ Uhr Abendgottesdienst.

Gischkau. In der Kirche von Gischkau findet Sonntag, den 10. Nov., Nachm. 2½ Uhr ein Missionsfest statt. Festprediger Herr Missionar Maaß. Alle Freunde der Mission werden herzlich eingeladen.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr. Herr Pfarrer Friedrich. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Abendgottesdienst. 6 Uhr Jungfrauenverein. 7 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Herr Pfarrer Morgenroth.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bergan. 9¾ Uhr Beichte Herr Pfarrer Bergan. Vorm. 11½ Uhr fällt der Kindergottesdienst aus. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Weber. Mittwoch Abends 5 Uhr in der Sakristei der St. Marienkirche Bibelstunde Herr Pfarrer Bergan.

Heil. Geist-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Weber.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Rahn. Vorm. 9¾ Uhr Beichte. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Droese. Abends 6 Uhr Versammlung der Jungfrauen Herr Pfarrer Droese. Mittwoch Abends 5 Uhr Bibelstunde im Saalbau des ersten Pfarrhauses. Herr Pfarrer Rahn.

St. Annen-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Selke. 9½ Uhr Beichte. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Malletke. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Selke. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Krause-Thiensdorf. Mittwoch Abends 9 Uhr im Pfarrhause Versammlung der konfirmirten männlichen Jugend. Freitag Abends 8 Uhr im Pfarrhause Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. 9¾ Uhr Beichte. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Prediger Zimmermann. Abends 6 Uhr Versammlung des Jungfrauenvereins im 2. Konfirmandensaal (im Küsterhause). Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Versammlung der Konfirmirten.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Falck. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Missionsstunde.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. Donnerstag Abends 8 Uhr Gebets-Versammlung.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Faltin-Marienburg. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Faltin-Marienburg. Montag Abends 8 Uhr Gebets-Versammlung. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. Vormittags 10½ Uhr Herr Pastor Wichmann aus Danzig.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Morgens 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Evangelis.-Versammlung. Mittwoch Abends 8 Uhr: Erbauungsstunde. Freitag und Sonnabend Abends 8 Uhr Evangelisations-Versammlungen Herr Pfarrer Paul aus Steglitz.

Methodisten-Gemeinde, Heiligegeiststraße 13, I. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Gniech. Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Herr Prediger Gniech. Mittwoch Abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

Die Börsentage folgen und gleichen in ihrer trübseligen Einförmigkeit einander so vollständig, daß sich die Berichterstattung wohl oder übel genöthigt sieht, das alte Thema von der geradezu beispiellosen Geschäftsstockung, die die Fondsmärkte verödet, immer aufs neue wieder zu variiren. In der hinter uns liegenden Woche hat diese Geschäftslosigkeit womöglich einen noch intensiveren Grad erreicht als bisher. Daß für die tonangebenden Papiere, die seither stets im Vordergrunde der Spekulationsthätigkeit des freien Verkehrs gestanden, erste Kurse überhaupt nicht mehr festzustellen sind, ist bereits eine Alltagserscheinung geworden, über die man sich kaum noch wundert und ebenso hat man sich auch mit der Thatsache hinlänglich abgefunden, daß auch die Kurse eines nicht geringen Theiles der Werthe des Kassaindustriemarktes nur als nominelle zu gelten haben und daß der Kurszettel das Bild der trostlosen Geschäftslage noch weitaus unfreundlicher widerspiegeln würde, wenn man das mehr und mehr zur Geltung kommende Prinzip, bei Umsatzlosigkeit die Kurse zu streichen, konsequent zur Durchführung bringen würde. Wie die Dinge zur Zeit liegen, gleicht die Börse in ihrer völligen Lethargie einem nahezu leblosen Organismus, dessen Funktionsthätigkeit und Reaktionskraft nur in schwachen Aeußerungen wahrnehmbar sind. Unter diesen Umständen ist die Festigkeit, die in der Haltung und der Preisgestaltung nach mannigfachen Schwankungen immer wieder die Oberhand behält, nicht allzu hoch anzuschlagen. Seit sich die schwachen Hände freiwillig oder der Noth gehorchend ihres Effektenbesitzes entäußert haben, ist von Verkäufen kaum mehr die Rede, und es ist so ganz natürlich, daß auch die minimalste Nachfrage die Preisbildung günstig beeinflussen muß, ohne daß man in der Preissteigerung ein Symptom für die Besserung der Börsenlage sehen dürfte.

So weit in dem Wochenverkehr überhaupt von einer Bewegung die Rede sein kann beschränkte sich diese nahezu ausschließlich auf den Montanmarkt und das Sondergebiet der amerikanischen Eisenbahnwerthe. Der neuerdings wieder drohend gewordene französisch-türkische Konflikt und der Rückgang der Aktien der Dortmunder Union bewirkten anfangs eine vorübergehende Abschwächung der Eisenwerthe, doch konnten sich diese im Allgemeinen wie die Aktien der Dortmunder Union im weiteren Verlauf, durch die feste Haltung der Kohlenpapiere begünstigt, so ziemlich wieder auf den Stand der Vorwoche erholen. Für Kohlenpapiere speziell boten die eingetretene kältere Witterung und die Streikbewegung der englischen Kohlengrubenarbeiter einige Anregung zu Käufen, die das Kursniveau im Allgemeinen prozentweise hoben. Auf dem amerikanischen Eisenbahnmarkt waren Northern und Kanada auf die geplante Ordnung der Northern-Pacific-Angelegenheit und die großen Mehreinnahmen der Kanadischen Pacificbahn zunächst lebhafter steigend, vermochten indessen die Avancen nicht zu behaupten, nachdem ihre Aufwärtsbewegung in New-York wieder zum Stillstand gekommen war. Heimische Bahnwerthe blieben völlig vernachlässigt und ebenso erübrigt die Leblosigkeit der Geschäfte ein näheres Eingehen auf den Banken- und Rentenmarkt. Viel bemerkt wurde der starke Rückgang der Schiffahrtsaktien, insbesondere derjenigen des Norddeutschen Lloyd, auf die starke Hamburger Verkäufe einen empfindlichen Kursdruck ausübten.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Die mehr oder weniger kräftige Besserung der Stimmung, die in den auswärtigen Getreideberichten ihren Ausdruck fand, hat zwar hier die Kauflust nicht in besonders bemerkenswerther Weise angeregt, das Angebot indessen so vorsichtig gemacht, daß sich eine weitere Preissteigerung entwickeln konnte, so ist es im Verkehr mit **Weizen** im Laufe der Woche zu Wertherhöhungen von 2¼—3¼ Mk. gekommen Dezember schließt zu 163 Mk., Mai zu 167½ gegen 159¾ bezw. 165¼ Mk. der Vorwoche. Auch für Roggen stützten festere Forderungen Rußlands und Vorsicht der Verkäufer die Preise, obwohl der Handel auf Grund des unbefriedigenden Mehlabsatzes weiter schwerfällig blieb. Greifbare Lieferungswaare ist zuletzt 138¼ Mk., für Mai 143¼ Mk. bezahlt worden, was gegen den vorwöchigen Stand Preisfortschritte von 1½ Mk. erkennen läßt. Auch Hafer ist weiter gestiegen. Ueber Ostpreußen hat jetzt auch Pommern stärkeren Export nach dem Westen und bietet weniger nach dem Inlande an. Zumal der Maipreis zeigt mit 149¼ Mk. einen bemerkenswerth hohen Stand. Das Geschäft in **Rüböl** blieb in dieser Woche ohne Belang. Bei der anhaltenden Knappheit der Waare zeigte sich allein für Mailieferung einige Kauflust, die den Preis von 52,2 auf 52,7 Mk. steigerte. **Spiritus** war diesmal in seiner Notiz bisher behauptet, obwohl immer noch ansehnliche Partien alter Waare zum Verkauf gelangten.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

8. November 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	162—163	138	130	133
Stolp	—	136—140	—	130—136
Danzig	168—171	140	122—132	141—144
Thorn	180—186	146—150	122—128	128—134
Königsberg i. Pr.	150—163	128—135	123—126	128—147
Allenstein	160—170	137—145	118—126	130—140
Breslau	159—172	144—150	126—144	130—136
Posen	160—170	136—145	120—134	127 143
Bromberg	165—172	145—150	122—124	128—139
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	165	143	—	145
Stettin Stadt	163	138	130	133
Königsberg i. Pr.	162¼	133	—	147
Breslau	173	150	144	136
Posen	160	141	134	135

Raps: Breslau 260.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Speien, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				8./11.	7./11
New-York	Berlin	Weizen	Loco	83⅜ Cts.	172,50	170,50
Chicago	Berlin	Weizen	November	72½ Cts.	165,75	164,25
Liverpool	Berlin	Weizen	December	5 sh. 9⅝ d.	172,50	172,25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	82 Kop	160,25	159,00
Riga	Berlin	Weizen	do.	92 Kop.	168,25	168,25
Paris		Weizen	November	21,05 Fr.	171,00	170,50
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	— hl. fl.	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	63 Cts.	148,00	148,00
Odessa	Berlin	Roggen	do.	64 Kop.	136,50	136,50
Riga	Berlin	Roggen	do.	73 Kop.	143,25	143,25
Amsterdam	Köln	Roggen	März	126 hl. fl.	140,00	139,00
New-York	Berlin	Mais	December	66 Cts.	134,00	133,25

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 3. November bis 9. November. Kartoffeln, 100 Kilo, höchster Preis 4.80 Mk., niedrigster Preis 4.00 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.20 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., 1.10 Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.60 Mk., 1.20 Mk., Kalbsbrust 1.30 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.30 Mk., 1.00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.40 Mk., 1.20 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.50 Mk., 1.40 Mk., Schweineschinken 1.40 Mk., 1.30 Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.40 Mk., 1.30 Mk., Schweineschmalz 1.80 Mk., 1.60 Mk., Speck, geräuchert 1.80 Mk., 1.60 Mk., Schinken, geräuchert, 1.80 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.40 Mk., 2.20 Mk., Butter 1 Kilo 2.80 Mk., 2.00 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 0.95 Mk., 0.90 Mk., Rehziemer Stück 10.00 Mk., 9.00 Mk., Rehkeule Stück 6.00 Mk., 5.50 Mk., Hase 3.00 Mk., 2.75 Mk., Rebhuhn 0.80 Mk., 0.70 Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Kapaun — Mk., — Mk., Suppenhuhn 1.20 Mk., 1.00 Mk., Brathuhn 0.70 Mk., 0.60 Mk., Gans 4.00 Mk., 3.50 Mk., Ente 2.00 Mk., 1.75 Mk., 2 Tauben 0.70 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 1.80 Mk., 1.60 Mk., Aale 2.00 Mk., — Mk., Zander 1.60 Mk., 1.00 Mk., Hechte 1.20 Mk., 1.00 Mk., Barsche 1.20 Mk., 1.00 Mk., Schleie 2.00 Mk., — Mk., Bleie 1.20 Mk., 1.00 Mk., Krebse 1 Schock 10.00 Mk., 2.00 Mk. Mohrrüben 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Kopf 15 Pfg., 10 Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter — Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter 30 Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Bremen, 8. Nov. **Baumwolle:** Stetig. Uppland middl. loco 39½ Pfg.

Hamburg, 8. Nov. **Kaffee** good average Santos per December 36¾, per März 37¾, per Mai 38½, per September 39¼. Unregelmäßig.

Hamburg, 8. Nov. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Novbr. 7,25, per December 7,32½, per Januar 7,45, per März 7,60, per Mai 7,75, per August 7,97½. Behauptet.

Hamburg, 8. Nov. **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,95

Paris, 8. Nov. **Getreide-Markt.** (Schluß). **Weizen** ruhig, per November 21,15, per December 21,35, per Januar-April 22,10, per März-Juni 22,50. **Roggen** fest, per November 15,25, per März-Juni 16,05. **Mehl** ruhig, per November 26,85, per December 27,15, per Januar-April 27,90, per März-Juni 28,35. **Rüböl** ruhig, per November 59¼, per December 59¾, per Januar-April 60, per Mai-August 59. **Spiritus** matt, per November 27¼, per December 27½, per Januar-April 27¾, per Mai-August 28½. Wetter: Neblig.

Paris, 8. Nov. **Rohzucker** ruhig, 88% neue Konditionen 19 à 19¼. **Weißer Zucker** behauptet, Nr. 3, für 100 Kilogr., per November 22⅝, per December 22⅝, per Januar-April 23⅛, per März-Juni 23⅝.

Antwerpen, 8. Nov. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per November 18 Br., do. per December 18¼ Br., do. per Januar-März 18⅛ Br. Fest. — **Schmalz** per November 106,50.

Pest, 8. Nov. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko matt, do. per April 8,71 Gd., 8,72 Br. **Roggen** per per April 7,39 Gd., 7,40 Br. **Hafer** per April 7,37 Gd., 7,38 Br. **Mais** per Mai 5,46 Gd., 5,47 Br. **Kohlraps** 11,80 Gd., 11,90 Br. Wetter: Schön.

Havre, 8. Nov. **Kaffee** in New-York schloß stetig. 55—60 Points Hausse. Rio 27 000 Sack Recettes, Santos 46 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 8. Nov. **Kaffee** good average Santos per December 46½, per März 47¾, per Mai 48¼. Behauptet.

Liverpool, 8. Nov. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Fest. November $4^{7}/_{64}$ Käuferpreis, November-Dezember $4^{5}/_{64}$—$4^{4}/_{64}$ Verkäuferpreis, Dezember-Januar $4^{2}/_{64}$—$4^{3}/_{64}$ do., Januar-Februar $4^{2}/_{64}$ Käuferpreis, Februar-März $4^{2}/_{64}$ do., März-April $4^{2}/_{64}$ do., April-Mai $4^{2}/_{64}$ do., Mai-Juni $4^{2}/_{64}$ do., Juni-Juli $4^{2}/_{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $4^{2}/_{64}$ d. do.

New York, 7. Nov. **Weizen** eröffnete fest mit fast unveränderten Preisen auf Kabelmeldungen; stieg aber im weiteren Verlaufe durchweg auf reichliche Deckungen der Baissiers per Dezember, unbedeutendes Angebot, Käufe für Rechnung des Inlandes und große Spekulationskäufe. Schluß stramm. **Mais** setzte auf unbedeutende Ankünfte in den westlichen Centren schon etwas höher ein und steigerte sich auch im Verlaufe auf erhöhte Nachfrage für den Platz, bessere Kabelmeldungen und Deckungen der Baissiers. Schluß fest.

Chicago, 7. Nov. **Weizen** stieg durchweg auf unbedeutendes Angebot, bessere Kabelmeldungen und reichliche Käufe. Schluß stramm. — **Mais** verlief im Einklang mit New-York in fester, steigender Haltung und schloß fest.

Berliner Börse vom 8. November 1901.

Deutsche Fonds. [illegible]

Ausländische Fonds. [illegible]

Inländ. Hypotheken-Pfandbr. [illegible]

Industrie-Aktien. [illegible]

Eisenbahn- und Transport-Aktien. [illegible]

Stamm-Prioritäts-Aktien. [illegible]

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen. [illegible]

Bank-Aktien. [illegible]

Anlehens-Loose. [illegible]

Unverzinsliche per Stück. [illegible]

Gold, Silber und Banknoten. [illegible]

Wechsel-Kurse. [illegible]

Diskont der Reichsbank 4%.

Litteratur.

Die Karrikatur der europäischen Völker vom Alterthum bis zur Neuzeit von Eduard Fuchs und Hans Kraemer, Verlag von A. Hofmann & Co., Berlin. Komplett in 20 Heften à 75 Pfg., ca. 450 Illustrationen und 60 meist farbige Beilagen.

Von dem äußerst interessanten, einzigartigen Werke liegen nunmehr 11 Hefte vor. Was in diesen Heften geboten ist, stellt sich als so bedeutend heraus, daß es sich verlohnt, näher darauf einzugehen.

Das Bild, welches uns große Geschichtswerke bei aller Ausführlichkeit der Darstellung und Gewissenhaftigkeit der Forschung geben können, wird immer nur ein in gewissem Sinne einseitiges bleiben. Der Geschichtsforscher beschränkt sich bei seinem Studium über eine Zeit, über ein Volk auf die Ausbeutung der Quellen, welche ihm in gouvernalen Akten, in zeitgenössischen gelehrten Werken, oder höchstens — soweit es der Zeit nach möglich ist — in den privilegirten Zeitungen geboten sind. Ganz seltene und aufrichtige Forscher nur suchen auch aus Privatbriefen, Memoiren, sich einige Züge der betr. Zeit zu verschaffen, welche in offiziellen Darstellungen selbstverständlich nicht enthalten sind. Aber selbst wenn auch Privatpersonen Einfluß auf das Urtheil des betr. Gelehrten eingeräumt wird, so werden doch nur solche Personen in ihren Briefen 2c. zitirt, welche von Ruf sind, eine höhere Stellung innegehabt haben oder dergleichen.

Es ist daher natürlich, daß bei solchen Geschichtsbildern immer eine gewisse Subjektivität nach oben hin zu Tage kommt. Aber wie das Volk denkt und dachte, wie in einzelnen Aeußerungen sich die Meinung aufrichtiger, offener, freilich manchmal bis zum Cynismus offener Männer, mitten in dem Getümmel der jeweiligen Zeit Luft machte, das erfahren wir daraus nicht. Und daher ist ein Werk wie das vorliegende recht geeignet das nöthige Gegengewicht nach der andern Seite abzugeben. Karrikatur ist Uebertreibung. Aber wer beide Zeit- oder Geschichtsdarstellungen gegen einander zu stellen vermag und die Mitte zu ziehen weiß, der kann sich auch die rechte objektive Auffassung bilden, nachdem er die zwei entgegengesetzten Subjektiven kennen gelernt hat.

Bei einem Werke welches die Karrikatur aller Völker aller Zeiten bringen soll, ist mit dem bloßen Kompendium der chronologischen Reihenfolge nichts gethan. Es kommt hierbei wie bei der gelehrten Geschichtsdarstellung darauf an, den nöthigen Ueberblick zu besitzen, um den Konnex zwischen den Zeiten und Sitten und den Wechselwirkungen des politischen und privaten Lebens zu erkennen. Und diese Eigenschaft haben die Herausgeber des Werkes Eduard Kraemer und Hans Fuchs unzweifelhaft besessen.

Was nun den eigentlichen Inhalt betrifft, so überzeugt schon die Durchsicht eines Heftes von der Reichhaltigkeit und Güte der als Beispiel angeführten Illustrationen. Wir finden Dank der Forschungen des Mitherausgebers Eduard Fuchs Karrikaturen aus Egypten, Rom, unter letzteren solche auf Christus, die Jünger 2c., finden solche aus dem frühen und späteren Mittelalter, aus dem sechzehnten Jahrhundert solche von Holbein, Pieter Breuchel, Cranach 2c. Tizian ist mit seiner Karrikatur auf den Bildhauer Baccio Bandinelli vertreten. Cornelis Troost mit einem sehr guten Blatt auf den übertriebenen Kultus des klassischen Alterthums. Auch von Hogarth, dem unerreichten englischen Satiriker, sind einige seiner besten Blätter eingefügt. Die neueren Hefte enthalten viele zum Theil recht bissige aber stets heitere Bilder auf die Modethorheiten, die lasciven Sitten um die Wende des Jahres 1800. In der sogenannten „galanten“ Karrikatur ist ein Meister Debucourt. Viele der zum Theil bekannteren satirischen Zeichnungen auf Napoleon aus der Zeit der Freiheitskriege, darunter solche von Schadow finden sich ebenfalls in den letzten Heften.

Es werden in dem Werke zum Theil Blätter reproduzirt, welche entweder nie veröffentlicht, oder nur dem Liebhaber zu Liebhaberpreisen zugänglich waren. Der Text ist stets sachgemäß und verräth gute Bekanntschaft mit der zu behandelnden Materie. Das Werk präsentirt sich somit als ein solches, wie man es sehr selten zu sehen bekommt und dann um so lieber empfiehlt.

* **Kein Kunstinstitut** spielt heutzutage eine größere Rolle im gesellschaftlichen Leben als gerade die Oper. An der Oper hängt, zur Oper drängt heutzutage alles, freilich oft mit dem bangen Gefühl, ganz uneingeweiht zu sein. Da wüßten wir keinen trefflicheren Führer durch das gesamte Repertoire unserer Opernbühnen als das **Opernbuch** von **Dr. Karl Storck**, das soeben in neuer vermehrter Auflage und vornehm ausgestattet erschienen ist. (Muthsche Verlagshandlung, Stuttgart. Preis gebunden Mk. 3,—.) Dasselbe macht uns mit mehr als 100 der meistgegebenen Opern in flott geschriebenen Erzählungen bekannt, darunter auch mit den neuesten Erscheinungen. Eine gedrängte Geschichte der Oper, sowie kürzere oder längere biographische Mittheilungen über die verschiedenen Komponisten sind in dankenswerther Weise vorausgeschickt. Seiner schönen Ausstattung wegen dürfte dieser Opernführer auch für viele eine willkommene Weihnachtsgabe sein.

Eingegangene Bücher.

Der Dortmund-Rhein-(Emscherthal-)Kanal und die deutsche Rheinschiffahrt. Für Kanalfreunde Nr. II Berlin 1901.

Der Streik, seine Ursachen und Folgen von E. Krebs Sellbstverlag: Kassel, Lessingstraße 22. Preis 30 Pfg.

„Die Papierindustrie“ von Eugen Hayer. Heft 1 der Einzeldarstellungen des Handelsvertragsverein. Berlin 1901. Entwürfe eines Reichsgesetzes, betreffend die **Sicherung der Bauforderungen** nebst Begründung und einer Uebersicht der Aeußerungen, welche zu dem im Jahre 1897 veröffentlichten Gesetzentwurfe ergangen sind. Amtliche Ausgabe. Berlin 1901. R. v. Decker's Verlag, G. Schenk, Königlicher Hofbuchhändler.

Der Deutsche in Frankreich, 1 Mk. **Der Deutsche in Belgien**, 1 Mk. **Der Deutsche in der französischen Schweiz**, 1 Mk. Nr. 1--3 des Kosmopolit, Reise und Sprachführer. Jacobi und Zocher, Verlagsbuchhandlung, Leipzig.

Das Wesen der Feuerversicherungen im Interesse aller Versicherten, von R. Herrmann, gerichtlich vereidigter Bausachverständiger in Danzig. Druck von A. W. Kafemann.

Das staatliche Besiedelungswesen in den preußischen Ostprovinzen. Von Oekonomierath **Wittschier**, Vermessungs-Inspektor der Kgl. Ansiedelungskommission zu Posen. Mit einem Plane. Stuttgart. Verlag von Konrad Wittwer. 1901.

Mißstände der Aerzteversorgung bei den gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland. Subjektive Betrachtungen von Dr. med. F. **Grimm**, Stuttgart. Druck und Verlag von Stähle u. Friedel 1901.

Die Geschäfte des Don Eduards. Eine spanische Geschichte aus Mittelamerika von **Weidmann**, Frankfurt a. M. Druck von Gebr. **Knauer**.

Die deutsche Volkswirthschaft und der Weltmarkt. Mit einer graphischen Tafel. Handelspolitische Flugschriften, herausgegeben vom Handelsvertragsverein. Heft 1. Berlin. Verlag von Julius Springer. 1901.

Englische Lügen über Transvaal von J. A. **Wormser** in Pretoria. Verlag von Hermann Leemann Nachf. in Leipzig.

Landwirthschaft.

Ueber die Preise der Kraftfuttermittel.

Vergleicht man die diesjährigen Preise der Kraftfuttermittel mit denen des Vorjahres, so findet man, daß erhebliche Preisverschiebungen eingetreten und die meisten Futtermittel jetzt theurer sind. Es ist wahrscheinlich, daß der durch das Auswintern großer Getreideflächen und die Dürre im letzten Sommer veranlaßte Mangel an eigenem Futter zu einer stärkeren Nachfrage nach Handelsfuttermitteln und damit zur Steigerung der Preise der Mehrzahl der Futtermittel geführt hat. Erfreulich ist es, daß wenigstens die Hackfrüchte einen sehr guten Ertrag geliefert haben und dadurch ein Ausgleich, wenn auch nur ein kleiner geschafft ist. Je höher die Preise, um so vorsichtiger muß die Wahl der Futtermittel erfolgen, wenn man nicht in Gefahr gerathen will, unnütz Geld auszugeben. Die nachstehend erwähnten, sowie die übrigen auf dem Markte erscheinenden Futtermittel werden zur Zeit noch nicht nach dem Gehalte an verdaulichen Nährstoffen gehandelt, sondern nach der vorhandenen Gesammtmenge an Nährstoffen, ohne Rücksicht auf den verdaulichen Antheil derselben. In der Regel wird nur für einen bestimmten Gehalt an Fett und Protein, seltener für einen Gehalt an stickstofffreien Stoffen Garantie geleistet. Falls die gelieferte Menge des Fettes oder des Proteins nach der Analyse der nächsten landwirthschaftlichen Versuchsstation nicht dem versprochenen Gehalt entspricht, hat der Landwirth das Recht, den Minderwerth in Abzug zu bringen. Leider werden bei der Vertrauensseligkeit der Landwirthe nicht immer sämmtliche gekaufte Kraftfuttermittel untersucht, wodurch die Landwirthschaft um große Summen geschädigt werden kann. Die Berechnung der Futtermittel ist sehr einfach, weil der Handelswerth von Protein und Fett als gleich angenommen wird. Kommen dagegen außerdem die stickstofffreien Nährstoffe in Betracht, so muß die Berechnung nach sogenannten Futterwertheinheiten geschehen, weil ein Pfund Protein oder Fett einen viel höheren Geldwerth als ein Pfund stickstofffreie Stoffe hat, und nimmt man im Allgemeinen an, daß die erstgenannten Stoffe einen dreifach höheren Werth als die stickstofffreien haben. Die Letzteren werden in der Wirthschaft in Form von Spreu, Stroh, Heu, Rüben 2c. verhältnißmäßig billig und meist in großer Menge erzeugt, während hierbei Protein und Fett in relativ geringen Mengen gewonnen wird. Die Nachfrage nach letzteren Stoffen ist daher eine stärkere und aus diesem Grunde schon die Thatsache berechtigt, daß Protein und Fett einen höheren Handelswerth haben. Die Berechnung von Futterwertheinheiten ist auch wichtig, um dem Landwirth Anhaltspunkte über die Frage zu geben, welches unter den vielen ihm angebotenen Kraftfuttermitteln das relativ billigste ist.

Unter Berücksichtigung der zur Zeit gezahlten Preise ergiebt sich Folgendes:

	Durchschnittsgehalt an			Futterwertheinheiten	Marktpreis pro 100 Pfund in Mark	Preis der Futterwertheinheit in Pfg.
	Rohprotein	Rohfett	stickstofffreie Extraktstoffe			
Hanfkuchen	29,8	8,5	17,3	132	4,60	3,4
Baumwollsaatmehl	46,9	12,9	18,3	197	6,80	3,4
Erdnußkuchen	47,0	7,3	24,1	187	6,60	3,5
Mohnkuchen	36,5	9,6	20,1	158	5,75	3,6
Sonnenblumenkuchen	34,7	12,5	23,7	165	6,10	3,7
Sesamkuchen	37,2	12,8	20,5	170	6,50	3,8
Torfmehlmelasse	8,3	0,9	52,6	80	3,15	3,9
Rapskuchen	30,7	9,8	30,1	151	5,95	3,9
Malzkeime	23,3	2,1	42,8	119	4,80	4,0
Getrocknete Biertreber	20,8	7,5	42,0	128	5,10	4,0
Weizenschalen	13,6	3,4	54,9	106	4,45	4,2
Roggenkleie	14,9	2,9	57,8	111	4,75	4,2
Getrocknete Getreideschlempe	23,0	5,1	48,2	132	5,90	4,4
Maisschlempe	22,9	10,0	44,2	143	6,25	4,4
Palmkernmelasse	10,4	0,8	55,6	89	4,25	4,7
Fleischmehl	70,6	13,0	1,0	251	11,90	4,7
Leimkuchen	28,7	10,7	32,1	150	7,20	4,8
Palmkernkuchen	16,5	9,0	38,8	115	5,85	5,0
Maiskeimkuchen	20,5	9,0	43,1	131	6,50	5,0
Mais	10,1	4,7	68,6	113	6,20	5,4
Melasse	6,0	—	50,0	68	4,00	5,8
Futtergerste	10,0	2,3	66,1	103	6,75	6,5
Roggen	11,0	2,0	67,4	106	7,10	6,7

Aus vorstehender Vergleichung ist ersichtlich, daß Hanfkuchen am relativ billigsten, Roggen am theuersten ist. Hanfkuchen ist jedoch z. B. nicht für die Produktion von Milch geeignet, dagegen gehören u. a. Leinkuchen zu den geschätztesten Kraftfuttermitteln, haben einen hohen Nährwerth und besitzen eine gute diätetische Wirkung, so daß der Landwirth bei der Wahl zwischen Hanfkuchen und Leinkuchen dem letzteren trotz des relativ viel höheren Preises den Vorzug geben wird. Unrentabel und volkswirthschaftlich unrichtig ist die Verfütterung von Roggen, da dieser nicht allein zu theuer ist, sondern auch dadurch seinem eigentlichen Zwecke, der Ernährung des deutschen Volkes zu dienen, entzogen wird. Nur wenn der Roggen schlecht eingekommen oder durch andere Ursachen nicht verkäuflich ist, sollte derselbe verfüttert werden. Stets sollte man alsdann die Körner dämpfen oder kochen, um schädliche Bakterien oder andere ungesunde Stoffe aus demselben zu entfernen. — Ferner sind bei der Auswahl der Futtermittel die eigenen Erfahrungen betreffs der Erzeugung von Milch und Butter zu berücksichtigen und außerdem noch die besonderen Eigenschaften derselben, die in ihren Ursachen noch wenig erkannt sind und die man unter der Bezeichnung Bekömmlichkeit zusammenfaßt. Des Weiteren ist anzurathen, nicht ein Kraftfuttermittel in großen Mengen zu füttern, sondern ein passendes Gemisch von Futtermitteln den Thieren zu reichen, um so die Vor- und Nachtheile der einzelnen auszugleichen.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Absenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

Nichte, Vorstadt Danzig. Das Nachschlagebureau der vereinigten Stiftungen Danzigs befindet sich Mauergang 3, part. Sprechstunden sind Vormittags.

R. Z. 30. [illegible]

G. W. Bäckergasse. [illegible]

J. K. Danzig. 1. Was für Ansprüche? [illegible]

Arzt. Von 27 374 Aerzten im Deutschen Reiche waren 3431, der achte Theil, Spezialisten. Preußen hatte unter 16 498 Aerzten 2000, Bayern unter 3086 399, Sachsen unter 2548 370, Elsaß-Lothringen unter 770 63 Spezialärzte. In den Städten mit über 100 000 Einwohnern befanden sich 60,3 Prozent, in den Städten mit 45 000 bis 100 000 Einwohnern 14,9 Prozent, [illegible] 24,8 Prozent aller Spezialisten. Von den Spezialärzten waren Augenärzte 609, Chirurgen 534, für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfleiden 516, Frauenärzte 533, Neurologen und Psychiater 485, Internisten 269 (darunter 86 für Magen- und Darmkrankheiten), Dermatologen 224, Pädiater 184, Urologen 127. [illegible] In Berlin zählte man im Jahre 1900 493 Spezialärzte, davon waren 47 Internisten, 58 Neurologen, Psychiater, Elektro- und Hydrotherapeuten, 75 für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfleiden, [illegible] 66 Orthopäden, [illegible] 47 Urologen, 36 Dermatologen, 77 Frauenärzte und 68 Kinderärzte.

A. W. Ohra. [illegible]

M. L. Oliva. Um solche Flecken aus dem Kleide herauszubringen, empfehlen wir Ihnen pulverisirte Magnesia zu nehmen und diese mit Benzin anzufeuchten, sodaß es eine krümelige Masse wird. Diese tragen Sie auf die beschmutzte Stelle auf. Wenn die Masse ganz getrocknet ist, fällt sie ab und der Fleck ist verschwunden.

H. E. Diese Institute sind nur bei behördlicher oder gerichtlicher Untersuchung zu einer solchen Auskunft verpflichtet.

56 b. Wenden Sie sich an einen hiesigen Musiklehrer oder an das Danziger Konservatorium für Musik, Kassubischer Markt.

K. J. 1901. 1. Der Chef Ihres Sohnes ist verpflichtet, sowohl überhaupt Invalidenmarken für diesen, als auch die noch nicht eingeklebten nachträglich zu kleben. 2. Das könnte er wohl, ist aber nicht dazu verpflichtet.

G. M. Um Oelbilder zu reinigen oder aufzufrischen, empfehlen wir Ihnen folgendes Verfahren: 1/8 Liter Branntwein, 1 Eiweiß und 3 Gramm pulverisirten Kandiszucker, quirlt man gut durcheinander und streicht mit einem feinen reinen Schwamm diese Flüssigkeit auf das Gemälde, welches vorher mittelst eines anderen Schwammes mit frischem Wasser gereinigt worden ist. Dieses Verfahren kann ohne Nachtheil für die Bilder oftmals angewendet werden und verhindert das Abspringen der Farbe.

W. O., Olivaerstraße. Nach den uns angegebenen Mängeln der Wohnung, die sogar sehr erheblich gewesen zu sein scheinen und die der Wirth nicht beheben wollte, zu urtheilen, waren Sie im Recht, ohne Einhaltung der vereinbarten Kündigungsfrist zu ziehen. Sie brauchen daher nicht die Miethe bis zum 1. April zu zahlen.

C. C. Seifengasse. Ihre etwas knappe Darlegung ist uns nicht klar. Von wem rührt das zweite Kind her? Was für eine Ehe des „jungen Mädchens“ meinen Sie? Ehe Sie ihn über diese Dinge nicht genau unterrichten, kann Ihnen der Briefkastenonkel Ihre Anfrage nicht beantworten.

C. W. Marienwerder. Setzen Sie sich durch Vermittlung einer entsprechenden Anzeige in den bezüglichen Fach- (pharmazeutischen) Blättern mit einem Fabrikanten zwecks geschäftlicher Verwerthung Ihres Mittels in Verbindung. Welche Blätter hierfür die geeignetsten sind, sagt Ihnen jede Anzeigen-Expedition.

G. Sch. Die Adresse des Vereins Kreditreform ist: Kaufmann John Stobbe, Goldschmiedegasse 5.

S. S. 10. Nein, Sie sind nicht verpflichtet, dem jungen Manne die Kosten für sein Logis zu bezahlen, nachdem er Ihnen für früheres Wohnen so lange Miethe schuldig geblieben war.

Nr. 220. Sie sind verpflichtet, die Wasserrinne anbringen zu lassen, da diese baupolizeilich vorgeschrieben ist. Im Falle Ihrer Weigerung kann die Polizei die Rinne auf Ihre Kosten anmachen lassen.

G. und H. 28. 1. Für eine 1876 geborene Person genügt bei einem standesamtlichen Aufgebot der kirchliche Taufschein nicht. Wenn Sie eine standesamtliche Geburtsurkunde nicht besitzen, müssen Sie sich Ihre Geburt nachträglich standesamtlich bescheinigen lassen. 2. Gewöhnlich wird das standesamtliche Aufgebot stets in den Zeitungen veröffentlicht. Wenn Sie aber gewichtige Gründe dafür erbringen können, daß diese Veröffentlichung unterbleiben möchte, so ist es dem persönlichen Ermessen des betreffenden Standesbeamten überlassen, Ihrem Wunsche zu willfahren. 3. und 4. Nein.

B. G. Schüsseldamm. Jetzt werden Sie dagegen nichts mehr thun können.

Ein Glücklicher. Dieses Lied ist uns nicht bekannt.

No. 100 O. K. Wenden Sie sich doch an die betreffende Krankenkasse selbst. Uns steht deren Statut augenblicklich nicht zur Verfügung.

G. 306. A. Man nahm bisher an, wie Sie richtig vermuthen, daß der bekannte, zuletzt vom Herzog der Abruzzen erstiegene St. Elias der höchste Gipfel des amerikanischen Festlandes nördlich der Landenge von Panama sei, nachdem er sich mit seinen 5522 Meter noch als etwas höher als der Popocatepetl in Mexico erwiesen hatte. Nun kommt die ziemlich überraschende Kunde, daß es in der Nachbarschaft des St. Elias, ebenfalls in Alaska, einen noch viel höheren Gipfel giebt, den Traleyka, wie ihn die dortigen Indianer nennen, oder den „Mount McKinley“, wie ihn die Amerikaner getauft haben. Der Berg ist 6241 Meter hoch.

H. B. Gewiß ist das junge Mädchen dazu berechtigt.

Z. R. S. Sie können überhaupt nichts machen, nicht einmal dann, wenn sie mit dem jungen Mann verlobt gewesen wären. Das B. G.-B. sagt ausdrücklich: „Aus einem Verlöbniß kann nicht auf Eingehung der Ehe geklagt werden.“ Geschweige also, wenn Sie überhaupt n i c h t verlobt gewesen sind.

R. H. Pr. Stargard. Wie lautet Ihr Kontrakt? Haben Sie festes Miethsverhältniß bis zum 1. April 1902 abgemacht und ziehen schon am 1. Januar 1902, so sind Sie verpflichtet, die Miethe für die 3 Monate bis zum 1. April zu zahlen. Trifft dies aber nicht zu, so hätten Sie am 15. Dezember spätestens zu kündigen, wenn Sie am 1. Januar ziehen wollen.

M. G. 300. Sie müssen die 300 Mk. zurückzahlen. Schlagen Sie der Mutter im beiderseitigen Interesse Ratenzahlung vor. Der Vater durfte Ihre 300 Mk. zu der Aussteuer in erster Linie verwenden. 115.

Ad. P. Sie können die Sachen einem Gerichtsvollzieher geben mit dem Ersuchen, sie m e i s t b i e t e n d zu versteigern. Der Gerichtsvollzieher muß die Versteigerung öffentlich b e k a n n t m a c h e n. Dies kann gelegentlich einer anderen Versteigerung geschehen, so daß die Kosten nur gering sind. Die Sachen, für die sich kein Käufer findet, vernichten oder beseitigen Sie. 116.

B. H. Auch wenn Ihr Mann ohne seine Schuld verunglückt ist, haben Sie trotzdem keinen Anspruch auf höhere Rente, als Sie jetzt erhalten. 117.

C. 100. Wenn Sie die Laufbahn eines Seedampfschiffsmaschinisten einschlagen wollen, so ist es nicht nöthig, gerade zehn Jahre als Maschinenbauer gearbeitet zu haben, es genügt, wenn man in einer Dampfmaschinenbau- oder Reparaturanstalt als solcher einige Zeit beschäftigt gewesen ist. Sie haben anscheinend nicht das Befähigungszeugniß zweiter, sondern dritter Klasse. Wenn Sie zur Maschinistenprüfung 2. Klasse zugelassen werden wollen, so ist hierbei erforderlich: eine nach Ablauf des 15. Lebensjahres zurückgelegte sechzigmonatige Dienstzeit in einer Maschinenwerkstatt oder im Maschinenpersonal von Seedampfschiffen. Mindestens 24 Monate müssen in der Maschinenwerkstatt und mindestens 24 Monate in dem Maschinenpersonal in Fahrt befindlicher Seedampfschiffe zugebracht sein.

Eingesandt.

Auch eine eisenbahnliche Ungeheuerlichkeit.

Die durch die Betriebseröffnung der Kleinbahn Culmsee—Melno hergestellten Verbindungen nach den daran gelegenen Ortschaften entsprechen sehr schlecht den gehegten Erwartungen. Man denke nur, daß der um 6.10 früh aus Culmsee abgehende Zug Nr. 1 die zwischen 6 und 7 Uhr früh in Culmsee aus den verschiedenen Richtungen eintreffenden Personenzüge nicht abwartet, sondern — man ist versucht zu sagen — mit leeren Wagen abdampft. Denn die Züge aus Bromberg, Graudenz, Thorn und Schönsee kommen in Culmsee 6.36 bezw. 6.31, 6.58 und 6.40 an, während der Kleinbahnzug Nr. 1, wie gesagt, um 6.10 von Culmsee nach Melno abfährt. Man muß demnach, um diesen Zug benutzen zu können, aus Bromberg, Thorn u. s. w. schon vorhergehenden Tags Abends abreisen und in Culmsee übernachten, denn die schönen Frühzüge bringen Einen nicht ans Ziel. Sollte sich die betreffende Eisenbahn-Gesellschaft nicht um eine Stunde verrechnet und den Zug um 7.10 Uhr haben abgehen lassen wollen? Wenn nicht, dann dürfte aber schnelle Abhilfe dringend nothwendig sein. C. C.

Aus der Geschäftswelt.

Für unsere Kinder. Die Bleichsucht und Blutarmuth unserer Kinder giebt heutzutage nur zur oft Veranlassung zu ärztlichem Eingreifen. Häufig aber lassen sich auch die besorgten Eltern verleiten, ohne ärztliche Anweisung einen Versuch mit den zum Theil in marktschreierischer Reklame angepriesenen Eisen-Präparaten zu machen. Ohne Frage liegt darin eine große Gefahr, insofern sie bei fortgesetztem Gebrauch in hohem Grade den Appetit und die Verdauung stören. Den Vorzug, ein unschädliches und sehr leicht verdauliches bei fortgesetztem Gebrauch aber den Appetit kräftig anregendes, eisenhaltiges Nährpräparat zu sein, genießt das auch in Aerztekreisen außerordentlich beliebte und viel empfohlene Eisen-Tropon, welches sich außer seiner vorzüglichen Bekömmlichkeit noch durch seinen hervorragenden Wohlgeschmack vor allen Eisen-Präparaten auszeichnet, sodaß es von Kindern geradezu verlangt wird. Zudem besitzt es vermöge seines hohen Eiweißgehaltes gleichzeitig noch einen beträchtlichen Nährwerth. (163

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Keiner geht zum Himmel ein,
Der nicht war auf Erden;
Weise will ein Jeder sein,
Niemand will es werden.
Feuchtersleben.

Eine Geldheirath.

Roman von L. Haidheim.

30) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Und als Schragert und Komp. dem alten Freunde gegenüber mit seinem Unsinn über die Berechtigung der beiden, ihrer Liebe zu folgen, nicht aufhören wollte, sagte Wolzin sogar verletzende Worte über die Lebenserfahrungen, die Heinrich selber an sich gemacht. Aber in dem Bedauern, ihm eine Wunde geschlagen zu haben, wurde der Millionär endlich ganz wild, schlug auf den Tisch und fuhr grimmig auf den Freund los:

„Du bist ein Narr, das steht fest! Und ich bin es mehr als Du, denn jetzt magst Du es wissen: ich selbst habe mein Herz an das Mädchen gehängt, ich will Ulla heirathen! Der Vater weiß es, und nun hast Du zu wählen, ob Du mir beistehen willst oder diesem jungen Fant!“

Schragert und Komp. mußte sich auf den nächsten Stuhl setzen, so zitterten ihm die Beine vor Schreck über diese Neuigkeit.

„Aber warum hast Du dann den Mund nicht längst aufgethan?“ fragte er fassungslos.

„Weil ich damals, als das Unglück geschah, sofort sah, daß das Mädchen den jungen, hübschen Burschen gern hatte und weil ich dachte, sie mir mit Abwarten und klugem Schweigen noch retten zu können,“ sagte Wolzin, der jetzt ganz blaß geworden war.

„O Gott! Nun habe ich die Karre ganz verfahren! Ich alter Esel! Und ich meinte es so gut!“

„Das wird Niemand bezweifeln! Du hast jetzt nur zu überlegen, was für die Beiden gut ist! Vielleicht lachst Du im Innern über mich alten Knaben! Ich muß es mir gefallen lassen. Schlimmeres konntest Du mir wirklich nicht anthun, als was Du heute angerichtet hast!“

„Wolzin! Mein alter, mein bester Freund! Das ist ja eine verzweifelte Situation! Dir in einer Sache entgegenzutreten, die Dich so nahe — widersprich mir nicht! Ich sehe es Dir an! Zum Kuckuck, so zeige mir doch einen Ausweg! Ich habe dem Fritz meine Hilfe versprochen —“

„Bin neugierig, in welches Elend der sich hineinstürzen wird! Und ist ein halbes Jahr vorüber, so ist sein Rausch verflogen, die nackte Wirklichkeit grinst ihn an und im geheimsten Herzen treibt ihn dann nicht mehr die allmächtige Liebe, sondern das Pflichtbewußtsein! Dann ist die miserable Situation fertig für beide, denn ihr geht es ebenso. Nein, mein guter Heinz, als Geschäftsmann taugst Du mehr als die meisten — aber als Ehestifter —“

Wie bitter das alles klang und wie gedemüthigt sich der kleine, dicke Schragert und Komp. fühlte!

Und als er ging, rief ihm Wolzin noch nach:

„Wenn Du etwas gut machen kannst, so ist es nur durch konsequentes Verzögern!“

Onkel Heinz verwünschte unterwegs tausend Mal seinen Vorwitz!

„Die beste Dankbarkeit, die Du Fritz beweisen konntest, war energischer Widerspruch!“ hatte Wolzin gesagt.

* * *

Ulla war längst wieder in Haselberg; Fritz hatte zu seiner vollen Genesung ins Bad reisen müssen, und die wonnigen, hellen Sommertage gingen über unsere Freunde in Haselberg hin, ohne ihnen Freude zu bringen.

Man schalt Ulla nicht, man behandelte sie von allen Seiten gütig und liebevoll wie immer, aber sie konnte nicht umhin, zu fühlen, daß alle — ohne Ausnahme — mißbilligten, was sie die „größte, verhängnißvollste Thorheit nannten.

Oberleutnants trauerten um den Sohn, Burghausen um die Tochter — letzterer im Hinblick auf Wolzin sogar mit gelegentlich hervorbrechender Bitterkeit; und selbst der Nachbar Baron Kantrupp hatte eines Tages, als Ulla mit seinen Töchtern plauderte, ihren Arm genommen und mit der ganzen Dankbarkeit, die er ihr als deren Freundin zu schulden glaubte und mit all der ihm eigenen Vornehmheit des Empfindens ihr gesagt, er halte es für seine Pflicht, sie zu warnen und sie auf das Leben hinzuweisen, welches er habe führen müssen. Besser als lebenslanges Verzichten sei für beide der sofortige volle Verzicht aufeinander.

Ulla konnte nur weinen. Sie wußte, er und die andern hatten nur zu sehr recht.

Wie Wolzin es vorausgesagt, geschah es auch. Und dazu kam noch das fröhliche Jubeln bei den Kantrupp's über die Verlobung Stella's mit dem wohlhabenden Freunde Wildling's. Welcher Gegensatz! Ulla's Verlobung wurde betrübt ignorirt, nur selten berührte sogar die liebevolle Frau Oberstleutnant dieselbe, und dies immer nur, wenn Briefe von Fritz gekommen waren. Stella dagegen wurde von allen gefeiert.

Die Kur, welche Fritz gebrauchte, erwies sich Gott sei Dank als eine äußerst glückliche. Es handelte sich für ihn jetzt darum, von seinem berühmten Arzt wieder als diensttüchtig anerkannt zu werden — eine Entscheidung, der er mit Herzklopfen entgegensah, denn je mehr er gesundete, desto klarer wurde ihm auch, daß nur sein erwählter Beruf ihm Befriedigung gewähren würde.

Onkel Heinrich schrieb ihm wöchentlich, schickte reichlich Geld, hatte ihm auch für den Wiedereintritt in den Dienst einen ansehnlichen Zuschuß angewiesen und ihm gerathen: „Ihr habt keine Eile — vor allem dienst Du weiter, bis sich etwas Annehmbares findet, wozu bis jetzt leider noch gar keine Aussicht, da dies für einen Offizier nicht so leicht ist. Zeit gewonnen, alles gewonnen!“ schloß sein Brief.

„Ich bin ein elender Heuchler! Ich schäme mich bis ins Mark hinein vor mir selber! Aber Wolzin hat recht — und er ist mein ältester und liebster Freund!“ sagte sich Schragert und Komp. sehr bedrückt und unruhig.

Ja — Wolzin hatte recht. In dem lebhaften Briefwechsel, den Fritz und Ulla führten, stand diese bittere Wahrheit stets zwischen den liebevollsten und herzlichsten Versicherungen unwandelbarer Treue! Sie sahen es schon ein, daß eins die Zukunft des andern zerstörte.

Darum bat Ulla stets angstvoll: „Du mußt weiter dienen, laß Dich nicht von irgend einer Chance, die gut scheint, verlocken! Denke nicht an mich, ich will geduldig warten.“

„Bis sie graue, dünne Löckchen hat und Häubchen tragen muß, als meine Braut!“ setzte Fritz dann bitter für sich hinzu. — — —

Jetzt sagte ihnen Niemand mehr ähnliches; man seufzte und schwieg. Und so ging der Sommer hin, die Astern und Verbenen blühten.

Daß Fritz bei Hans und Anna in der Villa Glaichen wohnte, bis im Laufe der Woche der berühmte Geheime Rath zurückkehrte, von dessen Ausspruch sein Schicksal vorläufig abhing, erschien allen selbstverständlich.

Fritz fand seinen Bruder in besserer Stimmung als je. Die vornehme Zurückhaltung desselben trat im häuslichen Verkehr jetzt niemals hervor; er scherzte mit Anna, ohne ihre zahllosen, kleinen Taktlosigkeiten zu bemerken, wie sonst; er plauderte mit ihr und Hilde lebhaft und heiter von den tausend Nichtigkeiten, die für sie alle „Wichtigkeiten“ schienen, und voller Befriedigung machten sie Fritz damit bekannt, welche Reihe vornehmer Bekannten und Freunde schon bei ihnen verkehrten. Es gab fortwährend dies und jenes zu überlegen und zu berathen. Hilde's Ansichten erwiesen sich meist als die richtigen, aber es kam wiederholt vor, daß Hans trotzdem seiner Frau zustimmte, und wenn schließlich Hilde's Vorschläge dann doch zur Geltung gelangten, so war es Anna, die, gerührt von ihres Gatten Nachgiebigkeit und Zuvorkommenheit,

Provinz.

• **Zoppot**, 8. Nov. Von den hiesigen Fischern **Döring** und **Brozio**, welche die **Rettung** des **Krakauer Fischers Kuck** bewirkten, wird uns zu dem Seeunfall vor Adlershorst, über den wir bereits in Kürze referirt, noch folgender ergänzender Bericht mitgetheilt:

„Kurz nach 10 Uhr Vormittag gingen wir in See oberhalb Oxhoeft zu. Wir segelten Norden ein, als uns gegen 11 Uhr das Boot mit den Krakauer Fischern Kuck und Grawe vorbeisegelte. Kurze Zeit hierauf erhob sich eine orkanartige, von Regen begleitete Nordwestböe, die annähernd dreiviertel Stunden währte. Ein Vorwärtskommen mit dem Boote war vollständig ausgeschlossen, weswegen wir die Segel einzogen und Anker warfen. Nachdem die Elemente sich etwas beruhigt hatten, warfen wir die Netze aus. Im Begriff, danach den Heimweg anzutreten, sahen wir, etwa tausend Meter von uns entfernt, das vorhin vorbeigesegelte Boot — gekentert — dem Spiel der Wellen überlassen. Sofort steuerten wir dieser Stelle zu, sahen Kuck auf dem gekenterten Boot liegen, sich krampfhaft an demselben festhaltend. Unsere Bemühungen, durch Zuwerfen eines Taues die Rettung des Kuck zu bewerkstelligen, erwiesen sich als erfolglos, da nach fünfviertelstündigem Kampf ums Dasein **Kuck vollständig kraftlos** dalag. Zum Glück glitt der Genannte nach der dem Rettungsboote befindlichen Seite ins Wasser; wir erfaßten hierbei eine **Hand** des ins Wasser Gefallenen, schlangen schnell ein **Tau um ihn**, zogen ihn so ins Boot, mit Decken und Wollenzeug den stark Fröstelnden bedeckend. Die angestellten Belebungsversuche waren von Erfolg, weshalb wir nicht sofort heimkehrten, sondern **die Suche** nach dem Genossen von Kuck, dem Fischer **Grawe, aufnahmen**. Bei dieser Arbeit unterstützte uns der zufällig vorbeisegelnde Brösener Fischer John Kreft. Alle Bemühungen, die Leiche des Ertrunkenen zu heben, waren vergeblich, wie auch das Bergen des Unglücksbootes sich in Rücksicht auf die bewegte See als unmöglich erwies. Nach Zoppot heimgekehrt, wurde der Gerettete von einer Fischerfamilie aufgenommen. Die körperliche Anstrengung verbunden mit der seelischen Erregung ließen eine Heimkehr nach Krakau nicht zu, weshalb Kuck bis heute Vormittag in Zoppot verblieb. Bemerken wollen wir noch, daß der Gerettete 26 Jahre, der ertrunkene Grawe 24 Jahre alt ist. Beide sind unverheirathet."

* **Flatow**, 7. Nov. Daß es in Preußen noch Ortschaften giebt, die von der **Postbestellung** ausgeschlossen sind, klingt wenig glaubwürdig, ist aber, wie die „Elb. Ztg." schreibt, Thatsache. Nach **Forsthaus Jungfernberg** bei Pommerensdorf wurde kürzlich der Förster Bieger aus [illegible] Kreises versetzt. Ein vom Schuhmachermeister Puppe in Flatow an Bieger adressirter Brief kam als unbestellbar zurück mit dem Vermerk: „Jungfernberg ist von der Bestellung ausgeschlossen, weil öffentliche Wege und Fähren dorthin nicht bestehen." Jungfernberg soll ringsum von sumpfigem, fast unpassirbarem Wiesenland umgeben sein.

* **Kulmsee**, 7. Nov. In Folge **Kohlendunstvergiftung** ist der in den besten Jahren stehende Gerichtskanzlist **Julius Brandt** gestern gestorben.

1. **Thorn**, 7. Nov. Der aus Neuteiche Kreis Aschendorf stammende 23jährige Musketier **Wilhelm Assies** von der 9. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 21 ist vorgestern aus der Kaserne „Rudacker Baracken" entwichen und wird als fahnenflüchtig verfolgt.

18. Ziehung 4. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. November 1901, vormittags.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

12 38 85 250 87 707 43 938 77 1226 42 312 476 618 613 88 753 887 921 2213 334 473 88 534 666 800 85 3001 22 47 226 433 572 94 683 718 938 50 4013 21 37 329 40 490 969 5305 658 983 6212 343 457 62 933 7019 29 [1000] 150 [1000] 80 318 53 447 532 65 943 8091 276 386 504 736 38 9019 31 40 336 86 [3000] 444 611 [500] 828 53 55 904

10063 80 90 126 261 622 715 32 11081 103 18 362 590 659 751 80 865 990 12030 222 47 444 97 [500] 514 640 806 13025 126 579 761 [1000] 829 [3000] 14007 [500] 63 165 294 407 504 23 71 613 764 836 928 15019 151 298 567 [3000] 734 811 [500] 30 49 943 16233 304 97 420 510 76 957 17144 229 425 619 766 813 91 913 18149 228 392 488 513 632 775 77 847 906 19033 35 521 723 87 814

20058 97 239 328 61 69 620 73 21044 139 531 84 88 960 22116 205 441 526 732 807 23100 20 408 514 719 24490 937 62 25113 22 94 226 414 655 711 [500] 38 39 840 51 58 961 67 26005 228 340 519 32 67 677 91 876 27225 77 354 88 404 529 618 64 719 877 990 28386 455 79 690 837 29003 57 253 400 514 803 952

30071 75 77 122 29 724 50 832 73 964 31320 524 28 [500] 628 58 75 708 825 922 99 32021 146 90 [1000] 200 440 94 586 644 945 33087 127 95 363 479 [500] 620 66 76 711 821 45 34034 60 228 36 452 75 533 607 788 820 61 911 35452 573 76 925 36113 209 26 319 432 [500] 773 928 37018 71 119 325 79 400 49 54 517 626 75 38369 612 753 831 39050 65 116 72 232 304 10 38 461 611 51 775

40062 [500] 93 366 445 68 71 954 73 [3000] 41156 [5000] 97 236 418 551 688 735 927 42361 434 826 58 918 [3000] 43095 272 326 66 470 547 60 93 675 768 983 44108 68 320 89 [1000] 484 581 666 781 90 890 915 45000 51 362 79 515 71 875 46016 216 382 486 565 87 718 875 949 47049 169 [1000] 272 309 400 3 15 41 87 508 [500] 38 617 64 73 48337 417 534 671 709 827 49084 103 543 695 791 814 40 74

50045 271 331 35 456 534 38 48 690 51402 739 86 52038 55 270 84 357 562 618 745 53018 [500] 121 31 91 333 506 24 885 940 54098 336 413 16 544 685 88 90 849 56 55025 81 232 362 443 81 600 13 59 86 854 99 56079 310 16 76 [1000] 422 26 771 812 30 921 57023 260 460 [1000] 86 558 888 [3000] 919 25 58096 [1000] 153 64 239 319 426 62 85 665 797 907 59143 69 223 352 652 91 738 809 918 33

60114 51 258 80 428 510 790 899 920 21 51 61151 202 695 62133 [1000] 58 80 247 404 41 87 516 34 [500] 41 671 89 705 53 [500] 829 922 63404 34 587 609 50 781 817 56 986 98 64074 521 672 700 67 817 65144 242 [500] 348 57 478 504 [1000] 69 818 979 97 66079 89 107 86 250 [500] 335 47 412 66 562 80 841 998 67053 370 96 464 513 30 33 790 68020 [500] 21 45 [500] 101 214 470 673 96 97 860 69168 259 425 35 546 75 610 742 63 894

70502 75 71021 97 144 85 332 405 59 525 681 91 735 37 55 801 62 929 72050 162 94 257 86 [500] 317 47 59 [500] 70 73 469 516 39 68 824 73043 284 87 516 73 605 743 872 978 74002 509 [1000] 50 [1000] 657 706 71 813 [500] 906 75358 464 97 609 76229 35 345 422 [3000] 43 77006 222 411 504 5 68 658 960 78011 60 80 292 98 301 15 475 708 858 79007 101 14 524 601 773 93 933 83

80061 203 [500] 326 551 767 77 81027 43 53 159 81 382 [500] 492 575 614 21 80 866 82085 92 433 555 660 705 13 14 911 [500] 83057 169 216 [500] 42 51 322 [1000] 39 419 605 807 75 84106 203 327 [500] 449 [500] 586 [1000] 710 85114 452 619 715 80 818 64 86012 500 48 [1000] 606 88 997 87148 320 63 88 425 34 57 576 721 883 915 88061 [500] 230 671 846 84 89064 227 409 543 92 646 60 [1000] 727 57 966 95

90363 415 28 71 91 556 67 804 959 91433 [500] 58 79 580 785 950 57 92025 321 53 95 426 47 742 88 983 93016 184 99 [3000] 247 83 324 431 557 628 811 37 [500] 82 [500] 926 [500] 55 63 99 94043 81 88 128 333 [500] 46 432 43 522 660 700 12 805 915 31 34 [500] 95100 77 216 37 387 426 558 73 716 43 [500] 75 814 50 993 96316 492 504 42 62 82 815 903 96 97008 21 223 95 308 14 31 466 98025 37 38 176 242 86 375 94 464 99 783 832 901 2 6 99250 301 50 509 712 858 60

100015 530 75 757 962 77 101110 27 200 406 38 62 78 566 669 76 709 25 819 102124 303 9 99 516 784 85 926 103222 50 92 418 52 70 500 29 601 17 75 768 858 104080 409 632 54 936 45 [500] 105004 51 [500] 122 48 91 478 606 32 962 106159 62 377 500 92 604 745 88 950 53 107234 [500] 369 687 795 907 108094 295 307 14 407 599 602 737 969 109122 83 353 404 43 563 626 72 84 781

110254 393 95 483 646 854 941 44 111114 200 99 336 86 422 700 837 970 112240 520 74 687 91 876 919 113000 132 267 78 312 441 549 864 65 923 65 88 99 114280 322 51 401 38 764 71 [1000] 92 920 115099 122 81 317 41 [1000] 64 428 730 884 116291 466 590 931 51 117423 27 57 894 943 118006 307 548 636 119198 [3000] 219 20 39 322 53 416 53 616 63 735 940

120053 268 326 [500] 494 769 888 92 95 907 59 97 121167 284 [3000] 341 44 [500] 53 450 771 81 980 86 122160 219 318 76 571 723 38 897 123077 149 68 331 96 512 616 932 124121 [500] 56 88 789 836 60 125178 85 307 742 78 809 56 98 945 126016 124 231 63 408 23 56 60 636 707 891 127069 203 49 399 622 61 128000 294 523 607 [1000] 30 791 129226 401 500 57 891

130222 46 61 384 493 665 [500] 765 983 131015 147 285 371 499 590 612 52 53 756 70 824 [3000] 132049 239 466 79 547 615 872 970 89 133098 470 654 873 134168 313 620 749 88 90 821 58 973 135002 12 58 276 464 94 542 624 44 862 910 35 70 136576 762 861 913 137301 67 [1000] 97 401 84 518 27 610 921 96 138275 358 491 762 823 42 57 61 68 973 139103 46 [500] 569 75 836 48 86 982

140111 38 98 316 457 713 867 85 995 141246 454 70 600 751 895 142121 228 68 643 745 800 905 143008 108 249 [500] 485 640 791 840 934 67 144071 87 154 284 575 644 93 916 17 83 145105 18 211 399 558 [500] 603 88 800 926 146006 61 74 325 89 462 655 781 809 27 915 31 58 82 86 [1000] 147055 270 418 810 21 28 901 [1000] 44 72 148010 25 519 678 899 149141 262 329 41 56 [500] 68 457 68 747 820 [3000] 946 66

150097 [3000] 197 289 408 33 45 49 613 23 [1000] 52 895 151025 [1000] 433 57 711 60 89 152339 42 412 680 153040 172 214 18 22 92 340 608 [500] 81 [500] 154088 112 36 228 330 529 32 820 93 946 155116 [500] 266 351 462 508 657 757 [3000] 819 903 [500] 30 156145 61 232 [1000] 328 50 452 81 577 620 27 755 952 62 157176 250 [1000] 339 66 649 844 82 937 158129 471 78 525 674 842 913 66 92 159150 297 530 85 656 999

160178 586 [1000] 687 161007 66 78 172 433 67 80 653 723 38 985 [1000] 162002 156 69 273 324 [3000] 45 526 87 91 631 826 976 163003 102 274 302 [1000] 47 [500] 457 564 74 875 989 164028 65 114 54 62 501 2 6 16 673 715 840 42 165000 12 13 [500] 195 220 641 96 747 92 96 810 931 166039 97 335 428 49 75 [1000] 82 [500] 91 689 887 970 99 167378 564 725 34 [500] 865 168094 [500] 120 [1000] 204 490 560 789 [1000] 864 929 [500] 169004 75 120 [500] 458 935 39 [500]

170342 501 38 82 93 607 996 171305 39 51 68 427 68 719 873 919 50 73 172014 335 [500] 97 537 738 879 173082 434 95 725 85 861 174055 [500] 240 79 356 556 620 35 93 794 [500] 861 175425 522 640 [500] 814 36 88 952 176162 237 406 [1000] 51 54 743 66 93 834 928 58 177159 95 286 401 42 46 98 850 [500] 178062 [1000] 94 126 40 70 236 414 16 18 638 752 80 868 [3000] 95 179285 426 90 98 606 726 77 871 [500] 948

180139 521 63 95 697 856 68 979 181019 38 59 159 220 651 97 759 812 61 972 182136 285 370 99 519 39 641 927 66 183141 359 412 507 9 54 626 89 756 988 184057 249 354 519 46 82 607 74 786 845 906 185007 47 102 [1000] 370 71 515 735 935 60 90 186141 [500] 52 75 274 482 562 644 79 759 812 59 187026 309 75 451 [500] 565 667 744 [500] 188069 353 465 709 54 63 93 820 45 926 189140 339 605 46 91 735 63

190163 401 512 602 726 98 822 27 64 89 94 964 [1000] 91 [3000] 98 191197 325 [500] 417 25 778 192197 250 363 406 42 [500] 543 628 842 98 193085 190 258 87 347 431 600 14 894 943 194069 231 559 69 649 718 822 195086 106 74 343 510 14 886 196052 466 96 565 69 662 [500] 905 6 66 197302 626 793 858 936 77 198037 106 44 [1000] 294 328 413 32 552 64 720 75 837 953 199116 278 83 360 68 609 [3000] 99 760 89 952

200034 49 [500] 105 289 343 90 404 93 [3000] 519 88 602 800 922 [500] 201270 72 398 508 95 642 202187 382 484 545 797 803 27 57 203279 358 437 [500] 544 754 868 924 73 204144 57 329 57 95 412 72 [500] 636 61 907 14 46 205268 [1000] 314 [1000] 36 40 424 61 581 89 715 992 206213 20 56 76 566 626 53 728 91 843 [500] 64 84 99 961 [500] 207206 496 535 49 886 999 208007 [1000] 120 62 94 [500] 463 536 75 805 8 931 209007 104 212 307 439 51 530 [1000] 674 793 874 [500] 920 34

210002 108 9 275 84 362 211223 55 75 459 751 847 984 95 212312 463 503 [3000] 4 32 65 690 751 56 89 853 99 905 35 213330 447 503 41 [1000] 45 60 881 214067 71 93 114 230 44 53 497 620 41 979 215015 44 84 119 542 712 63 925 216129 204 33 436 603 744 847 217039 99 265 379 505 39 625 56 748 999 218188 382 83 406 12 86 501 70 934 219093 159 233 [500] 419 56 [1000] 586 730 823

220059 64 119 288 363 908 [500] 221062 131 [3000] 96 551 602 [3000] 707 82 861 87 222089 147 216 99 350 [1000] 440 [500] 603 [500] 44 57 73 701 26 860 85 93 903 78 223069 76 234 54 353 567 85 609 752 846 224060 227 39 96 304 496 525 [500] 701 27 84 814

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 150 000 Mk., 1 zu 30 000 Mk., 2 zu 15 000 Mark, 4 zu 10 000 Mk., 2 zu 5000 Mk., 113 zu 3000 Mk., 162 zu 1000 Mk., 294 zu 500 Mk.

18. Ziehung 4. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. November 1901, nachmittags.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

44 137 263 [500] 332 77 499 647 720 26 61 1038 383 640 47 [1000] 819 28 51 997 2569 841 904 3033 83 380 81 406 27 754 83 812 98 4224 28 431 506 13 90 705 62 68 836 929 5125 70 221 361 92 467 657 77 6013 94 122 267 305 38 415 [500] 507 625 28 46 749 873 7074 201 57 427 96 719 28 8136 79 221 31 34 360 596 797 866 [1000] 9151 432 85 615 782 838 [500] 39 67 972 [500]

10110 474 94 821 993 11073 104 26 69 249 485 670 750 899 12018 61 76 104 77 200 409 33 43 502 657 722 27 13069 78 95 250 337 585 97 990 14018 [3000] 93 129 86 201 73 81 459 535 76 698 15124 378 427 501 62 777 877 16116 39 [500] 284 [1000] 395 99 405 9 98 550 94 601 749 62 992 17068 141 [3000] 406 519 604 85 795 99 857 979 18049 109 310 491 92 518 93 765 840 91 [500] 19233 86 338 523 [3000] 39 70 674 901

20198 354 406 511 17 791 946 59 21120 36 67 202 441 849 57 904 22099 225 698 797 [1000] 840 59 23142 93 400 529 632 740 24063 307 437 524 600 [1000] 11 68 900 50 25141 75 83 252 443 695 99 718 80 992 26129 245 313 24 59 633 98 719 804 59 921 27006 52 403 673 789 889 28087 273 94 486 570 684 [500] 776 802 19 [1000] 905 29320 495 517 23 602 73 735 84

30011 258 86 316 [500] 481 613 92 804 957 93 31090 175 418 645 63 823 63 64 966 32018 313 405 6 60 627 742 73 837 73 963 33162 94 [3000] 398 457 505 31 659 922 34087 438 87 89 550 671 744 941 86 35030 35 58 105 29 292 530 716 829 82 [500] 84 88 943 36145 [1000] 208 89 338 421 60 733 96 877 956 87 37016 180 301 [500] 51 75 703 [500] 917 38167 89 425 519 20 90 627 800 932 39171 370 581 710 24 42 900 36 66 74 [1000]

40224 334 475 633 41617 44 806 42033 46 239 334 [500] 79 671 707 51 69 823 43013 382 569 88 720 81 [500] 923 75 [500] 91 44046 73 156 90 322 36 448 45003 124 224 42 82 421 27 668 [1000] 88 [500] 46061 166 230 36 [1000] 325 421 754 855 77 47234 302 434 37 90 575 99 [500] 863 48007 107 8 304 66 485 506 95 721 49488 596 831 73 93 [3000] 923 83

50158 90 97 238 46 358 91 562 605 52 782 800 51225 54 90 328 443 55 567 727 885 52194 326 827 904 80 53033 47 152 57 447 49 59 [3000] 563 75 76 628 [1000] 736 843 914 54034 190 538 657 77 736 45 929 42 55231 35 474 675 94 904 56003 494 577 633 834 68 73 57020 60 94 131 221 357 85 544 82 841 944 58174 256 352 458 525 669 763 [500] 959 59026 166 410 26 [500] 44 515 23 48 613 726 49 805 76

60046 175 271 342 97 509 69 87 619 [500] 724 [500] 805 [1000] 997 61111 79 247 620 36 67 85 753 803 71 90 926 45 98 62018 325 408 30 511 692 93 791 845 907 63000 57 [1000] 180 268 485 [1000] 505 634 36 779 852 64046 324 529 695 746 65037 62 106 [500] 492 627 80 85 937 82 98 66002 112 38 324 70 433 70 547 [1000] 667 739 869 89 929 82 67143 799 [500] 68066 68 261 86 301 644 796 851 [1000] 965 [500] 71 84 69122 40 88 406 29 52 70 624 34 90 800 69

70008 119 36 41 65 315 497 522 36 724 827 905 53 71232 45 430 91 92 [3000] 631 82 [3000] 716 70 [5000] 877 83 996 72091 151 232 39 332 622 907 48 82 73144 282 325 33 574 765 845 74054 55 88 141 241 359 94 96 483 565 68 86 [3000] 776 929 53 [1000] 98 [500] 75147 216 330 400 518 665 76060 75 265 566 987 [500] 77008 32 46 114 82 259 68 346 92 782 810 905 17 [500] 35 57 63 78023 153 201 59 872 79017 109 12 254 69 437 503 608 763

80133 38 365 692 915 81126 305 556 618 836 39 905 82141 394 419 81 639 58 749 800 906 37 98 83209 33 45 331 77 549 996 84077 278 432 592 95 [500] 696 709 11 887 85463 [3000] 762 854 922 86039 124 292 520 695 860 75 97 87289 361 62 415 88014 27 35 95 282 83 626 700 3 812 991 89116 22 26 85 213 353 73 562 654 821 949

90003 343 [500] 628 [500] 818 927 58 82 91116 33 [3000] 41 213 71 [500] 78 96 443 67 77 528 67 [3000] 78 739 820 906 92015 312 69 [500] 422 [1000] 84 620 [500] 859 71 93221 37 97 426 501 812 94362 447 541 [500] 833 964 76 95009 50 54 178 204 95 553 602 719 55 96122 216 62 98 379 491 533 [1000] 93 998 97284 377 458 507 70 84 602 [500] 743 75 802 88 902 98073 513 46 933 66 80 99073 115 40 293 391 455 77 99 617 60 76 89 94 98 700

100187 97 306 474 576 642 832 101003 9 123 [1000] 64 275 83 739 806 102057 88 241 97 577 90 608 27 73 895 984 103190 580 672 86 718 104028 84 285 314 26 98 520 652 704 48 105012 22 250 67 486 531 52 634 51 735 817 26 972 106074 107 [1000] 397 433 55 87 99 681 848 964 89 107213 40 75 95 508 614 31 39 745 857 955 108011 268 82 334 71 462 90 109033 94 257 85 351 511 94 611 80

110040 52 [500] 455 940 111224 [3000] 90 92 475 615 72 736 90 975 112002 309 853 946 113112 335 87 653 744 57 [500] 810 45 [3000] 86 [500] 933 114032 164 327 458 513 94 684 729 991 115244 394 448 51 504 764 77 97 857 920 95 116057 104 [1000] 255 302 90 432 565 782 804 41 77 94 [500] 956 78 [1000] 117003 296 536 639 713 118127 66 [500] 224 483 99 563 704 119064 149 279 463 69 [500] 539 52 629 724 41 815 961

120037 49 [3000] 127 56 65 345 452 626 37 [500] 760 63 894 98 931 73 121184 455 62 [1000] 88 637 48 822 122035 119 68 251 485 548 49 674 790 809 123230 312 24 532 633 48 50 56 71 [500] 904 60 124002 113 284 649 731 84 [1000] 898 125086 341 50 431 514 636 90 708 80 906 31 78 126156 664 75 99 764 880 990 92 [500] 127191 293 328 727 51 846 901 128120 209 [3000] 19 84 397 404 16 635 715 30 893 922 129052 265 326 34 424 521 [1000] 32 879 900 4

130024 172 251 312 465 95 521 966 131083 139 336 543 617 783 818 132016 [3000] 36 187 326 673 733 824 935 133091 [500] 273 322 551 66 667 908 23 24 [500] 134086 213 378 441 48 602 731 872 983 135091 218 397 471 708 22 873 915 136095 204 16 79 525 45 622 84 776 137269 75 302 82 563 90 98 622 86 911 77 138219 364 81 411 97 556 604 724 839 139070 129 327 415 17 649 872

140027 485 606 93 721 846 985 141090 102 11 66 229 [500] 90 391 561 [500] 821 906 142008 62 [500] 201 72 309 722 91 866 68 902 31 143125 73 255 71 703 831 84 944 144072 167 211 316 507 42 697 735 74 845 964 145004 73 240 452 66 96 554 904 69 146077 158 233 [3000] 50 55 312 631 808 86 968 147074 113 72 211 21 [3000] 53 58 314 23 406 14 598 747 904 85 148033 60 263 83 374 447 520 738 809 949 149128 212 42 609 818 40

150458 60 614 98 818 50 983 [500] 151111 296 426 508 [3000] 59 625 [3000] 28 997 152981 153072 186 204 544 627 65 725 52 857 154202 564 618 88 865 969 155235 414 502 25 614 54 63 741 870 966 156150 [1000] 258 353 502 634 712 876 911 16 [1000] 17 55 [500] 157040 43 57 142 239 331 [1000] 523 52 60 683 700 158084 188 98 [3000] 421 93 548 [1000] 655 835 970 159260 66 505 13 25 [1000] 677 [500] 83 94 99 750 857 62 956 62

160028 317 734 801 90 931 161133 316 477 621 81 721 [3000] 80 830 50 929 162082 113 36 [1000] 88 232 305 76 440 544 624 801 993 163047 64 94 301 41 93 [500] 449 600 29 792 801 23 921 30 164054 232 321 36 583 634 772 74 90 910 165081 102 205 391 98 524 67 665 79 [500] 818 166074 80 [500] 341 413 70 579 619 [500] 20 167115 365 482 547 53 168105 53 293 326 [500] 628 829 169080 90 156 231 66 527 67 754 76

170165 336 817 171031 158 208 388 623 [500] 722 172006 61 165 204 10 13 65 576 634 798 806 [3000] 30 173142 814 37 971 174016 [1000] 116 39 56 273 487 591 608 777 925 175024 33 60 116 526 50 616 58 755 176058 61 146 77 375 578 731 848 66 [3000] 85 177062 [3000] 67 [500] 178 252 341 460 615 65 826 96 944 52 178066 234 561 642 798 179029 94 397 475 638 60 [1000] 97 959 91

180016 63 149 375 81 [1000] 487 530 61 611 79 [500] 713 90 181221 61 77 95 374 407 75 737 55 917 182013 60 108 75 237 390 586 644 94 821 917 183065 318 46 447 73 568 871 184027 88 115 50 325 87 456 764 865 973 185092 195 228 363 668 708 850 [3000] 63 952 74 186407 80 533 620 732 879 965 [3000] 187025 276 [500] 461 582 668 93 [500] 704 24 829 964 188195 229 420 516 49 778 984 189260 434 86 609 35 53 777 [1000] 83 98 [500] 807 900

190280 550 59 78 715 42 882 191017 254 363 524 904 72 192112 69 380 412 14 594 745 954 193022 60 125 314 55 510 625 927 194067 241 82 449 87 675 81 715 60 911 195017 53 125 [500] 49 294 300 537 54 74 615 196033 176 490 787 99 197006 256 308 471 675 759 801 59 77 87 976 198021 149 56 624 786 855 919 37 199219 361 770

200072 211 41 342 497 866 [500] 908 93 201097 161 [1000] 82 356 510 18 660 66 771 887 927 41 75 202237 52 310 46 73 569 80 676 775 77 908 203002 27 35 112 407 33 878 [500] 948 51 67 204014 570 656 704 883 981 205095 122 32 55 640 88 709 67 930 80 206284 399 467 513 43 678 [500] 720 844 207462 526 628 800 971 208285 [3000] 422 606 20 749 60 911 209008 151 238 360 501 810 75 924 27 46

210189 268 346 414 577 853 87 959 211127 402 512 22 642 754 82 89 212004 101 21 425 509 61 718 46 213403 13 90 513 763 860 214008 23 684 831 83 215050 304 415 665 216258 406 31 506 689 750 813 33 904 217005 454 700 218078 92 446 94 536 [500] 710 849 56 94 915 219056 130 84 202 410 40 514 [500] 623 704 869

220061 78 299 314 66 408 72 750 890 964 77 221092 [1000] 163 381 85 502 [1000] 23 29 94 687 [3000] 96 [1000] 795 904 222104 96 275 [1000] 508 95 633 915 88 223039 213 30 [1000] 317 523 65 69 773 [1000] 96 [500] 959 224014 [500] 59 [1000] 108 93 206 12 [500] 85 312 [1000] 400 1 703 23 56 62 880

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 150 000 Mk., 1 zu 30 000 Mk., 2 zu 15 000 Mark, 4 zu 10 000 Mk., 1 zu 5000 Mk., 83 zu 3000 Mk., 117 zu 1000 Mk., 223 zu 500 Mk.

Berichtigung. In der Liste vom 7. November nachmittag lies 117 632 statt 170 632 und 114 852 statt 140 852.

---

gern und freudig ihre Meinung änderte. Man konnte sich wirklich kein harmonischeres Zusammenleben vorstellen.

Sehr bald war dennoch ein gewisses, heimliches Unbehagen über den Gast des Hauses gekommen. Fritz wußte selbst nicht wie — er fand auch, als er danach suchte, keine rechte Erklärung dafür und schämte sich fast vor sich selbst der Gedanken, die ihm wider seinen Willen immer wiederkehrten.

Ihm war, als werde hier im Hause eine Komödie gespielt, eine Komödie, in welcher seiner Schwägerin die Rolle der Dummen, der Betrogenen zugefallen.

Er liebte Anna trotz ihrer unleugbaren, großen und wie es schien, unverbesserlichen Schwächen. Ihm kam tausend Mal — auch jetzt wieder — zum Bewußtsein, daß ihr gütiges Herz dieselben bei weitem aufwog. Sie allein fragte ihn nach Ulla, plauderte mit ihm von der geliebten Braut, baute für sie beide Luftschlösser und hatte Ermuthigung und Trost für ihn. Sie hatte überhaupt für alle, die ihr auch nur entfernt angehörten, eine unerschöpfliche Liebe und Herzensgüte, nicht nur gegen Hans und Hilde, sondern auch gegen jeden einzelnen ihrer Dienstboten, die dafür auch mit großer Verehrung an ihr hingen. Es kam kein Gast in ihr Haus, kein Armer, der Hilfe heischte, dem nicht diese unverfälschte Liebenswürdigkeit bewußt geworden. Als Fritz ihr eines Tages aus vollster Seele darüber etwas sagte, erröthete sie und meinte in ihrer einfachen Weise: „Ich bin so grenzenlos glücklich, daß ich immer denke, dafür kann ich nicht genug Liebe zahlen."

Er lachte. Wie diese Antwort doch so ganz ihrem eigensten Wesen entsprang!

Und diese aufrichtige Seele —? Nein, es war unmöglich, im Ernst zu denken, daß Hans und Hilde — —

Wie kam er nur darauf? Wußte er es denn selber? Aber wie er sich auch dagegen wehrte, immer wieder sagte ihm das unbestimmte Gefühl, daß Hans und Hilde Anna in allen ihnen wichtig scheinenden Fällen nach einem vorbedachten Plane lenkten und ein etwaiges Widerstreben oder nur entgegengesetzte Wünsche der jungen Frau geschickt zu vermeiden wußten.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ein „spartanisches" Schulsystem. In Basel erregte dieser Tage das Erscheinen einer seltsamen, närrisch aussehenden Gruppe pausbäckiger Knaben in den Straßen der Stadt großes Aufsehen. Ihre Kleidung bestand nur aus einer Art Hemd ohne Aermel, das um die Taille mit einem Lederriemen gegürtet war, kurzen warmen Flanellbeinkleidern und Sandalen als Fußbekleidung. Sie trugen keine Hüte, und in ihren Hemden und Hosen befanden sich keine Taschen, ihre Taschentücher steckten unter dem Gürtel. Jeder fragte: „Wer sind diese?" und keiner schien es zu wissen. Vor einigen Jahren faßte, so erzählt der Mitarbeiter eines Londoner Blattes, der bekannte Schweizer Lehrer Ringele aus Sekingen den Plan, eine Schule nach den alten spartanischen Grundsätzen über Nahrung, Kleidung und Leibesübungen zu gründen. Zuerst boten sich ihm große Schwierigkeiten, Schüler zu bekommen, denn die Eltern hielten ihn für einen verrückten Enthusiasten, der mit der heutigen Zivilisation unzufrieden war und die Theorien und Bräuche vergangener Zeiten wieder zu beleben wünschte. Aber bald strafte Ringele die Behauptung, daß sein Erziehungssystem veraltet wäre, Lügen, denn es wurde bemerkt, daß alle seine Schüler die verschiedenen Prüfungen der Regierung gut bestanden und kräftiger, größer und gesunder als Knaben gewöhnlicher Schulen waren. Ringele glaubt nämlich, daß der alte Satz: „Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper", das Alpha und Omega aller Erziehung der Knaben sein müsse. Er versichert, wie zart der Knabe auch sein mag, wenn er nur keinen organischen Fehler hat, daß in einem vierjährigen Aufenthalt in seiner Schule aus dem einst zarten Kinde ein robuster Jüngling wird, der alles, vom Schiffszwieback bis zum Kuchen, vertragen kann. Ringele glaubt daran, daß Naturschönheiten einen veredelnden Einfluß ausüben; daher wählte er das auch bei den Künstlern wegen seiner Waldreize beliebte Sekingen als Heim für seinen Erziehungsversuch. Sein großes Haus ist mit einer an Armuth grenzenden Einfachheit ausgestattet. Ein unbeschränkter Wasserverbrauch herrscht im Hause, aber das Wasser ist immer kalt, und an ein warmes Bad denkt Niemand. Die Knaben stehen im Sommer sehr früh, im Winter um sechs Uhr auf. Dann beginnt die Tagesarbeit, und die Studien wechseln verständig mit Arbeiten im Freien ab. Die Knaben sind keinen Augenblick müßig; es ist ein Prinzip der Anstalt, einem Knaben niemals das Herumtrödeln zu gestatten. Wenn einer herumlungert, muß er ein Fenster reinigen oder einen Baum fällen, vielleicht auch ein Pferd besorgen. Die Nahrung ist die denkbar einfachste, aber von bester Beschaffenheit, und die Knaben können essen, so viel sie wollen. Wenn man diese pausbäckigen, rothwangigen Knaben ansieht und sich fragt, ob sie glücklich sind, muß man die Frage mit ja beantworten; sie sind gesund an Leib und Seele. Man sagt im Lande oft: „Einmal ein Sekingenschüler, immer ein Sekingenschüler"; der Knabe, der mehrere Jahre seines Lebens dort zugebracht hat, findet es sehr schwer, sich gewöhnlichen Verhältnissen anzupassen, und sehnt sich oft nach den guten alten Tagen der einfachen Kost, der vielen Leibesübungen, des frühen Zubettgehens und frühen Aufstehens zurück. Der Erfolg der Knabenschule ist so groß gewesen, daß Ringele binnen Kurzem eine Mädchenabtheilung eröffnen und seine Schülerinnen ebenso wie die Knaben behandeln will. Mehrere Eltern haben schon versprochen, ihm ihre Mädchen anzuvertrauen. Die Mädchen sollen gute Hausfrauen werden und eine vollendete Ausbildung erhalten; Bänder, Schokolade und Brennscheere werden ihnen freilich nicht erlaubt sein.

Londoner Hochzeitstoiletten. Unter großer Betheiligung der vornehmen Gesellschaft fand soeben in der St. Andrews-Kirche die Trauung Herbert John Gladstone's mit Miß Dorothy Mary Paget statt. Die Kirche war sehr schön ausgeschmückt. Die Braut sah prächtig aus in einem reizenden Kleid aus Silbergewebe, das ganz mit weißem Seidenmusselin überzogen war, während der Rocksaum mit einer kleinen Krause aus Seidenmusselin besetzt war. Die hohe Taille hatte einen viereckigen Sattel aus durchsichtiger Spitze, die von einem mit Opalen und Silberpailettes bestickten Band aus Silbergaze eingefaßt war. Um die Taille schlang sich ein ebensolcher Gürtel, während von den Schultern eine schöne Schleppe aus durchsichtiger vlämischer Spitze fiel. Die Braut trug in ihrer Hand einen Stengel weißer Lilien und auf dem Kopf einen Kranz aus Orangeblüthen und einen Netzschleier mit Spitzenrand. Als Schmuck trug sie ein Kreuz aus Diamanten und Perlen und ein Diamantenkollier. Die vier Brautjungfern trugen Kleider aus rosa Seide, mit weißem Seidenmusselin überzogen, die ebenso wie das Brautkleid gearbeitet waren und dieselben gestickten Bänder aus Silbergaze zeigten. Statt der üblichen Hüte trugen sie Kränze aus Lorbeer und Gypsophila mit Tüllschleiern und in der Hand große, mit Silbergazeband gebundene Lilienstengel und goldene Kettenarmbänder mit Perlen und goldenen Herzen mit den Buchstaben „D" und „H", ein Geschenk des Bräutigams. Drei kleine Mädchen von zehn, fünf und drei Jahren trugen gleichfalls Kleider aus weißem Seidenmusselin über rosa Seide, nur daß von den mit Silberband eingefaßten Spitzensatteln die Falten gerade nach unten fielen. Zwei kleine Pagen in Heroldanzügen aus rothem Sammet, mit goldenen Lilien und Tudorrosen bestickt, und rothen Seidenstrümpfen erhielten von der Braut Manschettenknöpfe aus grüner und goldener Emaille. Nach der Trauung fand ein Empfang statt, und später reiste das junge Paar ab. Die Braut trug ein Reisekleid aus blauem Sammet, der einfache Rock hatte eine Schleppe, die Taille war mit einem Bolero über einer weißen Chiffonweste und Revers aus venetianischen Spitzen gearbeitet, und der faltige Gürtel zog sich durch eine Schnalle. Dazu trug sie einen hellgrauen Biberhut mit Chiffon und langen grauen Straußenfedern und einen langen schwarzen Seidenmantel mit Hermelinfutter und einer Hermelinkapuze. Das junge Paar hatte über sechshundert Geschenke erhalten, darunter ein silbernes Tintenfaß vom König Eduard.

Lustige Ecke.

Im Gebirge. Tourist: „Mir kommt's dieses Jahr so kahl und verändert vor!" — Einheimischer (betrübt): „'s stimmt schon; vor vier Wochen ist oben ein dicker Schlächtermeister mit seiner Frau abgestürzt, und die haben uns die schönsten Punkte mitgenommen." (Meggendorfer Blätter.)

Sympathie. „Ich habe stets die Ueberzeugung gehabt, daß die Gedanken eines Ehepaares nach einer gewissen Reihe von Jahren vollständig ähnlich werden. Meinen Sie das nicht auch?" — „Gewiß, meine Frau denkt jetzt zum Beispiel, was sie mir sagen soll, weil ich so spät nach Hause komme, und dasselbe denke ich auch!"

Gut gesagt. A.: „Wirst Du denn Deine Braut heimführen." — B.: „Ich kann mit ihr nicht die Ringe wechseln, so lange die Alten mit Wechseln ringen."

Zweierlei Auslegung. Frau Hipferl: „So, Ihre Köchin ist sehr umsichtig?" — Frau Maierl: „Ja, sie sieht sich beständig nach Soldaten um. (Meggendorfer Blätter.)

Begreiflicher Irrthum. Frau: „Ich begreife nicht, wie Du das aushältst. Seit zwei Stunden steht ein Geflügelhändler mit Enten unter Deinem Fenster!" — Professor (zerstreut): „So so, Enten sind dies . . . ich dachte, Du hättest Kaffeekränzchen!"

Noch nicht so weit. Alte Jungfer (zu einem kleinen Jungen): „Wie alt bist Du denn kleiner Mann?" — Fritzchen: „Vier Jahr". — Alte Jungfer: „Und nun sei ein guter Junge und sag mir, wie alt ich bin?" — Fritzchen: „Das kann ich nicht, — ich kann bloß bis dreißig zählen."

Aha! Marl: „No, dem hab ichs aba schö gsagt. Alls hab ich ihn ghoaßn, alls, nur nix guats". — Peppi: „Was hat er nacha gsagt?" — Marl: „Er hats nimmer ghört".

Unverfroren. Gauner (der für das Verbrecheralbum photographirt wird): Eine Bitte hab ich Herr Richter, lassen S' die Platte halt aufheben! — Richter: Weshalb denn? Gauner: Später, wenn i mein Straf' abgesessen hab', möcht i mir davon Ansichtskarten machen lassen".

Der Chef nickte. „Das glaube ich wohl. Sie können Ihr Glück bei der Sache machen, junger Mann. Nun schließen Sie Ihre Kasse ab und treffen Sie Ihre Reisevorbereitungen. Heute Nachmittag um vier Uhr erwarte ich Sie hier, um Ihnen meine genauen Anweisungen zu geben. Ein heller, klarer Kopf und tüchtige Arbeitskraft sind die beste Mitgabe für's Leben. Danken Sie Ihrem Schöpfer, daß Sie sie erhalten haben; wenn man sie richtig anwendet, kann man viel Geld damit verdienen."

„Berge von Gold!" Seine Lippen sprachen es mechanisch, ehe er sich bewußt war, es gedacht zu haben.

Der Chef lachte. „Meinetwegen Berge von Gold. Ganz hübsch gesagt: Berge von Gold. Holen Sie Berge von Gold aus Amerika."

Er war entlassen.

Wie ein Träumender wankte er den engen, schmalen Korridor entlang und trat in sein Komtoir, das kleine, kahle Komtoir mit dem Pult und dem Geldschrank, mit dem eisernen kleinen Ofen und der trostlosen Aussicht auf hohe, graue Mauern.

Nun stand er vor dem Geldschrank und vor ihm lag das Gold, das er nehmen wollte. Der Kopf brannte ihm und seine Hände waren feucht und kalt. Er griff in seine Tasche und holte seine fünf Goldstücke hervor.

Gott sei Dank, sie waren noch alle da!

Er stand jetzt auf einmal vor einem Räthsel. Wie hatte er nur dazu kommen können, das Geld zu nehmen, zu stehlen, wie der gemeinste Dieb!

Einen Augenblick hielt er sie noch in der Hand, dann that er sie in die Kasse zurück. Klapp — klapp — klapp — sie waren wieder verschmolzen mit dem Ganzen, sie zeichneten sich nicht ab von den übrigen, sie hatten kein Mal zurückbehalten davon, daß sie in seinen Händen, in den Händen eines Diebes gewesen waren.

Und er war nun wieder rein, war kein Dieb mehr!

War er es wirklich nicht?

Vor den Augen der Welt nicht, aber vor seinem Gewissen und vor Gott?

In grellem Licht sah er plötzlich den Weg vor sich, den er hatte wandeln wollen, den Weg, der breit und glänzend beginnt und im Abgrund endigt.

Er schauerte zusammen und schlug die Hände vor's Gesicht. Ein heiliges, ernstes Gelübde that er, nie abzuweichen von der Bahn, die Pflicht und Recht ihm vorzeichneten. Dann richtete er sich auf und reckte die Arme.

Sie waren zurückgewichen in weite Fernen, die Berge von Gold, die seine Phantasie ihm vorgezaubert hatte.

Und vor ihm lag ein großes, weites Arbeitsfeld.

Gesundheitspflege.

Ein gutes Mittel gegen Erkältung. Man nimmt ein Glas heißes Zuckerwasser, drückt den Saft einer halben Zitrone hinein und trinkt dies so warm wie möglich vor dem Schlafengehen.

Brausepulver ist ein Mittel, welches am schnellsten und besten nach Aerger, Zorn, Schreck und Angst beruhigt. Da es auch sehr belebend nach Anstrengung und Ermüdung, bei Blutandrang, Beklemmung, Uebelkeit und Blähungsbeschwerden wirkt, so sollte das Brausepulver in jedem Haushalte vorräthig sein.

Salzwasser gegen Brandwunden. Jedem, der mit Feuer zu schaffen hat, sei es am Kessel, auf der Schmiedesse oder in der Küche, kann es trotz aller Vorsicht doch einmal passiren, daß er sich nicht blos die Finger verbrennt, sondern sich auch größere Brandwunden zuzieht. Als sehr wirksames Mittel gegen derartige Verletzungen hat sich eine nicht zu schwache Lösung von Kochsalz in Wasser erprobt, ein Mittel, das ja überall zur Hand ist. Finger, Hände und Arme werden am besten in die Lösung getaucht; bei Verbrennungen im Gesicht und an anderen Körpertheilen werden Salzwasserumschläge angewendet.

Gemeinnütziges.

Hasen- und Kaninchenfälle brauchbar zu machen. Nachdem das Hasen- oder Kaninchenfell abgezogen ist, zieht man es über ein längliches Holz, die Haare inwendig, damit die blutige Haut etwas abtrocknet, aber nicht ganz hart wird, dann schneidet man mit einem recht scharfen Messer das Fell an der unteren Seite der Länge nach auf, beschneidet es schön, zieht es auseinander, so gut es geht, und nagelt es, die Haare unten, auf ein Brett. Nun gießt man auf das Fell einen Aufguß von Sumach, welchen die Gerber benützen und den man in Drogengeschäften bekommt. Man reibt die Flüssigkeit recht hinein, wäscht das Fell etwas ab und stellt nun das Brett in eine Ecke zum Trocknen; man wiederholt diese Prozedur, bis das Fell weich und geschmeidig erscheint. Ist es dann trocken, reibt und klopft man es tüchtig und das Fell kann nun zu allerlei verwendet werden.

Nicht rostende Nägel. Um Nägel, die im Freien gebraucht werden sollen, vor dem Rosten zu schützen, erhitzt man sie zum Rothglühen und wirft sie dann sofort in kaltes Leinöl. Durch dieses Verfahren bildet sich ein Ueberzug, der vor Rost schützt.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten.)

Bilderräthsel.



Jubiläums-Silbenräthsel.

Aus den nachstehenden Silben:

a, a, bä, bach, be, bhri, civ, da, de, der, e, er, es, gen, gu, hanf, her, ho, i, la, lan, lard, las, li, lo, ma, ni, now, pol, reg, rü, sä, schwal, will, zahl

sind Wörter von folgender Bedeutung zu bilden:

1. Botaniker, 2. nordamerikanischer Staat, 3. Badeort im Taunus, 4. deutscher Dichter, 5. Stadt am Marmarameer, 6. unschöne Eigenschaft, 7. Seilermaterial, 8. deutsche Märchengestalt, 9. griechischer Gott, 10. tragische Gestalt aus dem Mittelalter, 11. buddhistische Halbgötter, 12. jüdische Sekte.

Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und deren Endbuchstaben von unten nach oben gelesen die Namen zweier vor Kurzem gefeierten deutschen Geisteshelden.

bh.

Merkräthsel.

Blüte — Geier — Unheil — Trab — Ente — Kunde — Scherz — Gebet — Brei — Kanne.

Von jedem der vorstehenden Wörter sind zwei nebeneinander stehende Buchstaben zu merken, die im Zusammenhang ein bekanntes Sprichwort ergeben.

Auflösungen folgen in Nr. 46.

Auflösungen aus Nummer 44:

Lösung des Dreieckräthsels:

N
E I
L E E
K O I R
E L I S E

Lösung des Homonyms:

Barsch, barsch.

Lösung des Anagramms:

a) Amen, Torte, Trave, Reich, Siam, Stab, Sense, Eros.

b) **N**ame, **O**tter, **V**ater, **E**rich, **M**ais, **B**ast, **E**ssen, **R**ose = November.

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: Julius Teschner, Hugo Brummer, Willy Kötter, Hans und Margarete Bartels, Käthe Vogel (Gruß!), CrittBoy-Jugendblütler in Danzig, J. Harder-Oliva, Wirweitzki und Kottenstein-Pietzkendorf, Aug. Trandtmann-Elbing, der lustige Kanonier-Pr. Stargard, Oskar Heydrich-Dt. Eylau, Olga Thulke-Langfuhr.

Zwei Räthsel lösten: Else Johanni, Kurt Würfel, M. Stantien und Minna Dellermann, Georg und Wilhelm Eggert, Karl Glaser, Lisbeth und Anny Mirau, Agnes Radtke-Danzig, Georg Germann-Oliva, Laura Maurenbrecher, z. Zt. Zoppot, Heinrich Helmbach-Schöneck, Walter Schwitzke-Gr. Plehnendorf.

Ein Räthsel lösten: Robert Piost, Arthur Krönke, Otto Philipp, Marie und Käthe Fittkau, Herbert und Max Mehler-Danzig, Elsa und Erich Xaver in Langfuhr, Hans Taschert-Ohra.

Wechselnde Tage.

Fortgeschwunden sind die Gäste
Und verrauscht, was Jeder sprach,
Denn dem stillgewordnen Feste
Folgt der Werktag ehrlich nach.

Von der Arbeit neuer Frische
Sind die Wangen wieder roth,
Auf dem altgewohnten Tische
Wieder das gesunde Brot.

Kämen allzuschwer die Mühen,
Allzulang der Stunden Lauf,
Neue Festesweihen blühen
Bald am Himmel wieder auf.

Und so hält das Leben weise
An den Wechsel sich gelehnt,
Der vom Festtag sich zum Schweiße
Und vom Schweiß zum Feste sehnt.

Joh. Georg Fischer.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten Mittwoch unter der Adresse: Redaktion des Sonntags-Blattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntags-Blatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Bruno Huettchen.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



Sonntagsblatt
Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 45. Danzig, Sonntag, 10. November. Jahrgang 1901.

Die Sterbende.

Die Hand strich über's Bettuch hin;
Dann spielt sie mit dem goldnen Reifen.
Die Finger sind schon viel zu dünn,
Sie kann ihn auf- und niederstreifen.

Im Garten draußen pfeift ihr Mann.
Sie muß die harten Laute hören.
Und kommt es ihr auch bitter an, —
Sie will ihm seine Lust nicht stören!

Durch's offne Fenster stößt der Wind
Den vollsten Lindenzweig in's Zimmer,
Bis über Tisch und Teppich rinnt
Goldgrüner Glanz und Sonnenschimmer.

Und leiser Duft herüberzieht —
Das ist gewiß ihr Gartenflieder!
Weich ist die Luft — zum Schlafen müd,
Und müde dehnen sich die Glieder.

Und sinnt so hin und träumt so hin:
„O Tod, ich hab' Dich oft gebeten:
Nimm meine arme Seele hin
Und löse sie aus Angst und Nöthen!

Denn Tag um Tag sein Angesicht
Ein Lauern nur auf mein Verderben!
Und jeder Blick, der schrecklich spricht:
„Was zögerst Du? Ich will Dein Sterben!"

Und halb im Traum verschweben sacht
Weit draußen seine harten Schritte;
Und schweigend kommt die Sommernacht
Und hört das Weib und seine Bitte.

Die winkt dem Tode still herein;
Der hat schon vor der Thür gesessen. —
Und die sonst schlief in Thränen ein,
Hat alle Thränen jetzt vergessen!

Ludwig Jacobowski †.

Das alte Lied.

Novelette von B. Herwi.

(Nachdruck verboten.)

Wieso ich mir eigentlich zu meinem Bekenntnisse diese Ueberschrift wähle, weiß ich selbst kaum. Hasse ich doch alles, was nur mit der Musik zusammenhängt ....

Wessen Leben durch Klavierklimperei derart vergällt worden ist, wie das meine, der hat ein Recht darauf, mit dieser Antipathie nicht hinterm Berge zu halten. Man nannte mich, weil ich Spindlers Husarenritt nicht länger als sieben Wochen in täglich mehrstündigem Ueben ertragen konnte, „menschenfeindlicher Junggeselle". Abgesehen von dem schmückenden Beiwort, gehörte ich freilich zur Kategorie der Junggesellen — trotz meiner fast vierzig Jahre! Die ewige Furcht vor der Schlange unter den Rosen hatte mich vor der Ehe bewahrt.

„Unmusikalischer Barbar" ward ich nach kurzer Zeit ärgerlich titulirt, als ich meiner neuen Wirthin feierlich erklärte, daß mich das „Spinn, spinn, o Töchterlein, morgen kommt der Freier Dein", welches das holdselige Töchterchen von früh bis spät heulte, miaute, brüllte — bis in den Traum verfolgte. Auch aus jenen gastlichen Räumen verschwand ich, um mich nach einem neuen Logement umzusehen.

Mein Aeußeres mußte vertrauenerweckend sein.

Wo ich nach einem Chambre garnie anklopfte, ward mir freudig aufgethan, beste Zimmer sollte ich bekommen, aufmerksamste Bedienung ....

„Haben Sie auch ein gutes Klavier?" fragte ich bei der nächsten Besichtigung in harmloser Art.

„Nein, bedauere", war die Antwort, „aber wir könnten uns eins besorgen ..."

Ich winkte erschüttert mit der Hand ab, versprach ganz fest, wiederzukommen. Diesmal wollte ich vorsorglich sein. In's Parterre stieg ich und in die erste Etage, sogar an dem Nebenflur klingelte ich an, mich überall als der bestellte Klavierstimmer vorstellend .... Bei dem Einen Bedauern, daß dies ein Irrthum wäre, da die alten Herrschaften gar kein Instrument besäßen, bei den Anderen ein wüthendes Thürzuschlagen der Küchenfee, weil für drei Monate vorn alles verschlossen wäre, und in der oberen Etage ein junges Ehepaar mit einem Kindchen, von denen Niemand an Klavierspiel dachte. — Nun war ich beruhigt und zog frohen Muthes in dies geweihte Haus ein.

Zufrieden, wie seit langer Zeit nicht, begab ich mich Abends zur Ruhe.

Eine Stunde mochte ich wohl geschlafen haben, als mich ein seltsames Geräusch erweckte ....

Ein Winseln und Klagen, ein regelmäßiges Stampfen .... dann ein Zetern und Brüllen, als ob die Mauern einstürzen sollten .... Alles in kurzen Zwischenräumen, regelmäßig wiederkehrend .... abnehmend — anschwellend .... entsetzlich .... anfangs horche ich, dann springe ich auf, suche zu erforschen, was es ist .... werde nicht recht klug daraus .... plötzlich verstummt es; ich traue anfangs dem Frieden nicht, lasse das Licht brennen, nehme die Zeitung .... ich athme auf .... stiller Frieden!

Wie erlöst schließe ich die Augen, da .... im seligen Moment des Einschlafens fängt es wieder an, noch stärker, noch betäubender, und nun wird's mir klar: Kindergeschrei ist's, nicht zu beruhigendes Kindergebrüll, dazwischen das Stampfen der altmodischen Wiege, das dumpfe Schelten der Wärterin — ich schlafe unter der Kinderstube des jungen Ehepaares ....

O du melodischer Husarenritt von Spindler, welche Erlösung bist du dagegen, o du „Spinn, spinn, mein Töchterlein", welch' ein Einschläferungssang könntest du mir jetzt sein .... wüthend sprang ich auf, versuchte mit dem Stock bis zur Decke zu reichen, was natürlich vergeblich war, und ging wutherfüllt in das Wohnzimmer, dem harten Divan meine müden Gebeine anvertrauend und höllische Pläne schmiedend, die am anderen Morgen zur Ausführung kommen sollten. Das Stampfen und Wiegen wurde undeutlicher, nicht so das Kreischen des fürchterlichen Kindes, welches unbedingt durch alle Zimmer geschleppt wurde, um eingeschläfert zu werden .... vergeblich ....

uns Beiden, dem kleinen Geschöpf und mir, nahte Gott Morpheus nicht .... Ich war aufgestanden, hatte mich an den Schreibtisch gesetzt und fing an, in Büchern zu blättern; merkwürdigerweise hörte der Hexensabbath oben auch auf, kein Stampfen, kein Brüllen, kein Wettern ward hörbar, rein und melodisch klangen dagegen die Töne eines alten Kinderliedes, offenbar von einer jungen Stimme gesungen.... ich hatte noch nie einer musikalischen Leistung so interessirt, so dankbar gelauscht, wie diesem: „Schlaf' Herzenssöhnchen, mein Liebling bist Du". Der kleine, wüthende Schreihals widerstand nicht länger .... leiser und leiser wurde das Summen .... Ruhe, Frieden .... Erlösung!

Mit meinem Schlaf war es aber vorbei; ich hatte Akten zur Hand genommen, die ich mir vom Bureau mitgebracht hatte, um sie gründlich durchzulesen. Es war eine Privatangelegenheit. Ich mußte als Kurator von verschiedenen Familienstiftungen Gesuche prüfen, persönliche Mittheilungen entgegennehmen, um dann erst Endgiltiges zu veranlassen.

Für die diesjährige Rate des reichen Vermächtnisses hatte sich eine junge Waise einer Nebenlinie beworben, um ihrer Neigung zum medizinischen Studium ungehindert folgen zu können.

Die Papiere lagen dabei: Anne-Marie Gellers .... Ostpreußen .... achtzehn Jahre .... die Beziehungen zum Stifter, es schien zu stimmen.

Am nächstfolgenden Morgen sollte sie nach dem Bureau kommen... recht im Innersten war ich eigentlich gegen die Sache eingenommen, ich kann diese emanzipirten Wesen nicht leiden, die höher hinaus wollen als die Meisten ihres Geschlechts.

Ich sehe schon die ostpreußische, kleine, blonde Gans mit dem breiten Dialekt vor mir, ich höre schon die üblichen Phrasen .... ich schlage die Akten zu und versuche, an Anderes zu denken .... dabei fallen mir die Augen zu.

Spät am Morgen erwache ich und bin selbst anfangs erstaunt, mich in dieser ungewohnten Situation zu finden.

Zu spät, um meiner Wirthin gleich die Eröffnung zu machen, daß ich nicht länger bei ihr hausen oder vielmehr nachtwandeln kann, eile ich direkt in's Bureau.

Vor mir, denselben Weg, geht eine schlanke, mittelgroße Dame, mit festem elastischen Schritt .... der goldbraune Haarknoten liegt tief im Nacken, sie trägt ein einfaches, helles Sommerkleid, einen Matrosenhut .... ich habe Zeit, die Einzelheiten mir zu merken, da die Straße, in der mein Amtspalast liegt, ziemlich lang ist ....

Sie geht ebenso schnell wie ich, ich kann ihr kaum folgen ...

Mir war's, als wäre sie aus demselben Hause gekommen, nun schritt sie auch dem gleichen Ziele zu .... Im Thorweg sah sie sich forschend um, wußte offenbar nicht, welche Treppe sie benutzen sollte...

Ich ging voran, ich abscheulicher, ungalanter Bär.

Kaum saß ich zwei Minuten in meinem Allerheiligsten, da ward an der Thür geklopft ....

„Herein", rief ich.

Das junge, schlanke Mädchen mit dem goldbraunen Haarknoten war's.

Nun sah ich auch ihr Gesicht.

Nicht übermäßig schön, blaß und fein, mit großen, grauen Augen, sympathisch in den Linien.

Ich erhob mich ein wenig.

„Sie wünschen?"

„Ich bin Anne-Marie Gellers, Herr Rath, und folge Ihrer Aufforderung, mich heut' um 10 Uhr bei Ihnen einzufinden. Mein Gesuch für die Familienstiftung haben Sie wohl erhalten."

Keine Spur von Dialekt, das war das Erste, was mir auffiel, einer kleinen, blonden Gans glich sie auch nicht, — sollte ich weiter thierische Vergleiche anstellen, so würde eher eine Gazelle in Betracht kommen.

Ich wies ihr stumm einen Sitz an und stellte dann einige amtliche Fragen, die sie prompt beantwortete.

„Warum wollen Sie denn Medizin studiren?" So platzte ich plötzlich heraus.

„Dazu sind Sie viel zu jung und ...." ich stockte.

Sie erröthete.

Da sah sie reizend aus.

„Mein Vater war Arzt", sagte sie dann, „ein sehr beliebter Arzt, der seinen Beruf hoch und heilig hielt, so daß mir wohl von Jugend an der Wunsch die Seele erfüllte, ihm nachzueifern. Er starb vor einem Jahre plötzlich, auch die Mutter verlor ich früh, beide wußten aber von meinem Entschluß, studiren zu wollen, und sahen in dieser Stiftung die Möglichkeit, mein Vorhaben auszuführen ...."

„Haben Sie denn keine Talente, die Sie verwerthen können?"

Sie schüttelte das Köpfchen.

„Keine nennenswerthen, Herr Rath. Im kinderreichen Doktorhause konnte weder Musik noch Malerei gepflegt werden. Es kostete alles zu viel, besondere Begabung fehlte wohl, sonst hätten die guten Eltern es doch möglich gemacht ...."

Sie sprach das Alles so einfach, so sicher, mir wurde sonderbar wohl.

Die Verstimmung floh wie vor einem Sonnenstrahl, nach dem man sich gesehnt; meine Ausdrucksweise wurde freundlicher, ich merkte es selbst kaum.

„Und wo halten Sie sich jetzt auf, mein Fräulein?"

„Bei meinem verheiratheten Bruder in der Kaiserstraße 102."

„Kaiserstraße 102", rief ich betroffen. „Da wohne ich auch."

So hatte ich mich nicht geirrt. Das Fräulein mußte just vor mir aus dem Hause getreten sein.

Sie sah mich erstaunt an.

„Ich habe Sie noch nie dort gesehen, Herr Rath."

„Ich bin auch erst gestern eingezogen. Bin nur ein herumziehender Chambregarnist, wohne im Parterre, verlasse es aber noch heute, da ich ...."

Ich stockte.

Die grauen, klugen Augen sahen mich so seltsam an.

„Nun ja, da ich eine jammervolle Nacht hinter mir habe und nicht wieder durch brüllende Kinder gestört werden möchte ...."

„Das waren Sie?" lächelte sie belustigt. „Dann haben Sie wohl auch mit einem Stock gegen die Decke geklopft?"

„Ja, das habe ich gethan, aber Erfolg hat's nicht gehabt."

„Doch!" lachte sie nun herzlich. „Es hatte den Erfolg, daß die alte Kinderfrau meines kleinen Neffen ganz außer sich in mein Zimmer kam und mir das Attentat erzählte."

„Sie also waren es, mein Fräulein, Sie, die gütige Schlummerfee, die uns dann beide einlullte .... meinen verbindlichsten Dank! ...."

Ich war zu ihr hingetreten, hatte ihre Hand ergriffen und sie an meine Lippen geführt. — Von der Stiftung und dem Studium war an diesem Tage nicht mehr die Rede. Ich erwähnte nur kurz, daß ich darauf zurückkommen werde.

Wohl aber bat ich, in der ersten Etage eine Lokalinspektion abhalten zu dürfen, wogegen sie — — Anne-Marie, nichts hatte, da es doch möglich wäre, die Zimmer anders zu besetzen, — schlimmstenfalls, meinte sie, würde sie ihr ganz abgelegenes Mädchenstübchen gern dem kleinen Liebling einräumen, damit die liebe Frau im Parterre, die sie gut kenne, doch nicht gleich wieder den guten Miether verlöre.

Und was dann weiter geschah? Ja, dann geschah etwas ganz Wunderbares. Die Lokalinspektion fand statt und die Dislokirung ebenso.

Des Nachts war nun wohl Ruhe um mich herum, aber ich konnte merkwürdiger Weise doch oft nicht einschlafen, so hämmerte es mir auf der linken Seite ... Anne-Marie, die ich konsultirte, meinte, es könne Herzklopfen sein, ich sollte Abends oben bei ihren Geschwistern, wo ich so gern war, weniger Bier trinken.

„Das ist eine schlechte Diagnose, mein Fräulein", sagte ich und nahm ihre Hand. „Das flößt mir kein Vertrauen zu Ihrem künftigen Beruf ein, ich glaubte viel eher, daß ich herzkrank bin und will Ihnen, ich, der Laie, der künftigen Frau Doktorin, die wohlthätigen Mittel nennen ..." Das that ich denn auch — und ich muß gestehen, sie halfen vorzüglich. — Es ist zwar manches nachher anders gekommen, als beabsichtigt. Die Rente aus der wohlthätigen Stiftung hat eine bedürftige weitere Verwandte erhalten.

Anne-Marie hat auf den Doktorhut verzichtet und das Häubchen der jungen Frau vorgezogen.

Auch reflektirt sie nicht mehr auf den medizinischen Titel, sondern ist mit dem: „Frau Regierungsrath Hollinger" ganz einverstanden.

Ihre Geschwister auch, ebenso der kleine Blondkopf, der eigentlich unsere nähere Bekanntschaft vermittelt — denn Onkel Rudolf hat ihm bereits die schönsten Spielereien geschenkt.

Und was das Beste ist — die Sache ist aber so intim, daß ich sie nur ganz zart berühren kann, — ich glaube, Frau Anne-Marie wird bald Gelegenheit haben, wieder das liebe, alte, süße Lied zu singen: „Schlaf, Herzenssöhnchen, mein Liebling bist Du."

Gott im Himmel, wie gern will ich ihm lauschen!

Der Junggeselle ist bekehrt. Gründlich! Ist es nicht immer wieder das alte Lied?

Berge von Gold.

Skizze von Elisabeth Goedicke.

Seine Bekannten beneideten ihn, daß er, so jung, so ohne jede Fürsprache und einflußreiche Verbindungen, schon bei der Kasse angestellt war und eine Art Vertrauensstelle einnahm. Sie beneideten ihn, und was ihm ohne große Mühe zugefallen war, bedeutete ihnen ein Ziel, nach dem sie strebten.

Und er kam sich vor wie ein Gefangener, als ob er mit Ketten auf den Komtoirstuhl geschmiedet wäre und nun Frohndienste thun müßte. Er war Kaufmann geworden, weil er geglaubt hatte, daß das der einzige Weg sei, schnell zu etwas zu kommen, sich aus eigener Kraft emporzuarbeiten aus dem Nichts. Auf diesem Felde, das fühlte er, lagen seine Fähigkeiten. Er wollte Großes leisten — er hatte tausend Pläne, geniale, hochfliegende Gedanken, aber zur Verwirklichung fehlten ihm Zeit und Geld. Er mußte für einen Andern arbeiten um einen Lohn, der ihn wohl vor dem Verhungern schützte, ihm aber sonst tausend Entbehrungen auferlegte. Und um sich herum sah er das Genießen, sah die Lockungen und Versuchungen der Großstadt.

So war es gekommen.

Er hatte gestohlen. Nicht aus Noth, sondern weil sein Wille nicht stark genug gewesen war dem gleißenden Golde gegenüber, das ihm da täglich durch die Finger ging. Es hatte ihn geblendet, bethört, seine Begriffe verwirrt. Der, dem das alles gehörte, war ja so reich, der merkte es ja nicht, ob er hundert Mark mehr oder weniger hatte.

Und für ihn waren sie Reichthum. Wenn jeder Groschen, den man besitzt, schon seine nothwendige Bestimmung hat, dann sind hundert Mark ohne Bestimmung ein Vermögen. Er empfand auch gar keine Reue. So lange er lebte, entsann er sich nicht, so glücklich gewesen zu sein, als mit den hundert Mark in der Tasche. Er wollte sie auch

gleich ausgeben, wollte einmal genießen, was sich ihm bot, einmal die Freuden der Großstadt auskosten und sich nicht, wie sonst immer, in die Ecke drücken und zusehen, wie Andere genossen.

Vor jedem Schaufenster blieb er stehen und studierte die Auslagen. Ein stolzes Gefühl durchzog seine Brust. Was konnte er sich alles kaufen, wenn er wollte; was war ihm auf einmal alles erreichbar! Bei der Fülle von Dingen, die er sah, konnte er garnicht zum Entschluß kommen.

Ein paar Mal hatte er schon die Klinke einer Ladenthür in der Hand gehabt und war doch plötzlich wieder umgekehrt, weil ihm eingefallen war, er könnte doch vielleicht noch etwas Schöneres finden, was er sich noch lieber kaufen wollte. Und dann trat er wieder vor das Schaufenster und erwärmte sich an dem stolzen Gefühl, blos nicht zu wollen. Früher hatte er immer gewollt und nicht gekonnt!

Ueber all dem Suchen war er hungrig geworden; seine Essensstunde war auch gekommen. Ihm fiel das feine Restaurant ein, an dem er täglich vorbeigehen mußte. Er hatte einmal seinem Chef einen wichtigen Geschäftsbrief dorthin gebracht, und seitdem schwebte es ihm als Gipfel der Vornehmheit und Behaglichkeit vor, dies mittelgroße Speisezimmer mit den weichen Teppichen, den kleinen, zierlich gedeckten Tischen und den großen, schönen Bildern an den Wänden. Es war der Traum seines Lebens, dort einmal zu essen, von den hochmüthigen Kellnern bedient zu werden und seine Auswahl unter den theuren Sachen von der Speisekarte zu treffen, die er kaum dem Namen nach kannte.

Heute hatte er ja Geld, heute wollte er es thun.

Er ging ganz schnell, bis er die läuferbedeckten Stufen hinanschritt. Hinter ihm kamen zwei Herren, und er trat unwillkürlich zur Seite, um sie vorbeizulassen. Sie hatten spiegelnde Cylinder auf und feine Gehpelze an. Der eine zog ein seidenes Taschentuch heraus, und der Duft eines Modeparfüms wehte ihm entgegen.

Nein, heute wollte er es noch nicht thun. Er trat wieder auf die Straße. In seinem abgetragenen Anzug mit dem blankgescheuerten Aermel würde er eine traurige Rolle dort spielen. Morgen wollte er seinen guten schwarzen Anzug anziehen, sich einen neuen Schlips und einen Kneifer kaufen und dann bei Imberg speisen wie ein Graf.

Für heute suchte er sein altes Stammlokal auf. Da war es dumpf, gemüthlich und warm. Es war sehr voll um diese Zeit; an den großen, runden Holztischen war kaum ein Platz frei. Dicke, verbrauchte Luft, mit Zigarrenrauch und Speisedünsten vermischt, schlug ihm entgegen, durch das Stimmengewirr hörte man das Klappern der Teller und Bierseidel und das unausgesetzte Zuschlagen der Eingangsthür. Es berührte ihn ganz heimathlich. Da in der Ecke saß er jeden Tag, sein Platz war frei, nun wollte er sich aber eine Güte thun.

„Kellner, die Speisekarte!"

Er rief es lauter wie sonst, und der Kellner kam schneller.

„Was es nicht thut, wenn man Geld in der Tasche hat", dachte er glücklich und studierte eingehend die theurere Seite von der Speisekarte, die sonst für ihn nicht in Betracht kam.

Das waren alles so unbekannte Sachen, er konnte sich zu garnichts entschließen. Wenn er nun sein schönes Geld dafür hingab und es schmeckte ihm nachher nicht! Er sah hinüber auf die billige Seite — seine Seite. — Ah, da stand sein Lieblingsgericht, Eisbein und Sauerkraut. Einen Augenblick schwankte er noch — er wollte ja doch heute von der theueren Seite essen. Aber Eisbein mit Sauerkraut gab es so selten, das mußte er wahrnehmen, er konnte ja ein andermal von der theueren Seite essen. Und so bestellte er sein Lieblingsgericht und sein Seidel Bier dazu wie immer.

Wie das schmeckt, wenn man hundert Mark in der Tasche hat!

Er gab fünf Pfennige Trinkgeld mehr wie sonst und wurde vom Kellner bis an die Thür geleitet.

Nun wollte er in's Theater. Nicht auf den ersten Platz, seines schäbigen Anzugs wegen, aber auf den zweiten. Da saß man auch auf Sammetsesseln und durfte in den Pausen in's Foyer gehen. Er würde ja nicht hineingehen, weil er seinen blankgescheuerten Aermel nicht präsentiren wollte, aber er würde doch dürfen, wenn er Lust dazu haben würde.

Wie oft hatte er von der Galerie mit Neid herabgesehen auf die, die unten saßen. Heute wollte er auch unten sitzen und sich beneiden lassen von denen, die oben standen und kein Geld hatten, sich einen theueren Platz zu kaufen.

Vor dem Theatergebäude klopfte ihm jemand auf die Schultern.

„Willst Du auch in's Theater? Famos!"

Sie gingen zusammen hinein, und er kaufte sich ein Gallerie-billet. Schließlich konnte er ja jeden anderen Tag auf den zweiten Rang gehen, heute durfte er es des Freundes wegen nicht. Sie kamen früh und standen in der ersten Reihe. Langsam füllte sich das Haus. Er sah mit glücklichem, überlegenen Lächeln hinab in den ersten und zweiten Rang. Es machte ihm heute so viel Spaß, zu beobachten, wie die Leute da kamen, sich begrüßten, behaglich in den Sammetsesseln Platz nahmen, den Theaterzettel studierten oder mit dem Opernglas die Reihen musterten. Er beneidete sie garnicht mehr. Wenn er wollte, konnte er ja auch unten sitzen, morgen, übermorgen, acht Tage lang. Und er lehnte sich behaglich über die Brüstung zum vierten Rang und fühlte sich so recht gemüthlich und zu Hause auf der Galerie.

Nach der Vorstellung trennte er sich von seinem Freunde; ihre Wege führten sie auseinander und es war ihm auch lieber so. Er mochte heute doch an nichts Anderes denken, als an seinen Reichthum, da störte ihn die Gesellschaft eines Andern, der kein Geld hatte und mit dem er auch nicht davon sprechen konnte, nur.

Als sie sich zum Abschied die Hand reichten, sagte er mit tiefem Athemzuge: „Dies war der schönste Tag meines Lebens."

Der Andere sah ihn erstaunt an. „Nanu! Du hast Dich wohl verlobt oder das große Loos gewonnen?"

Er antwortete nicht, aber er lächelte so vielsagend und geheimnißvoll, als sei ihm noch etwas viel Schöneres passirt.

Einen Augenblick überlegte er, ob er noch in ein Café gehen sollte, aber er verwarf den Plan wieder. Er war müde, und dann überkam ihn auch eine große Sehnsucht nach seinem Schatz, nach den fünf blanken Goldstücken in seinem Portemonnaie. Er wollte sie sehen und fühlen, allein und ungestört mit ihnen sein. Seit er sie mit einem schnellen Griff im Komtoir eingesteckt hatte, war sein Blick nur einmal ganz verstohlen darauf gefallen, als er beim Essen saß. Da hatte er die innere Tasche seines alten, abgegriffenen Portemonnaies aufgemacht und sie liegen sehen, goldig glänzend, nebeneinander aufgeschichtet, die fünf, an die er unablässig dachte.

Als er in seinem Zimmer ankam, in dem kleinen, kalten, dürftig möblirten Zimmer, setzte er sich an den Tisch und legte sie vor sich auf die schlechte, fleckige, abgeschabte Decke. Wie sie blitzten und gleißten, wie sie förmlich das Zimmer erhellten mit ihrem Schein! Er trat vom Tisch fort — sie blitzten bis in die entfernteste Ecke des Zimmers hinein, man konnte garnichts anderes mehr sehen als dies funkelnde Gold, es blendete, es that förmlich in den Augen weh. Nun hob er die Stücke einzeln auf, so daß sie klirrten, und wog sie in der Rechten. Kühl und hart lagen sie nun in seiner breiten, von der Komtoirarbeit grauschmutzigen Hand. Er schloß die Finger. Das war nun sein, das funkelnde Gold; genommen hatte er es sich da, wo so viel Ueberfluß war. Es war sein und sollte sein bleiben.

Endlich schloß er seinen Schatz fort und legte sich zu Bett. Er schlief sehr fest und träumte von lauter Gold. Berge von Gold um ihn her. Er brauchte nur danach zu greifen, dann hatte er die Hände voll, mehr, als er fassen konnte — Gold — alles Gold.

Als er aufwachte, kamen ihm seine fünf Goldstücke auf einmal ganz armselig vor. Er stand auf und nahm sie wieder aus dem Schrank. Jetzt in dem trüben grauen Morgenlicht blitzten und glänzten sie garnicht, wie ein paar gelbe Flecke lagen sie da, ganz unauffällig, verloren, wie ein Nichts im Vergleich zu den Bergen von Gold, von denen er geträumt.

Er stand ganz steif am Tisch und sah mit eingekniffenen Lippen auf sie nieder. In vier, fünf Tagen waren sie ausgegeben, und dann war alles vorüber, der Traum von Gold und Reichthum ausgeträumt.

Fünf Goldstücke! Was wollte denn das heißen?

Hundert Mark!

Er dachte an die Summen, mit denen er im Geschäft rechnete.

Da waren Berge von Gold — und er griff zu und nahm fünf Goldstücke!

Lächerlich! Die Hände voll, die Taschen voll, so viel er tragen konnte, Gold und Goldeswerth, Papiere, Scheine, alles, was ihm nützen konnte. Nach Amerika wollte er damit gehen oder nach Afrika, wohin das Schicksal ihn führte, um dort mit dem Gelde zu arbeiten, damit sein Traum sich verwirklichte, — nichts wie Gold in seinen Händen, Berge von Gold um ihn her.

Ein kalter, entschlossener Ausdruck trat in sein Gesicht, er fühlte so viel Kraft in sich, so viel Schaffenstrieb. Wie er es nur ausgehalten hatte, so Tag für Tag an den Komtoirstuhl geschmiedet zu sein, Tag für Tag über die stumpfsinnigen Rechnungen gebeugt! Er begriff es garnicht mehr. Aber mit heute sollte es zu Ende sein. Mit beiden Händen wollte er hineingreifen in die Berge von Gold und ein neues Leben beginnen.

Früher als sonst kam er in's Komtoir. Er öffnete den Geldschrank und überzählte die Summen, die dort lagen. Alles wollte er nicht nehmen, und ganz kaltblütig machte er sich einen Ueberschlag, wie viel er brauchte, um mit Erfolg irgend etwas anzufangen. Ehe er noch mit seiner Berechnung zu Ende war, kam der Bureaudiener und sagte ihm, der Chef wollte ihn sprechen.

Es war ihm eine sehr unliebsame Störung, aber es half nichts, er mußte den Geldschrank wieder schließen und dem Ruf nachkommen.

In dem kleinen, behaglichen Privatkomtoir saß der Chef und las die Morgenzeitungen.

„Setzen Sie sich", sagte er, flüchtig aufsehend, und las dann weiter, „hm — ja — also —"

Er legte die Zeitungen fort und nahm seinen goldenen Kneifer ab.

„Ich habe es trotz Ihrer Jugend gewagt, Sie bei der Kasse anzustellen, und Sie haben mein Vertrauen in jeder Weise gerechtfertigt. Deshalb ist meine Wahl jetzt auch auf Sie gefallen, denn ich brauche jetzt einen Mann, auf den ich mich felsenfest verlassen kann. Also sehen Sie, mein Plan ist nämlich folgender."

Er setzte seinen Kneifer wieder auf, nahm sein Notizbuch vor, sah hinein, strich noch etwas, schrieb ein paar Zahlen und nickte dann befriedigt mit dem Kopf.

„Ja, also sehen Sie —"

Ein kühner, großartiger Plan war es, den er nun entrollte, kühn in allen Zügen, großartig in der ganzen Anlage.

„Und dazu brauche ich einen Mann wie Sie, der energisch und entschlossen ist und einen hellen Kopf hat. Sie scheiden aus Ihrer jetzigen Stellung aus und gehen in meinem Auftrag zunächst nach New-York, um das Nöthigste persönlich abzuschließen. Außer den Tage- und Reisegeldern gewähre ich Ihnen eine Gehaltserhöhung von fünfzig Mark monatlich, und wenn die Sache einschlägt, sollen Sie mit einer Tantieme daran betheiligt sein. Nehmen Sie meine Vorschläge an?"

„Ja." Mühsam, mit gepreßter Stimme kam seine Antwort.

Gesetzlich geschützt. **Echt Benedeck-Likör** Gesetzlich geschützt.

früher Benedictine genannt

anerkannt der vorzüglichste aller Liköre

alleinige Fabrikanten

Deutsche Benedictine Liqueurfabrik

Friedrich & Comp.

Waldenburg (Schlesien).

Erhältlich in allen besseren Geschäften der Branche.

(Recept streng bewahrtes Geheimniss der Firma.)

Erhältlich in allen besseren Geschäften der Branche. (15918

Wohlfahrts Geld-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

16870 Geldgewinne Baar ohne Abzug zahlbar im Betrage von

575,000 Mk.

Die Hauptgewinne sind:

100 000, 50 000, 25 000, 15 000 Mark etc.

Loose à 3,30 Mk. (Porto u. Liste 30 Pf.) empfehlen und versenden

Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft

Berlin W., Friedrich-Strasse 181.

Ziehung vom 29. Nov. bis 4. Dec. cr. (16539

Wegen Umwandlung meiner beiden Geschäfte Langgasse No. 19 und No. 77 in ein Waarenhaus:

Grosser Ausverkauf

von schwarzen u. farbigen, wollenen u. seidenen Kleiderstoffen, Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Möbelplüschen Portièren, Steppdecken, Bett-Einschüttungen, Bett-Bezügen, Bettfedern und Daunen, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Tricotagen, Frisaden, Hemdenflanellen, Hemdentuchen, Handtüchern, Taschentüchern und Strickwollen

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Fürstenberg Wwe.,

Mode-Bazar (15914

77 Langgasse 77.

Vorzüglich gerösteten

Kaffee

das Pfund von 80 Pfg. bis 2,00 Mk., bei Abnahme von 5 Pfund

Preisermässigung

empfiehlt das

Spezial-Kaffee-Geschäft

von

H. Bülck, Langgasse 67,

Eingang Portechaisengasse.

Hochf. Biscuits mit Chocoladenfüllung, sowie einfache Biscuits in grosser Auswahl. (15490



Schöner Teint u. klare Haut

wird erzielt durch Obermeyer's Herbaseife, wunderbares Mittel gegen Hautunreinigkeiten, Haut- u. Nasenröten, Mitesser, Finnen, Hitzpocken, Sommersprossen, unrein. Teint u. spröde Haut, aufgesprungene, rote Hände, gegen Wundlaufen, Frostballen, Schuppen u. Haarausfall, vorzeitige Runzeln und besonders gegen

Hautausschläge und Flechten.

Obermeyer's Herbaseife, ges. gesch. d. k. Pat. enth. 3,5% Arnica, 3,5% Salbei u. a., sollte wegen ihrer durchaus milden, aber sicheren Wirkung auch bei Kindern u. Säuglingen angewandt werden. Viele Anerkennungsschreiben von Privaten und Aerzten. Herr Dr. med. H. i. D., Specialist für Hautleiden, schreibt: (notariell beglaubigt) „Obermeyer's Herbaseife „ist von mir in über „100 Fällen von Hautaus-„schlägen zur Anwen-„dung gekommen u. war „der Erfolg geradezu „überraschend u. s. w. Ein einziger Versuch überzeugt.

Erfolg sicher. Obermeyer's Herbaseife zu hab. pr. St. M. 1.25 in Apotheken, Drogerien u. Parfümerie-Geschäften od. durch den Fabrikant., J. Gioth, Hanau a. M.

Auch zu haben in der **Elephanten-Apotheke,** Breitgasse 15, und in der **Löwen-Apotheke,** Langgasse 73. (16114

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's

Deutscher Kakao

Mk. 2,40 das Pfd.

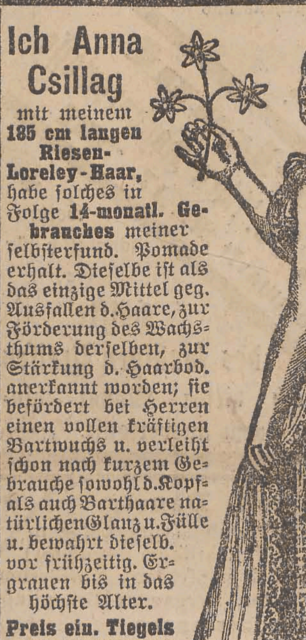
Deutsche Schokolade

Mk. 1,60 das Pfd.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs. (16049



Ich Anna Csillag mit meinem 185 cm langen Riesen-Loreley-Haar, habe solches in Folge 14-monatl. Gebrauches meiner selbsterfund. Pomade erhalt. Dieselbe ist als das einzige Mittel geg. Ausfallen d. Haare, zur Förderung des Wachsthums derselben, zur Stärkung d. Haarbod. anerkannt worden; sie befördert bei Herren einen vollen kräftigen Bartwuchs u. verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl d. Kopf- als auch Barthaare natürlichen Glanz u. Fülle u. bewahrt dieselb. vor frühzeitig. Ergrauen bis in das höchste Alter.

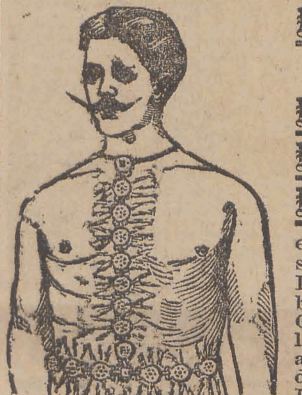
Preis ein. Tiegels 2, 3, 5 u. 8 Mk.

Postversand tägl. bei Voreinsend. des Betrages oder mittelst Postnachnahme der ganzen Welt aus d. Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind.

Anna Csillag,

Berlin, Friedrichstr. 56, Ecke Krausenstraße.

Wien I., Seilergasse 5. (132



Neue Regsamkeit * *
u. Lebensfrische *
Neues Selbstvertrauen
Neues Gedächtniß * *
Neue Geschäftsfähigkeit

erlangen schwache Personen durch Elektrizität. Durch Dr. Sanden's wunderbare Körperbatterie in Gürtelform wird dieses lebenbringende Element auf die leichteste Weise dem Körper zugeführt, dem Patienten sichere Heilung während des Schlafes bringend.

Verjüngung u. Verlängerung des Lebens

werden erreicht durch das Tragen des berühmten

Dr. Sanden's elektro-galv. Gürtel

mit 8 elektr. Elementen.

Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zurathen, immer Dr. Sanden's elektro-galv. Gürtel zu tragen; er stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu sein gegen folgende Krankheiten: Gicht und Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füsse, Hypochondrie, Bleichsucht, Asthma, Lähmung, Krämpfe, Bettnässen, Hautkrankheit, Hämorrhoiden, Magenleiden, Influenza, Husten, Taubheit und Ohrensausen, Kopf- und Zahnschmerzen u. s. w. — Wer könnte an der Wirkung dieses wunderbaren Mittels zweifeln bei den zahllosen Anerkennungen, welche von Personen eingesandt sind, deren Glaubwürdigkeit über allen Zweifel erhaben ist.

Herr **Josef König** in Lindenberg bei Lindau am Bodensee schreibt: „Im Besitze des elektro-galv. Gürtels kann ich Ihnen mittheilen, dass selber vorzüglich wirkte."

Herr Ingenieur **Franz Till** in Brünn: „Von der ausserordentlichen Wirkung des Dr. Sanden's elektro-galv. Gürtels habe ich mich durch den Gebrauch überzeugt." (15892

Preis per Stück Mk. 8,00 geg. vorherige Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken) franko. Bei Nachnahme 50 Pfg. mehr. — Bestellungen sind zu richten an das einzige **General-Depot:**

F. Epstein, Dresden, Victoriastrasse 5.

Nur für Herren!

Wer sich vor Uebertragung von **Bartflechten** und anderen **ansteckenden Hautkrankheiten** schützen will, lasse sich nur mit der antiseptischen Rasirseife

Schütze die Haut

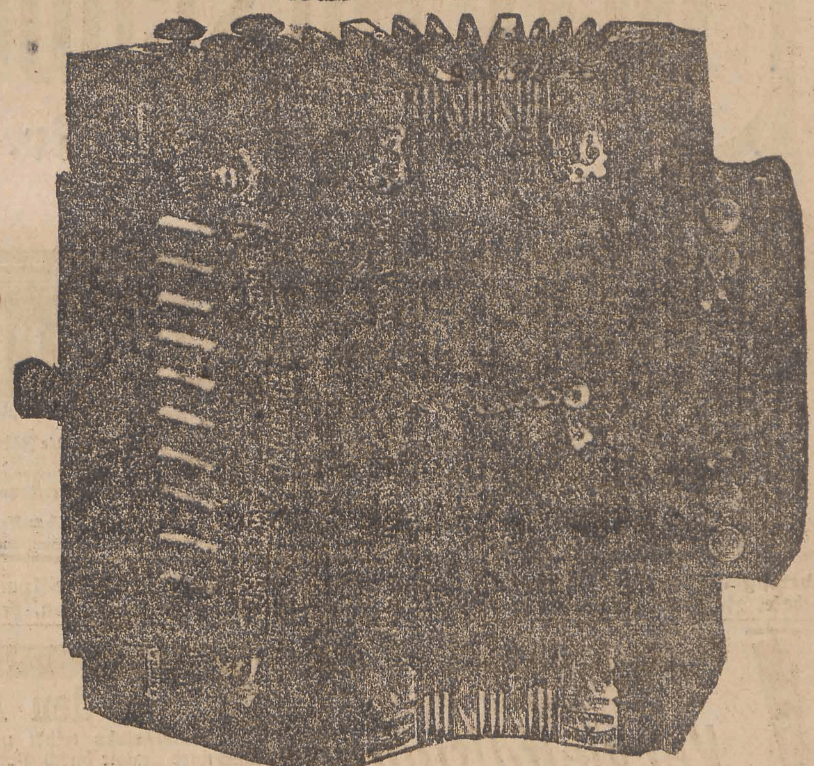
Patentamt Nr. 36470

rasiren. — Besonders zart und angenehm im Gebrauch.

Hygien. Gesellschaft zu Dresden Blau & Co.

In nachstehend. Geschäften wird mit „Schütze die Haut" rasirt:
H. Volkmann Nachf., Matzkauschegasse 8.
Rob. Katt, vis-à-vis dem Hotel Reichshof.
Rob. Koste, Heil. Geistgasse 18.
A. Engler, 2. Damm 11.
Ad. Simons, Langgasse 67.
Bernh. Nipkow, Altst. Grab. 109.
R. Friedrich, Beutlergasse 6.
Ernst Selke, 3. Damm 18.
Bernh. Prengel, Holzmarkt 15.
Paul Oestert, Altstädt. Graben.
E. Schadwill, Langermarkt 39.
H. Körner, „Danziger Hof".
Max Czolbe, Schmiedegasse 22.
C. F. Indée, Gr. Wollweberg. 20.

En gros zu haben bei:
J. J. Berger, Seifen-Fabrik, Hundegasse 58. (16250
Rob. Koste, Heil. Geistgasse 18.
Hugo Bröde, Altst. Graben 37.



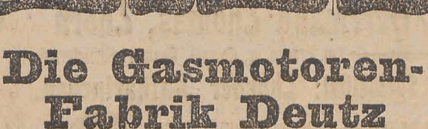
Neu! Jubiläums-Harmonika. Neu!

Nur 5 Mark.

Diese neueste Krönungs-Jubiläums-Concert-Zieh-Harmonika, versehen mit dem Bildnis des ersten preußisch. Königs **Friedrich I.** und des jetzigen Königs und Kaisers **Wilhelm II.** Wahres **Prachtinstrument** mit **gediegener, doppelchörig harmoniumartiger Musik,** mit jahrelang haltbaren Stimmen, unverwüstlicher Spiraltastenfederung. Doppelbälge und Falten mit Metalleckenschutz weit ausziehbar und solide. Zehntastige Claviatur, 40 breite Stimmen und 2 Contrabässe erzeugen die Musik. 2 Registerknöpfe, Nickelclaviatur, Nickeldeckklötze, Nickelstab, Nickelbeschläge und noch viele andere Vorzüge vervollkommnen dieses Instrument in hohem Maße. Täglich eingehende Anerkennungen und Dankschreiben bestätigen den Weltruf Suhr'scher Harmonikas. Herr Fichte in H. schreibt unter anderem: „Bestellte Ziehharmonika empfangen, alle staunten beim Empfang, wie es überhaupt möglich ist, solch ein Prachtinstrument für so ein winziges Geld zu liefern." Mein geschützter Zitterapparat (dritter Register) kann auf Wunsch für 40 Pfg. an jedem Instrument angebracht werden. Glockenbegleitung 30 Pfg. mehr.

3-, 4-, 5- und 6-chörige, 2 und 3 reihige Künstlerinstrumente zu staunend billigen Preisen. Verlangen Sie Preisliste über Ziehharmonikas, alle Arten Instrumente, gratis und franko. Versand gegen Nachnahme. Umtausch gestattet. Man beziehe durch

Heinr. Suhr, Neuenrade 510 (Westfalen). Thatsächlich erste u. älteste Musikinstrumentenfabrik und Versand am Platze. (15620)



Die Gasmotoren-Fabrik Deutz

baut ausser ihrem bekannten Leuchtgasmotor als Spezialität

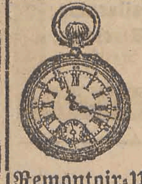
Spiritus-Lokomotiven

Benzin-Lokomotiven f. Ziegeleien, Rübenbahnen etc. etc., ferner
Motor-Lokomobilen für Spiritus, Benzin, Petroleum, (2903
Generator-Gas-Motoren bis 1200 Pferdekr. f. Grossmühl., Ziegeleien etc.

Dieselben arbeiten billiger als Dampf.

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Verkaufsstelle u. Ingenieurbureau Danzig.



Echt silberne 2900

Remontoir-Uhren, garantirt gutes Werk, 6 Rubis, schönes stark. Gehäuse, deutsch. Reichsstempel, 2 echte Goldränder, Emaille-Zifferbl., **Mk. 10,50** Dieselbe mit 2 echt silbernen Kapseln, 10 Rubis **Mk. 13,—.**

Schlechte Waare führe ich nicht

Meine sämmtlich. Uhren sind wirklich **gut abgezogen u. genau regulirt,** ich gebe daher **reelle 2jährige schriftl. Garantie.** Versand gegen Nachn. oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellung bei mir **ohne jedes Risiko. Reich illustrirte Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten und Goldwaaren gratis und franko.**

S. Kretschmer. Uhren, Ketten und Goldwaaren-Engros.

Berlin 207, Neue Königstr. 4.

Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmach. und Wiederverkäufer.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt

Karlsruher Lebensversicherung

1835 errichtet — auf reiner Gegenseitigkeit — erweitert **1864.**

Versicherungssumme:	**457 Millionen Mark.**
Gesammtvermögen:	**148 Millionen Mark.**
Jahreseinnahme:	**22 Millionen Mark.**
Jahresüberschuß:	**4¼ Millionen Mark.**

Ganzer Ueberschuß den Versicherten. Steigende Dividende: Für 1900 bei den ältesten Versicherungen bis **99,6%** der Jahresprämie.

Unanfechtbarkeit. Unverfallbarkeit. Freie Kriegsversicherung.

Vertreter in Danzig: Arth. Holzrichter, Gen.-Agt., Hundegasse 29; A. Schütz, Bezirksbeamter, Vorstädt. Graben 19.

8186)

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, **dem unsere Waaren noch unbekannt sind, als Probestück** nach Wunsch **eins** der nachfolgenden Gegenstände: **Rasirmesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, echt silberne Broche** oder **Portemonnaie,** wenn er nach unserem Prospect für Einführung unserer **vorzüglichen Waaren in** Freundes- und Bekanntenkreisen sich bemühen will. — Nach dem Auslande und an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt.

Solinger Industrie-Werke

Adrian & Stock, Commandit-Gesellsch.,

SOLINGEN.

Illustrirtes Hauptpreisbuch — Ausgabe 1901, ca. 300 Seiten großes Format — versenden gratis u. franco. Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- und Hausindustrie, einschließlich derjenigen unserer Commanditäre.

(2347m

Central-Drogerie

Fritz Porsch,

Langgasse 45, Eingang Matzkauschegasse,

offerirt

Parfümerien, Seifen, Toilette-Artikel, Kindernährmittel, Thees, Cacaos,

Verbandstoffe, chirurg. Artikel,

Pariser Gummi-Waaren und **Drogen.** (16469

Stroh

franko allen Stationen, offeriren billigst (16311m

Walter Sternfeld & Co.

Berlin N. 24, Krausnickstr. 5.

Geschäftsgründung 1850.

Toska Schuss.

Sumatra Decke. — Havana Einlage.

Eine ganz exquisit ff. Qualität offerire zu dem billigen Preise von

10 Stück	Mk. 0.70,
1 Kiste à 100 Stück	„ 6.50,
1 „ „ 500 „	„ 30,00.

Enorm billige Offerte!

Julius Meyer Nchflgr, Zigarren-Import,

Langgasse 84, am Langgasser Thor.

Fernsprecher 279. (16270

F. Härzer,

1. Etg, 23 Heil. Geistgasse 23, 1. Etg.

Anfertigung feinster Herren-Garderoben nach Maaß unter eigener fachmännischer Leitung.

Grosses Lager modernster Stoffe.

Frack-Verleih-Institut. (15786

Mehr als 147,100 Artikel u. Verweisungen.

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON

= Vollständig liegt vor =

in 5., neubearbeiteter und vermehrter Auflage:

272 Hefte je 50 Pf.
17 Bände je 8 Mk.

17 Bände in Halbleder geb. je 10 Mk.

18,100 Seiten Text.

10,500 Abbildungen.

Probehefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.

Mit 1088 Bildertafeln u. Kartenbeilagen.

(426a

Um mit meinen großen Waarenbeständen rechtzeitig zu räumen, verkaufe ich von heute ab

zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Elegante Damen-Jackets von 4,50 an.
Elegante Damen-Paletots Backfisch-Größen bis zu den weitesten Frauenfaçons von 9,50 bis 30,00
Prima Homespun-Paletots nur bei mir allein zu haben von 13,00 an.
Umhänge auf Steppfutter in Kammgarn, Eskimo, Krimmer von 14,00 an.
Frauen-Umhänge – Gelegenheitskauf – aus Seiden-Matlassé auf Steppfutter 110 cm lang nur 14,00
Theater-Capes in neuesten Farbenstellungen mit reicher Mufflon-Pelzgarnitur von 12,50 an.
Theater-Mäntel in schönsten Lichtfarben von 6,00 an.
1 Posten vorjähr. **Pelz-Umnahmen** früher 25 bis 80 M., jetzt 10,00 bis 25,00

Sämmtliche Modelle in hocheleganten Jaquets, Paletots und Umnahmen aus Seidenplüsch, Seidenbrokat, Eskimo und Seidenkrimmer, bisher 40 bis 100 Mk., jetzt für die Hälfte der bisherigen Preise.

Größte Auswahl am Platze. Billiger als jede Konkurrenz.

Confectionshaus
Max. Hirschberg,
Nr 3. Langgasse Nr. 3,
neben dem Langgasser Thor. (16560

Schering's Malzextrakt
ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Atmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten 2c. Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) 2c. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.
Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1,–.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogen-Handlungen. 9322

Niederlagen Danzig: Sämmtliche Apotheken, Danzig-Langfuhr: Adler-Apotheke, Tiegenhof: A. Knigge's Apotheke, Zoppot: Apotheker O. Frommelt, Skurz: Apotheker Georg Lievan, Neufahrwasser: Adler-Apotheke.

L' Expéditive
anerkannt bester
Vervielfältigungs-Apparat.
14918 **Werner Kessel,** Hundegasse 89.

Generalvertrieb der
Berggeist-Brikets
Bequemstes, vortheilhaftestes Feuerungsmaterial für Hausbrand, Würfel-Brikets speciell für Küchenfeuerung, sowie für Dampfkessel und Locomobile.
Für die Provinzen Ost- und West-Preussen infolge günstiger geographischer Lage des Werkes und demgemäss billiger Fracht das billigste Braunkohlen-Briket.
Gustav Schiebel & Co.
BERLIN N.W., Unter den Linden 43.
An Orten, wo unsere Brikets noch nicht eingeführt sind, suchen wir geeignete Vertreter.
(16443

Kieferne Dielen,
„ Bohlen,
„ Bretter,
in allen Qualitäten, in trockener Waare, sowie
kieferne Schilflatten
empfiehlt äußerst billig die
Dampfschneidemühle am Engl. Damm,
St. Barbaragasse (Todtengasse). (15856

In den Alpenländern
Oesterreichs trinkt man den besten Kaffee. Dieser wird erzielt durch Verwendung von



Andre Hofers Salzburger Kaffee-Würze
in Würfelform,
die ebenso weltberühmt ist wie der
Echte Feigen-Kaffee
von Andre Hofer, Freilassing.
Niederlagen in Danzig: Alois Kirchner, Clemens Leistner, Alfred Post sowie in Neufahrwasser: Georg Biber, R. Hohnfeldt. (14640

Männerkrankheiten u. deren radikale Heilung.
preisgekrönt einziges nach neuen Gesichtspunkten und Erfahrungen bearbeitetes Werk, bereits in mehrere fremde Sprachen übersetzt, über 300 Seiten, viele Abbildungen wirklich brauchbarer Rathgeber und sicherster Wegweiser z. Heilung bei Geschlechts-Nervenschwäche, Folgen nervenzerrüttender Gewohnheit u. allen sonst. geheimen Leiden. Für Mk. 1.60 Briefmarken franco zu beziehen vom Verfasser
Specialarzt Dr. Rumler i. Genf (Schweiz)
Briefporto nach der Schweiz 20 Pf. (11098

Langgarter Wall rechts 2
empfiehlt
Kiefern-Bretter und Bohlen
Eichen- „ „
Buchen- „ „
Ellern- „ „
Birken- „ „
Balken- u. Kantholz, Dach- u. Deckenschalung, gehobelten u. gespundeten Fußboden, Fußleisten.
H. Gasiorowski, Komtoir, Dominikswall 2.
Dampfsägewerk: Kielau. (15844

Bettfedern und Daunen
40, 50, 75, 90 ₰, 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 3,50, 4–6 M. (16021
Fertige Betten, 12, 15, 18, 20, 22,50, 25, 27, 30, 35, 40 M. 2c. 2c.
Betteinschüttungen, glatt und gestreift, Mtr. 35, 40, 45, 50, 60, 75, 90 ₰, 1 M. 2c. 2c.
Betteinschüttungen, 130 cm breit, 1, 1,25, 1,50, 1,80, 2, 2,50 M. 2c. 2c.
Bettbezüge, 22, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60 ₰ bis 1 M.
Fertige Betteinschütte, Bettbezüge, Bettlaken.
Gebrüder Lange,
Manufaktur- und Modewaaren-Handlung, Betten- u. Wäsche-Ausstattungs-Geschäft,
Parterre u. 1. Etage. **9 Gr. Wollwebergasse 9** Parterre u. 1. Etage.
Rabattmarken verabfolgen wir auf alle Waaren.

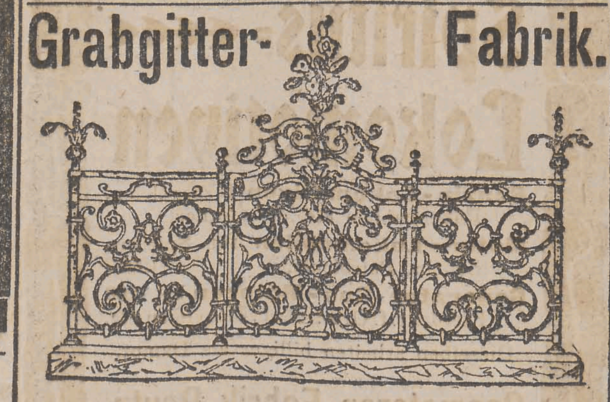
Speise-Chocolade
AMATO
Grüne Packung 50 Pfg.
Braune Packung 40 Pfg.
Rote Packung 30 Pfg.
Unübertroffen.
Fabrik: Robert Berger, Pössneck i. Th. (16552

Die Restbestände, bestehend aus
Anzügen für Herren und Knaben,
Winterpaletots,
Joppen 2c.
Ausverkauf der Kalcher & Co.'schen Konkursmasse Holzmarkt Nr. 17.
werden sämmtlich für die **Hälfte** des sonstigen Preises noch diesen Monat hindurch ausverkauft. (16480

A. H Pretzell, Danzig
empfiehlt u. a. **Pretzell's Tropfen** (vorzgl. Magenregulator)
Gib ihm Saures (ff. Fruchtlikör)
Medicinal-Eiercognac (ärztlich empfohlen). Kurfürsten, Goldwasser, Rathsthurmbitter, Bergamott-Birnenlikör
div. ff. Punschessenzen
Zuletzt 1900 in Wien, Strassburg i. E. u. Paris mit goldn. Med. u. Insignie prämiirt. (7394

Echter Thorner
Honigkuchen
täglich gegessen, erhält den Magen in steter Ordnung.
Man frage seinen Arzt!
Honigkuchenfabrik Herrmann Thomas, Thorn
Kgl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant.
Specialität: Thorner Katharinchen.
Zu haben in besseren Conditoreien-, Delikatessen- und Colonialwaaren-Geschäften.

Grabgitter-Fabrik.



H. Albrecht, Neugarter Thor.
Fabrik mit Dampfbetrieb für schmiedeeiserne Grabgitter.
Kreuze u. fertige Gitter zur Ansicht. (15928

Trockene kieferne Tischlerbretter, trockene eichene Bretter und Bohlen, eichenes Brennholz u. eich. Sägespähne
offerirt preiswerth (15246
die Schneidemühle von H. Sass, Langfuhr, Kl. Hammer.

Schönheit
zartes, reines Gesicht, blendend schöner Teint, rosiges, jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut, weisse Hände in kurzer Zeit nur durch **Crême Benzoë** ges. geschützt. Unübertroffen bei rother und spröder Haut, Sommersprossen und Hautunreinigkeiten. Unter Garantie franko gegen Mk. 2,50 Briefm. oder Nachn. nebst lehrreichem Buche: **„Die Schönheitspflege"** a. Rathgeber. Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. Nur direkt d. **Otto Reichel,** Berlin, Eisenbahnstr. 4. 9264

Männer- Brochüre über Schwäche, deren Selbstbehandlung u. schnelle Heilung, 40 ₰, diskret, frc. Hygien. Anst. Dir. Lorje, Berlin C. 22. e. (10387

Ziehung 29. Novbr. u. folg. Tage.
Wohlfahrts-Loose à Mk. 3,30
Porto und Liste 30 Pf. extra.
zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
16870 Geldgewinne ohne Abzug: **575,000 M.**
Die 2 ersten Hauptgewinne sind Mark:
100000, 50000
Loose bei hiesigen Verkaufsstellen oder General-Debit
Lud. Müller & Co., in Berlin, Breitestr. 5, Hamburg, gr. Johannisstr. 21.
Bankgeschäft, Kauf und Verkauf von Staats- und Werthpapieren.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.
(15583

Neuwuchs der Haare! – Kein Kahlkopf mehr!
Ein bemerkenswerthes Mittel, welches Mann, Frau und Kind prachtvolles Kopfhaar verleiht. – Verhindert das Ausfallen der Haare, macht das Haar dicht, verhind. Schuppen, Schorff, Kopfjucken und macht jedes Haar schwer, lang und seidenweich. – Frühzeitig ergrautes Haar erhält ohne Färbung seine natürliche Farbe wieder. Garantirt Neuwachstum der Haare auf kahlen Köpfen, sowie Augenbrauen und Wimpern.

Unter dem Namen „Lavacrin" ist in Amerika ein Mittel gefunden worden, welches einen langen und wunderbar üppigen Haarwuchs erzeugt. Da Lavacrin ein rein pflanzliches Produkt ist, so brauchen Sie mit dessen Anwendung nicht im Geringsten zu zögern, da es für die zarteste Kopfhaut vollständig harmlos ist.

Es giebt keinen Grund, weshalb Sie oder Ihre Kinder spärlichen, armen Haarwuchs haben sollten. Gesundes Haar ist als Schutz sowohl Sommer als Winter notwendig, und ohne gesunden Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene stets Erkältungen unterworfen. Krankheit der Mutter oder des Kindes paralysiert oft die Haarwurzeln, und die Natur braucht Jahre um diesen Mangel zu ersetzen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses wunderbaren Mittels zweifeln bei den Tausenden von Attesten, welche wir von Personen besitzen, deren Glaubwürdigkeit über allen Zweifel erhaben ist.



Es giebt keine Entschuldigung mehr für Schuppen, Haarausfall oder Kahlheit, wie obige Abbildung deutlich zeigt.

Professor Turner Präsident des Fairmount College, Sulphur, Ky. V. St. v. A., sagt: „Nachdem ich 30 Jahre lang einen Kahlkopf hatte, begann ich mit dem Gebrauch dieses Mittels im Jahre 1895 und einige Wochen später war meine ganze Kopfhaut mit einer dichten Schicht neugewachsener Haare bedeckt. Mit Ausnahme eines kleinen Randes hatte ich mein Haar vollständig verloren gehabt und in 6 Wochen war der kahle Fleck vollständig bedeckt. 30 Jahre lang war ich kahl gewesen und wenn die Haare auf solchen Köpfen wie den meinigen wieder wachsen können, so braucht wohl Niemand die Resultate zu fürchten."

Frau N. Walker, 18 Haven St., Grynsby, Eng.: „Eine kahle Stelle, welche ich seit langer Zeit hatte, hat sich wieder mit neuen Haaren sehr schön bedeckt."

Frau F. R. Everett, Jona-Villa, Turbeck, Terrace Road, Eng.: 20 Jahre lang hatte ich fast alles Haar verloren und es blieb nur noch ein kleiner Rand davon übrig. Jetzt wächst es wieder prachtvoll auf den entblößten Stellen, wird dichter und ihre Mittel sind wirklich wunderbar."

Herr G. Bunce, 32 Richartson St., High Wycombe, Buck, Eng.: „Ich war höchst angenehm überrascht, zu constatiren, daß nach dreiwöchentlichem Gebrauche von **Lavacrin** mein Haar wieder zu wachsen anfing. Ich empfehle diese Behandlung allen meinen Freunden als das einzige Haar-Erneuerungsmittel, welches diesen Namen verdient."

Durch **Lavacrin** werden die Haarwurzeln in höchst befriedigender Weise wieder angeregt. Das junge Haar entsteht und wächst mit erstaunlicher Schnelligkeit. Mütter kleiner Mädchen, deren Haar kurz und augenscheinlich fast ganz leblos ist, werden besonders von den erstaunlichen Wirkungen dieses wunderbaren Mittels entzückt sein. Während das Präparat dazu bestimmt ist, bei älteren Personen Schuppen, Ausfallen der Haare und Kahlheit zu heilen, ist es für jede Mutter wichtig zu wissen, daß es ein Mittel giebt, welches ihren kleinen Lieblingen herrliche Zöpfe verschafft.

Preis einer großen Flasche Lavacrin, mehrere Monate ausreichend, Mk. 5.00, 3 Flaschen Mk. 12.00, 6 Flaschen Mk. 20.00. Von 3 Flaschen ab fr. und zollfrei. Versand geg. Postnachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch das europäische Depot:
M. Feith, Wien VII, Mariahilferstr. 38.
(1556

Für Feinschmecker!
ff. Tafel- und Spezial-**Liqueure** anerkannt bester Marke **H. J. Peters & Co. Nachfolger** Köln a. Rh.
empfehlen in 1/1 und 1/2 Flaschen zu Originalpreisen
Richard Utz. Herm. Müller & Co., Kohlenmarkt 22, Filiale Stadtgraben 5. **Paul Machwitz,** 3. Damm 7. **Alfred Post,** Jopengasse 14.
In Langfuhr: **Emil Leitreiter.** (12550

Neue
Smyrna-Feigen
1 Pfd. 30 Pf., 5 Pfd. 1,30 Mk.
empfiehlt
W. Machwitz,
Danzig und Langfuhr.
(16441

Mäuse, Ratten
tödtet „Ackerlon". Neueste, erfolgreichste Erfindung.
Ohne Giftschein erhältlich, Packet 60, 100 Pfg.
Anker-Drog., Arthur Otto, Friedr. Groth,
Viktoria-Drog., R. Minzloff, Carl Lindenberg,
Germania-Drog., H. L. F. Werner, Fr. Rudath,
Ed. Kuntze, Milchkannengasse 8. (16456

Stadt-Theater.

Sonnabend, 9. November 1901, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout A.
Gedenkfeier von Schillers Geburtstag.
(Erster Abend.)

Wallensteins Lager.

Dramatisches Gedicht in 1 Akt von Friedrich v. Schiller.
Regie: Max Büttner.
Personen:

Wachtmeister } von einem Terzky'schen Karabinier-Regiment	Max Büttner
Trompeter } von einem Terzky'schen Karabinier-Regiment	Joseph Kraft
Constabler	Walter Froese
Holkische Jäger	Alexander Ekert, Erich Weingärtner
Kürassiere	Eduard Pötter, Hans Maschek
Bauer	Hermann Merz
Bauernknabe	Melly Sachs
Bürger	Emil Davidsohn
Kroaten	Alexander Calliano, Franz Sasse
Buttlerischer Dragoner	Kuno Frohnert
Scharfschützen	Max Preißler, Hugo Gerwink
Arkebusiere	Rudolf Scheurmann, Hermann Nerb
Ulan	Bruno Galleiske
Schulmeister	Emil Werner
Rekrut	Adalbert Lieban
Marketenderin	Jenny von Weber
Mädchen	Ida Palmer
Kapuziner	Eugen Siegwart
Soldatenjunge	Kl. Kolbe

Hierauf:

Die Piccolomini.

Drama in 5 Akten von Friedrich v. Schiller.
Regie: Max Büttner.
Personen:

Wallenstein, Herzog zu Friedland, kaiserl. Generalissimus im 30jähr. Kriege	Max Büttner
Oktavio Piccolomini, Generalleutnant	Eduard Pötter
Max Piccolomini, sein Sohn, Oberst bei einem Kürassierregiment	Alexander Ekert
Graf Terzky, Wallenstein's Schwager, Chef mehrerer Regimenter	Erich Weingärtner
Illo, Feldmarschall, Wallenstenstein's Vertrauter	Robert Matthias
Isolani, General der Kroaten	Adolf Gärtner
Buttler, Chef eines Dragonerregiments	Rudolf Scheurmann
Tiefenbach } Generäle unter Wallenstein	Emil Davidsohn
Don Maradas } Generäle unter Wallenstein	Alexander Calliano
Götz } Generäle unter Wallenstein	Franz Sasse
Colalto } Generäle unter Wallenstein	Joseph Kraft
Rittmeister Neumann, Terzky's Adjutant	Max Preißler
Kriegsrath von Questenberg, vom Kaiser gesendet	Hermann Merz
Seni, Astrolog	Bruno Galleiske
Herzogin Friedland, Wallenstein's Gemahlin	Filom. Staudinger
Thekla, Prinzessin von Friedland, ihre Tochter	Diana Dietrich
Gräfin Terzky, der Herzogin Schwester	Gertrud Korn
Ein Kornet	Walter Froese
Kellermeister des Grafen Terzky	Eugen Siegwart
Pagen	Ida Palmer, Ida Calliano, Laura Gerwink, Agathe Schekirka
Ein Kammerdiener	Oskar Steinberg

Größere Pause nach dem 1. Stück und 3. Akt.
Gewöhnliche Preise.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende gegen 1/2 11 Uhr.

Sonntag, 10. November 1901, Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.
Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Flotte Weiber.

Gesangsposse in vier Akten von Leon Treptow. Musik von Franz Roth.

Sonntag, 10. November 1901, Abends 7 1/2 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout B.

Zum Einsiedler.

Lustspiel in einem Aufzug von Benno Jacobson.
Regie: Eugen Siegwart.
Personen:

Sanitätsrath Robert Schlomann	Eugen Siegwart
Bertha, seine Frau	M. Schäfer-Kruse
Dr. Siegfried Cornelius	Alexander Ekert
Edith, seine Frau	Melly Sachs
Ferdinand, Oberkellner	Adolf Gärtner
Anna, Zimmermädchen	Marianne Gonia
Friedrich, Hausknecht	Emil Werner

Schauplatz: Das Hotel „Zum Einsiedler" in einer kleinen Stadt am Rhein.

Hierauf:

Alessandro Stradella.

Romantische Oper in drei Akten nach einem französischen Stoffe von W. Friedrich. Musik von Flotow.
Regie: Fritz Hancke. Dirigent: Otto Krause.
Personen:

Alessandro Stradella, Sänger	Franz Birrenkoven
Bassi, ein reicher Venetianer	Emil Davidsohn
Leonore, sein Mündel	Elisabeth Seybold
Barbarino } Banditen	Emil Buchwald
Malvolio } Banditen	Fritz Hancke

Im 1. Akt: **Maskenscherz** und **Tarantella.**
Im 2. Akt: **Grand Pas des Serieuses.**
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul und dem Corps de Ballet.
Gewöhnliche Preise.

Spielplan.
Montag. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Zweiter Abend der Wallenstein-Trilogie. **Wallensteins Tod.**
Dienstag. Erstes Gastspiel: **Katharina Senger-Bettaque,** Königl. bayr. Kammersängerin.



Warenhaus Hermann Katz & Co., Danzig.

Fertige und vorgezeichnete Handarbeiten.

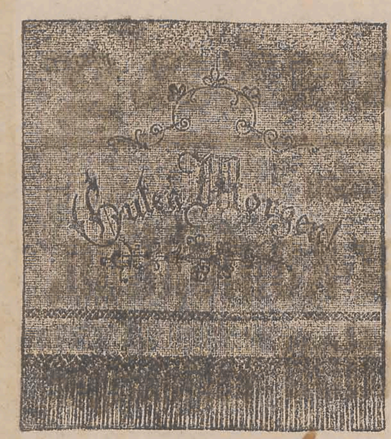
Warenhaus Hermann Katz & Co., Danzig.

Schriftliche Bestellungen finden sofortige Erledigung.

Monogramm-Aufzeichnungen in allen Grössen kostenlos.



Frühstücksbeutel
Fischerleinen, St. 8, 9, 14 Pfg.



Stuben-Parade-Handtücher
mit Franze, 33, 46, 58 Pfg.



Tischläufer mit 20 verschiedenen Aufzeichnungen.
Mit elegantem Hohlsaum Stück 83, 95 Pfg., 1,10 Mk. 2c.

Sämmtliche Aufschriften in Kreuz- u. Plattstich.

Sämmtliche Artikel mit beliebigem Text.

Stuben-Parade-Handtücher
mit breit. Hohlsaum 33, 46, 58 Pfg.

Schwammnetze
in 5 Farben Stück 58 Pfg.

Nachttaschen
Garnirung, Spitze und Hohlsaum Stück 24, 33, 42 Pfg.



Küchen-Parade-Handtücher
mit Franze und Hohlsaum Stück 23, 36, 44 Pfg.



Besen-Ueberhänge-Handtuch
Prima Leinen mit Garnirung Stück 1,18, 1,68 Mk.



Wäschebeutel
in grau und weiß Stück 38, 54, 78 Pfg.



Schlafkissen
mit und ohne Volant Stück 19, 33, 54 Pfg. 2c.



Journal-Mappen
Stück 26, 48, 73 Pfg. 2c.



Taschentuch-Behälter,
glatt und garnirt, Stück 12, 20, 30 Pfg.

Filin Stickgarn, Seidenglanz, Docke 5 Pfg.



Tuch-Bettdeckenhalter
mit Stab Stück 1,38 Mk.

Filosel Stickseide, echtfarbig, Docke 3 Pfg.



Bürstentasche,
ein- u. zweitheilig, Stück 9, 16. 24 Pfg. 2c.



Klammer-Schürzen,
glatt und garnirt, Stück 30, 44, 54 Pfg.

Pelz-Waren.

Hervorragend gediegene Sortimente.

Colliers, mit u. ohne Köpfchen, 73 Pfg., 1^{10}, 1^{70}, 2^{80} Mk. 2c.
Muffen, hochmoderne Formen, 78 Pfg., 1^{35}, 1^{78}, 2^{70} Mk. 2c.
Barettes, hochchice Facons, 1^{65}, 2^{30}, 2^{90}, 3^{60} Mk. 2c.

Gummi-Schuhe Beste Fabrikate für Damen und Herren Paar 2^{30}, 3^{20} Mk.

16568

Cartonnagen

bezeichnet und bestickt.

Kragen-Kasten große Form . . . . Stück 4, 9, 14 Pfg.
Manschetten-Kasten große Form . . . . . Stück 10, 17, 38 Pfg.
Cravatten- u. Taschentuchkasten . Stück 23, 44, 53 Pfg.

Postkartenständer 58 Pfg.	Aschbecher . . . 32 Pfg.	Uhrständer . . . 48 Pfg.
Cigarrenkasten . . 78 Pfg.	Scatständer mit Einrichtung 1^{30} Mk.	Uhrpantoffel gestickt 37 Pfg.

Tricotagen.

Gediegene Sortimente für Damen, Herren und Kinder.

Normal-Hemden Stück 70 Pfg., 1^{05}, 1^{30} Mk. 2c.
Normal-Hosen . Paar 85 Pfg., 1^{15}, 1^{35} Mk. 2c.
Damen-Hemden gestrickt, reine Wolle, . . 48 Pfg.
Kinder-Anzüge gestrickt . . Stück 33, 46 Pfg.

Gummi-Schuhe Beste Fabrikate für Kinder und Mädchen Paar 1^{45}, 1^{88} Mk

Warenhaus Hermann Katz & Co.

Gesichtspickel,
Finnen, Pusteln, Mitesser, Hautröthe, einzig und allein schnell, sicher und radikal zu beseitigen franco geg. Mk. 2,50 Briefm. oder Nachn., nebst lehrreichem Buche:
„Die Schönheitspflege"
als Rathgeber. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. Nur direct d. Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnst. 4.
9265

Seide in größter Auswahl zu Kleider, Blousen, Besatzzwecke, Spezialität: Brautkleiderstoffe empfehlen **Prohl & Bouvain,** Langgasse 63.

Reiche Heirath vermittelt Frau Krämer, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 ₰ (12335

Hilfe geg. Blutst. Hagen, Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711



Amerikanische **Gummischuhe** und **Schneeschuhe** empfehlen die besten Façons sich durch u. Haltbarkeit.
Carl Bindel, Grosse Wollwebergasse 27.
Specialgeschäft für Gummiwaaren. (16569

Wir erklären einem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend, daß das Gerücht, unser Geschäft löse sich auf, auf Unwahrheit beruht. Wir hoffen, daß unser Sparsystem sich der weiteren Beliebtheit erfreuen wird. (16581

Deutsche Rabattmarken-Gesellschaft
Tischmann & Co.,
Passage.

Speisekartoffeln Ztr. 1,55 M., gr. u. kl. Post. Magnumbonum fr. Haus, Daberſche sol. es n. fr. lief. Veenskamp, Promend. 2, p (16815

Haferhülsen, gesund. Pferde- u. Viehfutter, empfiehlt billigst J. Woelke, Ohra, Dampfgrützmühle. (17646

Schutzrahmen für Grabtafeln fertigt billigst an Klempnerei Bootsmannsg. 1.

Streng feste Preise!

Fritz, aber blos nich!*)

Mein lieber herzensguter Fritz,
Nee, blos nich solchen faulen Witz,
Zu morgen Sonntag um halb Neun,
Läßt Du mich zum Vergnügen ein,
Da willst Du, süße Zuckerpupp,
Auftreten im Athleten-Klub?
Nein, lieber Junge, nimmermehr,
Ich schäme mich doch gar zu sehr,
Säh' ich Dich da blos im Trikot,
Ohn' Rock, ohn' Hos' ohn' Paletot.
Denkst Du, daß so was mich nicht kränkt?
Wozu hab' ich Dir denn geschenkt
Am letzten Sonntag morgens früh,
Warm, wie Du ihn gehabt noch nie,
So wunmild und so wunderschön
Den Anzug aus der
„Goldnen Zehn?"

Rabattmarken werden ausgegeben!

Winter-Paletots
aus prima Double, Eskimo und Krimmer, in allen Farben und feinster Ausstattung
12 Mark,
15, 18, 21, 22, 24, 27 bis 40 Mark.

Sport-Paletots u. Ulster
hervorragendste Neuheit aus feinsten engl. Stoffen gefertigt,
von 25 bis 45 Mk.

Hohenzollern-Mäntel
in allen Farben und größter Auswahl vorräthig.

Winter-Joppen (gefüttert)
von 6 Mark an.

Wasserdichte
Sport-Joppen und Wirthschafts-Anzüge
aus bairischem Loden gefertigt.

Jaquet-Anzüge
in schwarz und farbig, besten Stoffen u. neuesten Facons
von 15 bis 40 Mk.

Rock-Anzüge,
ganz besonders gute Qualitäten am Lager, gefertigt wie nach Maaß
von 24 bis 45 Mark.

Knaben- u. Burschen-
Anzüge, Paletots, Pelerinen-Mäntel, Joppen in größter Auswahl zu staunend billigen Preisen vorräthig. (16582

10 Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, parterre und 1. Etage. 10

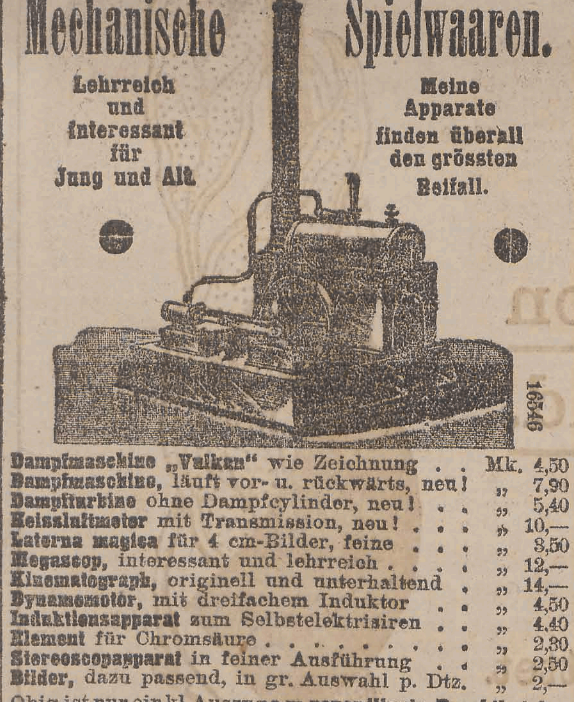
*) Nachdruck verboten.

Rabattmarken werden ausgegeben!

Mechanische Spielwaaren.

Lehrreich und interessant für Jung und Alt

Meine Apparate finden überall den grössten Beifall.



16546

Dampfmaschine „Vulkan" wie Zeichnung	Mk.	4,50
Dampfmaschine, läuft vor- u. rückwärts, neu!	„	7,90
Dampfturbine ohne Dampfcylinder, neu!	„	5,40
Heissluftmotor mit Transmission, neu!	„	10,—
Laterna magica für 4 cm-Bilder, feine	„	3,50
Megascop, interessant und lehrreich	„	12,—
Kinematograph, originell und unterhaltend	„	14,—
Dynamomotor, mit dreifachem Induktor	„	4,50
Induktionsapparat zum Selbstelektrisiren	„	4.40
Element für Chromsäure	„	2,30
Stereoscopapparat in feiner Ausführung	„	2,50
Bilder, dazu passend, in gr. Auswahl p. Dtz.	„	2,—

Obig. ist nur ein kl. Auszug a. m. neuen illustr. Prachtkatalog üb. elektr., mech. u. opt. Waaren, fern. biet. ders. eine gr. Auswahl in Gold, Silb., Led., Stahlw. etc. Versand grat. u. frk.
Weltversandhaus Walter Kirberg, Foche 4 bei Solingen.

Nur Geldgewinne.

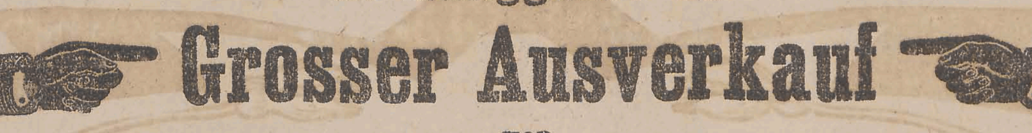
7. Wohlfahrtslotterie.
Hauptgewinn 100000 Mk.
Ziehung vom 29. November bis 4. Dezember.
Loose à 3,30 M.

12. Rothe Kreuz-Lotterie.
Hauptgewinn 100000 Mk.
Ziehung 16.—20. Dezember.
Loose à 3,30 M.

im Intelligenz-Komtoir, Jopengasse 8 zu haben.

Loosen nach auswärts ist 30 Pf. für Porto- und Gewinnliste beizufügen.

Adolph Schott,
11 Langgasse 11.



Grosser Ausverkauf

von
wollenen Normalhemden für Herren und Damen
wollenen Normal-Unterbeinkleidern für Herren u. Damen
wollenen Normal-Unterjacken für Herren und Damen
in den bewährten, echt Stuttgarter Qualitäten wegen **„vollständiger Aufgabe" dieser Artikel**
zu **enorm billigen Preisen.** (16587

Die erstaunlichsten Preise sind auf jedem Stück besonders vermerkt.

Zurückgesetzte Kleiderstoffe,
einzelne Roben, Blousen-coupons und Reste
zu sehr billigen Preisen
empfiehlt (16065
August Momber.

Echt Petersburger Gummischuhe
mit Dreieck,
für Damen per Paar 2,80 M,
„ Herren „ „ 3,60 „
Alle Sorten Filzschuhe und **Filzstiefel** für Kinder, Mädchen, Damen und Herren in bekannt guter Qualität offerirt (16585
Bruno Willdorff,
Langebrücke 5—6, Langfuhr und Schidlitz.



14 Tage zur Probe versendet die Stahlwaarenfabrik von **Friedrich Wilhelm Engels,** Rimmen-Gräfrath bei Solingen Nr. 216 das beliebte Taschenmesser der Gegenwart, welches in 1000en Exemplaren im Gebrauch ist. Neu verbessert, mit lang. gebrelt. Korkzieher, magnetischen Klingen u. der Mechanik, daß d. große Klinge nur durch Druck auf die kleine schließt. Nr. 463½ zu Mk. 1,40 pro Stück franko gegen Nachnahme. **Jeder** erhält **umsonst,** welcher 3—4 Stück auf einmal bestellt, einen eleg. Zigarrenabschneider. Neuester Prachtkatalog mit über 1500 Abbildungen und vielen Neuheiten; eine Fundgrube für Weihnachtsgeschenke umsonst und portofrei an Jedermann. (15899m

Total-Ausverkauf!

Ludwig Roehr & Co.
Langgasse 74. Langgasse 74.
Noch in reicher Auswahl: (16224
Kleiderstoffe, Wäsche, Jupons, Schürzen.
Restbestände
in Möbelstoffen, Knabenanzügen, Kinderkleidchen
zu jedem nur annehmbaren Preise.

Das photographische Atelier
L. Basilius,
Vorst. Graben 58,

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Photographien** jeder Art unter Garantie für größte Aehnlichkeit bei vortheilhaftester Auffassung.
Die Preise sind im Vergleich zur künstlerisch vollendeten Ausführung konkurrenzlos billig. (9270
Spezialität: Kinderaufnahmen.

Die Restbestände der vereinigten Deckenfabriken bin ich beauftragt, um halben Preis zu verkaufen. Ich offerire daher: dicke, unverwüstliche, wetterfeste
Winter-Pferdedecken



(15891

von vorzüglicher Beschaffenheit, **warm, wollig und weich,** mit farbig. Bordüren versehen, auch als Schlafdecken verwendbar und dabei spottbillig. Braune, drapp. und schwarzgestreifte Winter-Pferdedecken, Sorte A 130:170 Mk. 4.—, gelbe Sorte B, 130:180 Mk. 5.—, Sorte C, haarige Mohair-plüsch-Herrschaftsdecken, braun und blau gestreift 150:200 lang, feinster Qualität, Mk. 7.— per Stück. Versand gegen Nachnahme **zollfrei.** Adr. M. Rundbakin, Wien IX, Berggasse 3.



Vortheilhafteste (9127) Bezugsquelle für **Musikinstrumente** aller Art und Saiten.
Neuester Catalog gratis.
C. G. Schuster jun. Markneukirchen No. 384.
Carl Gottlob Schuster. — Gegr. 1824.

Gegen Erkältungen,
Rheumatismus, Neuralgie, Krämpfezustände etc.
werden **ärztlich** empfohlen die
Thermophor-Compressen.
Halten **stundenlang** gleichmäßig **warm.**
Deutsche Thermophor-Aktiengesellschaft,
Berlin SW. 19. (15301

Freunden eines wirklich guten u. sehr wohlbekömmlich. Traubenweines empfehlen garantirt (16196
unverfälschten
1899er Rothwein.
Vers. kost. in Fäss. v. 30 Ltr. an
58 Pfg. per Liter.
u. in Kisten v. 12 Fl. an 60 Pfg. pr. Fl. v. ca. ¾ Ltr. einschl. Glas. Probe u. Preisl. umsonst. Zahlreiche Anerkennungen.
Carl Th. Oehmen, Coblenz a. Rh. 327.
Weinbergsbes. u. Weinhandl.

Rheumatismus.
Sich. Hilfe d. unschädl. Mittel. Habe selbst Reißen, stark geschw. Kniee und Gelenke geh., daher selbst erprobt. Kur bis zur Heilung ganz kurze Zeit. Selbst in ganz verzw. Fällen sof. Linderg. Broschüre m. Dankschr. g. 10 Pf.-Marke gratis. **Osw. Gresso, Leipzig Lentzsch.** (16569



Das Zeugniss eines Fachmannes
und die zweimalige Auszeichnung mit goldener Medaille und Ehrendiplom auf den von mir beschickten Ausstellungen in Paris 1900 u. London 1901 dürften jeden Zweifel bannen. Der Fachmann, **Herr Friseur F. Stoffel in B.,** schreibt: „Zu meiner größt. Freude kann ich Ihnen mittheilen, daß die gesandte Dose „Novella" Stärke II **großartig gewirkt** hat. Ich habe **schon in drei Wochen** einen schneidigen **Salon-Schnurrbart** erzeugt, **denselben Erfolg** hat mein College auch erzielt, mit welchem ich nämlich die Dose getheilt hatte". Derartige, i. d. schmeichelhaftesten Wendungen gehaltene Anerkennungen gingen mir bereits zu Hunderten zu. „Novella" ist garantirt unschädlich und **ein Versuch wirkt überzeugend.** Preis per Dose: Stärke I Mk. 2.—, Stärke II Mk. 3.—, Stärke III (in ungünstig. Fällen zu nehmen) Mk. 5.—. Gegen Nachn. oder Vorausbezahlung acht nur zu beziehen v. Erfinder u. weltberühmten Haarspecialisten Fr. Hopping, Neuenrade No. 20 i. W. Porto 40 Pf. Bei Nichterfolg Geld zurück.
(16234

Frauengunst und Triumph

die allerfeinsten Margarine-Fabrikate der **rühmlichst bekannten**
Süssrahm-Margarinewerke
von
Fritz Homann-Dissen

sind **stets frisch** zu haben bei (16615

Johs. Blech, Tischlergasse 28; Florian Borowski, Holzmarkt 10; Johs. Borkowski, Rammbau 8; Gebr. Dentler, Fischmarkt 45; Gebr. Dentler, Hl. Geistgasse 47; Gebr. Gramatzki, Milchkannengasse 31; Conrad Grodski, Kneipab; Paul Grunwald, Altstädt. Graben 89; Ed. Homburg, Tischlergasse 13; Paul Kegler, Schüsseldamm 5; A. Kurowski, Breitgasse 108 und Altst. Graben 23; Max Lindenblatt, Hl. Geistgasse 131; Gerh. Loewen, Altst. Graben 85 u. Baumgartschegasse; F. Lilienthal, Langgarten 58; A. Neumann, 1. Damm 14; F. Neumann, Grüner Weg 9; Alfred Post, Jopengasse 14 und Matzkauschegasse; C. H. Papke, Weidengasse 30; Otto Reinke, Petersiliengasse 17; Rud. Prantz, Tischlergasse 66; A. Schmandt, Jungferngasse 28; Herm. Schmidt, Langgarten 95; Oscar Schützmann, Tischlergasse 67; A. Schulemann Nachf., Hundegasse 98; Julius Wolff, Langgarten 70;
in **Langfuhr** bei Georg Sawatzki und Robert Witt; in **Oliva** bei H. E. Fast und Paul Schubert; in **Zoppot** bei Adalbert Kubasiac und Carl Kleist.

General-Depot für Westpreußen Felix Danziger, Hopfengasse 108.

Tafel-Obst.
Gravensteiner à Maaß 2,50 M.
Goldparmänen „ „ 1,75 „
Reinetten „ „ 1,50 „
Weinlinge „ „ 1,25 „
sämmtlich gepflückt liefert frei ins Haus für Stadt Danzig
16583) **Praust 27.**
Proben nur an Ort und Stelle.

Hiesigen Sauerkohl
in vorzüglicher Qualität und
gutkochende Erbsen,
sowie sämmtliche **Kolonialwaaren** zu billigsten Preisen empfiehlt
Hermann Engel,
Gr. Schwalbengasse, Ecke Mittelgasse. (17006
Spezialität: **Täglich frisch geröstete Kaffees.**

Schweizer Cigarren.
Tausendfach nachbestellt worden.
Von Kennern bevorz. Marken:

200 Edelweiß, hochf.	Mk.	2.90
200 Alpenrosen „	„	2.80
200 Forstenland	„	2.70
200 Kneipp-Cigarren	„	2.60
200 Rio Grande	„	2.20

Von 1000 Stück an franko.
Bestellung gefl. m. 10 Pfg.-Postk.
Winiger, Fabriklag., Boswyl (Schweiz). (16594

Aspasia,
vorzügl. große Speisekartoffeln vom Sand, mit der Hand verlesen, in großen und kleinen Posten 1,70 Mk. per 100 Pfund franko Haus. **Behrendt, Kowall bei Danzig.** (16466

Kartoffeln,
Dabersche, magnum bonum und kleine Graudenzer blaue, empfiehlt in bekannter Güte zu den billigsten Tagespreisen.
Arthur Dubke,
Poggenpfuhl 67. (15875

Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe, Strickwollen,
sowie sämmtliche (17665
Kurzwaaren
offerirt zu billigsten Preisen.
H. Eichmann,
Tischlergasse Nr. 64.



Papagei
grau. u. grüner g. sprechend u. zahm, fingerg.
Waldvögel,
gr. Auswahl, hochrothe Tigerfinken, singend, Prachtfinken à Paar 3 Mk., Zwergpapageien, Zuchtpaar 5 Mk. Vogelfutter vom besten billigst
Poggenpfuhl 27
Techow.

Nach jed. Bilde fertige 1 photogr. Vergrößerung in Brustbild
Lebens-
größe 45/55 cm für **3** Mk. Porto, Verp. 50 Pf. Aehnlichk., Haltbark. garant. Bild unbesch. zurück. Lieferz. 8 Tage. Viele Dankschreiben. (14773m
Herm. Lax, Kunstmaler, **Berlin SO.,** Köpenickerstr. 67.

Haut- u. geheime Krankheiten
Blasen-, Nieren- und Frauenleiden, auch veraltete, sowie Schwächezust. heilt nach langjährigen Erfahrungen schnell u. sicher ohne Berufsst. diskr. (14405
Apotheker Neumann,
Berlin, Chausseestraße Nr. 2b,
Ausw. brieft. m. gleich. Erfolge.

Dank!
Viele Jahre litt ich, in Folge Trinkens von kaltem Wasser, am Magen. In den letzten 2 Jahren traten krampfartige Schmerzen immer häufiger auf. Beschwerden nach dem Essen, Wühlen und Kollern in den Därmen, täglich 4—5 Mal Stuhlentleerung, Druck vor dem Magen, Angstgefühl und Appetitlosigkeit plagten mich und kein Mittel wollte helfen. Endlich wandte ich mich schriftlich an Herrn **G. Fuchs, Berlin, Kronenstr. 64, 1.** Bei der überaus leicht durchführbaren Behandlung besserte es sich sofort und bald war ich von dem langjährigen Leiden **dauernd** geheilt. Ich fühle mich veranlaßt, meinen innigsten Dank auszusprechen.
W. Grüneberg, Steinsetzmeister, Brüssow. (16548

Garantiert haltbare solide Klaviere Mk. ... von Hch Hense ... Verlangen Sie frc. Muster. Keine Reisende u. Zwischenhändler
(16566

Nicht übersehen!
Wie viel **Frauen** verblühen in der besten Zeit?
Unsäglich
froh sind tausende, daß sie sich durch das einzige vollkom. Verfahren vor so vielfach. Leiden schützen können, an welchen 100000de siechen. Wer seine Gattin werthschätzt, lese das Werk des ärztl. Wohlthäters Dr. Baum. Preis Mk. 1,50.
M. Kröning Magdeburg.
(14847

100 seltene Briefmarken v. Afr., Austral. ec., gar. echt alle versch., 2 Mk. Prt. extr. P. grt., Katal. 11000 P. 50 Pf.
E. Hayn, Naumburg a. S. (4260m

Magerkeit
Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygieneausstellung; in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garant. Streng reell. — Kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 M. Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung
Hygien. Institut (9022
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 112, Königgrätzerstr. 69.

Das Buch über die Ehe
mit 39 Abbild. v. **Dr. Retau,** 1,60 M., üb. d. Geschlechtsleb. d. Mensch. v. **Dr. Freitag,** 1,60. Beide Bücher zus. geg. M. 3.— frei. **G. Engel, Berlin 190, Potsdamerstr. 131.** (16239

Hilfe *geg. Blutstock. **Timerman,** Hamburg, Fichtestraße 33. (16593

Radlauer's Hühneraugenmittel enthält 10 gr 25% Salicylcollodium u. 0,01 Hanfextract. Wirkt **sicher** und **schmerzlos.** Fl. 60 Pf. Nur echt mit d. Firma **Kronenapotheke,** Berlin W., Friedrichstr. 160. J. d. m. Apoth. u. Droguerien. (15535m

Schöne Daber'sche Esskartoffeln
und Magnum bonum werden von **Dom. Kl. Kleschkau** frei Danzig à 2,10 M. per Centr. geliefert. Proben bei Herrn **C. Kühn,** Vorst. Graben-Ecke.

25000 Pracht-Betten
wurd. versandt, Ober-, Unterbett u. Kissen zus. 12½, Hotelbetten 17½, herrsch. Betten 22½ M. Preisliste gratis. Nichtpassendes z. Geld retour. (6082
A. Kirschberg, Leipzig 36.

Harnleiden
veraltete, selbstverschuldete Schwäche, Pollut., sämmtl. Geschlechts- u. Frauenkrankh. behandelt schnell u. diskret, ohne Berufsstörg. u. ohne Gifte nach langjährigen, prakt. Erfahrung., auch briefl., mit sicher. Erfolg.
Spezial-Behandlung **Brachhausen,**
Berlin N, Veteranenstraße 2. Rückporto erbet. **Herr M.** in **Rathenow** schreibt am 8. 8. 01. Nach Befolgen der neuen Verordnungen und Mittel habe ich einen vortreffl. Erfolg erzielt. Ich habe schon seit fünf Wochen keine Pollut. mehr gehabt und sage für Ihre gewissenhafte Behandlung meinen herzl. Dank.

Verkäufe

Gelegenheitskauf!
3 gut erhaltene, gebrauchte
Gaskronen
auch für Geschäftslokal, verkauft billig
Louis Jacoby,
Kohlenmarkt 34. (16603

Münzensammlung
b. zu verk. Off. u. M 766 a. d. Exp.

Krankheitshalber ein neues **Gewehr, Jagdtasche und Patronen** billig zu verkaufen. Offert. u. M 764 an d. Exp. d. Bl.

40 Pfund reine Gänsefedern a Pfd. 3 Mk., 15 Pfund reine Daunen, a Pfd. 4,50 Mk. sind zu verkauf. Offert. b. Sonnab., d. 16 unt. M 772 in d. Exped. erb.

4 Arbeitsgeschirre
zu verk. Langfuhr, Hauptstr. 84.

145 Taschenuhren,
12 Regulator-Uhren,
50 feine Betten u. Kissen
sehr billig zu verk. Leihanstalt
Milchkannengasse 15.
(17856

Repositorium, Tombank, hochelegant, mahag. pol., zu j. Gesch. p. f. 500 M zu vk. Off. u. M 767 Exp.

Franz. Billard billig zu verkaufen. Off. u. M 768 Exp.

Bei Lauenburg lagernd.
2000 Meter Feldbahn,
60 Kipplowries, 60 cm Spur, wegen Beendigung des Baues auch in kleinen Quanten zu verk. oder zu verleihen. Anfr. u. **B J 48** an die **Expedition des Lauenburger Kreisblatt.** (16591

Fast neue Nähmaschine billig zu verk. Weißmönchen-Hinterg. 25.

1 Post. Pat.-Bierfl., weiße u. gr., zu verk. Paradiesgasse 8,9, part.



In meinen früher innegehabten Geschäfts-Räumen

Langgasse 75

eröffne ich am **Montag, den 11. November cr.**
ein

Specialgeschäft

für

Spielwaaren, Puppen und Geschenk-Artikel

vom einfachsten bis feinsten Genre zu bekanntlich konkurrenzlosen Preisen.

(16549

Grossartige Eröffnungs-Dekoration
am Sonnabend und Sonntag Abend.

Der Verkauf beginnt am Montag, den 11. November.

Die Besichtigung ist auch ohne Kaufzwang gern gestattet.

Nathan Sternfeld

Langgasse 75 und 78.

Englisch. Damm 14
gegenüber dem Schlachthof, in nächster Nähe der Werften und der Königlichen Gewehrfabrik u. Artilleriewerkstatt habe neudekorirte Wohnungen v. Stube, groß. Kabinet, Entree, heller Küche Keller und Boden sogleich oder später zu vermiethen. Näheres 1 Treppe. (16405

Langfuhr, Louisenstraße 7,
sind mehrere Wohnungen, eine Stube, Cabinet und Küche, per sofort billig zu vermiethen. Näh. beim Vizewirth, daselbst.

Eine kl. Wohnung an ruhige Einwohner von sofort zu verm. Neufahrw., Olivaerstr. 58b. **Krest**

Stadtgebiet 1, 1 Tr., neu dekorirte Wohn., 3 Zimm., Entree, Boden, Kam., Waschk., 2c. per sofort zu vermieth., inkl. Wasserz. 31,50 M. p. Mon. (16600

Tobiasgasse 33 ist e. Wohnung von Stube, Kabinet, Küche und Boden z. 1. December zu verm.

Schidlitz, Unterstraße 17 ist eine Wohnung von gleich oder 1. Dezember zu vermiethen.

Langfuhr, Hauptstraße 130,
ist eine hochherrschaftliche Wohnung bestehend aus 8 Zimmern und reichlichem Zubehör sowie Gartenbenutzung per 1. Januar zu vermiethen. Näheres daselbst.

Langebr., Eg. Seifengasse 3, 1, ist e. kl. Wohnung zu vermieth.

Judeng. 16, 2, 2 Zimm., Alk., Zub., 30 M. sof. zu verm. N. Hundeg. 53.

Winterw. f. 12,50 monatl. zu vermieth., Zoppot, Badest. 6. (17345

Breitgasse 56, Eg. Zwirng., 2 Zimmer, Küche 2c. sogleich zu vermieth.

Eine Wohnung v. 4 Zimm., Entr. u. Balkon f. 462 Mk. zu vrm. Halbe Allee, Ziegelstr., **Grönke.** (17735

Schidlitz,
Carthäuserstrasse No. 103.
sind Wohnungen von 2 und 3 Zimmern sofort zu vermieth. Miethe monatl. 21 u. 23 M. (16995

Wohnung, 3 Zimmer u. Zub. zu vm. Jungstädtscheg. 4, 1. (17235

Herrschaftl. Wohnungen
von 5 u. 6 Zimmern sind **Sandgrube u. Heumarkt** im neuerbauten Hause sogleich oder später zu vermiethen. Näheres **Sandgrube Nr. 28** im Friseurladen von 11—1 Uhr. (17315

Langgarten 29, zwei mittl. Wohn. gleich zu vm. Näh. das. 1 Tr. (15705

Langfuhr, Marienstr. 14, 2 Wohn. v. 3 u. 4 Zim., Küche, Speisekam., Nebenr. sofort zu verm. u. bezieh. N. daselbst Frau **Goetze.** (17145

Neufahrw., Fischerstr. 8—9, mhr Wohn. je Entr., 3, 4 u. 5 Z., Küche, Nebenr., Badeeinrcht., sofort zu v. N. das. **Poschmann,** Nr. 7. (17135

Hochh. Wohnung
Dominikswall 2/3
am Irrgarten sind vom 1. April zu vermiethen, eine Wohn. von 6 Zimm. und allem Zubehör in eleg. Ausstattung à 1800 M. u. à 1600 M. p. a. Näh. nur **Kohlenm. 29.** (16510

Wohnung von zwei Stuben, Küche u. reichlich. Zubehör sogleich od. später zu verm. Weideng. 5, Baubur. (15007

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig.
(14777

Liste der Wohnungs-Anzeigen,
welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.
1450,— 8 Z., B., Mdchst., Zb. Straußg. 13, 1 u. 2. Et. N. b. Fr. **Zarl.**
1200,— 5 gr. Z., Alk., Blk., Mdchenst. 2c. An d. neuen Mottlau 6.
1700,— herrsch. Wohnung v. 6—7 Zim., Balk., Veranda, reichl. Zubehör Langfuhr, Taubenweg 7, 1 u. 2.
800,— 5 Zimmer, Zubehör Langgarten 39, bei **Bauer.**
1400,— herrsch. Wohn. v. 6 Z., Mansardenst., reichl. Zub., Garten, a. W. Pferdestall, Langfuhr, Hauptstr. 12, 1.
750,— 4 Zm., Balk., Zb. Holzschneideg. 8, 1. Näh. im Souterr.
800,— 4 Zimmer, Bad, reichlich. Zubehör Straußgasse 9.
1275,— 5 Zim., Bad, Mädchenst. u. Burschgel. Fleischerg. 60c, 1.
1100,— 6 Zimmer, Bad, reichl. Zub. Sandgrube 1/2, 1. Et.
850,— 4 Zimm., Entr., Krebsm. 1. Näh. Langenm. 32, 1. Et.
450 u. 530 Wohn. v. 3 und 4 Zimm., Zub., sof. Kaninchenberg 5. Näheres 3. Etage.
1800,— 6 Z., Bad, r. Zub., z. 1. Apr. Lgf. Hauptstr. 143 pt. Nh. 2.
2400,— 10 Zim., Bad, Balk., elekt. Licht, eig. Gart., Stall, Zb. 1. April Halbe Allee, Lindenstr. 29. N. Langenm. 22, 1. Et.
360,— 3 Zimmer, Zub. zum 1. April Holzschneideg. 8, 4. Et.
750,— 5 Zim., Zub. sof. od. spät. Langgart. 32, 1. Et. } Näh. bei
550,— 3 „ „ „ „ „ 32, „ } **Pallas.**
750,— 4 eleg. Zimmer, Balk., Bad, Gas sofort oder später Kaninchenb. 13a, 1. Et. Näh. Milchkanneng. 30, 2. Et.
400,— 3 Zimmer, Zub. sof. Thornscherw. 12a. Näh. part.
460 u. 530 Wohn., 3 Z., Zub. Barbarag. 6, Ecke Engl. Damm.
1600,— 8 Zim., Badest., r. Zb., Kaninchenb. Näh. 12, b **Niessen.**
900,— 4 Z., 2 Kab., r. Zb., sof. od. spät. N. Milchkanneng. 15, 1. Et.
240,— 2 Zimm., Zub., sofort Lgf., Marienstr. 19, 3. N. part.
400,— 3 Zim., Balk., Zub. Oliva, Bahnhofstr. 2, p. u. 1. N. 2.
400,— 3 Zimmer, Glasver. 2c. Abeggg. 16a. N. Wieseng. 4.
415,— 3 Z., Zub., z. 1. Jan. a. fr Grün. Weg 15. N. **Riechert.**
750,— 4 kl. Zimm., gr. Entr., Zub., Langgasse 83, 2. N. 3.
600,— freundl. Wohn. v. 5 Z., Zbh., 1. Apr. N. Sandgr. 53.
360,— 2 Zimmer, Entree, Zub., Jungstädtgasse 6, hochpart.
650,— 4 Zim., Bad, Gart., Zub., sof., Halbe Allee, Lindenstr. 23.
950,— 6 Zimmer, Zubehör, sof., Poggenpfuhl 42, hochpart.
1100,— 4 Z., Zub., sof., pass. f. Arzt od. Bureau, Langgasse 51, 1.
950,— 5 Z., 2 kl. Zimm., Zub., v. 1. Jan. 1902, Langgarten 52, 1.
450,— 2 Zimmer, Alkoven, Zub., sofort, Mausegasse 4, 3.
600,— 1 Keller zum 1. Januar 1902 Langenmarkt Nr. 8.
420,— 3 Zim., Balk., Zub. Gr. Allee 3, Garth. N. **Rzekonski.**
700, 900 u. 1350, Wohn. v. 5 Zim. Weideng. 11. N. **Zimmermann**
22,— 2 Zimmer, Zub., sofort, Langfuhr, Luisenstraße 5.
750,— 2 Pferdeställe mit Futtergelaß sofort Holzgasse 21.
500,— 3 Zimmer, Zubehör., neu dek., Fleischergasse 60a, 3.
1000,— 5 Zim., Balk., Badeeinr. Langf. a. Johannisberg 19.
450,— 3 Zim. u. Zb. v. sogl. Olivaerth. 19. Näh. das. bei **Mix.**
700,— 2 Zimmer 1. April 1902 ev. fr. Näh. Langenmarkt 8.
2700,— 10 Zimmer, reichlicher Zubehör, sofort oder später Dominikswall 3. Näheres Kohlenmarkt 29.
1800 und 1600 Wohnung von 6 Zimmern, Zubehör zum 1. April Dominikswall 2/3. Näh. Kohlenmarkt 29.
850,— 5 Zimmer, Bad, Mädchenzim., Zb., 1. April oder 1. Okt. 1902 Dominikswall 11, 4. Näh. das. im Komt
900,— 4 gr. Z., gr. Entr. sof. o. sp. Gr. Gerberg. 4. 2. N. das. 3. Et.
1000,— 5 Zim., Bad, Zub. z. 1. Nov. o. Jan. Langgart. 101, 1.
1000,— 5 Zim., hell. heizb. Kab., p. 1. Apr. o. fr. Sandgr. 1/2.
360,— 2 Zim., Zubehör von sof. zu vm. b. **Zander,** Wieseng. 4.
700,— 4 Zimmer, Zubehör sofort **Jllmann,** Gr. Krämerg. 4.
600—1000 2—3 Zim., Zb., z. Bureau pass., sof. Langenm. 32, 1.
474 und 384 3 und 2 Zimmer sofort Vorst. Graben 27, 1.
850,— 4 Z. m. G., v. Zub. Thornscherweg 18. N. **Goralewski.**
150,— 1 Z., Kab., Zub. sof. Lgf., Mirchauerweg 79. N. **Zander.**
800 u. 1100 4-5 Z., Balk., Bad, Laub., Zb, Peterhag. a. d. P. 29, 1.
240 u. 480 1 Zimmer, Kab. u. 3 Zimm. n. Zub. Mottlauerg. 9.
360— 2 Z., rchl. Zb. sof. Thornscherw. 13a. N. das. b. **Stutzki,** pt.
800— 4 Z., Z., p. f. gr. Fam. od. Pens. Milchkg. 16, 1. N. Hundg. 53.
750— 4 Z., Z., Grt. 1. 4. o. fr. Mottlg. 13, 2. N. ds. o. Gr Wllwg. 23, p
360— 2 gr. Z., Alk. rchl. Z. sof. Judng. 16, 2. N. Hundg. 53 **Dieball**
288— 2 Zimm., Zub. sof. Wallg. 22, pt. Näh. das. b. Frau **Rohde.**
1050— 5-6 Zimmer, event. Badestube, **großer Garten,** viel Zubehör, Langgarten 97-99.
252— 2 Zimm., Zub., Entr., Gart. Langf., Brunshöferw. 24, 2.
1450— 6 Z., Bad, Zb. 1. Jan. Lgf., a. Johannisb., Eck. Friedensst.
600— 4 Z., Z., a. z. Komt. geeign., sof. Fischm. 12, 1. N. Tobiasg. 6.
4 Zim., Zubehör sofort Langgarten 73. N. daselbst i. Laden.
1 gr. Lagerpl. Lgf., Kastanienw. 6. 1200 Quadratm., f. j. Gesch. pss. event. 2 Z. dazu bill. zu verm. Näh. das. od. Töpferg. 24, 1.
1 Komt., 4 Räume, 2 Eing., Stadtgr. 5, pt. Nh. **Werner,** Stadtgr. 6.
8 Zimmer, Badest., Zubeh. von sofort Weidengasse 50, 1, Näheres Weidengasse 47, im Zigarrengeschäft.
4—6 Zim., Mdchst., Pferdest. Schw. Meer 10, 2. N. part. links.
3 Zm., Kab., Balk., Gart., Zub. Näh. Langf., Hauptstr. 134, 1. Et.
4 Zimmer, Bad, Zubeh. per 1. Januar Langgarten 78, 2. Et.
1 gr. Laden, durchg., z. 1. Jan. od. spät. N. Milchkanneng. 15, 1. Et.
2 einzelne helle Zimmer sofort Heilige Geistgasse Nr. 94.
5—6 Zimm., Garten, Balkon, Zbheh., sofort Sandgr. 68.
6—8 Zimm., Pferdest. f. 8 Pferde sof. Lgf., Johannisth. 24, 3.
1 Saal m. Wohn., 4 Zim., 2 Balk., Gart. Poggenpfuhl 24/25.
Langfuhr, Jäschkenthalerweg 29, 3 u. 6 Zimmer, reichl. Zubeh., Eintr. in den Garten, sof. od. spät. Zu erfragen 29a.
3 Zimmer, Zubehör, sofort, Langfuhr, Hauptstraße 41, 2. Etg.
3 „ „ „ „ 41, 3. „
6 Zimmer, Bad, Mädchenst., Zubeh., Langf., Hauptstr. 44, 2.
1 Geschäftskell., 60 qm gr., an d. Ecke, Eing. Langf., Hauptstr. 42.
7 Zimmer, Bad, Mädchenst., Zub., versetzungsh. v. Kapitänleut. **v. Manteuffel** innegeh. Wohn. Langf., Hauptstr. 41, 2. E.
7 Zimmer, Bad, Zubeh., sof. versetzungsh. v. Herrn Oberleut. **Schlicht** innegeh. Wohn., Langfuhr, Hauptstraße 41, 1.
5 Z., 2 gr. Ver., Bad, Vorgrt., Zub., Langf., Hauptstr. 40, hochprt.
Laden, Kab. zu verm. Breitgasse 6. Näh. das. b. **Jacobsohn,** 3 Tr.
3 Zimmer und Zubehör sofort Poggenpfuhl 42, hochpart.
Große Parterreräume und 2 große Keller mit Gaseinr. auch getheilt. Näheres Vorst. Graben 27, 1 Tr.

1 Stube an e. Wittwe od. kinderl. Leute zu v. Gr. Schwalbeng. 19, pt.

Kl. Wohnung v. 1. Dez. zu verm. Kleine Gasse 1a, zu erfr. 2 Tr.

Kl. Hosennähergasse 4 Wohnung, z. gl. od. 15. f. 14 M. zu vm. Näh. part.

Langgarten Nr. 101, 1. Etage, ist eine hochherrschaftliche Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern, Entree, Badeeinrichtung, Mädchenstube, Zubehör und Garten sof. oder später billig zu vermiethen. Zu erfragen daselbst 2. Etage.

Scheibenrittergasse 11 ist eine Stube, Cab. u. gemeinschaftliche Küche von sofort zu vermiethen.

Langfuhr, Kastanienweg 6, ist die vollständig neu renovirte **Saal-Etage,** bestehend aus 6 Zimmern, großem Salon, evtl. electr. Beleuchtung, Badezimmer, Mädchenst., Veranda, Garten etc. vom 1. Januar oder später zu vermiethen. Näheres daselbst oder Töpfergasse 24, 1.

Tornl 8 sind Wohnungen zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Carl Krüger.**

Eine Stube ist zu vermiethen Fischmarkt Nr. 32.

Eine kl. herrschaftl. Wohnung, besteh. aus 2 kl. Zimmern, Kab., Küchen u. Zubeh., per 1. Jan. 1902 zu vermiethen. Straußgasse 13, parterre. Miethe 22,50 M. pro Monat. Besichtigung von 12 Uhr Mittags ab.

Zim. u. Kab. z. v. Am Holzraum 5, 2, v.

Zigankenbergerfeld 11, Wohn. v. Stube, Cab., Küch., Stall u. Keller für 13,50 M. von gleich zu verm.

Schüsseldamm 16, 2 Tr., ist eine Wohnung v. Stube, Kabinet, Küche z. 1. December zu verm.

Kl. Stübchen zu verm. od. möbl. bewohn. per Langgartewall 2, p.

Renovirte, helle Wohnung v. 2 Zim., Entr., Küche, Kell., Bod. billig zu verm. Langgrt. Hintergasse 4. Näh. Langgrt. 45, 1. (15758

Langfuhr, Mirchauerweg 51, dicht am Walde, sind herrschaftl. Wohn. v. 5 u. 6 Zimm. Zubehör, 1. April b. zu vm. Näh. bei Herrn **Nogatzki,** Mirch. Weg 51. (16595

Herrschaftliche Wohnung v. 4 od. 5 Zimmern, Bad, reichl. Zub. u. Garten zu verm. Schwarzes Meer 4, part. (14976

Hundegasse 123 sind zwei Wohnungen, je fünf Zimmer mit Zubehör, von sogleich zu vermiethen. (15748

Weidengasse 48 sind herrsch. Wohnungen von 4, 6, 8 Zimm. auf Wunsch mit Pferdestall sogl. oder später zu vermiethen. Näh. Hirschgasse 15, 1 Treppe. (15056

Von sogl. zu verm. 2 Zim., Küche, gr. Boden u. Zubeh. für 26 Mk. Langfuhr, Eisenstr. 17, 1. (16675

Wohnungen von 3 Stuben, 2 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort oder zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. bei Wm. Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10601

Weidengasse 57, 3, herrsch. Wohn., 4 Zimmer, Kab., Bad u. reichl. Zub., für 800 Mark zum 1. Januar 1902 zu vm. (15886

Einige Wohnung, 2 Tr., Gr. Bäckergasse Nr. 7 zu vermth. (16735

Wohnung von Stube, gemeinsch. Küche, Boden zum 1. December zu verm. Jungferngasse 6. (16590

Langfuhr, Am Johannisberg 19, neben der evangelischen Kirche, in schöner Lage, sind herrschaftliche Wohnungen von fünf Zimmern, Balkon, Bad und Mädchenstube, zum 1. Januar, 1. Etage, für 1000 Mk. sof. oder spät. zu vermiethen. Meldungen erbitte im Restaurant im Souterrain bei Herrn **Wolwe,** oder Danzig, Brodbänkengasse 14, 1.

Langgasse 21, 3. Etage, ist eine Wohnung von 3 Zimm., Küche u. Zubehör, neu renovirt, z. sogl. od. spät. zu vm. Näh. daselbst im Laden. (15826

Breitgasse 45 1. b. 3. Etage [illegible] od. später zu verm. (17206

Zimmer

Hundegasse 86 1 e. gr. Vorderzimmer an 1 Herrn zu verm.

Holzmarkt 23, 3, gut möbl. Zim. z. v. (15896

Langfuhr, möbl. Zim. b. v. 15 b. 20 Mk. [illegible] (16015

Offizierwohn., möbl. Zim., Kab. u. Brschgel. a. Langgarten 21. (17505

Möblirtes Zimmer ist zu vermiethen **Stadtgebiet 28, 1 Etg.** (17288

Anst. möbl. Zimm. m. a. o. Pens. sof. z. v. Brunsh. Grab. 7, 1. (17180

Gut möbl. Zimmer z. vm. Langf., Hauptstraße 10. **Schnitze** (15846

Brodbänkeng. 10, 2, gut möbl. Zimmer zu vermiethen. (15850

Röperg. 13, 2, möbl. Zimmer u. Cab. an e. Hrn. od. D. zu verm.

Heil. Geistgasse 79, 1, möbl. Zimmer sof. zu verm.

Pfefferstadt 62, [illegible] möbl. Vorderzim. sof. zu verm.

Frauengasse 11, 1 Tr., ein eleg. möbl. Zimmer z. vermiethen.

Vorstädt. Graben 41B, hochpt. ein möbl. Zimmer mit Pension an einen Herrn sof. zu verm.

Gut möbl. ungenirt. Zimmer mit Cab und (Burschengelaß) sof. zu verm. Fleischergasse 16.

Möbl. Zimmer mit Pension auf Wunsch ohne, Holzraum 5, 2. Et., Nähe Werft u. Bahnhof.

Hohe Seigen [illegible] möbl. Zimmer mit o. ohne Pens. zu verm.

[illegible] gut möbl. Zm. mit g. Pens. b. zu vm. Langf. Heimathstr. 18, [illegible]

Frauengasse 32, parterre, gut möbl. Vorderzimmer an einen Herrn zum 15. od. 1. zu vm.

Kohlenmarkt 13, 2, ein frdl. möbl. Vorderz. zu vm. mit Pension a. W.

Weidengasse 6, 2 r., möbl. Vorderzimm. a. W. Burschengel.

Offizier-Wohnung, Zimm., Kab., Burschg. i. s. g. vm. Pfefferstadt 48.

Paradiesgasse 7b, 2, r., gut möbl. Vorderz., sep. Eg., nahe d. Hauptbahnh. u. d. Werft, gl. od. sp. zu vm.

Ein gut möbl. Zimmer u. Kabinet zu vermiethen Schmiedegasse 23, 3 Treppen.

Frdl. möbl. Zm., sep. Eing., an 1-2 Herr. zu verm. Pferdetr. 13, 1, r.

Fein möbl. Zimmer 1. Etage zu vermiethen Altstädt. Graben 42.

Weidengasse 4, 4, frdl. möbl. Vorderz. zu sof. zu vermieth.

Möbl. Zimmer, sep., z. 1. Dec. zu v. an Damen z. v. Tobiasgasse 5, 1.

Bischofsgasse 8 9, 1 Tr., ist elegant möbl. Zimmer, separat, mit auch ohne Pens. zu verm.

Gut möbl. Zimm. für mehrere junge Leute sof. zu verm. [illegible]

Gut möbl. Zimmer, sep. Eing., v. gl. zu v. **Zimmermann,** 3. Damm 14, 2.

An der Markthalle, Häkerg. 7, 2 Tr., links, ist ein freundliches, gut möblirtes Vorderzimmer, separater Eingang, zu vermieth.

Milchkannengasse 24, 1, 2 gut möbl. Vorderzim. a. W. Burschengel. z. v. Näh. 3 Tr.

Frauengasse 9, 3, ein möblirtes Vorderz. a. 1-2 Hrn. bill. zu vm.

Thornscherweg 6, unt. möbl. Zimmer, sep. Eing., zu v.

[illegible]

Frdl. möbl. Zimmer sofort oder 15. zu verm. Schmiedegasse 24, 1.

Tobiasgasse 20, 1, möbl. f. Vord. Zimmer, auf Wunsch 2, zu verm.

Vorst. Graben 16, möbl. u. unmöbl. Zimm. zu verm. [illegible]

Brodbänkengasse 24, 3 Tr., möbl. Vorderz. m. Pens. v. 40-60 Mk. z. v.

1-2 möbl. Vorderzimmer zu verm. Stadtgraben 17, 3 Tr. Vorderhaus.

Breitg. 32, 1 Tr. gut möbl. Vorderz. von gleich z. verm.

Möbl. Vorderzim., sep. Eing., sof. zu verm. Laternengasse 2, 1.

Frauengasse 29, pt., sep. möbl. Vrd.-Zm. a. Hrn. o. D. gl. z. vm.

[illegible]

Eleg. möbl. Zimm. ist mit a. oh. Pens. zu verm. Breitgasse 44, 2.

V. 1. Dez. Tobiasgasse 11, möbl. Zim. m. g. Pens. 40-45 Mk. z. v.

Ein anständ. möbl. Zimmer mit guter Pension sogleich zu verm. Ketterhagergasse 14, 2.

Poggenpfuhl 12, 1, frdl. möbl. Vorderz. v. gleich zu vm.

Gut möbl. Zimmer an 1-2 Hrn. mit auch ohne Pension zu verm. Hundegasse 50, 1 Trp. (17835

Altst. Graben 67, 1 r., gut möbl. sep. Vorderz. gl. auch spät. zu verm. Auf W. Pension.

[illegible]

Möbl. Vorderzimmer zu verm. Tobiasgasse 34.

Heil. Geistgasse 8, II, gut möbl. Zimmer zu verm., mit auch ohne Pension.

Große Wollwebergasse 29 sind 2 möbl. Zimmer zu vermiethen.

Möblirt. Zimmer und Kabinet an 1-2 Herren zu vermiethen Breitgasse 90, 2.

Pfefferstadt 1, elegant möbl. Zimmer mit guter Pension von gleich an 2 Herren zu vermiethen.

Hundegasse 96, 3 Tr., möbl. Zimm. zu verm. (17745

Stiftgasse 20, 1 Trp., gut möbl. Zimmer zu vm. a. Wunsch Pension.

Sep. heizb. Zimmer an 1 od. 2 jg. Leute zu verm. Schlossgasse 21, 2.

[illegible]

Ein gut möbl. Vorderzimmer zu verm. Poggenpfuhl 40, 1.

Frauengasse 28, 2 ein freundl. gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

Poggenpfuhl 83, 2, von gleich elegant möbl. Vorderzimmer, separat. Eingang, zu verm.

Ein gut möbl. Vorderzimmer zu verm. Ankerschmiedegasse 13, 2 Tr.

Goldschmiedegasse 29, 2 gut möbl. Vorderzimmer sofort zu vermiethen.

Heiligeng. 36, 3, Kl. möbl. Zimmer sofort f. 8-10 Mk. zu vermieth.

Frdl. möbl. Zim. m. a. oh. Pension zu verm. Weißmönchenkirchengasse 3.

Frdl. möbl. Vorderz. für 1 od. 2 Herren z. verm. [illegible]

Logis z. h. Kassub. Markt 18, **Albrecht.** (17416

Ein junger Mann findet **gutes Logis** Schüsseldamm 5b, 4, **Reski.** (431g

Anst. Mädch. o. Herrn find. Logis im Kabinet. Altst. Graben 74, part.

Jg. Mann find. gut. Logis a. W. m. Kost Tobiasgasse 15, 1.

[illegible]

Anst. jung. Mann findet von gl. gutes Logis Schüsseldamm 46, 1.

Junge Leute find. gutes Logis Altstädtischer Graben 90, 1 Tr.

Junge Leute finden Logis mit a. ohne Bek. Gr. Rammbau 37, 2.

J. Mann find. Logis Breitg. 39, 3.

Anst. junge Leute find. g. Logis mit Pens. Pfefferstadt 44, 1, n. v.

Jg. Mann findet gutes Logis Schmiedegasse 7, 1 Tr., vorne.

Anst. jg. Mann find. anst. Logis mit Kaffee Tagnetergasse 7, 3.

Ein anst. jg. Mann find. gut. Logis im Kabinet Tischlergasse 32, 2, v.

Junge Leute find. gutes Logis Pfefferstadt Nr. 55, Eingang Baumgartschegasse, bei **Thamm.**

Gut. Logis z. h. Kassub. Markt 6.

Logis b. e. Ww. Kl. Bäckerg. 2, 1 Tr.

Anständiger junger Mann find. Logis **Drehergasse 19, 1.**

Jg. Mann f. anständiges Logis Breitgasse 84, 1 Tr., Hinterhaus.

Gutes Logis mit a. ohne Beköst. zu hab. Schüsseldamm 27, 2, v.

J. Lt. f. g. Lg. Gr. Mühleng. 20, 2, l.

Junger Mann findet anst. Logis 1. Damm 2, 2 Trepp.

Junge Leute finden f. Logis Niedere Seigen 8, 2 Tr. rechts.

2 jung. Leute find. Logis mit auch ohne Kost Tagnetergasse 10, pt.

1 jg. Mann find. gut. Logis, Kab., sep. Eing. Tischlerg. 44, 2 Tr. r.

Logis zu haben Schüsseldm. 56, 1.

Jg. Mann f. Log. Tischlerg. 24/25.

J. M. find. Schlafst. Poggnpf. 63, 3.

Jg. Mann find. gutes Logis mit Beköstg. Näthlergasse 5, 2 Tr.

Sammtgasse 1, 1 l., im klein. mbl. Vorderstübch. f. 1-2 j. Leute Logis.

2 j. L. find. g. Logis Tischlerg. 33, 1.

Logis zu hab. Paradiesgasse 18, 2.

Anständ. jung. M. find. gut. Logis im sep. Zimmer Häkergasse 10, 2.

Pension

Junge Leute find. gute und bill. **Pension** Fleischergasse 8, 1 Tr.

1-2 jg. Leute find. g. b. Pension im mbl. Vrdrz., sep. Eg., Breitg. 83, 3.

Herr find. sogl. a. sp. anerk. gute u. bill. Pens. Hl. Geistg. 43, 3, lks.

Gute Pension frei für solid. H. od. Dame Brodbänkeng. 11, 2 T.

Div. Vermiethung

Helle tr. Speicher-Oberräume 1. und 3. Etage, billig zu vrm. Hopfeng. 108. Näh. das. im Komt. (16306

1. Novbr. Stallraum f. 1—2 Pf. Pfefferstadt 56, Keller. (15587

Ein Laden
in bester Lage der Lauben, zu vermiethen. Näheres bei
Otto Schröder,
Marienburg.

Laden nebst Wohnung, neu renovirt, zu jedem Geschäft passend, zu vermiethen. Näh. Häkergasse 14, 2 Treppen.

Geräumige
Werkstatt,
für Maschinen-Reparatur, Schlosserei oder sonstigen Werkstattsbetrieb, in Neufahrwasser ev. von sofort billig zu verm. Auf Wunsch auch Wohnung. Näheres sagt Gemeindevorsteher **Hoeberlein,** Fischmeisterweg. (17865

Frauengasse 28 ist ein trockener frostfreier **Keller** zu vermiethen.

G. Gesch.-o. L.-Kell. v. Hundeg. 53.

Langenmarkt 23
ist der **große Laden,** passend zu Weihnachts-Ausverkäufen sogleich zu vermiethen. Näh. daselbst 4 Treppen.

Restauration
evtl. auch mit Materialhandlung krankheitshalber billig zu vermth., Langfuhr, Mirchauerweg 5c. **Elck.** (17155

Ein großer Laden,
Langfuhr Hauptstraße, gegenwärtig bessere Restauration, ist vom 1. Januar 1902 evtl. auch früher nebst zugehör. Wohnung anderweit zu verm.; eignet sich vorzügl. als Konditorei. Offert. unt. M 728 an die Exp. d. Bl. erb.

Stadtgraben 5, part.,
Komtoir, 4 Räume, 2 Eingänge, zu vermiethen. Näheres Stadtgraben 6. **Werner.** (17625

Frauengasse 12, Lagerkeller zu verm. Näh. Hinterhaus 1 Tr.

Ein Laden in Dirschau,
Poststraße Nr. 3, in bester Geschäftsgegend, worin ca. 20 Jahre ein Schuhwaarengeschäft betrieben wurde, ist event. mit Werkstatt u. Wohnung zu verm. Da in dieser Stadtgegend ein Schuhwaarengeschäft fehlt, würde sich der Laden sehr dazu eignen. Eventl. ist dieses Grundstück auch zu verkaufen. Näh. Auskunft ertheilt
A. Brandt, Baugeschäft,
Dirschau. (16521

Ein schöner heller Keller, zur Werkstätte f. Klempner 2c. sehr geeignet, ist sofort oder später zu vermiethen. Näheres Langgarten 101, 2 Treppen.

Offene Stellen
Männlich.

Tüchtig. Materialisten suche f. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss,** Lgf., Hauptstr. 65. (9128

Schneidergesellen, Rockarbeiter sucht **Mohring,** Praust.

Klempnergesellen stellt ein **L. Döppner,** Langfuhr, Hauptstr.

Stadtreisender bei Gehalt und Provision für e. gut eingef. Kohlengeschäft 2c. ges. Off. u. M 700 an d. Exp. d. Bl.

Ein Schneidergeselle auf feine Arbeit melde sich Drehergasse 5, 1

Gesucht
von sofort ein tüchtiger
Bureaujunge,
welcher mit kleinen schriftlichen Arbeiten beschäftigt werden soll und auch Gelegenheit haben wird, Stenographie und Schreibmaschine zu erlernen, gegen monatliche Vergütung. Meldungen Montag, den 11. d. M., Vorm., Stadtgraben 12, 1.

Ein tüchtiger
Zeitungs-Setzer
zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur wirklich tüchtige Kräfte wollen sich melden
Expedition des „Konitzer Tageblatt",
Konitz Westpr. (16564

Tücht. Schneidergesellen stellt e. **E. Stamm,** Schmstr., Breitg. 113, 1

Familienväter und Frauen,
welche zu kleines Einkommen hab., können sich bis Weihnachten hoh. Verdienst erwerben. Anfrag. u. **V. S. 463** an **Haasenstein & Vogler Akt.-Ges., Magdeburg,** ist 5 ₰-Marke beizufügen. (16592

Einen Bonbonkocher
stellt ein
J. Feldkeller, Altst. Grab. 10.

Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. (1509
Stellen-Vermittelung
kostenfrei f. Prinzipale wie Mitglieder. Regelmäßig jede Woche bringt die g. Ausg. d. Verbandsblätter 2 Listen mit je ca. 500 off. kaufm. Stellen. Abonn. ¼ jährl. M. 2.50. Geschäftsst. Königsb. i. P. Passage 2, 2. Telephonruf 1439.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen mit dem gesammt. Versicherungswesen und den sonstigen Komtoirarbeiten vertrauten, zuverlässigen (16523
jungen Mann
Loeser & Wolff, Elbing.

Drei ordentliche Arbeiter-Familien
mit Hofgänger werden b. gutem Lohn u. Deputat zum sofortigen Antritt bei **P. Amort,** Rittergut **Domachau b. Praust.** (16501

Vertrauensstellung!
Tüchtiger junger Mann, verheirathet, der sich hauptsächlich für die Reise eignet, von einer Destillation und Spritfabrik per 1. April 1902 ges. Offerten mit Gehaltsansprüch., Photograph. und Zeugnißabschriften unter 16452 an die Exped. (16452

6 Erdarbeiter
zum Baumlöchergraben auf dem neuen Kirchhofe Zigankenberg oben sofort gegen Akkordlohn gesucht. Meldung daselbst beim **Polier Hint.** (16589

Pelzwaaren

als: **Muffen, Kragen, Baretts, Pelzhüte, Colliers, Pelz- und Feder-Boas** empfehlen (16572

B. Sprockhoff & Co.



1. Danziger Handels-Lehr-Institut.

Gewissenhafte und korrekte kaufmännische Ausbildung für **Damen** und **Herren** in folgenden Fächern:

Buchführung,

einfach und doppelt, einschließlich **Korresp.**, Wechsellehre, kaufmännisches Rechnen u. sämmtlich. **Komtoirarbeiten** theoretisch und praktisch. (16602

Honorar mässig. **Stenographie — Schreibmaschinen.** Kostenloser Stellennachweis.

W. Pelny, Bücher-Revisor und Handelslehrer, Breitgasse 123.

Ein tücht. Konditorgehilfe wird zum sofortigen Antritt bei hohem Lohn gesucht (17816 G. Liedtke, Dirschau.

Tagschneider k. sof. eintret. Otto Hohlwein, Langf., Hauptstr. 107.

Tüchtiger Schneidergeselle kann sich melden Vorst. Graben 30, 4.

Suche f. Danzig evtl. Provinz **tüchtig. Vertreter.** Adolf Poppe, Celluloidwaaren, Hannover.

Hausd. u. Kutsch. f. Danz., Knechte u. Jung. f. Näh. Berl. u. Schlesw. f. **H. Glatzhöfer**, Breitg. 37, Ges.-B.

250 Mk. monatl. garant. Verdienst könn. Hrn. u. Dam. jeden Stand. allerorts a. leichte Weise verd. Streng reell. Off. u. M 781.

Jung. Mann k. sich als Begleiter f. ein. blind. Spielmann melden An der gr. Mühle 3, bei **Ringe.**

Lagerist

(älterer Materialist) gesucht. Off. unter M 752 an die Exp.

Laufbursche kann sich melden Altst. Graben 10, **J. Feldkeller.**

Von erster **Elektrizitätsfirma** wird ein in Ost- und Westpreußen gut eingeführter

Vertreter gesucht

Offerten zu richten unter **J. E. 8670** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (16611m

Tischlergesellen auf Bettgestelle werden eingestellt Brodbänkengasse 38.

Von großer Maschinenfabrik, Spezialit. Pressen aller Art, wird (16612m

tüchtiger Vertreter gesucht.

Off. von Technikern od. Kaufleuten mit gründlichen Kenntn. u. **J. H. 8673** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**



(13990m

Musik!

Begabte Knaben erhalten gründliche Ausbildung bei guter freier Pension im Musik-Lehrinstitut Lauenburg i. Pomm. (16157) Direktor **H. Gath.**

Ein Knabe d. Schuhm. lern. will, find. g. Stell. [illegible] (16716

Ein Steindrucker u. ein Schriftsetzer-Lehrling können eintreten bei Gebrüder Zeuner, Hundegasse 49. (16176

Sohn anständ. Eltern, am liebsten vom Lande, der Lust hat, die Fleischerei zu erlernen, kann sich melden bei **Eugen Störmer**, Fleischermstr., Sandweg bei Danzig, Kreis Danziger Niederung. (17656

Ordentl. Knabe, der Lust hat, die Uhrmacherei zu erlern., k. sof. eintr. **Kast**, Goldschmiedeg. 21.

Eine Lehrlingsstelle ist zu besetzen bei (16559 **Otto Kraftmeier.**

Weiblich.

Für Marienwerder suche ein gebildetes Fräulein (katholisch) als **Stütze.** Frau **Maria Wodzack** We., Vorst. Grab. 63, 1.

Aufwärterin [illegible]

Ordentl. Aufwärterin [illegible] (16595

Ord. Aufwärterin [illegible]

Ord. Dienstmädch. [illegible] Breitg. 53, pt.

Eine Putzarbeiterin, welche sauber u. selbstständ. arb. u. im Verkauf bewandert ist, für ein feines Putzgeschäft ges. Off. mit Gehaltsanspr. bei fr. Station u. Zeugnißabschr. u. M 741 a. d. E.

Kochmamsell für Bahnhof sofort gesucht **C. Hickhardt**, Breitgasse 60.

Lehrmädchen fürs Hut- und Mützengeschäft sucht **N. Baden**, Langebrücke 5, am Grünen Th.

Suche zur Führung meiner Wirthschaft ein älteres, in der Wirthsch. erfahrenes, sauberes

Mädchen

das gut kochen kann und sämmtliche Hausarbeiten übernimmt. Offerten mit Zeugnißabschriften unter M 725 an die Exp. (17766

Lehrfräulein für die feine Küche gesucht (17716 **Hotel Monopol.**

Saub. Aufwärt. f. 3/4 Tag wird g. Kaninchenberg 12b, 2. **Niessen**

Eine Aufwärterin für die Morgenstunden kann sich melden Kl. Hammerweg 13, 1, l.

Bei höchst. Lohn u. freier Reise suche Mdch. f. N. Berl. u. Schlesw. f. Danz. Köch., St.- u. Hausmädch. **H. Glatzhöfer**, Breitg. 37, Ges.-B.

Hilfsarbeiterinnen auf Taillen u. Röcke find. dauernde Beschäft. Altst. Grab. 106, 2, Eg. Gr. Mühlg.

Stellengesuche

Männlich.

Tüchtiger Beamter sucht als Lagerverwalter oder Fabrikinspektor unter bescheidenen Ansprüchen sofort oder später Stellung gleich welcher Branche. Off. u. M 649 an die Exp. (17256

Suche per 1. Januar für meinen Kommis, am 1. 10. ausgelernt, Stellung im Kolonial- u. Schankgeschäft. Offerten unter M 656 an die Exped. dieses Blattes. (17266

Koch-Lehrstelle gesucht. Off. unt. M 685 an d. Exp. (17556

Ein jung. Heizer u. Maschinist [illegible] Offrt. unt. M 653 an die Exp. (17336

Ein älterer Landwirth sucht Stellung als Aufseher, Verwalter oder ähnliches. Offert. Holzgasse 28, 1 Tr. (16926

Ein tüchtiger, verheirathet. Buffetier [illegible] (17056

Stell. als Aufs., Kassirer o. Eink. ges. Off. unter M 716 an die Exp.

Ich suche für meinen Sohn Lehrstelle in größerer Konditorei. [illegible]

Ein älterer zuverlässiger Mann sucht Stellung als **Stadtreisender** oder **Bote.** Offerten unter M 744 an die Exp. dieses Bl.

Zu sofort Martini u. 15. Novbr. empfiehlt [illegible] **H. Glatzhöfer**, Breitgasse 37, Ges.-B.

Tücht. Lachsund. Zimmermann [illegible] Offerten unter M 769 an die Exp.

Weiblich.

[illegible]

Frau in Stricken u. Wäscheausb. Zu erfrag. Vorst. Graben 35, 1.

Zu sof. Martini u. 15. Nov. empf. tücht. Mädch. v. Lande u. aus kl. Städt. **H. Glatzhöfer** Breitg. 37.

Tücht. selbstst. Wirthin sucht Stell. Zu erfr. Hint. Adl.-Brauhaus 7.

E. anständ. Aufwärt. b. u. Besch. f. d. ganz. Tag z. erfr. Tob.-Hosp. 9.

Ein jung. Mädchen bittet u. St. f. die Morgenst. Katergasse 15, 1.

Eine ehrl. Aufwärterin bittet um eine Stelle für den ganzen Tag Altstädt. Graben 56, 1 Tr.

Gesindebureau Tobiasg. 19 empf. Landmädchen, Stubenmädchen, Mädchen für Alles, die auch kochen, Aufwärt., Knechte für Stadt u. Land, Hausdiener.

Eine junge Frau bittet um eine Nachmittagsst. Katergasse 15, pt.

Eine Köchin, die gut die bürgerl. Küche versteht, sucht Stelle v. sof. Offert. unter M 758 an die Exp.

Ein anst. jung. Mädch. s. Aufwst. f. Nachm. Spendhausneug. 4, 1.

Näherin die gut ausbessert wünscht noch einen Tag in der Woche beschäftigt zu werden. Off. u. M 750 an die Exped.

Junges Mädchen sucht Stellung im Konfiturengeschäft, Bäckerei od. Konditorei. Offerten unt. M 727 an die Exp.

Unterricht

Klavier-Unterricht wird leichtfaßlich u. gründlich erth. Fischmarkt 5, 1 Tr., links.

Obersekundaner ertheilt **Nachhilfestunden.** Off. unter M 651 an die Exped. (17296

English.

Agnes S. Wood, Jopengasse 38, 1. (15106

Tanzunterricht Quadendorf,

im Saale des Herrn Penner beginnt **Mittwoch, 13. Nov. c., Abds. 7 Uhr.** Meldungen werd. noch das. entgegengenommen. **Rob. Gorschalski**, Tanzlehrer.

Wotzlaff.

Tanz-Unterricht beginnt **Donnerstag, 14. Nov., Abends 7 Uhr.** Meldungen werden bei Herrn **Dieck** entgegengenommen. **F. Heldt**, Tanzlehrer.

Tanzunterricht Heilige Geistgasse 107

Meldungen nehme Sonntag Abends v. 6 Uhr ab entgegen. **F. Held**, Tanzlehrer und Frau.

Tanz-Unterricht. Extra-Stunden für einz. Damen u. Herren. Aufführungen jed. Zeit. Anmeldungen erbeten nur Sonnabend, Sonntag und Montag von 11—1 Uhr **Hundeg. 104, Saal-Etage. G. Konrad,** Tanzlehrer, Gauvorstand d. B. d. Tanzlehrer für Ost- u. Westpreuß. (16616

Englisch Italien.

Französisch, Russisch etc.

Nationale akad. dipl. Lehrkräfte. Prospekte etc. gratis. **The Muedler Academy of Languages**, Kohlenmarkt 17.

Capitalien.

15000 Mk.

zur 1. Stelle auf ein Wohnhaus in Danzig p. 1. Januar 1902 zu verg. N. Ankerschmiedg. 6, 1 (16506

Auf e. Grundstück mit gr. Garten in best. Lage Langfuhrs, werden **9000 Mk.** hint. 10000 Mk. v. Selbstdarl. ges. Miethe 2650 Mk. u. hat e. Werth v. 80000 Mk. Agenten verbet. Off. u. M 717 an die Exp.

Wer leiht einem anständig., in festem Mon.-Gehalt stehenden Mann 400 M. gegen Zinsen u. monatl. Abzahlg. von 25 M.? Offerten unt. M 742 an die Exp.

Wer leiht einem fest angestellten Beamten **150 Mk.** zu 10% Zinsen. Offerten unt. M 770 an die Exped. dieses Blatt.

1000 Mark sucht ein Eigenthümer zur 2. Stelle. Agenten verbeten. Off. unt. M 721 an d. Exp. (17696

Deutsches Waarenhaus.

Gebrüder Freymann,

Kohlenmarkt 29. (16559

3 Ausnahme-Tage

Sonntag, den 10., Montag, den 11., Dienstag, den 12. cr.

Abtheilung für fertige Herren-Confection:

500 fertige Herren-Winter-Paletots aus reinwollenen, guten Escimo-Stoffen mit schwerem Lamafutter in elegantester Verarbeitung **früher Stück 30⁰⁰**

jetzt à **20⁰⁰**

500 fertige Herren-Winter-Paletots aus bestgewebten Krimmer-Stoffen mit extraschwerem Lamafutter und saubersterVerarbeitung, vorzügl. sitzend, **früher Stück 36⁰⁰**

jetzt à **24⁰⁰**

Solange der Vorrath reicht in allen Farben und Größen.

Zweitstellige Hypotheken-Kapitalien zu 5 bis 6 Prozent

auf Langfuhrer Grundstücke vom Selbstdarleiher per sofort gesucht. Offerten unter **M 765** an die Exped. dies. Blattes.

1500 Mark

sof. ges. zu hohem Zinsfuß geg. Sicherh. u. Lebensvers.-Police (3000 Mk. Karlsruher) u. solv. Untschr. Off. u. M 507 a. E. (16606

Ich suche auf mein neuerbaut. Grundstück zur Ablösung der 2. Stelle von sogl. oder 1. Jan. **9000 Mark.** Offert. u. M 578 an die Exp. (16976

Hypotheken- und Baugelder offerirt (16384 **Alois Wensky, Generalagent** Danzig, Milchkanneng. 15, 3 Tr.

Wer sofort Geld sucht auf Wechsel oder Schuldschein, schreibe an **C. Wittenberg**, Berlin O., Kochhannstr. 36. (5556

Erststellige Darlehen (15589

zu glatt 4% Jahreszinsen offerirt auf ländlichen Besitz **H. Lieran**, Danzig, Breitg. 17.

2000 Mk. suche z. 2. Stelle Nähe d. Bahnhofs. Off. u. M 729 a. d. Exp.

1000 Mk. auf Hypothek zu haben. Offerten unt. M 675 an die Exp.

2000 M. w. zu 5½–6% auf e. ländl. Hypoth. von 3500 M. a. 4–6 J. ges. Offert. unt. M 702 an die Exped.

6—10000 Mark auf ein großes Eckgrundstück, im Mittelpunkt der Stadt, zur sehr sicheren Stelle, zu 6% gesucht. Off. u. M 699 an die Exp. d. Bl.

6000 M. zur Ablös. der 3. Hypothek auf Geschäftsh. von gl. o. Neuj. Off. unter M 726 an die Exped.

4500 Mark auf ein Grundstück, Rechtstadt, zu völlig sicherer Stelle zum 1. Dezbr. ges. Offert. unter M 740 an die Exped.

Geld Betriebskapital, Wechseldiskont, Darleh., Kaution. 2c. durch **O. Kern**, Berlin 85. Kein Vorsch. Rückporto erb. (16541m

Auf Hinterlegung eines sich. Grundschuldbriefes v. 14000 M. werden von sofort (16598

4—6000 Mk. gesucht. Off. unt. 16598 a. d. Exp.

Erststelliges Dokument, 4 Proc. verzinslich, auf längere Jahre fest, hinterher stehen noch 40000 M., ist mit Damno zu zedir. Off. u. 16906 an d. Exped. (16906

Mk. 150000

Privatgelder habe erststellig zu vergeben. (17456 **Friedrich Basner,** Hundegasse 63, 1.

Auf Wechsel b. Hinterleg. Sich.-Dokument oder a. s. Grundstück gesucht gleich **3—5000 M.**, 6%, Vergütigung 200 M. Gesuchtes Geld schließt an 34000 M. an. Off. unter M 655 an die Exp. (17376

6000 M. v. Selbstdarl. g. Sicherh. gesucht. Offert. unt. M 719 Exp.

Verloren und Gefunden

Schott. Schäferhund (Collie) in der Gegend von Rittergut Gr. Saalau **entlaufen;** weiß mit schw. Abzeich., Hundemarke Nr. 6. Gegen Belohn. abzugeb. bei Leut. **Knebel**, Art.-Kaserne Hohe Seigen, Stb. 103a. (17246

Nickel-Pincenez, Ecke Langgasse und Wollwebergasse verloren. Gegen Belohn. abzugeben Jopengasse 24, 2.

Silberne Damenuhr ohne Ring verloren. Gegen Belohnung abzugeben Kassub. Markt 21, 3.

Am 5. November ist mir ein kleines **Schwein** in Straschin fortgelaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. (16588 **Schwertfeger**, Arbeiter.

Ein Pelzboa verloren von Gr. Berggasse nach Langgasse. Gegen Belohnung abzugeben Jakobsneugasse 15, 3 Tr.

Goldener Ring mit Perle und grünem Stein am 7. d. M. von Holzmarkt bis Jopengasse verloren. Gegen Belohnung abzugeben Holzmarkt 2, 2 Tr.

Vermischte Anzeige

Dr. med. m. g. Praxis in kl. Stadt, 33 J., m. eig. Villa u. Gesp., w. pass. Heirath. Ausf. Off. u. M 714 erb.

Heirathsgesuch.

Eine gebildete, alleinstehende Wittwe aus feiner Familie mittl. Jahren, wünscht mit e. feinen, älteren Herrn oder höheren Beamten in Briefwechsel zutreten evtl. spätere Heirath. Nur ernstgem. Offert. bitte u. W. B. 77 postl. Mohrungen Ostpr. z. send. (16526

Rentner, Wwer., 43. Jahr, m. 1 Töchterch. v. 10 J., u. e. sich. jährl. Eink. von 7000 Mk. w. sich wied. glückl. zu verheir. Off. u. M 715 erb.

Heirath!

Suche für meinen Neffen, hier unbekannt, tüchtig., soliden Kaufmann, von angenehm. Aeußeren, evgl., 28 Jahre alt, die Bekanntschaft einer hübschen, jungen, vermögenden Dame, junge Wittwe nicht ausgeschlossen, behufs baldiger Verheirathung. Offrt. unter M 762 an die Expedition.

Heiraths- Auswahl zum Weihnachtsfeste kolossal! 600 reiche Partien a. Bild erhlt. Sie sofort z. Ausw. Senden Sie nur Adr. „Reform", Berlin 14. (13336

Heiraths- **Auswahl zum Weihnachtsfest colossal!** 600 reiche Partien a. Bild erh. Sie sof. zur Ausw. Send. Sie nur Adr. **„Reform", Berlin 14.** (15006

Reell! Jung. Beamter, 2000 M. Geh., angen. Aeuß., w. zw. spät. Heirath mit jung. geb. Dame mit entspr. Vermög. (j. Wittwe ohne Anh. n. ausgeschl.) i. Briefwechsel zu treten. Gefl. Off. n. Photogr. unter 17886 an die Exp. (17886

Gebildete Dame musikalisch, wirthschaftlich, ohne Vermögen, sucht, da sie sich für Landwirthsch. interessiert, die Bekanntschaft eines Gutsbesitzers zwecks Heirath. Off. u. **M 775** a. d. Exp. d. Bl.

2 anständ. Handwerker, Mitte 20. Jahr., evang., wünschen mit 2 anst. Mädchen gleich. Alters in Verbindung zu treten zwecks Heirath. Etwas Vermögen erw. Offerten unter M 748 an d. Exp.

Fräul., 21 J., 25000 Mk. u. Ausst. sp. 25000 Mk. w. Heir. Fr. **Krämer** Leipz. Brüdrstr. 6. Ausk. geg. 30 ₰.

Fräul. stattl. u. v. angen. Aeuß., Anf. 30 er, alleinst., w., trotzd. sie hinreich. v. Zins. leb. kann baldige Heirath. Näh. Fr. **Krämer** Leipz. Brüdrstr. 6. Ausk. geg. 30 ₰.

Lehrer, 28 J., mit 2400 M. Einkommen, w. sich bald zu verheir. Ausführl. Off. u. M 713 a. d. Exp.

Zum Einrichten und Führ. neuer Geschäftsbücher. Offerten mit Preisangabe unter M 773 an die Exp.

Buchhalter, hervorragend tüchtig in jeder Branche, prompt. exakt. Arbeiter übernimmt Einricht., Führung und Regulirung von Geschäftsbüchern, Abschlüsse, Bilanzen 2c. Prima Referenzen. Offerten unter M 444 an die Exp. (15836

Es wird auf einige Zeit eine

Persönlichkeit

gesucht, welche genau mit **Bücherabschlüssen u. Bilanzen** Bescheid weiß. Gefl. Offerten unter 16518 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (16518

Klagen,

Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth**, Johannisgasse 13, parterre.

Schreibe sauber u. billig Noten ab. Off. unt. M 749 an die Exped.

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang, part., bei **H. Turszinsky.** (15226

Rechts-Bureau von Otto Jochem,

15076) Schmiedegasse 27.

Monogramme

werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr. **Agnes Bonk.** (9320

Empfehle mich zur Anfertig. von

Damengarderobe

M. Rösler, Sandgrube 23.

Damen-Kostüme, Mäntel, Kragen werden nach neustem Schnitt angefertigt und verändert. Frau **L. Pade**, Langgarten 91, 1 Tr. (15986

Viehscheeren werd. geschliff. auch rep. **E. Plaga**, Brodbänkeng. 34p.

Schirmreparat. sow. Neubez. w. billig ausgef. Pfefferstadt 66, 2 Tr.

Jedes Fusszeug wird schnell u. bill. besohlt Gr. Berggasse 21, pt.

Jede Töpferarbeit

wird sauber u. billig ausgeführt **Tobiasgasse 6, 2 Tr.** (17776

Von einer längeren Krankheit genesen, empfehle wieder einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum meine

Plätt-Anstalt

der geneigt. Beacht. Achtungsvoll **J. Kmin, Altst. Graben 103.**

Kind wird in gute Pflege genommen Vorst. Graben 20, pt.

16 Seit. roth. Rabattm. umzutsch. geg. blaue. Brodbänkeng. 11, 2.

Wäsche w. gew. Tagneterg. 10.

Kind wird von kinderlosen Eheleuten bei einmaliger Abfindung für eigen angenommen. Diskret. Geb. Offert. u. **M 771** a. d. Exp.

Sehr gut. Privat-Mittagstisch a. Abendbr. zu hab. Breitgasse 79, 2.

Rath i. Damenangel. d. früh. Heb. Versand hyg. Art. Frau **Ilgner**, Berlin, Cottbuser Damm 88. (16609m

Rath, sichere Hilfe in Damenangelegenheiten. Vers. hyg. Artikel. **Scholtka**, Hebeam., Berlin, Blücherstr. 39. (16607m

Wegen eintretenden Kutscherwechsels

werden die bisherigen

Abnehmer der Butter

ersucht, wenn sie solche weiter wünschen, ihre Adressen anzugeb.

Dom. Adl. Gr. Czapielken

bei Kahlbude. (16587

Kochfrau empfiehlt sich zu Festlichkeiten Am Stein 15, 1 Treppe.

Gewissenhaften Rath

sichere Hilfe in allen Frauenleid. **Janzen, Berlin,** Wilhelmstraße 5. (16610m

Elegante Fracks und (15666 **Frack-Anzüge** werden stets verliehen.

Breitgasse 36.

Neues Heilverfahren mittelst **Vibrations-Massage.**

Glänzende Erfolge bei den verschiedenen akuten und chronischen Krankheiten des Stoffwechsels. Von medizinischen Autoritäten warm empfohlen. Prospekte 2c. in der Anstalt für Vibrations-Therapie. (System **Muschik.** R. P. 99209.) (5976

Danzig, Holzmarkt 15.

* **Den Ehrendegen des Kaisers** hat als bester Schütze im 17. Armeekorps in diesem Jahre Herr Leutnant Wießner vom Inf.-Reg. 176 erhalten. Zufällig erhielt auf der Infanterie-Schießschule dieses Jahr ein Offizier desselben Regiments, Herr Hauptmann Runge, auch einen Ehrendegen des Kaisers.

* **Frau v. Zedlitz-Neukirch**, die Gattin des früheren Landraths in Konitz, ist in Hannover, wie uns von dort telegraphirt wird, am 7. d. M. plötzlich gestorben.

* **Versetzung.** An Stelle des zum Pfarrer von Gr. Leistenau gewählten Herrn Prediger Ferchland ist Herr Prediger Urbschat aus Praust vom 1. Dezember d. J. ab nach Straßburg versetzt.

* **Zwei Löwen** des vor kurzem hier im Wilhelmtheater engagirten Dompteurs Detleffs, sind heute in den Morgen- oder Vormittagsstunden infolge Genusses von frankem oder verdorbenem Fleische eines plötzlichen Todes gestorben. Die beiden sechsjährigen Thiere, Tommy und Tschudy, sind in Leipzig geboren, hatten daher nicht die Widerstandsfähigkeit gegen schädliche Einflüsse, wie die anderen Löwen des Herrn Detleffs, die in der Wildniß geboren worden sind. Diese letzteren Thiere, zu denen auch „Romeo" gehört, durch dessen furchtbaren Tatzenschlag vor etwa vierzehn Tagen der Wärter [illegible] einen jähen schrecklichen Tod fand, und die auch von demselben Fleische gefressen, waren heute früh nicht so munter als sonst, überwanden aber infolge ihrer kräftigeren Konstitution den vergiftenden Einfluß des kranken Fleisches. Die beiden verendeten Thiere müssen unter gräßlichen Schmerzen gestorben sein, mit verzerrten Gesichtern lagen sie im engen Käfig, alle Glieder ausgestreckt, einer von ihnen hat sich im Schmerz die Zunge durchgebissen. Herr Detleffs, der die Thiere auf eine hohe Stufe der Dressur gebracht hat, verliert in „Tommy" und „Tschudy" zwei seiner bravsten Thiere, von denen eines sogar zum Satteln und Reiten gefügig war, was sonst bei einem Löwen selten gefunden wird. Die beiden Löwen kosteten [illegible] 5000 Mk. [illegible]

* **Wohnungen für untere Eisenbahnbeamte und -Arbeiter.** Auf dem Bahnhofe Oliver Thor, gegenüber der Steffensparck, hat die Eisenbahnverwaltung zwei 12-Familienhäuser und ein 6-Familienhaus erbauen lassen. [illegible] Die Wohnungen bestehen je aus einer großen Küchenstube, einem großen Zimmer und einer Kammer; [illegible] 49 Quadratmeter und haben Wasserleitung und Klosetanlage. [illegible]

* **Konkurs Lippke.** Heute Vormittag fand vor dem Amtsgericht in Zoppot eine Versammlung der Gläubiger statt, in welcher zunächst nachträgliche Forderungen geprüft und dann darüber verhandelt wurde, ob das Konkursverfahren [illegible] Am 29. Oktober d. J. waren an baarem Gelde 1888,27 Mk. vorhanden, es treten noch hinzu ca. 1000 Mk. ausstehende Forderungen, [illegible] 300 000 Mk. vom Konkursverwalter Herrn Arnold anerkannt [illegible]

* **Auf das geistliche Konzert**, welches am Bußtag in der St. Katharinenkirche stattfindet, sei nochmals hingewiesen. Näheres ist aus dem Inseratentheil ersichtlich.

* **Preußische Klassen-Lotterie.** In der heutigen Vormittags-Ziehung wurden folgende Gewinne gezogen: **15 000 Mk.** auf Nr. 165866 195501. **10 000 Mk.** auf Nr. 178345 187728 204885. **3000 Mk.** auf Nr. 5727 6723 16831 17349 17505 24298 43112 42876 45006 57935 78435 79888 88476 90261 101729 104605 106378 114442 131940 149093 155420 158561 159946 165744 168432 176047 177376 181016 191041 194299 199119 204379 216171 219388 (Ohne Gewähr.)

* **Angefahren.** Gestern Abend überschritt der Arbeiter Gustav Ludwig aus Brösen, etwa 3 Meter vor einem in der Richtung von Langfuhr nach Brösen kommenden Motorwagens, das Geleis. Er wurde von dem Trittbrette des in langsamer Fahrt daherkommenden Motorwagens, trotzdem der Wagenführer sofort bremste, am linken Bein erfaßt und zu Boden geworfen. Ueberfahren wurde der Ludwig zwar nicht, da der Wagen rechtzeitig stand, aber von dem Stoße erlitt derselbe einen Knochenbruch am linken Unterschenkel und Hautabschürfungen am Kopfe. Der Verletzte wurde in seine Wohnung in Brösen geschafft, ferner wurde Herr Dr. Vaerting aus Neufahrwasser zur Hilfe gerufen, welcher ihn verband. Der Fall bildet eine neue Mahnung zur Vorsicht.

* **Stenographenverein „Velocitas".** Vorgestern fand in den oberen Räumen des Restaurants „Zum Luftdichten", Hundegasse 110 die Novembersitzung des Vereins statt. Am 16. November soll im St. Josephshause ein Vergnügen veranstaltet und das Stiftungsfest am 12. Januar begangen werden.

* **Diebstahl.** Nachdem sie den Diebstahl bei ihrer ersten Verhaftung geleugnet hatte und in Folge dessen freigelassen worden war, stellte sich nunmehr das Dienstmädchen Valerie Gensitzki selbst der Polizei und gab zu, ihrem Dienstherrn am 28. Oktober aus einem verschlossenen Korbe 112 Mark gestohlen zu haben. Von diesen hatte sie inzwischen 61 Mark dem Eigenthümer schon zurückerstattet, für den Rest will sie sich Kleider gekauft haben. Die G. wurde verhaftet.

* **Wasserstand der Weichsel vom 9. Nov.** Thorn +0,12, Fordon +0,16, Culm −0,12, Graudenz +0,34, Kurzebrack 0,60, Piekel 0,60, Dirschau 0,68, Einlage 2,66, Schiewenhorst 2,70, Marienburg 0,28, Wolfsdorf 0,24.

Provinz.

* **Marienwerder,** 8. Nov. Einen schrecklichen Tod hat der über 65 Jahre, aus Danzig gebürtige Kuhfütterer Wilhelm Hermann gefunden; der alte Mann wurde als Leiche auf dem Felde gefunden. Die Untersuchung hat ergeben, daß ihm mit nur einer Ausnahme sämmtliche Rippen gebrochen waren. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist er von einem Bullen angegriffen und so zugerichtet worden.

e. **Schwetz,** 8. Nov. Die Stadtverordneten-Wahlen vollzogen sich in aller Ruhe; sämmtliche Ausscheidende wurden wiedergewählt und zwar in der 3. Abtheilung: die Herren Kreisausschuß-Sekretär Nitz und Fleischermeister J. Stojalowski, in der 2. Abtheilung Irrenanstaltsdirektor Dr. Sohauen und Kaufmann J. Jacobsohn und in der 1. Abtheilung Kaufmann Bukofzer, Konditoreibesitzer Hennig, Kaufmann P. Conitzer und Bäckermeister Stange.

* **Mrotschen,** 8. Nov. Einen eigenartigen „Spaß" leistete sich gestern der Schmiedegeselle Friedrich Grabau, indem er eine gefüllte Granate von einem Sechspfünder hinter der Schmiede seines Meisters anzündete. Die Stücke flogen in verschiedenen Richtungen durch die Luft. Eines derselben, ungefähr 1½ Kilogramm schwer, schlug auf eine Entfernung von 70 Metern an das Wohnhaus des Sattlermeisters Ernst Timm und drang ungefähr 4 Zentimeter tief in die Wand. Ein zweites Stück flog in derselben Richtung auf eine Wiese des Mühlenbesitzers Julius Timm. Ein drittes Stück wurde auf eine Entfernung von ungefähr 150 Metern auf dem Marktplatze vor dem Hammlerschen Hotel gefunden. Die Explosion erschütterte die ganze Stadt.

* **Eydtkuhnen,** 8. Nov. Im Monat Oktober sind allein über Eydkuhnen 940 000 Gänse von Rußland nach Deutschland eingeführt worden.

Standesamt vom 9. November.

Geburten. Kaufmann Carl Matschoß, S. — Maurergeselle Paul Kidriwski, S. — Schneidermeister Theodor Miehlke, T. — Maschinenmeister des städtischen Elektrizitätswerkes Ernst Korte, S. — Kaufmann Anton Kurowski, S. — Verstorbener Schmiedegeselle Hermann Gustav Geisler, T. — Schmiedegeselle August Neubert, 1 S., 1 T. — Arbeiter Adolph Nettke, T. — Heizer Paul Labun, T. — Gärtner Johann Schmidt, S. — Schmiedegeselle Anton Kautowski, S. — Dampfkesselheizer Reinhold Tonert, T. — Unehelich 1 S.

Aufgebote. Leitungsaufseher Johannes Hugo Heinrich Hoffmann hier und Margarete Elisabeth Kollpack zu Stolp. — Arbeiter Robert Michael Blaschkowski hier und Maria Mielke zu Sulitz. — Arbeiter Rudolf Heinrich Gollnau und Augustine Michaelde Berra, beide hier. — Feldwebel vom Grenadier-Regiment Nr. 5 Julius Ferdinand Gustav Fritz hier und Emma Karoline Schmidt zu Zewitz. — Arbeiter August Wittkowski hier und Antonie Kanka zu Schwanauerhütte. — Zimmergeselle Johann Piont hier und Anna Susanna Dein, geb. Pahnke, zu Oliva. — Schiffsführer Rudolph Albert Ritzmann und Ida Martha Eisermann, beide hier. — Sattler Valentin Wendt und Martha Ulenberg, beide zu Zuckau. — Chemiker Dr. Alfred Oskar Julius Schroeder zu Berlin und Else Martha van der See, hier.

Heirathen. Bureaugehilfe Waldemar Czerwinski und Bertha Schmidt. — Friseur Emil Hermann und Agnes Bartel. — Maler Herrmann Eckhoff und Emma Reitzel. — Schmied Eduard Trabandt und Bertha Kindel. — Schuhmacher Albert Kubschik und Bertha Marschalk. Sämmtlich hier. — Ziegler Friedrich Kunde zu Konitz und Wilhelmine Klein, hier.

Todesfälle. Frau Caroline Laura Klemstein, geb. Fabricius, 75 J. 7 M. — T. des Arbeiters Gustav Bergmann, todtgeb. — Wittwe Rosalie Therese Leminski, geb. Binkowski, 59 J. — S. des Weichenstellers bei der Königl. Eisenbahn Karl Haase, 2 J. 11 M. — T. des Maurergesellen Wilhelm Dulski, 1 J. 8 M. — S. des Schlossergesellen Franz Renart, 26 T.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 9. November.

Rohzucker. Tendenz: stetig. Erstprodukt Basis 88° Rendement Mk. 6,90 excl., 7,02½—7,05 incl. Sack transito franko Neufahrwasser bezahlt.

Magdeburg. Mittags Tendenz: stetig. Termine: Novbr. Mk. 7,25, Dezember 7,32½, Januar-März Mk. 7,57½, April-Mai Mk. 7,72½, Mai Mk. 7,77½. **Gemahlener** Melis I Mk. 27,45

Hamburg. Tendenz: stetig. Termine: November Mk. 7,25, Dezember Mk. 7,37½, Januar Mk. 7,50, Februar Mk. 7,55, März 7,65.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 9. November.

Wetter: regnerisch. Temperatur: Plus 6° R. Wind: N.

Weizen behauptet. Gehandelt ist inländischer bunt 740 Gr. Mk. 161, weiß 718 Gr. Mk. 155, 740 Gr. Mk. 166½, 750 Gr. Mk. 168, Sommer- 772 Gr. Mk. 159, besetzt 777 Gr. Mk. 155 per Tonne.

Roggen flau. Bezahlt ist inländischer 756 und 759 Gr. Mk. 136 per 714 Gr. per Tonne.

Gerste still, ruhig. Gehandelt ist inländische große 632 Gr. Mk. 120, weiß 674 und 686 Gr. Mk. 125, 680 Gr. Mk. 126, Chevalier- extrafein 704 Gr. Mk. 135 per Tonne.

Hafer in guter Frage. Bezahlt ist inländischer Mk. 134, hell Mk. 137, weiß Mk. 140, fein weiß Mk. 141, Mk. 142, extra fein weiß, kurzes Korn, Mk. 143 u. 143½ per Tonne.

Bohnen russische zum Transit weiße Mk. 140 per Tonne gehandelt.

Erbsen russische zum Transit Gold- Mk. 178 per Tonne bezahlt.

Kleesaaten Roth- Mk. 40, 41, 41½, Weiß-alt Mk. 35 per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,35 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,30 per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 9. Novbr. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 4719 Rinder, 1145 Kälber, 10866 Schafe, 7778 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 62—66; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56—61; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53—54; d. gering genährte jeden Alters 48—52. **Bullen** a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58—62; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53—57; c. gering genährte 47—52. **Färsen und Kühe:** a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 53—55; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 51—52; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 45—50; e. gering genährte Kühe und Färsen 38—43.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 75—77; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 70—72; c. geringe Saugkälber 48—60; d. ältere gering genährte (Fresser) 38—45.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 63—66; b. ältere Masthammel 54—61; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 38—46; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 24—31.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 63—00; b. Käser 64—65; c. fleischige 60—62; d. gering entwickelte 57—59; e. Sauen 58—59.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab und hinterläßt Ueberstand.

Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend.

Bei Schafen war Geschäftsgang schleppend. Es bleibt erheblicher Ueberstand.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt. Es wurden auch Abschlüsse zu ca. 1 Mk. über Notiz abgeschlossen.

Berliner Börsen-Depesche.

	9.		9.
Weizen per Dezember	164.—	Hafer per Dezember	146.25
„ „ Mai	168.50	„ „ Mai	150.—
„ „ Juli	—.—	Mais per Dezember	134.—
Roggen per Dezember	139.—	„ „ Mai	126.—
„ „ Mai	148.50	Rüböl per Dezember	53.90
„ „ Juli	—.—	„ „ Mai	52.70
		Spiritus 70er loko	33.20

	9.		9.
3½% Reichs-Anl. 1905	100.40	Oester.-Ungar. Staatsb.-Akt. ultimo	133.10
3½% „ „	100.40	Ostpreuß. Südbahn-Akt.	79.—
3% „ „	89.10	Anatolier II. Obl. Ergänzungsnetz	96.50
3½% Preuß. Consl. 1905	100.25	Berl. Handelsges.-Anth.	130.40
3½% „ „	100.25	Darmstädter-Bank	118.—
3% „ „	89.20	Danziger Privat-Bank	—.—
3½% Pomm. Pfandbr.	97.75	Deutsche Bank-Aktien	192.25
3½% Westpr. Pfandbr.	96.90	Disconto Comm.-Anth.	171.30
3½% „ „ neulandsch.	96.—	Dresdener Bank-Akt.	118.40
3% Westpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	85.75	Nordd. Credit-Anst.-Akt.	—.—
4½% Chines. Anl. v. 1898	84.—	Oesterr. Cred.-Anst. ult.	194.40
4% Ital. Rente	98.80	Ostdeutsche Bank	100.25
3% Ital. gar. Eisnb.-Obl.	61.10	Allgemeine Elektr.-Ges.	178.75
5% Mexikan. conv. Anl.	97.20	Danz. Oelmühle St.-Akt.	9.25
4% Oesterr. Goldrente	101.20	„ „ St.-Prior.	64.50
4% Rum. Goldr. v. 1894	76.50	Große Berl. Pferdebahn	189.—
4% Russ. 1880er Anl.	—.—	Harpener	157.—
4% Russ. inn. Anl. v. 1894	96.10	Laurahütte	178.40
5% Türk. Adm.-Anleihe	98.70	Varziner Papierfabrik	188.50
4% Ungar. Goldrente	—.—	Wechsel a. London kurz	204.05
Canada Eisenbahn-Akt.	—.—	„ „ „ lang	202.45
Dortm.-Gron.-Eis.-Akt.	148.50	Wechs. a. Petersburg kurz	—.—
Marienburg-Mlawka Eisenbahn-Aktien	65.50	„ „ „ lang	213,35
Marienburg-Mlawka Eisenbahn-St.-Prior.	—.—	Wechsel auf Warschau	—.—
North. Pacific pref. Akt.	104.25	Oesterreichische Noten	85.30
		Russische Noten	216.60
		Privatdiskont	3⅞

Tendenz. Die Börse war zu Beginn in ausgesprochener Geschäftsstille, heimische Banken umsatzlos, von 19 Bahnen wurden nur 4 zur ersten Nota gehandelt. Montanwerthe durchweg schwächer auf die Meldung, daß bei der Laurahütte Arbeiterentlassungen angekündigt worden sind, daß das Gußröhrensyndikat als gescheitert anzusehen ist und schließlich daß aus Amerika weitere Kohlenabschlüsse aus Deutschland perfekt wurden. Fonds sehr still, Schifffahrtsaktien matt. In zweiter Börsenstunde herrschte allgemeine Geschäftsunlust, nur Montanwerthe höher auf Deckungen zum Wochenschluß.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")
Berlin, 9. Nov.

Neue Anregung von Außen fehlt, theilweise lauten die Meldungen sogar flauer, sodaß hier die Haltung besonders anfangs ziemlich gedrückt erschien. Verkaufslust war doch aber nur sehr schwach und der spärliche Umsatz in Weizen wie in Roggen vollzog sich zu nicht viel niedrigeren Preisen als gestern. Auch gewann die Stimmung später mehr Festigkeit. Hafer gut behauptet. Rüböl fortdauernd ganz still. Schwaches Angebot von 70er Spiritus loko ohne Faß wurde zu 33,20 Mk. untergebracht.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Eine Rede des Handelsministers Möller.

—m. **Krefeld,** 9. Nov. (Privat-Tel.) Bei der gestrigen Einweihung der Krefelder Handelskammer hielt Minister Möller eine bemerkenswerthe Rede, in der er für einen gerechten Ausgleich bei den schwebenden wirthschaftlichen Kämpfen eintrat. Er sagte: Es kann einem angst und bange werden bei der Frage, wie aus diesem Chaos der wirthschaftlichen Kämpfe eine Lösung zu finden sei, die unser Vaterland auf seinem Machtstandpunkt erhält. Wir dürfen nicht vergessen, daß die Landwirthschaft die Grundlage unserer Kräfte ist. Ich betone dies hier, weil wir unbedingt auf Seiten der Industrie eine Verständignng anbahnen müssen. Wir dürfen die Landwirthschaft nicht fallen lassen. Wir müssen ihr die Möglichkeit einer Existenz schaffen, und zwar innerhalb der Grenzen, in denen auch Industrie und Handel zu bestehen vermögen. Es wäre ein Unglück für eine der kämpfenden Parteien, wenn sie als Siegerin über die andere aus dem Streite hervorginge.

Unsere Finanzkalamitäten.

J. **Berlin,** 9. Nov. (Privat-Tel.) Ueber die unerfreuliche finanzielle Situation der Einzelstaaten schreibt die „Nat.-Lib.-Korresp.": Ehe irgend welche neue Steuervorschläge gemacht werden, ist es nöthig, zunächst einmal abzuwarten, welches Bild der nächste Reichshaushalts-Voranschlag bieten wird und ungefähr zu berechnen, welches etwa der finanzielle Effekt der Neugestaltung des Zolltarifs sein möchte. Mit Rücksicht auf das in absehbarer Zeit nothwendig werdende Vorwärtsschreiten der Reichssteuer-Reform sind auch bei Berathung des Zolltarifgesetzes und des Zolltarifs in den Bundesrathsausschüssen Anträge nicht gestellt resp. nicht verfolgt worden, welche die Frage der Steuerreform präjudiziren könnten.

Berlin, 9. Nov. (W. T.-B.) Die „B. N. N." wenden sich gegen die Behauptung, daß der diesjährige Etat mit einem Fehlbetrage von 140 Millionen abschließen werde. Verschiedene Posten des Extraordinariums seien so reichlich dotirt, daß ohne Kulturaufgaben zu schädigen, Abstriche vorgenommen werden können, welche die Finanzierung des Etats ermöglichen.

Aenderung des Enteignungsgesetzes.

I. **Berlin,** 9. Nov. (Privat-Tel.) Eine einschneidende Abänderung des Enteignungsgesetzes wird den nächsten preußischen Landtag beschäftigen. Es ist dies die Ausdehnung des Enteignungsrechtes auf Gegenstände von Kunst- und kulturgeschichtlichem Interesse, um sie der Nation und der Allgemeinheit zu erhalten.

Die Orthographie in Oesterreich.

Wien, 9. Nov. (W. T.-B.) Heute fand im Unterrichtsministerium die abschließende Konferenz über die Neuregelung der deutschen Schulorthographie statt. Der Unterrichtsminister führte aus, daß die Beschlüsse der Berliner Konferenz mit den Forderungen der österreichischen Enquete in Einklang gebracht würden. Er beabsichtige einen Ausschuß einzusetzen, um bezüglich des Zeitpunktes und des Vorgehens bei Einführung der neuen Rechtschreibung das Nähere zu beschließen.

Bedenkliche Ausschreitungen.

Romans, 9. Nov. (W. T.-B.) Im Departement Droure in einem Restaurant kam es zwischen Soldaten, die am Tage vorher ihren Dienst beendet hatten, und Offizieren zum Streit. Die Soldaten fielen über die Offiziere her und verwundeten 3 von ihnen schwer.

Alles in Ordnung.

Paris, 9. Nov. (W. T.-B.) Die meisten Blätter sprechen ihre Befriedigung über die Beilegung des französisch-türkischen Zwischenfall aus. Der „Matin" schreibt, Frankreich sei nahe daran gewesen, eine Rolle im **Orient** zu spielen, welche seiner nicht würdig gewesen wäre. Die Flottenbewegung sei nur deshalb veranstaltet worden, um den Sultan zu zwingen, einen Wechsel zu bezahlen. Dies sei ein Vorgehen, das nicht wiederholt werden solle. Der „Gaulois" sagt, das Ende sei besser gewesen als der Anfang. Frankreich sei ausgezogen, die Rechnung zweier Banquiers und eines Industriellen zu begleichen. Zum Schluß habe das katholische Frankreich sein Prestige im Orient erhöht und den Sultan gezwungen, Kirche und kulturelle Anstalten zu respektiren.

Miß Holhouse.

London, 9. Nov. (W. T.-B) Wie es den Anschein gewinnt, ist Miß Holhouse in Südafrika nicht verhaftet, sondern ihr lediglich bei ihrer Zurückkunft die Landung verboten worden, da sie nicht die seit Verhängung des Kriegsrechts nöthige Erlaubniß der Militärbehörden besaß. Schließlich wurde ihr gestattet, an Bord eines abgehenden Transportdampfers nach England zurückzukehren. Die ihr vom Kriegsamt ertheilte Erlaubniß, nach Südafrika zurückzukehren, war vor ihrer Abreise von England zurückgezogen worden.

Sozialpolitik in Nordamerika.

⊗ **New York,** 9. Nov. (Privat-Tel.) Präsident Roosevelt konferirte mit den Trustmagnaten und den Arbeiterführern über ein sozialpolitisches Programm. Schon in der nächsten seiner Botschaften dürften Arbeiterschutzgesetze und eine strengere Kontrolle aller Syndikate empfohlen werden.

Keine Tarifrevision in den Vereinigten Staaten.

London, 9. Nov. (W. T.-B.) „Daily Chronicle" meldet aus Washington: In einer Konferenz zwischen dem Präsidenten Roosevelt und dem Komitee des Repräsentantenhauses erklärte der Präsident, er sei ein Gegner der Tarifrevision und werde sie daher in seiner Botschaft nicht empfehlen. Die Aussichten bezüglich der Reziprozitätsverträge sind ebenso ungünstig. Ein Mitglied des Kabinets, mit dem der Präsident wegen seiner Botschaft besprochen hat, erklärte nachher, es sei auf 2 Jahre hinaus keine Tarifänderung zu erwarten.

Der Mandschurei-Vertrag.

London, 9. Nov. (W. T.-B.) Ein Timestelegramm aus Hankau vom 3. veröffentlicht den authentischen Wortlaut des Mandschureivertrages, wie derselbe vom großen Rath den südlichen Vizekönigen mitgetheilt wurde. Durch die Veröffentlichung werden im allgemeinen die schon bekannten Mittheilungen bestätigt.

Zunächst wird die Zurückziehung der Truppen aus der Mandschurei von der Bedingung abhängig gemacht, daß kein neuer Aufstand dort ausbricht und keine Aktion irgend einer andern Macht dazwischen tritt. Bezüglich der Provinzen Kirin und Heilungtschiang verspricht ferner Rußland nur, daß im Jahre 1903 die Möglichkeit eines Zurückziehens der Truppen von dort in Erwägung gezogen werden solle. Die Zahl der chinesischen Truppen, welche in der Mandschurei gehalten werden sollen, wird im Einverständniß mit den russischen Militärbehörden festgesetzt werden. Zu diesen Truppen darf keine Artillerie gehören.

Im Vertrage wird nichts von Minen-Handel oder andern ausschließlichen Vorrechten erwähnt.

J. **Berlin,** 9. Nov. (Privat-Tel.) Der Entwurf zu einer Revision des Börsengesetzes wird dem Reichstage in der kommenden Session sicher zugehen.

J. **Berlin,** 9. Nov. (Privat-Tel.) Die Kommission für Arbeiterstatistik wird diesen Monat ihre Arbeit wieder aufnehmen.

+ **Bern,** 9. Nov. (Privat-Tel.) Der „Bund" bezeichnet es als ein Verbrechen an den Boeren, wenn der schweizerische Bundesrath es gestatte, daß den Engländern von den Schweizern große Mengen kondensirter Milch geliefert werden.

⊗ **New-York,** 9. Nov. (Privat-Tel.) In der Stadt San Francisco wurde der Arbeiterkandidat Schmitz, der Sohn des bekannten alten Achtundvierzigers, zum Bürgermeister gewählt.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 15.

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Heute: Vorletztes Gastspiel

Anne Judic.

Sonntag: Zwei Vorstellungen.
Nachm. 4 Uhr: Familien-Vorstellung.
Jeder Erwachsene hat ein Kind frei.
Gewöhnliche Sonntags-Nachmittags-Preise.
Entsprechend gewähltes Programm!
Von 6—7½ Uhr: Frei-Konzert „Compagnia di Napoli.

Abends 7½ Uhr: Letztes Gastspiel
Anne Judic.
Erhöhte Preise der Plätze wie bekannt.
Abonnements und Passepartouts ungiltig!
Letztes Sonntags-Auftreten der brill. Spezialitäten.
Täglich nach beendeter Vorstellung Doppel-Freikonzert.
Montag: Erstes Gastspiel des 7-jährigen Geigenvirtuosen Kun Arpád.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 10. November 1901:
Grosses Konzert
der Kapelle des Fuß-Artill.-Regts. v. Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰
15299) Otto Zerbe.

Kaiser-Panorama in der Passage.
Noch bis Mittwoch die grosse
Amerikanische Ausstellung
in Buffalo mit ihren Prachtbauten, welche so kolossale Summen kosteten, dass die Ausstellung am 2. November mit über
16 Millionen Mark Schulden
geschlossen wurde, ferner ein Besuch der herrlich schönen
Riesen-Wasserfälle des Niagara.
Entree 25 ₰, 5 Billets 1 ℳ, Kinder 15 ₰. Geöffnet v. 11-3, 3-9.
Nächste Reise: Indien, demnächst die sprech. Bogenlampe.

Wintergarten.
Olivaerthor 10. Olivaerthor 10.
Morgen Sonntag, den 10. November cr.:
Grosses Konzert.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
In Empfehlung C. Linowski.

Hotel de Stolp
Restaurant Konzert-Saal
Dominikanerplatz.
Täglich Tyroler- u. Militär- Doppel- Konzert.
Sonn- und Feiertags Anfang 5 Uhr.
Wochentags Anfang 7 Uhr. Matinée von 12—2 Uhr.
M. Nitschl.

Etablissement „Jäschkenthal".
Sonntag, den 10. November:
3. großes Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des
2. Leibhusaren-Regt. Königin Victoria von Preussen No. 2
unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Hrn. Gärtner.
Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰.
17595) Fritz Hillmann.

Café Grabow vorm. Moldenhauer.
Sonntag, den 10. November:
Grosses Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 128.
Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰ (15858

Etablissement Dreischweinsköpfe.
(Haltestelle Guteherberge).
Sonntag, den 10. November cr.:
Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhus.-Regiments, unter Leitung des Musikdirigenten Herrn Krüger.
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pfg.
16585) A. Glaunert.

Apollo.
Heute:
Gesellschafts-Abend.
Sonntag von 4 Uhr: KONZERT.
Entree frei.

Zur Ostbahn Ohra.
Morgen Sonntag, den 10. Nov.: (11442
Großes Saal-Konzert
ausgeführt von Mitgliedern des Infanterie-Regiments Nr. 128.
Anfang 4 Uhr. Franz Mathesius.

Café Weinberg, Schidlitz,
Morgen, Sonntag, den 10. November:
Militär-Tanz.
Kräftige Militärmusik des Infanterie-Regiments 128.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein R. Schwinkowski.

Geistliches Konzert
am Busstage
Mittwoch den 20. November cr., Abends 5½ Uhr,
in der St. Katharinen-Kirche
zum Besten für die Armen- und Krankenpflege der St. Katharinen-Gemeinde
unter Leitung des Musikdirektors Herrn Max Hesse und unter gütiger Mitwirkung von Frau Clara Küster, Fräulein Käthe Ulrich, Marienwerder, Fräulein Clara Vanselow, Herrn Dr. Korella, Herrn Dr. Kresin, kunstgeübter Dilettanten, sowie des St. Katharinen-Kirchenchors.
Eintrittskarten à 50 ₰, für Schüler 30 ₰ sind in der Eisenhauer'schen Musikalienhandlung (F. Kindler), Langgasse 65, bei Herrn Küster Schulz, Kleine Mühlengasse 7/9, und am Konzerttage Abends an den Kirchenthüren zu haben.
Der Vorstand der Diakonie zu St. Katharinen.
Ostermeyer. Blech. (16596

Danziger Orchesterverein
Sitzplätze
zum Joachim-Konzert sind nicht mehr zu haben.
Am Montag, den 11. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, findet eine öffentliche
Generalprobe
im Schützenhause statt, in welcher die Orchesterstücke und das Violinkonzert von Beethoven (Professor Joachim) zum Vortrag gelangen. (16558
Eintrittskarten zu 2 Mk. im Vorverkauf in Ziemssen's Musikalienhandlung, Hundegasse 36, und an der Kasse. Mitglieder und deren Angehörige erhalten Eintrittskarten zu 1 Mk. im Vorverkauf und an der Kasse gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Stadtmuseum.
Sonder-Ausstellung November 1901:
Gemälde und Studien
von
Hermione von Preuschen
und
Felix Possart.
Geöffnet täglich 10—4 Uhr gegen 1,50 ℳ Eintrittsgeld für 1—6 Personen.
Unentgeltlich am Sonntag, Mittwoch und Donnerstag 11—2 Uhr. (16617
Ausstellungs-Verzeichnisse je 10 Pfg.

Café Milchpeter.
Morgen Sonntag, den 10. November:
Großes Kaffee-Konzert.
Entree 20 ₰. Anfang 5 Uhr.
Emil Homann.

R. A. Neubeyser's Etablissement,
3 Nehrungerweg 3.
Sonntag, den 10. November cr.:
Gross. Tanzkränzchen Militärmusik.
Anfang 4 Uhr.

Gesellschaftshaus Altschottland 198.
— Sonntag: —
Großes Tanzkränzchen.
Heute Sonnabend, sowie jeden Montag u. Donnerstag:
Grosser Gesellschafts-Abend.
Wilhelm Schulz.

Reimann's Etablissement,
Langfuhr, Eschenweg 6,
eröffnet nach vollständiger Renovation
Sonntag, den 10. November cr.,
seinen ca. 1000 Personen fassenden Saal und empfiehlt denselben dem geehrten Publikum, sowie den Herren Vereins-Vorständen zur unentgeltlichen Benutzung bei freier Gasbeleuchtung ganz ergebenst. (17585
Hochachtungsvoll
Friedrich Reimann.

Dilettanten-Club Germania
feiert am Sonntag, den 10. November 1901, im St. Josephshause, Töpfergasse 5—6, 1 Tr., sein
2. Winter-Vergnügen.
Anfang 6½ Uhr.
Der Vorstand.
Eintrittskarten sind zu haben bei den Herren Ehrenmitgliedern Dähnel, Friseurgeschäft Tobiasgasse 5 und bei H. Krämer, Friseurgeschäft Junkergasse 8.

Der Verband der Schneider Danzigs
feiert sein
Martins-Kränzchen
am Sonntag, den 10. November cr. im Kaffeehaus „Bürgergarten" bei Herrn J. Steppuhn, Schidlitz.
Gratis-Verloosung einer gebratenen Martinsgans und vieles Andere. Zu reger Betheiligung ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Erster Danziger Theater-Verein „Lyra".
Sonntag, den 10. November, Abends 6 Uhr im Café Noetzel, 2. Petershagen
IX. Stiftungsfest
bestehend in Konzert, Theater und nachfolgendem Tanzkränzchen.
Es ladet ergebenst ein (17095
Der Vorstand.

Verein f. Naturheilkunde, gegr. 1893.
Dienstag, den 12. d. M., Abends 8¼ Uhr, im Saale des Bildungsvereinshauses, Hintergasse 16:
Oeffentlicher Vortrag
des Bundesredakteurs Herrn Reinh. Gerling, Berlin.
Thema:
„Lungenschwindsucht und die neue Koch'sche Theorie".
Mitglieder gegen Vorzeigung der Karte Eintritt frei. Nichtmitglieder 50 Pfg. Eintrittsgeld.
17785) Der Vorstand.

3. Stiftungs-Fest u. Fahnen-Weihe des evangel. Arbeitervereins
am 10. November cr., Nachm. 4 Uhr, im gr. Saale des Bildungsvereinshauses, Hintergasse 16.
Ansprachen des Herrn Konsistorial-Rath Lic. Dr. Groebler über den 10. November, des Herrn Konsistorial-Rath Reinhard bei der Fahnen-Uebergabe. Musikstücke durch das Theil'sche Musikkorps. Theaterstücke.
Entree für Mitglieder 15 ₰, für Nichtmitglieder 30 ₰
Versammlung der Mitglieder um 3 Uhr, Breitgasse Nr. 83, Abmarsch von dort zur Abholung der Fahne aus Schidlitz
16578) um ½4 Uhr. Der Vorstand.

Danziger Schlachthof.
(Börsen-Saal.)
Sonntag, den 10. November:
Gross. Militär-Konzert
ausgeführt von d. Trompeterkorps des Feldartill.-Regmts. Nr. 36 unter Leitung des Stabs-trompeters Hrn. W. Schierhorn.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
Gleichzeitig empfehle meinen Saal zu Festlichkeiten aller Art.
14805) Franz Böhnke.

Apollo-Saal, Hôtel du Nord.
Sonntag, 10. Nov. 1901:
5. groß. Streich-Konzert
der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn H. Wilke.
Billets sind im Vorverkauf à 40 Pfg. und 3 Stück 1 Mk. im Hotel du Nord, in der Konditorei des Herrn O. Schultz (Inhaber H. Zimdars), Breitgasse 9 und in der Musikalienhandlung des Herrn J. Kindler, Langgasse, vis-à-vis der Hauptpost zu haben. (16556
Anfang 7½ Uhr. Eintritt 50 ₰.

Café Behrs
Am Olivaerthor 7.
Sonntag, den 10. November cr.:
Großes Saal-Konzert.
Anfang 5½ Uhr.
Entree 20 ₰. Kinder frei.
14760) H. H. Behrs.

Restaurant Herrmann Gruhn,
Karpfenseigen 23.
Heute Abend von 10 Uhr bleibt mein Lokal wegen Familien-Festlichkeit geschlossen.
Herrmann Gruhn.

Café Link.
Sonntag, 10. November:
Großes Konzert
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fuß-Artill.-Regts. v. Hindersin (Pomm.) Nr. 2.
Anfang 5½ Uhr. Entree 20 ₰

Restaurant H. Prenzel,
Bischofsgasse 35—36.
Sonntag, 10. November, Abds.
Gänse- und Enten-Verwürfelung.

Café Bergschlößchen
Bischofsberg,
Sonntag, 10. November:
Gross. Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.

„Zur Ostbahn", Ohra.
Heute Sonnabend, den 9. November, bleiben meine Lokalitäten einer Privatgesellschaft wegen, von 8 Uhr Abends ab, geschlossen. (16579
Franz Mathesius.

Restaurant Häkergasse 1
vis-à-vis der Markthalle.
Montag, den 11. November:
Grosse Gänse-Verwürfelung,
verbunden mit musikal. Unterhaltung, wozu alle Freunde und Bekannte ergebenst eingeladen werden.
Ernst Datscheweit.

Zum Technikum.
Sonntag, 10. November.
Menu
Hühnersuppe oder Bouillon, Schoten und Spargel mit Kotelettes od. Hummer in Dillsauce, Entenbraten, Kompot, Weingelée mit Schlagsahne, Käse oder Kaffee, für 1 Mk.

Sonnabend, 9. November cr.:
Grosses Wurst-Essen u. musikal. Abend-Unterhaltung
wozu einladet
R. Stroese,
Neufahrw., Albrechtstrasse 19.

Café Hintz,
Schichaugasse 6.
Empfehle meine Lokalitäten zum angenehmen Aufenthalt. Billard und Piano zur Verfügung. Gute Speisen und Getränke zu soliden Preisen.
Albert Hintz.

Restaurant Paradiesgasse 4.
Sonnabend, d. 9. November,
Großes Frei-Konzert,
Gänse- u. Enten-Verwürfelung,
wozu ergebenst einladet (17525
F. Goehrke.

Vereine



Danziger Thierschutz-verein.
Vorstands-Sitzung
am Dienstag, den 12. November 1901, Abends 8 Uhr im Luftdichten, Hundegasse.
Tages-Ordnung:
1. Besprechung über die Wahl eines Schriftführers.
2. Beschaffung von Thierschutzkalendern.
3. Einrichtung eines Bureaus.
4. Verschiedenes.

Mitglieder und Gäste sehr willkommen.
16557) Der Vorsitzende.
Dr. Borntraeger.

Deutscher Privat-beamten-Verein.
Heute, den 9. November, Abends 8½ Uhr, im Gewerbehaus, Heil. Geistg.,
19. Stiftungsfest
(Herrenabend)
wozu einladet (16561
Der Vorstand.
Gäste willkommen!

Werkmeister-Bezirks-Verein.
Sonntag:
Familienabend
im Gewerbehause.
Der Vorstand.

Die Sterbekasse Einigkeit.
Begräbnissgeld 150 Mk,
Sonntag, d. 10. November 1901, Nachm. von 4—6 Uhr,
Sitzung des Vorstandes zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder im Kassenlokale Brodbänkengasse 32, „Zwei Täubchen".
Der Vorstand.

Vermischte Anzeig[en]

Verreist
ca. 8 Tage.
Dr. Neumann.

Künstl. Zähne Plomben
Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Et. 8069

Pianos Flügel. Harmoniums.
Größte Auswahl. (14949
Leichte Zahlungsweise.
O. Heinrichsdorff, Poggenpfuhl 76. Fernsprecher 1115.

Prima russ. Juchtenschäfte
in allen Längen und Preislagen, sowie russische Zigaretten u. Tabacke
empfiehlt (17605
Wilh. Bansmer, Gorzno Wpr.

Gewerbesteuer-Klasse IV.
Montag, den 11, Novbr., Vormittags 10 Uhr.

Als Kandidaten für 15 Abgeordnete sind von uns aufgestellt:	Als Kandidaten für 15 Stellvertreter sind von uns aufgestellt:
H. Edelbüttel, Uhrmacher.	W. Bahl, Speicherw.-Händler.
Franz Entz, Lederhändler.	Joh. Hoppe, Schmiedemeister.
Rud. Fischer, Photograph.	A. Kretschmar, Gelbg.-Mstr.
S. Gertzki, Schneidermeister.	F. Krieger, Bäckermeister.
Otto Klotz, Klempnermeister.	F. Naumann, Bauunternehmer
Ernst Krefft, Schuhm.-Mstr.	A. Lehmann, Mechaniker.
Th. Loleytis, Malermeister.	E. Poethig, Korbmachermstr.
Maerz, Tischlermeister.	Carl Reschke, Bildhauer.
Gust. Neumann, Korbm.-Mstr.	E. Siegismund, Buchhändler.
G. Pommerenki, Handelsgärtn.	E. Schwarzer, Porzell.-Maler
G. Sablotzki, Friseur.	Louis Schroeder, Glasermstr.
Rob. Süss, Kürschnermeister.	Johs. Stamm, Klempnermstr.
Gust. Stein, Schlossermeister.	Adolf Wald, Schäftefabrikant.
Carl Topf, Gastwirth.	G. Wendefeier, Bernst.-Fabr.
Franz Zimmer, Drahtw.-Fabr.	Paul Zander, Zahntechniker.

Die Wahlen finden statt im Stadtverordnetensaale des Rathhauses. Wahlberechtigt sind sämmtliche Gewerbetreibende Danzigs, welche in der betreffenden Klasse veranlagt sind. (16555
Der Allgemeine Gewerbe-Verein zu Danzig.
J. A.: Der 2. Vorsitzende.
Johs. Momber.

Danziger Privat-Actien-Bank, Danzig.
Gegründet 1856.
Actienkapital 6 Millionen Mark, Reserven circa 2 Millionen Mark.
(14751
Wir vergüten zur Zeit an Zinsen vom Einzahlungstage ab für
Baareinlagen
ohne Kündigung 3%
bei einmonatlicher Kündigung 3½%
bei dreimonatlicher Kündigung 4%

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.
— Beleihung von Werthpapieren. —
Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effecten.
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserem Gewölbe unt. Verschluss des Miethers zum Preise von Mk. 10.— bis Mk. 20.—.

Schirm-Geschäft
Jopengasse 38.
Mit dem heutigen Tage beginnt der
Total-Ausverkauf
wegen
Geschäfts-Aufgabe,
da der Laden bereits vermiethet ist und bis Weihnachten geräumt werden soll. (17675
E. Voigt,
vorm. M. Mathias & Co.

Portemonnaies, Cigarrentaschen, Cigarettentaschen, Brieftaschen, Visites, Schreibmappen, Dokumentenmappen, beste Offenbacher und Berliner Fabrikate,
in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt (16605
Bernhard Liedtke, Langgasse 21 Ecke Postgasse.

13 Millionen
Mark, mit insgesammt **95065 Geldgewinnen,** darunter Haupttreffer mit:
3 × 600 000 Frcs., 3 × 300 000 Frcs., 3 × 300 000 Kronen, 200000 Kr., 180 000 Mk., 120 000 Mk., 90 000 Mk., u. s. w. werden in jährlich dreißig Gewinnziehungen gezogen.
7 Ziehungen! Am 15. November und Dezember.
Die Mitgliedstheilnahme an obigen großen Verloosungen erfolgt gegen monatl. Beitrag von nur „Drei Mark".
Gegenwärtiger Loosbestand des Vereins:
2000 Stück Original Staats-Prämien Anlehens-Loose, die alle gezogen werden müssen.
Laut § 7 der Statuten erhalten ausscheidende Mitglieder die geleisteten Beiträge zum Theil
wieder zurückvergütet. (16565
Bitte, verlangen Sie Statuten und Loosnummern-Verzeichniß gratis und franko zur Einsicht von
„Augusta" Allgemeiner Loos- und Sparverein in Augsburg.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82